

RG-17.003M

Wiener Prozesse wegen NS-Verbrechen: Viennese post-war trials of Nazi war crimes

Inventory. Part 3

Microfilm reels 1231-1272

LG Wien Vg 1 Vr 3241/45
LG Wien Vg 1m Vr 2727/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19559/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1250/1-16

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Arisierung der Alteisenhandlung des Josef STECKERL in Wien-Favoriten, Laubeplatz 10 am 15. Februar 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois RAINER,
Franz HÄUFL und
Leopold KOPRIVA

wegen:

§ 6 KVG (Arisierung),
§§ 5 StG, 6 KVG (Mitschuld am Verbrechen der Arisierung) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Zivilist/Ausländische Arbeiter

Tatvorwürfe:

Arisierung der Alteisenhandlung – Gebäude und Grundstücke - des Josef STECKERL in Wien-Favoriten, Laubeplatz 10 durch Alois RAINER unter Mithilfe von Franz HÄUFL und Leopold KOPRIVA am 15. Februar 1939

Denunziation der jüdischen Bewohnerinnen Mina FREUND, Josefine FRIEDMANN und Melanie KANITZ des Hauses Wien-Favoriten, Laubeplatz 10 am 14. Oktober 1939 durch Alois RAINER

Denunziation der Arbeiter Josef MAREK und N. WINKOWITSCH wegen Arbeitsvertragsbruchs im Jahr 1943. MAREK wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt und anschließend nach Auschwitz gebracht, wo er verstarb. WINKOWITSCH wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.9.1946: Anklageerhebung gegen RAINER wegen § 6 KVG und §§ 8 StG, 7/2d KVG sowie gegen KOPRIVA wegen §§ 5 StG, 6 KVG

4.10.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Franz HÄUFL gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen RAINER betreff. Denunziation des MATZEK und WINKOWITSCH gemäß § 109 StPO

31.1.1947: Freispruch der beiden Angeklagten RAINER und KOPRIVA gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 2727/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1m Vr 2727/45 gegen Alois RAINER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Verlassenschaftsakt des BG Favoriten 6a 402/39 betreff. Josef STECKERL

AKTENVERMERK 13.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 2727/45 gegen Alois RAINER u.a. fehlt:

ONr. 20 Blatt 71

ONr. 29 Blatt 101

HÄUFL Franz, geb. 30. April 1903 in Wien

Veräußerungstreuhand

1.7.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 120.251

KOPRIVA Leopold, geb. 18. Juni 1892 in Wien

Schlossermeister

RAINER Alois, geb. 16. Juni 1897 in Graz

Altwarenhändler

1929-1939: Abbruch- und Lagermeister bei versch. Firmen in Deutschland

1939: Rückkehr aus Deutschland nach Wien

Hauptverhandlung am 31. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Emil REINOLD, Heinrich LINDNER und Alois STROHMAIER

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Hans MALLY f. Dr. Heinrich BRODFELD (RAINER)

Dr. Gustav WARMUTH (KOPRIVA)

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Favoriten)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 2727/45

LG Wien Vg 1 Vr 2711/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19247/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1251/1-14

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt

Volksgerechtsverfahren gegen:

Franz KURZBAUER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbruch in Wien am 16. Juli 1945

Illegalität,

Teilnahme an Zusammenkünften,
Mithilfe an der Flucht von Nationalsozialisten nach Deutschland

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der N. JOKL im Jahr 1938. Sie wurde unter Beschimpfungen gezwungen innerhalb von 24 Stunden ihre Wohnung zu räumen. KURZBAUER eignete sich daraufhin die Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Mumgasse 5 an.

Arisierung einer Konditorei der Hermine GURIAN im Prater im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.5.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

26.11.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität und Vertreibung der N. JOKL aus ihrer Wohnung aus verwerflicher Gesinnung) zu 15 Monaten schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 8 VG, § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch wegen § 6 KVG (betreff. Hermine GURIAN) gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt des Staatsanwaltes von der Anklage)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr 2711/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 13.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 2711/45 gegen Franz KURZBAUER fehlt:

ONr. 20 Blatt 71

ONr. 29 Blatt 101

KURZBAUER Franz, geb. 28. März 1897 in Wimmersdorf
Praterhüttenbesitzer
24.8.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 301.217, Ortsgruppe Prater
Obmann der Praterhütten-Besitzer
1939-1945: Wehrmacht, Feldwebel Landeschützenbataillon 88

Hauptverhandlung am 26. November 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. FETTER

Schöffen: Rudolf EIPELDAUER, Wilhelm KUBICA und Maria v. BOHN

Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH

Verteidiger: Dr. Franz KORINEK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1 Vr 2711/45

LG Wien Vg 12c Vr 2694/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 3208/48)
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19001/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1252/1-14

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Arisierung jüdischer Vermögenswerte in Polen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Rudolf EDER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort):

Österreich (Wien-Währing) und Polen (Krakau und Lemberg)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug in Wien am 9. Juli 1945

Abwertende Äußerungen gegenüber jüdischen Bewohnern und Bewohnerinnen –vor allem in
Gegenwart der N. SCHILLI - des Hauses Wien-Währing, Semperstraße 58

Arisierung der Wohnung der Olga DREXLER in Wien-Währing, Semperstraße 58/9 im Jahr 1938

Mitarbeiter im Personalamt beim Gouverneur des Distrikts Krakau von 17. Februar 1941 bis 21. März
1942 und danach Mitarbeiter beim Gouverneur des Distrikts Galizien bis 26. Dezember 1942. Dem
Angeklagten wurde vorgeworfen, Möbel aus jüdischem Besitz im Jahr 1943 oder 1944 nach Wien
gebracht zu haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.9.1948: Anklageerhebung wegen § 6 KVG

9.9.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung
durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

28.10.1948: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12c Vr 2694/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 2694/45 gegen Dr. Rudolf EDER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf Kontakte des Beschuldigten zu Dr. Otto WÄCHTER

Inventarliste des Stadthauptmanns von Lemberg über die dem Beschuldigten
übergebenen Möbel

Bescheinigung über Mitgliedschaft in der österr. Widerstandsbewegung vom 14. August
1945

EDER Rudolf, Dr., geb. 1. März 1909 in Wien
Mitglied des NSKK
1.1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 029.294
9.1.1943: Wehrmacht

Gauakt Nr. 247.236

Hauptverhandlung am 28. Oktober 1948
Vorsitzender: Richter Dr. MITTERER
Richter: Richter Dr. SCHLINGER
Schöffen: Robert KASAK, Josef BAUERNFEIND und Maria WILLNAUER
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Verteidiger: Dr. Heinrich SCHEER

Geograph. Bezug:
Österreich (Wien-Währing) und Polen (Krakau und Lemberg)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12c Vr 2694/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 1c Vr 4067/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26458/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1253/1-15

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Misshandlung von ausländischen Zwangsarbeitern, Häftlingen aus dem Lager Maria Lanzendorf, Juden und Kriegsgefangenen unter Ausnutzung dienstlicher Gewalt als Aufseher in Wien-Kledering in den Jahren 1942 bis 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Oswald BERGHOFER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Kledering)

Opfer:

Ausländische Arbeiter/Häftlinge/Jüdinnen und Juden/Alliierte Soldaten in deutschem Gewahrsam

Tatvorwürfe:

Misshandlung von ausländischen Zwangsarbeitern, Häftlingen aus dem Lager Maria Lanzendorf, Juden und Kriegsgefangenen im Ersatzverpflegungsmagazin der Wehrmacht in Kledering in den Jahren 1942 bis 1945. Der Angeklagte schlug die Gefangenen unter Ausnutzung dienstlicher Gewalt mit Stöcken, Latten und Ziemern.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.3.1946: Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG

14.8.1946: Verurteilung wegen §§ 3, 4 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4067/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

BERGHOFER Oswald, geb. 22. Juli 1891 in Wien-Inzersdorf
Bauarbeiter
1938-1940: NSDAP-Mitglied
1942-1945: Aufseher im Ersatzverpflegungsmagazin der Wehrmacht

Hauptverhandlung am 31. Mai 1946 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. KLEISSL
Schöffen: Franz SENK, Josef HOLLUB und Ludwig SUMMER
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Friedrich FENZL

Hauptverhandlung am 14. August 1946
Vorsitzender: Vizepräs.. Dr. BERGER
Richter: LGR. Dr. Walter KITTL
Schöffen: Rudolf BROSCHE, Max PRANGL und Friedrich WESSELY
Staatsanwalt: Dr. ENGE
Verteidiger: Dr. Friedrich FENZL

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Kledering)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 4067/45

LG Wien Vg 1g Vr 3712/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20722/45)
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1254/1-20

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Alsergrund

Volksgerichtsverfahren gegen:

Martin und Josefine WALLNER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der
Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§§ 171 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an jüdischen Bewohnern und Bewohnerinnen des Hauses Wien-Alsergrund,
Währingerstraße 50-52 in den Jahre 1938-1945:

Martin WALLNER

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Hans Hermann und Marianne VOIGT durch Martin WALLNER. Die Familienangehörigen wurden als "Judenschweine" beschimpft.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Hilde WINKLER, die einmal die für Juden festgesetzte Ausgangszeit überschritten hatte. Martin WALLNER stellte sie zur Rede und versetzte ihr einige Ohrfeigen

Als sie daraufhin eine Bemerkung fallen ließ, versuchte sie Martin WALLNER wegen staatsfeindlicher Äußerungen anzuzeigen.

Josefine WALLNER

An einem Sonntag des Jahres 1941 verübte ein unbekannter jüdischer Bewohner durch Sprung aus dem Fenster Selbstmord und lag sterbend im Hof. Josefine WALLNER beschimpfte den Sterbenden und versetzte ihm Fußtritte.

Den Bewohner N. HLAWATSCH versuchte Josefine WALLNER wegen Nichttragens des Judensterns bei der Gestapo anzuzeigen.

Diebstahl von Juwelen durch Josefine WALLNER. Im Rahmen einer Hausdurchsuchung wurde ein Lederbeutel mit Juwelen aus dem Fenster geworfen, den sie sich aneignete.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.4.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2e Vr 4859/45 in das gegenständliche Verfahren

16.5.1946: Anklageerhebung gegen Martin und Josefine WALLNER wegen § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

27.5.1946: Ausscheidung des Verfahrens wegen Diebstahls von Juwelen zu LG Wien 21 Vr 5151/46

25.7.1946: Verurteilung des Martin WALLNER wegen § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG zu 1 Jahr Kerker. Vermögensverfall.

Verurteilung der Josefine WALLNER wegen § 4 KVG zu 9 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch der Josefine WALLNER wegen §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

25.3.1947: Bedingte Entlassung des Martin WALLNER

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 3712/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 3712/45 gegen Martin und Josefine WALLNER :

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2e Vr 4859/45 gegen Josefine WALLNER

WALLNER Martin, geb. 12. April 1897 in Wien
Installateur
Blockhelfer
15.8.1939-10.5.1940: Wehrmacht
1941: NSDAP-Mitglied
3.7.1942-1945: Installateur bei der Gestapo

WALLNER Josefine, geb. 17. Mai 1898 in Wien
Hausbesorgerin
Angehörige des NS-Frauenwerks
1940: NSV

Hauptverhandlung am 25. Juli 1946
Vorsitzender: Vize Präs. Dr. MIRONOVICI
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Marie FASCHINGBAUER, Rudolf KÖNIG und Erich MISIK
Staatsanwalt: Dr. LASSMANN
Verteidiger: Dr. Josef FISCHER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 3712/45

LG Wien Vg 1a Vr 4005/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2783/48)
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20166/45)
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1255/1-22

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Arisierung der Firma Max RAUBITSCHKEK & SOHN in Wien-Alsergrund, Währingerstraße 65 im November 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ferdinand HES

wegen:

§ 11 VG (Illegalität, Handlungen aus verwerflicher Gesinnung) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Firma Max RAUBITSCHKEK & SOHN in Wien-Alsergrund, Währingerstraße 65 im November 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.12.1948: Anklageerhebung wegen § 6 KVG

23.12.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

2.2.1949: Verurteilung wegen § 6 KVG zu 6 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

10.2.1946: Enthaftung wegen Erkrankung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4005/45:

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4005/45 gegen Ferdinand HES:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 3. Juni 1948

Akt des Bezirksgerichts Tulln Z 26/47

AKTENVERMERK 13.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4005/45 gegen Ferdinand HES fehlt:

ONr. 118 Blatt 459

ONr. 125 Blatt 473

HES Ferdinand, geb. 7. Dezember 1893 in Wien

Schneidermeister

1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 611.012

Wirtschaftsleiter und Pressewart der NS-Hago

Wirtschaftsleiter und Abteilungsleiter der Hauptabteilung IV/b/2

1938: Berufung zum komm. Zunftmeister und Obermeister der Schneiderinnung

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 2. Februar 1949

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Maria RYBAR, Michael SKRINAR und Josef ZUMER

Staatsanwalt: Dr. HICKE

Privatbeteiligter: Wilhelm RAUBITSCHEK

Vertreter: Dr. Otto GRÜNAUER f. Dr. REIMER

Sachverständiger: Paul RICHTER

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 4005/45

LG Wien Vg 11d Vr 4106/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26736/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1256/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Misshandlung von ausländischen Arbeitern, Zwangsarbeitern, KZ-Häftlingen und Kriegsgefangenen als Betriebsarzt der Saurer-Werke in Wien-Simmering in den Jahren 1941 bis 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Robert SCHRÖDER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug)
§ 58 StG in der Fassung des § 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Simmering)

Opfer:

Ausländische Arbeiter/Häftlinge/
Alliierte Kriegsgefangene in deutschem Gewahrsam

Tatvorwürfe:

Illegalität, Altparteigenosse

Registrierungsbetrug am 3. Jänner 1946 in Mödling

Misshandlung von ausländischen Arbeitern, Zwangsarbeitern, KZ-Häftlingen und Kriegsgefangenen aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Betriebsarzt der Saurer-Werke in Wien-Simmering in den Jahren 1941 bis 1945

Denunziation des Sanitäters Robert STROHHOFER wegen Betätigung für die Kommunisten im Herbst 1944. STROHHOFER wurde verhaftet und in das KZ Mauthausen gebracht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.5.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 4 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 8, 10/2 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

22.5.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

18.3.1948: Freispruch des Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 4106/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 13.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 4106/45 gegen Dr. Robert SCHRÖDER fehlt:

ONr. 52 Blatt 241

SCHRÖDER Robert, Dr., geb. 3. Juli 1912 in Wien
Arzt
1930-1938: Angehöriger der Burschenschaft "Moldavia"
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 282.780
1939-5.1942: Wehrmacht
1942-1945: Betriebsarzt der Saurerwerke
Hauptverhandlung am 18. März 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Anton LEBEDA, Franz LEODOLTER und Franz LUDWIG
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Rudolf KÖNIG

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Simmering)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11d Vr 4106/45

LG Wien Vg 1a Vr 4194/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27173/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1257/1-15

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen begangen als Blockführer an Häftlingen des Jugendkonzentrationslagers Moringen bei Hannover in den Jahren 1941 bis 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Stefan PLECH

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)

Tatland (Tatort):

Deutschland (Moringen/Solling bei Hannover)

Opfer: Häftlinge

Tatvorwürfe:

Illegalität, Spenden für die illegale NSDAP

Verbrechen begangen als Blockführer und Erzieher an Häftlingen des Jugendkonzentrationslagers Moringen bei Hannover von 1941-1945

Misshandlung von Jugendlichen durch Stockhiebe, Faustschläge, Ohrfeigen, Essenentzug und Strafsport. Opfer des Angeklagten waren Helmut FISCHER, Josef GAUSTERER, Josef JURNY und Friedrich MARCHERT.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.11.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 3/1 KVG und § 3/3 KVG

6.3.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des §§ 11 (10) VG und § 3/1 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

22.1.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4194/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

PLECH Stefan, geb. 24. November 1901 in Wien

Büroangestellter

3.1936: NSDAP-Mitglied

1938: allgemeine SS

1938: Ostmärkischer Zeitungsverlag, Anzeigenabteilung, Zeitungsbeamter beim Neuen Wiener Tagblatt

1939: Waffen-SS

SS-Unterscharführer

1941-1945: Blockführer und Erzieher im Jugend-KZ Moringen

Hauptverhandlung am 6. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Olga FRAIHS, Ferdinand FISCHER und Anna OBERGRUBER

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CSOLLICH

Verteidiger: Dr. Jaro ERICHLEB

Geograph. Bezug: Deutschland (Moringen)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 4194/45

LG Wien Vg 1g Vr 4166/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26457/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1231
DÖW-Signatur: V1258/1-16

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an einem ukrainischen Dienstmädchen sowie an Jüdinnen und Juden in Wien-Fünfhaus in den Jahren 1938 bis 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold BURIAN

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug)
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort):

Österreich (Wien-Fünfhaus und Klosterneuburg, damals Teil von Groß-Wien)

Opfer:

Jüdinnen und Juden/
Ausländische Arbeiterin/ZivillistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA-Obertruppführer

Registrierungsbetrug in Wien am 11. Juli 1945

Misshandlung des ukrainischen Dienstmädchens Anna BOWKUM aus Poltawa durch Ohrfeigen und Schläge

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Dr. Siegfried und Anna KRAUS anlässlich der Besichtigung ihrer Wohnung in Klosterneuburg, Alleestraße 3 im Jahr 1944

Im arisierten Betrieb des Leopold BURIAN wurden Moritz (Moses) LIECHTENSTEIN, der einige Zeit noch als Schneider arbeitete und ein unbekannter jüdischer Vertreter im Jahre 1938 blutig geschlagen

Arisierung des Schuherzeugungsbetriebes des Moritz LIECHTENSTEIN in Wien-Fünfhaus, Zwölfergasse 25 am 13. September 1939 mit Vorgehen vom 11. August 1938

Arisierung einer Wohnung mit Einrichtungsgegenständen der Margarete LEFKOWITZ in Wien-Fünfhaus, Johnstraße 50 am 23. Dezember 1938

Aneignung eines Rings der Schwiegertochter der N. STEINER im März 1938. Die jüdische Familie STEINER besaß im Haus Johnstraße 50 eine Branntweinschenke.

Denunziation des Ehepaares Ernst und Amalie HOREIS in Wien-Fünfhaus, Johnstraße 69 am 10. November 1938. Das Ehepaar wurde verhaftet; Ernst HOREIS kam erst nach über zwei Wochen Haft wieder frei. Er wurde dabei durch Schläge auf Kopf und Rücken misshandelt.

Denunziation der Betty FRIESSL bei der Kreisleitung

Denunziation des Schneiders Rudolf JÖRGO und Rudolf DORSIC

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.10.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG und §§ 3, 4, 6, 7 KVG

30.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 7 KVG betreff. den Schneider Rudolf JÖRGO und Rudolf DORSIC gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens wegen § 4 KVG betreff. Siegfried und Anna KRAUS, Misshandlung ausländischer und jüdischer Arbeiter sowie Misshandlung des Moritz LIECHTENSTEIN und eines unbekanntem jüdischen Vertreters gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens wegen Arisierung des Schuherzeugungsbetriebes LIECHTENSTEIN gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens wegen Diebstahls begangen an Inhabern der Branntweinschenke in Wien-Fünfhaus, Johnstraße im Jahr 1938 gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG betreff. Ernst und Amalie HOREIS gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

24.2.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 10 Abs. 1 u. 2 und § 8 VG zu 15 Monaten schweren Kerkers.

Freispruch wegen §§ 3, 4, 6, 7 KVG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage) und § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

4.2.1948: Urteilsaufhebung durch Beschluss des Obersten Gerichtshofs (5 Os 73/47)

8.4.1948: Einstellung des Verfahrens in einer nichtöffentlichen Sitzung gemäß Abschnitt II, Punkt 3, Absatz 3 des 1. Hauptstückes des Nationalsozialistengesetzes

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 4166/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 4166/45 gegen Leopold BURIAN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 6 Vr 1274/34
Abschlussbilanzen der Firma BURIAN aus den Jahren 1939 und 1944

AKTENVERMERK 13.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 4166/45 gegen Leopold BURIAN fehlt:

ONr. 56 Blatt 257

BURIAN Leopold, geb. 3. April 1913 in Wien
Mitglied des Deutschen Turnerbundes
Schuhmachermeister
18.7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr., 6, 165.516, Ortsgruppe Fünfhaus
1933: SA-Angehöriger, SA-Sturm 25/4
Verurteilung zu 6 Monaten Arrest
1935: SA-Truppführer
1939-1944: Meister der Schuhmacherinnung für den XV. Bezirk

Hauptverhandlung am 24. Februar 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. LENK
Schöffen: Marie HREBICEK, Franz STAUBER und Anton BARTOS
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Franz KORINEK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Fünfhaus)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 4166/45

LG Wien Vg 1a Vr 3921/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25426/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1259/1-18

Benützungsbefugnis beachten – gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierung des "Theaterkaffee" in Wien-Wieden, Favoritenstraße 13 im Jahr 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl KARNAUER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Wieden)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des "Theaterkaffee" in Wien-Wieden, Favoritenstraße 13, Besitzer Franz und Therese FLESCH, im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.2.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG

5.4.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

12.1.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 3921/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3921/45 gegen Karl KARNAUER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Verlassenschaftsakt 1471/36 betreff. Franz FLESCHE

Sachverständigengutachten von Kommerzialrat Eduard TSCHOKL vom 4. Oktober 1949

AKTENVERMERK 13.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3921/45 gegen Karl KARNAUER fehlt:

ONr. 2 Blätter 9, 44, 45

ONr. 26 Blatt 99

ONr. 39 Blatt 147

KARNAUER Karl, geb. 28. April 1887 in Mitterndorf (Niederösterreich)
1.9.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 301.592
Beitritt zum NS-Gewerbering

Hauptverhandlung am 5. April 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ
Richter: OLGR. Dr. BRICK
Schöffen: Margarethe HOLY, Hermine BRETTSCHEIDER und Ignaz KÖCK
Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA
Verteidiger: Dr. Alois SICHER für Dr. Michael STERN

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Wieden)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 3921/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 1 Vr 3924/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25593/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1260/1-19

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Arisierung des Zuckerwarengeschäftes HÖNIGSBERG und ENGEL in Wien-Alsergrund im Jahr 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton KUNZE

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatort):

Österreich (Wien-Alsergrund) und Polen (Krakau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung für die illegale NSDAP

Registrierungsbruch in Wien am 14. September 1945

Arisierung des Zuckerwarengeschäftes HÖNIGSBERG und ENGEL – Inhaber Fritz HÖNIGSBERG sowie das Ehepaar Johann und Käthe ENGEL – in Wien-Alsergrund, Alserstraße 21 durch Emmy STEGL . Aufnahme des Anton KUNZE als stillen Gesellschafter mit 15. April 1938.

Erpressung des Johann ENGEL. Er wurde auf Veranlassung des Anton KUNZE verhaftet und erst wieder freigelassen, nachdem er sich bereit erklärt hatte, sein Geschäft zu verkaufen.

Beteiligung an der Sperre und Liquidierung des Geschäftes des Schildermalermeisters Alfred KÜRT in Wien-Wieden, Argentinierstraße 29 im Jahr 1938.

Arisierung des Papierwarengeschäftes "Kajet G.m.b.H." – Besitzer HOLLÄNDER, STRUM und GOLDSTEIN in Krakau, Gazowa 15, im Jahr 1940. Tätigkeit als Treuhänder.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.10.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, § 98 lit. b StG, § 6 KVG und § 8 VG

28.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen der Fakten Alfred KÜRT und HOUSKA gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters) bzw. § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

31.3.1947: *Freispruch* des Angeklagten wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, § 98 lit. b StG und § 6 KVG gemäß §259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/3 VG

18.4.1973: Tod des Beschuldigten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3924/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 3924/45 gegen Anton KUNZE:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Bestätigung über die Tätigkeit des Beschuldigten in polnischen Widerstandsgruppen – in polnischer Sprache mit deutscher Übersetzung

Liste mit Namen von zum Engel-Konzern gehörigen Geschäften

Entlastendes Sachverständigengutachten des Dipl.-Kfm. Leopold WILDNER vom 19. März 1947

Geschäftsunterlagen des Anton KUNZE aus der NS-Zeit

KUNZE Anton, geb. 17. September 1903 in Wien

Schildermaler

16.6.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 201.705

Mitglied in der Ortsgruppe Alsergrund

1939: Bezirks-Innungsmeister sowie Obermeister der Innung der Schilderhersteller und Schildermaler sowie Lichtreklamehandwerker

1940: komm. Verwalter der Firma "Helio Pilot"

März 1940-Kriegsende: Krakau

11.3.1941: Gesellschafter der Krakauer Filiale der Baustofffirma SOCHOR & Co.

1.9.1943-Juli 1944: Prokurist bei der Firma LIBAN AG., Düngemittelfabrik in Krakau

Hauptverhandlung am 31. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: Alois RIETZINGER, Bernhard AUGUST und Elisabeth ZACK

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CSOLLICH

Privatbeteiligter: Johann ENGEL

Vertreter: Dr. Heinrich SCHWAMM

Verteidiger: Dr. Artur ERNST

Sachverständiger: Dipl. Kaufm. Dr. Leopold F. WILDNER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund) und Polen (Krakau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1 Vr 3924/45

LG Wien Vg 1c Vr 4300/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27154/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1261/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Verbrechen an dem jüdischen Ehepaar
GLÜCKSMANN in Wien-Alsergrund im November 1938 ("Novemberpogrom")

Volksgerechtsverfahren gegen:

Wilhelm HONL

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Zivilistin

Tatvorwürfe:

Illegalität, Aufbewahrung von illegalem Material

Registrierungsbruch in Wien am 9. Oktober 1945

Verbrechen an dem jüdischen Ehepaar Rudolf und Josefine GLÜCKSMANN in Wien-Alsergrund, Währingerstraße 22 im November 1938 ("Novemberpogrom"). HONL drang gemeinsam mit unbekanntem Männern gewaltsam in die Wohnung ein und forderte die anwesende Josefine GLÜCKSMANN zum sofortigen Verlassen ihrer Wohnung auf. Gleichzeitig begann er damit, Möbel auf den Gang zu stellen. Der Angeklagte musste die Möbel wieder zurück stellen, da das Ehepaar GLÜCKSMANN noch nicht gekündigt war. Allerdings erhielten sie nur einen Aufschub von zwei Wochen. Danach mussten sie aus der Wohnung ausziehen.

Arisierung der Wohnung der Familie GLÜCKSMANN in Wien-Alsergrund, Währingerstraße 22/2/1/5 im Jahr 1938

Aneignung von Maschinen aus der Tischlerei der Anna FREYLER in Wien-Alsergrund, Wasagasse 12 im Herbst 1944. Durch die Äußerung des HONL, wenn sie viel Umstände mache, komme sie auch ins Gefängnis wie ihr Mann, beging der Angeklagte auch in diesem Fall ein Verbrechen nach § 3 KVG.

Denunziation des Mathias PLANINGER wegen Arbeitsvertragsbruchs im Jahr 1942

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.7.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, §§§ 3, 4, 6 KVG und § 8 VG

18.7.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

4.12.1946: Verurteilung wegen §§ 10/3, 11 VG, § 3 KVG und § 8 VG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG (Anna FREYLER) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

11.6.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4300/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

HONL Wilhelm, geb. 8. Februar 1898 in Wien
Tischlermeister
Jänner 1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 386.600
Ortsgruppenamtswalter bei der NSV

Träger des Goldenen Parteiabzeichens
Vertreter des Ortsgruppenamtsleiters der Ortsgruppe "Vorm Schottentor"

Hauptverhandlung am 4. Dezember 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Ernst HOLZFEIND, Georg STOSS und Johann ZIMMERL
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Karl WANNER
Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 4300/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 12b Vr 4243/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26975/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1262/1-13

Benützungsbefugnis beachten – gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem notgeandeten amerikanischen Piloten Ende Februar/Anfang März 1945 in Pöllau, Gemeinde Grillenberg

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef VORAUER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1/1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§§ 8 StG 7/1 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort):

Österreich
(Pöllau, Gemeinde Grillenberg-Niederösterreich)

Opfer:

Alliiertes Kriegsgefangener in deutschem Gewahrsam und Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität

Verbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Piloten (vermutlich handelt es sich dabei um Sergeant Norman John HASMANN) Ende Februar/Anfang März 1945 in Pöllau, Gemeinde Grillenberg. Der Angeklagte verweigerte aus politischer Gehässigkeit und aus besonders verwerflicher Gesinnung, dass der Pilot etwas zu trinken bekam. Die Hilfsarbeiterin Maria SCHIESSL, die ihm Wasser gab, beschimpfte VORAUER; dem notgelandeten Flieger schlug er das Gefäß aus der Hand.

Versuchte Denunziation des Johann LAISTER und anderer Personen, die VORAUER wegen seines Verhaltens gegenüber dem amerikanischen Flieger Vorwürfe gemacht hatten. Vom Gendarmerieposten Berndorf wurde die Anzeige allerdings nicht weiter geleitet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.10.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §1/1 KVG und §§ 8 StG, 7/1 KVG

Ausdehnung der Anklage nach § 8VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

29.12.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 1/1 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8 StG, 7/1 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr 4243/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

VORAUER Josef, geb. 19. März 1903 in Grillenberg, Bezirk Baden
Hilfsarbeiter

1.7.1933: SA-Angehöriger, SA-Oberscharführer

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 169.197

Block- und Zellenleiter

Einsatzleiter des Luftschutzdienstes

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 29. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ

Richter: Dr. MOSER

Schöffen: Dagobert SEKULLIC, Franz HROSEK und Katherina GERITZ

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Fritz PITTNER für Dr. BUCHTA

Geograph. Bezug:

Österreich (Pöllau,
Gemeinde Grillenberg-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12b Vr 4243/45

LG Wien Vg 1a Vr 4206/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 3276/48)
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17497/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1263/1-17

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierungsverbrechen in Wien-Josefstadt in den Jahren 1938 und 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Wilhelm TEPsICH

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 173 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Josefstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 22. September 1945

Beteiligung an der Plünderung des Damenmodengeschäftes DEUTSCH in Wien-Josefstadt, Blindengasse im November 1938 ("Novemberpogrom"). Der Angeklagte brachte auch einige Ballen Stoff in das von ihm später arisierte Modehaus Edmund MEYER.

Arisierung einer Wohnung in Wien-Josefstadt, Lerchenfeldergürtel 48 im Jahr 1938

Arisierung des Modehauses Edmund MEYER in Wien-Josefstadt, Blindengasse 3 durch den kommissarischen Verwalter Wilhelm TEPsICH am 27. April 1939

Durchführung einer Hausdurchsuchung in Zusammenwirken mit Josef PAPST bei Bela GERÖ in Wien-Josefstadt im Frühjahr 1939. Dabei wurden Bargeld und das Warenlager beschlagnahmt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.5.1948: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG

9.6.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG und § 6 KVG (Arisierung der Wohnung) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

10.2.1950: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4206/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4206/45 gegen Wilhelm TEPSICH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf folgende Verfahren

LG Wien Vg 6c Vr 4350/46 gegen Josef PAPST
LG Wien Vg 3c Vr 5310/45 gegen Ferdinand FICHTINGER
LG Wien Vg 4d Vr 3777/46 gegen Emmerich FICHTINGER
LG Wien Vg 6c Vr 1857/46 gegen Edwin FICHTINGER

Belastendes Sachverständigengutachten Prof. Josef HAINSCHITSCH vom 14. April 1946

Ergänzung vom 30. Oktober 1948

Belastendes Sachverständigengutachten Ernst PROHASKA vom 5. Februar 1949

TEPSICH Wilhelm, geb. 10. September 1902 in Wien
Handelsvertreter
1.5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 620.199
politischer Leiter in der Ortsgruppe "Alt-Lerchenfeld"
Gauakt Nr. 3625

Hauptverhandlung am 16. Dezember 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. JELLINEK
Richter: Dr. LUGERT
Schöffen: Raimund BRETTNER, Leopoldine KOFLER und Aloisia MAYERHOFER
Staatsanwalt: Dr. PAULITSCH
Sachverständiger: Prof. Josef HAINSCHITSCH
Verteidiger: Dr. Johann HOUSKA
Hauptverhandlung am 10. Februar 1950
Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Leopold BRANDSTETTER, Josefa PESTA und Herbert WINKLER
Staatsanwalt: Dr. GÖHL
Sachverständiger: Prof. Josef HAINSCHITSCH
Verteidiger: Dr. Johann HOUSKA

Hauptverhandlung am 10. Februar 1950
Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Leopold BRANDSTETTER, Josefa PESTA und Herbert WINKLER
Staatsanwalt: Dr. GÖHL
Sachverständiger: Prof. Josef HAINSCHITSCH
Verteidiger: Dr. Johann HOUSKA

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Josefstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 4206/45

LG Wien Vg 1a Vr 4202/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26896/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1264/1-13

Benützungsbefugnis beachten – gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierung des Kino "Lichtspieltheater" im Wiener Prater am 1. Dezember 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann KNÖGLER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort):

Österreich (Wien-Leopoldstadt) und Deutschland

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Angehöriger der Österr. Legion

Beteiligung an dem Anschlag auf das Kaffee "Produktenbörse" in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße am 11. Juni 1933

Arisierung des Kino "Lustspieltheater" – spätere Bezeichnung Filmpalast – im Wiener Prater gemeinsam mit Anton DOBELREITER am 1. Dezember 1938. Das Kino war im Besitz der Firma Siegfried UNGER & Co. Gesellschafter waren Paul ENGEL mit 36%, Alois WEIL und Siegfried UNGER mit je 27% und Karl SINGER mit 10%.

Der Beschuldigte soll auch zwischen 1943 und 1945 Mitarbeiter der Gestapo-Einstellungsstelle Wien gewesen sein.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.10.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG

21.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 3 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

1.4.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4202/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4202/45 gegen Johann KNÖGLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 6a Vr 4429/33 gegen Johann KNÖGLER u.a.
(Anschlag auf das Kaffee "Produktenbörse")

AKTENVERMERK 20.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4202/45 gegen Johann KNÖGLER fehlt:

ONr. 5 Blatt 49

KNÖGLER Johann, geb. 27. Mai 1906 in Feldkirchen an der Donau (Oberösterreich)

Kraftfahrer

1925-1931: österr. Bundesheer

1931-1932: Matrose bei der DDSG

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 899.102

SS-Angehöriger Standarte XI, Nr. 37.517

1933: Verurteilung zu 15 Monaten schweren Kerkers

1935: Flucht nach Deutschland, Angehöriger der österr. Legion,

SS-Lager Weischenfeld

SS-Wachmann im Reichsluftfahrtministerium in Berlin

1938: Rückkehr nach Wien

27.8.1939: Wehrmacht

1.4.1940-1.3.1943: Angehöriger der Waffen-SS (SS-Oberabschnitt Donau)

1943-1945: Gestapoleitstelle Wien

SS-Hauptscharführer seit 1935

5.7.1940: Blutordensträger Nr. 3215

Hauptverhandlung am 1. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: Adolf MACHOWETZ, August REISER und Alois GSCHWENDTNER

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. PFEFFER für Dr. UNTERLUGGAUER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt) und Deutschland

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 4202/45

LG Wien Vg 1e Vr 4239/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26881/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232
DÖW-Signatur: V1265/1-14

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Kriegs- und Endphaseverbrechen am 7. April 1945 in Wien-Innere Stadt an der Kreuzung
Wipplingerstraße und Schottenring

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold MARTINEK

wegen:

§ 1/2 KVG (Kriegsverbrechen; Taten gegen andere Personen in Zusammenhang mit
kriegerischen Handlungen, mit militärischen Handlungen oder mit Handlungen
organisierter Verbände, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit
widersprechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Zivilist

Tatvorwürfe:

Der Angeklagte war Stabsfeldwebel bei der Wehrmachtstreife Groß-Wien unter dem Kommando von
SS-Hauptsturmführer Otto HAUCK. Gemeinsam mit drei oder vier zugeteilten SS-Männern forderte
MARTINEK am 7. April 1945 an der Kreuzung Wipplingerstraße und Schottenring ZivilistInnen auf,
Barrikaden zu errichten.

Ein zufällig vorbeikommender Radfahrer überhörte offensichtlich seine Aufforderung zum Anhalten.
MARTINEK gab daraufhin einen Schuss in die Luft ab. Der am gegenüberliegenden Gehsteig stehende
SS-Mann legte seinen Karabiner an und erschoss den Radfahrer.

Laut Staatsanwalt konnte der Tod des Radfahrers dem Angeklagten zwar nicht unmittelbar zur Last
gelegt werden, aber er soll die Tat durch sein Verhalten veranlasst haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.4.1946: Anklageerhebung wegen § 1/2 KVG

14.6.1947: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Nach Ansicht des Gerichts reichte das zwangsweise Anhalten von ZivilistInnen zur Errichtung von
Barrikaden nicht für einen strafbaren Tatbestand nach § 1/2 KVG aus.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4239/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4239/45 gegen Leopold MARTINEK fehlt:

ONr. 2 Blätter 21 und 23

ONr. 21 Blätter 99 und 101

MARTINEK Leopold, geb. 8. November 1906 in Wien

Juni 1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 684.113

Blockleiter der Ortsgruppe Breitensee-West

Mitglied der NSV, des RLB und RDB

10.4.1940-7.1944: Wehrmacht in Lundenburg

Juli 1944-Kriegsende: Stabsfeldwebel bei der Wehrmachtsstreife Groß-Wien unter dem Kommando von Major BIEDERMANN

April 1945: Ermordung des Major BIEDERMANN,
neuer Kommandant SS-Hauptsturmführer Otto HAUCK

Hauptverhandlung am 12. Juni 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. DONNER

Richter: LGR. Dr. FREUND

Schöffen: August HOFSTÄTTER, Theodor KÖRNER und Karl GRUNDNER

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 14. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: Walter HECHT, Friedrich KELLER und Alfred TUMA

Staatsanwalt: Dr. MÄRZ

Verteidiger: Dr. Felix FREUND

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Innere Stadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 4239/45

LG Wien Vg 4a Vr 4380/45, 2 Bände
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2736/48)
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28153/45)
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1266/1-23

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Arisierung von führenden Bekleidungsgeschäften in Wien-Innere Stadt in den Jahren 1938 und 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hans AMTMANN

wegen: § 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Firma MANDL – Erzeugung von Herren- und Knabenbekleidung - mit Kaufvertrag vom 21. oder 27. September 1938 und Endgenehmigung vom 27. Oktober 1938. Gesellschafter waren Max Ritter MANDL von MALDENAU, Erich MANDL und Dr. Gustav STEGER. Firmensitz war in Wien Innere-Stadt, Esslinggasse 2, die Zweigniederlassung mit Erzeugung und Verkauf Ecke Stephansplatz und Rotenturmstraße.

Arisierung der Firma GERSTMANN & Co., Mäntel- und Sportbekleidung (Besitzer Rudolf und Menja GERSTMANN) in Wien-Innere Stadt, Wipplingerstraße 1 am 3. Juli 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.6.1948: Anklageerhebung wegen § 6 KVG

3.3.1949: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 4a Vr 4380/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 4a Vr 4380/45 gegen Hans AMTMANN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Strafverfahren LG Wien 104b Vr 2586/41

Abschrift des Kaufvertrags der Firma MANDL und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle

Unterlagen der Firma ALTMANN aus der NS-Zeit

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK betreff. Fa. GERSTMANN vom 25. Mai 1946

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK betreff. Fa. MANDL vom 1. Juni 1946

Stellungnahme zu den beiden Gutachten durch den Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Dkfm. Rudolf FEICHTINGER vom 15. Juli 1947

Stellungnahme von Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 30. September 1947

AKTENVERMERK 21.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 4a Vr 4380/45 gegen Hans AMTMANN fehlt:

Band I:

ONr. 2 Blatt 9

AMTMANN Hans, geb. 4. Jänner 1900 in Wr. Neustadt

Kaufmann

1919: Mitglied des Deutschen Turnerbundes und der NSDAP, Ortsgruppe Werfen

1921-30.6.1922: Angestellter des Konsumvereins Salzburg

Herbst 1922: Leiter der Modewarenabteilung im Kaufhaus "Klea" in Wien

1929: Mitarbeiter der Firma MANDL & Co.

1938: kommiss. Leiter der Firma MANDL & Co.

Hauptverhandlung am 3. März 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. APELTAUER

Richter: Dr. SCHLINGER

Schöffen: Alfred BENEDETTO, Ludwig JURIGA und Karl KAINZ

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Ludwig TLAPEK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Innere Stadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 4a Vr 4380/45

LG Wien Vg 11i Vr 4368/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8816/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1232+1233
DÖW-Signatur: V1267/1-11

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Humanitätsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger in Pottenstein (Niederösterreich) am 20. März 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Eugen Gary GRUBER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 4 Sprengstoffgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Pottenstein-Niederösterreich)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener in deutschem Gewahrsam

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Beteiligung an einem von Karl ZEISER und Wilhelm PROKSCH ausgeführten Sprengstoffattentat auf eine durch Pottenstein führende Hochspannungsleitung am 25. Juni 1933,
Angehöriger der Österr. Legion

Humanitätsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger am 20. März 1945 in Pottenstein. Der Verhaftete wurde von Wehrmachtssoldaten durch die Straßen geführt. GRUBER löste sich aus der herumstehenden Menge, lief auf den amerikanischen Flieger zu und versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

6.6.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und § 1 KVG

25.6.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 4 Sprengstoffgesetz gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

17.3.1948: Verurteilung wegen § 1 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11i Vr 4368/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11i Vr 4368/45 gegen Eugen GRUBER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 3c Vr 4750/46 gegen Karl KÜNZEL und Karl SCHMIDT

Aus dem vorliegenden Verfahren wurde die Anzeige entnommen

AKTENVERMERK 21.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11i Vr 4368/45 gegen Eugen GRUBER fehlt:

ONr. 4 Blätter 68 u. 70

ONr. 5 Blatt 71

ONr. 43 Blatt 177

ONr. 46 Blatt 189

GRUBER Eugen, geb. 21. Jänner 1915 in Wien

1.8.1932: SS-Angehöriger,

Dienst in der HJ

26.6.1933: Flucht nach Deutschland, Angehöriger der österr. Legion

Sportlehrer in München

21.2.1936: Ausbürgerung aus Österreich

1941: Rückkehr nach Österreich

Bildstellenleiter und Pressefotograf des Gebietes Niederdonau

1942: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe Pottenstein

Träger des Goldenen Ehrenzeichens der HJ

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 17. März 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER

Richter: Dr. RICHTER

Schöffen: Vilma JAKOBLITSCH, Franz NOVOTNY und Johann ZEILINGER

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Viktor DWORZAK

Geograph. Bezug: Österreich (Pottenstein-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11i Vr 4368/45

LG Wien Vg 1e Vr 4343/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27296/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1268/1-14

Benützungsbeschränkung beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Humanitätsverbrechen zu Kriegsende im Bezirk Lilienfeld (Niederösterreich)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Walter HAGEL

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1/2 KVG (Kriegsverbrechen; Taten gegen andere Personen in Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen, mit militärischen Handlungen oder mit Handlungen organisierter Verbände, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widersprechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort):

Österreich (Traisen, Gölsen- und Wiesbachtal –Niederösterreich,
Walbersdorf-Burgenland)

Opfer:

Volkssturmangehörige/Ausländischer Arbeiter/Wehrmachtsangehöriger

Tatvorwürfe:

Illegalität, Tätigkeit als Kreiswirtschaftsberater

Registrierungsbruch in Walbersdorf (Burgenland) am 11. September 1945

Humanitätsverbrechen zu Kriegsende während der Kämpfe um Traisen und im Gölsental:

Unmittelbar vor Beginn der Kampfhandlungen suchte er als Kompanieführer des Volkssturms gemeinsam mit einer SS-Streife in Wiesenbach nach flüchtigen Volkssturmangehörigen. Sie wurden mit vorgehaltener Pistole zusammengetrieben, mit dem Aufhängen bedroht und zu bestimmten Sammelstellen gebracht.

Ein im Zuge dessen verhafteter französischer Fremdarbeiter ergriff die Flucht. Dr. HAGEL forderte die SS-Angehörigen auf, dem Flüchtenden nachzuschießen, ohne ihn jedoch zu treffen.

Versuchte Denunziation des auf Anbauurlaub in Pottenstein befindlichen Wehrmachtsangehörigen Josef SONNLEITNER, der aufgrund der Kampfhandlungen im April 1945 nicht mehr zu seiner Truppe zurückkehren konnte. Er wurde von Dr. HAGEL als angeblicher Deserteur verhaftet und der Kreisleitung Lilienfeld übergeben. Seine Erschießung verhinderte ein Gestapobeamter, dem er seinen Urlaubsschein zeigte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.1.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10 11 VG, § 1/2 KVG und §§ 8 StG, 7/1 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG erfolgte in der Hauptverhandlung

13.6.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 1/2 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8 StG, 7/1 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4343/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

HAGEL Walter, Dr., geb. 27. Dezember 1910 in Pottenbrunn, Bez. St. Pölten
Betriebsjurist

7.3.1938: SS-Angehöriger, SS-Unterscharführer

NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 175.321

15.4.1938: Betriebsjurist bei der Stahl und Temperguss A.G. in Traisen

1944: Kreiswirtschaftsberater im Kreis Lilienfeld

Hauptverhandlung am 13. Juni 1947

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: Hans DOLLESCHAL, Johann FENNESZ und Hans ZIEGLER

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. MARTIN und Dr. Gustav WARMUTH

Geograph. Bezug:

Österreich (Traisen, Gölsen- und Wiesbachtal -Niederösterreich,
Walbersdorf-Burgenland)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 4343/45

LG Wien Vg 11b Vr 4325/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27539/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1269/1-18

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierung des Kaffeehauses Rottenberg in Wien-Brigittenau

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois BRUNNTHALER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Aufbewahrung von Waffen und Aufnahme von verfolgten Nationalsozialisten in seiner
Wohnung,
Herstellung und Verbreitung des Österreichischen Beobachters

Arisierung des Kaffeehauses Rottenberg – Besitzer Heinrich ROTTENBERG - in Wien-Brigittenau,
Wallensteinstraße 35 mit Kaufantrag vom 22. Juli 1938 und Genehmigung vom 23. Mai 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.1.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

12.3.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und § 6 KVG zu 2 ½ Jahren
schweren Kerkers. Vermögensverfall.

12.11.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 4325/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 4325/45 gegen Alois BRUNNTHALER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten von Prof. Josef HAINSCHITSCH vom 28. November 1946

AKTENVERMERK 21.3.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 4325/45 gegen Alois BRUNNTHALER fehlt:

ONr. 62 Blätter 153/157

BRUNNTHALER Alois, geb. 24. Mai 1897 in Immendorf
Kellner

1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 208.523

Aufbewahrung von Waffen und Aufnahme von verfolgten Nationalsozialisten in seiner Wohnung,
Herstellung und Verbreitung des Österreichischen Beobachters

Der Bruder seiner Gattin war Richard SCHEUCH, der sich im Zuge einer Hausdurchsuchung im Dezember
1937 aus dem Fenster stürzte

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 12. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Ernst KRAL, Karl KROPIL und Rosa LACHMANN

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-COLLICH

Verteidiger: Dr. Julius STELLAMOR

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Brigittenau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 4325/45

LG Wien Vg 1a Vr 4161/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25956/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1270/1-29

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierung der Firma GSTETNER Rotary Ges.m.b.H. Büromaschinenhandel und Verkaufsgesellschaft im Jahre 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alfons und Pia CERYCH,
Emma KONDOR und
Franz Xaver LÖCKHER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Verbreitung von Flugzetteln,
Vermittlung von Abziehapparaten an die illegale NSDAP,
Finanzielle Unterstützung von arbeitslosen Nationalsozialisten,
Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung gegenüber Fritz MÜLLNER. Alfons CERYCH erzählte überall herum, dass Fritz MÜLLNER mit einer Jüdin verheiratet war.

Registrierungsbetrug des Alfons CERYCH in Wien am 17. Juli 1945

Arisierung der Firma GSTETNER Rotary Ges.m.b.H. Büromaschinenhandel und Verkaufsgesellschaft in Wien-Innere Stadt, Seilerstätte 16 durch die Mitarbeiter Alfons CERYCH und Franz Xaver LÖCKHER am 9. Jänner 1939

Denunziation des Ehepaares Vera und Ing. Josef PICHLER durch Alfons und Pia CERYCH sowie durch die Tochter des Hausbesorgerehepaares, Emmy KONDOR, Ende Jänner 1945. Verurteilung des Josef PICHLER durch ein Feldgericht zu 2 Jahren Gefängnis.

Denunziation des Dr. Karl GREBENZ durch Alfons CERYCH wegen angeblichen Hochverrats am 8. Februar 1942. Dr. GREBENZ wurde am 15. August 1944 zu 3 Jahren Haft verurteilt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.12.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Pia CERYCH und Emmy KONDOR gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Alfons CERYCH wegen § 7 KVG betreff. Dr. GREBENZ gemäß § 109 StPO

4.7.1947: Anklageerhebung gegen Alfons CERYCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG und Franz Xaver LÖCKHER wegen § 6 KVG

15.7.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Alfons CERYCH wegen § 8 VG und § 7 KVG gemäß § 109 StPO

19.2.1948: Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage wegen § 6 KVG gegen Alfons CERYCH und Franz LÖCKHER gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)

28.6.1948: Freispruch des Alfons CERYCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4161/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4161/45 gegen Alfons CERYCH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Umfangreiche Beilagen zur Vernehmung des Franz Xaver LÖCKHER

Sachverständigengutachten Regierungsrat Franz KLEIN vom 26. September 1946

Ergänzungsgutachten Franz KLEIN vom 6. Jänner 1947

AKTENVERMERK 3.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4161/45 gegen Alfons CERYCH fehlt:

ONr. 2 Blätter 25 u. 27

ONr. 46 Blatt 373

ONr. 55 Blätter 459-461

ONr. 78 Blätter 541, 545, 549, 553, 557

CERYCH Alfons, geb. 11. September 1895 in Graz
Kaufmann

1928: Vertreter der Firma Gsetner

17.6.1932: Mitglied der NSBO

18.5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 532.820

1939: Verkaufsdirektor für die Provinzfilialen und Gesellschafter der Firma Gsetner

CERYCH Pia, geb. 20. November 1898 in Triest
1941: NS-Frauenwerk
Zellen- und Blockleiterin

KONDOR Emmy, geb. 10. Oktober 1902 in Kisz-Szanto (Ungarn)
Tochter des Hausbesorgerhepaares in Wien-Innere Stadt, Kärntnerring 2

LÖCKHER Franz Xaver, geb. 21. Juli 1890 in St. Georgen im Attergau
Betriebsleiter
Mitglied der Paneuropäischen Union und der VF
1933-1941: Vorstandstellvertreter des Christophorus-Bundes
1941: NSDAP-Mitglied

Hauptverhandlung am 28. Juni 1948
Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Amalie EDER, Jakob ENDLICHER und Alfred BISTRITZKY
Staatsanwalt: Dr. SPERRER
Verteidiger: Dr. Gustav GRÖSSWANG

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Innere Stadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 4161/45

LG Wien Vg 1c Vr 4119/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26767/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1271/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Misshandlung eines unbekanntes Rabbiners und zweier unbekannter Juden im März 1938 in Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann SCHNEIDER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Misshandlung eines Rabbiners und zweier anderer Juden in der Heinestraße in Wien-Leopoldstadt im März 1938. Gemeinsam mit dem Ortsgruppenleiter Anton WEINSTABEL prügelte er die Juden mit einer Hundepeitsche und schrie dabei: Juden müssen reiben und arbeiten gehen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

24.1.1946: Anklageerhebung wegen § 3 KVG

25.3.1946: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4119/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

SCHNEIDER Johann, geb. 5. März 1897 in Wostiz bei Znaim (Tschechoslowakei)
Rotationsmaschinenarbeiter
1918: Soldatenrat der KPÖ beim Bundesheer
1921-1923: Landesleiter der KPÖ
1923: Sekretär der komm. Soldatengruppe
1938: Wr. Tagblatt

Hauptverhandlung am 25. März 1946
Vorsitzender: LGR. Dr. EGGER
Richter: LGR. Dr. KLEISSL
Schöffen: Alois KOUPIL, Heinrich RAJDA und Rudolf WALDSTEIN

Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Verteidiger: Dr. Herbert EGGSTEIN

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 4119/45

LG Wien Vg 1e Vr 4118/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26768/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1272/1-15

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung von Wien-Stadlau im März und November 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef FRÖTSCHEL

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§§ 171, 173, 174, 1c, 1la StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Stadlau)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Verteilung von Flugblättern,
Abhaltung von illegalen Versammlungen in seinem Gasthof,
Veranstaltung von Schießübungen

Beteiligung an Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung in Wien-Stadlau im März und November 1938:

Gemeinsam mit Karl WINKLER wurden Juden im März 1938 im Gasthaus des FRÖTSCHEL, das SA-Sturmlokal war - zusammengetrieben und zu Reinigungsarbeiten herangezogen. Auch wurde in Stadlau ein so genannter Judenumzug veranstaltet, bei dem Jüdinnen und Juden Tafeln mit verschiedensten Aufschriften umgehängt und dann lärmend durch die Straßen getrieben wurden.

Aus dem Besitz des jüdischen Direktors der Firma Waagner-Biró, Friedrich LITTNER, stahlen der SA-Brigadeführer BRAUN und FRÖTSCHEL 40 bis 50 Hühner, die im Gasthaus

des FRÖTSCHEL zubereitet und gemeinsam mit anderen SA-Angehörigen gegessen wurden

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der auf dem Gelände einer ehemaligen Pelztierfarm in Wien-Floridsdorf, Industriestraße eingesperrten Jüdinnen und Juden im November 1938 durch Verabreichung von Fußritten und Schlägen mit einer Hundepeitsche.

Opfer waren die Großmutter der Elly LECHNER, N. WEX, Ernst MANDL und Hermann SPIEGEL u.a.

Sechs unbekannte junge Burschen mussten in einer Novembernacht in einen Bach steigen.

Beteiligung an der Plünderung jüdischer Wohnungen. Aneignung von Wohnungseinrichtungen, Gebrauchsgegenständen und Wertsachen unter Ausnützung der politischen Machtverhältnisse im Frühjahr 1938. Weiters stellte er sein Gasthaus als Sammelstelle für das gestohlene jüdische Gut zur Verfügung.

Denunziation des Mathias BÖHM wegen angeblicher Wehrkraftzersetzung bei der Gestapo im Jahr 1943

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.6.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG, § 4 KVG, §§ 8 StG, 7 KVG und §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG

23.9.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 4 KVG, §§ 8 StG, 7 KVG und §§ 171, 174 Ic, IIa StG zu 10 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

3.7.1951: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4118/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 3.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4118/45 gegen Josef FRÖTSCHEL fehlt:

ONr. 2 Blatt 37

ONr. 38 Blätter 193/195

FRÖTSCHEL Josef, geb. 9. November 1897 in Lobositz (Tschechoslowakei)
Elektriker

9.9.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 610.300 und SA-Angehöriger, Truppführer
Ortsstellenleiter der Gastwirte für den 22. Bezirk

Hauptverhandlung am 23. September 1946

Vorsitzender: LGR. Dr. EGGER

Richter: LGDir. Dr. EBERLIN

Schöffen: Rudolf KULISCHEK, Franz DED und Josef PFLUG

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Franz KORINEK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Stadlau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 4118/45

LG Wien Vg 1 Vr 3707/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24234/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1273/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierungsverbrechen in Wien-Landstraße und Wien-Währing

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann und Franziska PUCHINGER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße und Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Der Beschuldigte Johann PUCHINGER wurde von der Vermögensverkehrsstelle zum Abwickler von über 25 jüdischen Geschäften und Firmen bestellt. Das Gericht erblickte darin eine Handlung aus besonders verwerflicher Gesinnung und den Tatbestand des § 11 VG

Die Eigentümerin des Hauses in Wien-Währing, Währingerstraße 103, Franziska FUNK, wurde von Franziska PUCHINGER beschimpft und angespuckt

Arisierung des Leder- und Galanteriewarengeschäftes Moritz KOLLMANN in Wien-Landstraße, Radetzkystraße 16

Arisierung der Wohnung der Sally HIRSCH in Wien-Währing, Währingerstraße 103 Anfang November 1938. Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Sally HIRSCH. Die Mieterin musste innerhalb von 24 Stunden ihre Wohnung räumen.

Aneignung von Lederwaren aus dem Besitz der Firma KLEIN in Wien-Währing, Staudgasse

PUCHINGER war kommissarischer Leiter der Lederwarenerzeugung des Karl GRÜNWALD in Wien-Währing, Währingerstr. 103 von Juni bis Dezember 1938. Das Geschäft wurde später von Heribert ARAZYM arisiert.

Weiters soll PUCHINGER an der Arisierung des Parfümeriegeschäftes in Wien-Mariahilf, Zollergasse 2 beteiligt gewesen sein

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.8.1946: Anklageerhebung gegen Johann PUCHINGER wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und §§ 4, 6 KVG

28.8.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Franziska PUCHINGER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

14.11.1946: Verurteilung des Johann PUCHINGER wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Die Tätigkeit als Abwickler von 25 jüdischen Geschäften und Firmen sowie die Vertreibung der Sally HIRSCH aus ihrer Wohnung wurden vom Gericht als Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung gewertet.

14.7.1947: Bedingte Entlassung

28.11.1947: Einstellung des Verfahrens nach Anklageerhebung gegen Johann PUCHINGER wegen § 6 KVG betreff. Arisierung der Firma Moritz KOLLMANN gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr 3707/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

PUCHINGER Franziska, geb. 17. November 1892 in Wien
Haushalt

PUCHINGER Johann, geb. 6. Jänner 1894 in Krems
Schuhmachermeister
1919-1929: Schuhmachermeister
1929-1934: Verwaltungssekretär der Schuhmacherinnung
1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 118.191
1937-1938: Gasthauspächter
1938-1941: Kassenleiter der NSV

Hauptverhandlung am 14. November 1946
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. MIRONOVICI
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: Franz NOVOTNY, Karl OFFENHUBER und Johann POKORA
Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CSOLLICH
Verteidiger: Dr. Anton LEITNER

Geograph. Bezug: Österreich
(Wien-Währing und Wien-Landstraße)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1 Vr 3707/45

DÖW-Signatur: V1274

ENTFÄLLT-

NUMMER NICHT VERGEBEN!!!

LG Wien Vg 1e Vr 3592/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23646/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1275/1-13

Benützungsbefugnis beachten – gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Arisierung einer Wohnung in Wien-Währing

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann MARTSCHITSCH

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verteilung von illegalen Druckschriften und Flugblättern

Registrierungsbruch im Juni 1945 in Rottenmann (Steiermark)

Arisierung der Wohnung – teilweise mit Möbeln – des Max PICK in Wien-Währing, Michaelerstraße
18/2/7 am 5. Jänner 1939

Verbrechen begangen als Kommandoführer eines Kriegsgefangenenarbeitskommandos in den Heintel-
Werken in Wien-Schwechat von August 1943 bis Jänner 1944. Ihm unterstanden 1000 russische und 110
italienische Kriegsgefangene.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.8.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG und § 6 KVG

19.8.1946: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens wegen Aneignung von für
Kriegsgefangene bestimmten Sendungen im Lager Kaisersteinbruch gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der
Anzeige)

7.10.1946: Verurteilung wegen § 8 VG zu 10 Monaten Kerker. Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung
der §§ 10/3, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3592/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 3592/45 gegen Johann MARTSCHITSCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Liste der vom Standgericht Prag am 12. Juni 1942 anlässlich der Ermordung von Reinhard HEYDRICH zum Tode verurteilten Personen

MARTSCHITSCH Johann, geb. 25. Juni 1897 in Fürstenfeld (Steiermark)
Reisevertreter
1936: Versicherungsvertreter bei der Wr. Städtischen
1.5.1938: Angestellter der NS-Volkswohlfahrt, Buchhalter
6.11.1939: Wehrmacht, Unterfeldwebel, Landeschützenbataillon 879
bis 1943: Kriegsgefangenenlager Kaisersteinbruch, Leutnant
ab 1943: Kampfbataillon in Ungarn

Hauptverhandlung am 7. Oktober 1946
Vorsitzender: LGR. Dr. EGGER
Richter: OLGR. Dr. SEIBT
Schöffen: Dipl. Ing. Erich FLECKER, Adolf BAUER und Josef GALLINA
Staatsanwalt: Dr. ZASTIERAR
Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Währing)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 3592/45

LG Wien Vg 11 Vr 3595/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23354/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1276/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arierisierung eines Bonbongeschäftes in Wien-Mariahilf

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold PUTZ

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 11 VG (Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung) und
§ 6 KVG (Arierisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung (u.a. Arierisierung der Wohnung der Sophie FRIES in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 117/2/3/23 im Sommer 1939)

Arierisierung des Bonbongeschäftes Luise HAIS oder HAIST des Alexander HÖNIGSBERG in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 117 am 10. November 1938

Arierisierung der Wohnung der Sophie FRIES in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 117/2/3/23 im Jahre 1940

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.10.1946: Anklageerhebung wegen § 11 VG und § 6 KVG

2.11.1948: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11 Vr 3595/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 3595/45 gegen Leopold PUTZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungssakt Nr. 3084

PUTZ Leopold, geb. 14. November 1893 in Wien
Zuckerbäcker
1932: NSDAP-Mitglied
1933: Sprengelleiter der Ortsgruppe Gaudenzdorf
Mai 1938-April 1939: Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Längenfeld
April 1939-1942: Mitarbeiter im Wirtschaftsamt der Kreisleitung VI

Hauptverhandlung am 2. November 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHITTENGRUBER
Richter: OLGR. Dr. POPPY
Schöffen: Karl POLTZ, Anna SAMPER und Magdalene KUDLER
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Privatbeteiligter: Dr. Bernhard KLAAR
Verteidiger: Dr. Franz BIXNER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Mariahilf)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11 Vr 3595/45

LG Wien Vg 1a Vr 3631/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2898/48)
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23905/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1233
DÖW-Signatur: V1277/1-14

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierung des Damenmodenhauses SCHMETTERLING in Wien-Mariahilf,
Mariahilferstraße 11 am 21. Jänner 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Helmut RÜF

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
und § 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug am 20. Juli 1945 in Wien

Arisierung des Damenmodenhauses SCHMETTERLING – Inhaber war Nuchim Wolf SCHMETTERLING - in
Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 11 am 21. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.5.1948: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

31.5.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß
§ 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

9.10.1948: Verurteilung wegen § 6 KVG zu 1 Jahr Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

25.9.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 3631/45:

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3631/45 gegen Helmut RÜF:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 15. April 1948

AKTENVERMERK 4.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3631/45 gegen Helmut RÜF fehlt:

ONr. 74 Blatt 245

RÜF Helmut, geb. 8. Oktober 1894 in Dornbirn
Kaufmann
1933: NSDAP-Mitglied, Nr. in Dornbirn
Jänner 1939: Übersiedelung nach Wien

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 9. Oktober 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: Raimund LEITER, Anna SCHETTLE und Franz WATZIKAR
Sachverständiger: Paul RICHTER
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Carl PALISCH

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Mariahilf)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 3631/45

LG Wien Vg 1e Vr 3925/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25591/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1278/1-15

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierung der Firma "Perlenkönigin" in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 81 im Jahr 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ida KLEMENT und
Franz SZUNERITS

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 181 StG (Veruntreuung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Arisierung des Schmuckgeschäftes "Perlenkönigin" der Regine FLEISCHER in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 81 durch Ida KLEMENT am 5. Dezember 1938. Besitzer waren die Geschwister Franziska, Josef und Jakob FLEISCHER. Kommissarischer Verwalter seit 9. Mai 1938 war der Vater der Ida KLEMENT, Franz SZUNERITS.

Mitschuld der Ida KLEMENT und des Franz SZUNERITS am Selbstmord der Franziska FLEISCHER am 27. Mai 1938. Beiden wurde vorgeworfen, durch ihre gehässige Einstellung Franziska FLEISCHER in den Tod getrieben zu haben. SZUNERITS soll den gefürchteten Oberkontrolleur der kommissarischen Verwaltung, Stefan SAGY, geholt haben, um Franziska FLEISCHER aus dem Geschäft zu vertreiben. Somit haben Vater und Tochter zur Zeit der NS-Herrschaft eine Person aus politischer Gehässigkeit in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Aneignung von Gold, Silber und Schmuck aus dem Geschäft der Regine FLEISCHER durch Franz SZUNERITS im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.4.1946: Anklageerhebung gegen Ida KLEMENT und Franz SZUNERITS wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG

23.4.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Ida KLEMENT wegen § 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Franz SZUNERITS wegen § 4 KVG und § 181 StG gemäß § 109 StPO

19.6.1946: Verurteilung der Ida KLEMENT wegen § 6 KVG zu 2 Jahren Kerker und des Franz SZUNERITS zu 1 Jahr Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch der beiden Angeklagten wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

3.3.1947: Bedingte Entlassung der Ida KLEMENT

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3925/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 4.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 3925/45 gegen Ida KLEMENT und Franz SZUNERITS fehlt:

ONr. 13 Blatt 71
ONr. 62 Blätter 197/199
ONr. 68 Blatt 211

KLEMENT Ida, geb. 23.September 1902 in Wien
Bankbeamtin
Geschäftsinhaberin
1932-1935: Ortsgruppe Mauerbach
ab 1935: Ortsgruppe Fünfhaus

SZUNERITS Franz, geb. 15. Mai 1872 in Wien
Goldschmied
März 1933: NSDAP-Mitglied
Blockleiter der NSDAP-Ortsgruppe "Raimund"
komm. Verwalter

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 19. Juni 1946
Vorsitzender: LGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. LAHR
Schöffen: Heinrich FARKAS, Franz AICHER und August HOFSTÄTTER

Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Verteidiger: Dr. Hans WIEDMANN für Ida KLEMENT und
Dr. Richard TEKUSCH für (Franz SZUNERITS)

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Mariahilf)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 3925/45

LG Wien Vg 1e Vr 3955/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 3297/48
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 21610/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1279/1-15

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Arisierung der Wohnung des Rechtsanwaltes Dr.
Maximilian TÄUBER in Wien-Alsergrund, Alserstraße 20/1/9

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef KNIRSCH

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbruch in St. Leonhard am Forst am 3. August 1945

Aneignung der Wohnung des Rechtsanwaltes Dr. Maximilian TÄUBER in Wien-Alsergrund, Alserstraße
20/1/9 im Februar 1941. Er eignete sich u.a. 8 wertvolle Ölgemälde (darunter Bilder von Hermann und
Rudolf KLINGSBÖGL), Bücher, Klaviernoten, 1 Pressvase und 2 Meissner Porzellan-Allegorien an.
KNIRSCH forderte unter Androhung der Gestapo Dr. TÄUBER zur Räumung der Wohnung auf.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.2.1948: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, § 8 VG und § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 3 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

24.2.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der
Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

3.7.1948: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3955/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KNIRSCH Josef, geb. 19. Mai 1907 in Korneuburg (Niederösterreich)
Elektrotechniker
1924: SA-Angehöriger
1927-1945: Polizeibeamter
SS-Oberscharführer, Nr. 322861

NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 255.769
Träger der Medaille des Führers zur Erinnerung an den 13. März 1938
Träger des SS-Ehrenwinkels

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 5. April 1948 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: Stefan KLEPP, Elise LERNER und Marie SCHIRMER
Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY
Verteidiger: Dr. Alfred HARDIX für Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 3. Juli 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: Dr. KLINGER
Schöffen: Johann GANGER, Anna KREUZER und Johann KREUZER
Staatsanwalt: Dr. MÄRZ
Verteidiger: Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 3955/45

LG Wien Vg 1j Vr 3781/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 16158/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1280/1-19

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Josefstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf und Susanne NEBERT

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 98 lit b. StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Josefstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Verbrechen an der Gattin des verstorbenen Röntgenarztes Prim. Dr. Arthur KRISER oder KRISA und dem jüdischen Ehepaar Dr. Max THENEN in Wien-Josefstadt durch Susanne NEBERT:

Aneignung der Wohnung der Gattin des verstorbenen Röntgenarztes Prim. Dr. Arthur KRISER oder KRISA in Wien-Josefstadt, Langegasse 76 im Jahr 1938. Verletzungen der Menschenwürde und der Menschlichkeit sowie Versetzung in einen qualvollen Zustand, weil die Witwe aus Kummer über den Verlust ihrer Wohnung Selbstmord verübte.

Aneignung der Wohnung des jüdischen Ehepaares Dr. Max THENEN in Wien-Josefstadt, Langegasse 76 im Jahr 1942 oder 1943. Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde sowie Versetzung in einen qualvollen Zustand, weil die Gattin des Dr. Max THENEN von Alois BRUNNER vorgeladen und unter Druck gesetzt wurde.

Arisierung von Möbeln, wertvollen Büchern und Teppichen aus dem Besitz der Familie SCHWAMM in Wien-Josefstadt, Langegasse 74. Susanne NEBERT erpresste diese Vermögenswerte unter der Androhung, die Familie nach Dachau zu schicken.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.9.1946: Anklageerhebung gegen Rudolf NEBERT wegen § 6 KVG
Anklageerhebung gegen Susanne NEBERT wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und §§ 3, 4, 6 KVG

9.10.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Rudolf NEBERT wegen § 11 VG und §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

6.3.1947: Freispruch des Rudolf NEBERT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

12.6.1947: Freispruch der Susanne NEBERT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1j Vr 3781/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1j Vr 3781/45 gegen Rudolf und Susanne NEBERT fehlt:

ONr. 3 Akt des Bezirksgerichts Wolkersdorf
ONr. 70 Blatt 263

NEBERT Rudolf, geb. 8. Februar 1887 in Wien
Dentist

NEBERT Susanne, geb. 23. Dezember 1891 in Kalsgruben (Burgenland)
Dentistin

Hauptverhandlung am 6. März 1947 (Vertagung der Hauptverhandlung gegen Susanne NEBERT)

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: Johann POSCH, Ludmilla KÖPPL und Johann VYKYDAL

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Othmar NEUDORFER (Rudolf NEBERT)

DR. Herbert EGGSTAIN (Susanne NEBERT)

Hauptverhandlung am 12. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: Johann POSCH, Ludmilla KÖPPL und Johann VYKYDAL

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Herbert EGGSTAIN

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Josefstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1j Vr 3781/45

LG Wien Vg 1e Vr 3894/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24073/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1281/1-14

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Arisierung einer altdeutschen Schlafzimmereinrichtung und einer Küchenkredenz

Volksgerichtsverfahren gegen:

Mathilde ONDRAK und
Maria MAIER auch MAYER geschrieben

wegen: § 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Liesing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung einer altdeutschen Schlafzimmereinrichtung und einer Küchenkredenz aus dem Besitz des Ehepaares Josef und Sophie STURM in Wien-Mauer, Niederauergasse 8 im April 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.7.1947: Anklageerhebung gegen Mathilde ONDRAK wegen § 6 KVG

23.7.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Maria MAYER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

27.10.1947: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3894/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 3894/45 gegen Mathilde ONDRAK und Maria
MAYER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ludwig SCHMITT vom 22. Mai 1947

MAIER Maria, geb. 15. September 1902 in Wien
Schaffnerin
Tochter der Mathilde ONDRAK

ONDRAK Mathilde, geb. 22. April 1880 in Fichtenstein (Oberösterreich)

Hauptverhandlung am 27. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: Dr. SIMONET

Schöffen: Jakob PATRI, Josef PASTERNAK und Leopold WINISCHHOFER

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Sachverständiger: Komm. Rat Ludwig SCHMITT

Verteidiger: Dr. Wilhelm GRUNDLER für Dr. Gustav KLEIN-DOPPLER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Liesing)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 3894/45

LG Wien Vg 1c Vr 3912/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 18404/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1282/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden sowie an Zivilisten in Wien-Alsergrund

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold BOGG

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Zivilisten

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Misshandlung des achtzigjährigen und fast blinden N. REIS durch Faustschläge und Ohrfeigen im Sommer 1942 vor einem Optikergeschäft in der Universitätsstraße

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Geschäftsfrau Maria GRASL oder GRASSL, die, weil sie mit einem Juden verheiratet war, von BOGG beschimpft und bei Kunden und Geschäftsleuten der Gegend unmöglich gemacht wurde.

Beschimpfung des Kaufmann Ernst KUNKE wegen seiner Zugehörigkeit zum Judentum

Weiters beanstandete er Josefine AUBRUNNER, weil sie nicht mit "Heil Hitler" grüßte. Außerdem schickte er Kunden in das Geschäft des Schusters Franz BELE, die ihn zu unbedachten politischen Äußerungen veranlassen sollten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.3.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und §§ 3, 4 KVG

30.5.1947: Verurteilung wegen §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

5.2.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3912/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 19.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3912/45 gegen Leopold BOGG fehlt:

ONr. 47 Blatt 125

BOGG Leopold, geb. 19. Oktober 1890 in Götzles, Bez. Waidhofen an der Thaya
Trafikant
Juni 1932: NSDAP-Mitglied
Blockwart
Kreisobmann der Trafikanten für den Kreis VI

Hauptverhandlung am 30. Mai 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: LGR. Dr. EXENBERGER
Schöffen: Rudolf AUFREITER, Rudolf DODEK und Franz BOHUSCH
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Verteidiger: Dr. Oskar KOLROSER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 3912/45

LG Wien Vg 11 Vr 3919/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25420/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1283/1-15

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Neubau im November 1938 ("Novemberpogrom")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Emil DENK,
Josef HUGEL und
Franz KARASEK

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
§ 6 KVG (Arisierung) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Josef HUGEL:

Illegalität,
Abhaltung von illegalen Versammlungen in seinem Gasthaus,
Weitergabe von Flugblättern und Zeitschriften,
Anwerbung neuer Parteimitglieder und Aufbewahrung von Sprengstoff

Registrierungsbruch am 6. August 1945 in Wien

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der jüdischen Familie Paul HUSSERL in Wien-Neubau, Kaiserstraße 34 und anderer unbekannter Jüdinnen und Juden am 10. November 1938. Sie wurden unter Beschimpfungen wie 15 anderen Jüdinnen und Juden aus ihrer Wohnung getrieben und in einer Sammelwohnung 36 Stunden lang ohne Nahrung und Wasser eingesperrt.

Beteiligung an der Plünderung folgender jüdischer Geschäfte und Wohnungen in Wien-Neubau im November 1938:

Geschäft des N. BENEDIK, Ecke Seidengasse und Kenyongasse

Geschäft des Moritz KUBIN, Wien-Neubau, Seidengasse 38

Wohnung des Lederhändlers SCHEUER in Wien-Neubau, Urban-Loritz-Platz 7 (in Zusammenwirken mit Dr. FINK und Josef TRETTER). Aneignung von Schmuck und Bargeld. Misshandlung des N. SCHEUER, der kurze Zeit später starb.

Fabrik und Haus der Olga WOLF und ihres Sohnes Fritz in Wien-Neubau, Seidengasse 33 bzw. Kaiserstraße 32

Versuchte Denunziation des Hausbesorgers Wenzel BRUNA 1938 und des Gastwirts Franz KORNEK 1942 bei der Gestapo

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.3.1947: Anklageerhebung gegen Josef HUGEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG und § 4 KVG erfolgte in der Hauptverhandlung

1.4.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Franz KARASEK und Emil DENK zu LG Wien Vg 2d Vr 445/48

3.6.1947: Verurteilung des Josef HUGEL wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG betreff. N. BENEDIK gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt des Staatsanwaltes von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung) und §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Mangels einer genauen Feststellbarkeit was mit den beschlagnahmten Vermögenswerten in den Fällen KUBIN und WOLF tatsächlich passierte, hat das Gericht diese Straftaten der Generalklausel des § 11 VG unterstellt.

An der Beschlagnahme von Geld und Schmuck bei N. SCHEUER war der Angeklagte HUGEL nicht beteiligt. Nähere Angaben dazu enthält das Verfahren LG Wien Vg 2e Vr 1311/45 gegen Dr. Heinrich FINK

4.2.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11 Vr 3919/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 3919/45 gegen Josef HUGEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise zu

LG Wien Vg 2e Vr 1311/45 gegen Dr. Heinrich FINK
LG Wien Vg 6b Vr 5841/46 gegen Josef TRETTER
LG Wien Vg 1f Vr 2868/46 gegen Johann BLOUDICEK

LG Wien Vg 2d Vr 445/48 gegen Franz KARASEK und Emil DENK

AKTENVERMERK 19.4.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 3919/45 gegen Josef HUGEL fehlt:

ONr. 87 Blatt 219
ONr. 90 Blatt 225
ONr. 92 Blätter 231/233

HUGEL Josef, geb. 22. Jänner 1889 in Wezelsdorf bei Poysdorf
Kellner und Gastwirt
1925: Gastwirt in Wien-Neubau, Kaiserstraße 32
11.5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 087.814
7.1938-Ende 1944: Blockleiter in der Ortsgruppe Schottenfeld-Süd
1940: Wr. Feuerwehr

"Alter Kämpfer"
Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 3. Juni 1947
Vorsitzender: LGR. Dr. Friedrich ZEILINGER
Richter: Dr. MITTERER
Schöffen: Hildegard SKACH, Karl MERGL und Eduard URBANETZ
Staatsanwalt: Dr. FANTA
Verteidiger: Dr. Karl SCHERER für Dr. Eugen BOSCH

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Neubau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11 Vr 3919/45

LG Wien Vg 11f Vr 4464/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28184/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1284/1-16

Benützungsbeschränkung beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Registrierungsbruch, Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden als "Treuhänder für Vermögensauflösung"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef CHOWANETZ,
Ing. Walter GEBHART,
Arthur F. HERPICH,
Karl HUBER und
Unbekannte Täter

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
§ 6 KVG (Arisierung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Innere Stadt, Wien-Leopoldstadt,
Wien-Margarethen Wien-Mariahilf, Wien-Neubau und Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten
Josef CHOWANETZ:

Illegalität und Registrierungsbruch

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen begangen an Jüdinnen und Juden (u.a. an N. SONNENSCHNEIDER und einem Oberrabbiner) im März 1938

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Jüdinnen und Juden durch:

- Vertreibung aus dem Milchgeschäft der Anna LITSCHAUER im Jahr 1938. Die für sie bestimmte Milch ließ er ausschütten.
- Misshandlung und Beschimpfung des N. MEISTER um die Jahreswende 1938/1939
- Vertreibung des Jakob KOHLER aus dem Café Nestroy im Winter 1942/1943

Beteiligung an der Arisierung der Firma HEITLER & Co, Parfümerie- und Krankenpflege in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 97. Ariseur war Arthur F. HERPICH.

Beteiligung an der Arisierung der Firma Ignaz FUCHS Papierwarenfabrik in Wien-Neubau, Neubaugasse 23 und zweier Häuser in Wien-Neubau, Neubaugasse 23 und Kreipelgasse 2 aus der Verlassenschaft nach Arthur FUCHS. Ariseur ausgenommen Firma HEITLER war Karl HUBER.

Beteiligung an der Arisierung von 129 Aktien der Otto SOMMER A.G. in Wien-Neubau, Richterergasse 12 aus dem Besitz des Ing. Rudolf TAUSSIG. Ariseur war Ing. Walter GEBHART.

Beteiligung an der Arisierung des österr. Patents Nr. 154811 "doubliertes Blech- und daraus hergestellte Halbfabrikate für zahntechnische Arbeiten" des Heinrich KAMMER in Wien-Leopoldstadt, Paffrathgasse 6. Ariseure waren "Unbekannte Täter".

Beteiligung an der Brandstiftung und Plünderung des Tempels in Wien-Leopoldstadt, Ferdinandstraße-Tempelgasse

Missbräuchliche Bereicherung durch Arisierung der Wohnung des N. STÖSSEL und durch seine Tätigkeit als Verkaufstreuhänder für die ungar. Bettfedernfabrik AG in Wien-Margarethen, Margarethenstraße 96 und für die Lysoform AG in Wien-Ottakring

Beteiligung an der Arisierung der Firma LAZAR & Co., Kohlenhandlung in Wien-Innere Stadt, Herrengasse 2 und an der Handelsgesellschaft Montanprodukte G.m.b.H. des Robert POLLACK in Wien-Innere Stadt, Stubenring 6

Bereicherung an Vermögenswerten der Firma LAZAR & Co. durch den Verkauf eines Grundstückes in Wien-Ottakring, Lienfelderergasse 63- Weiterverkauf an Gustav TÖGEL am 9. Oktober 1943- und des

Robert POLLACK durch den Verkauf eines Grundstücks in Wien-Brigittenau, Handelskai 52 – Weiterverkauf an Gustav SPANIEL – am 16. April 1943

Denunziation des Wenzel MISCHA, der Katharina WESSELY, der Hermine HORN und des N. KOPP

Denunziation des Verlobten eines bei N. MEISTER auf Untermiete wohnenden jüdischen Mädchens wegen Rassenschande

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.10.1946: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens gegen Josef CHOWANETZ wegen Beteiligung an der Brandstiftung und Plünderung des Tempels, Denunziation des Wenzel MISCHA, der Katharina WESSELY, der Hermine HORN und des N. KOPP und wegen missbräuchlicher Bereicherung durch Arisierung der Wohnung des N. STÖSSEL sowie durch seine Tätigkeit als Verkaufstreuhänder für die ungar. Bettfedernfabrik AG und für die Lysoform AG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

22.10.1946: Anklageerhebung gegen Josef CHOWANETZ wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fass. des §§ 10/3, 11 VG, §§§ 3, 4, 6 KVG und § 7/2b KVG

23.5.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen HERPICH und CHOWANETZ zu LG Wien Vg 4 Vr 3462/47

Ausscheidung des Verfahrens gegen HUBER und CHOWANETZ zu LG Wien Vg 4 Vr 3463/47

Ausscheidung des Verfahrens gegen U.T. und CHOWANETZ zu LG Wien Vg 4 Vr 3464/47

Ausscheidung des Verfahrens gegen GEBHART und CHOWANETZ zu LG Wien Vg 4 Vr 3465/47

20.9.1948: Verurteilung des Josef CHOWANETZ wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG betreff. Jakob KOHLER zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 3, 4, 6, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 4464/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 4464/45 gegen Josef CHOWANETZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise zu

LG Wien Vg 4 Vr 3462/47 gegen HERPICH und CHOWANETZ

LG Wien Vg 4 Vr 3463/47 gegen HUBER und CHOWANETZ

LG Wien Vg 4 Vr 3464/47 gegen U.T. und CHOWANETZ

LG Wien Vg 4 Vr 3465/47 gegen GEBHART und CHOWANETZ

Sachverständigengutachten Ing. Rupert NAZLER betreff. Grundstück Lienfeldergasse vom 23. November 1946

AKTENVERMERK 19.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 4464/45 gegen Josef CHOWANETZ u.a. fehlt:

ONr.: 70 Blatt 125

CHOWANETZ Josef, geb. 30. August 1872 in Wien
Bautechniker
Reichsbahninspekteur i. R.
Treuhänder für Vermögensauflösung
1.8.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 207.785
4.8.1938: Block- und Zellenleiter, NSV-Amtsleiter
4.8.1938-7.4.1945: NSV-Amtsleiter der Ortsgruppe

Träger der Ostmarkmedaille
"Alter Kämpfer"
Gauakt Nr. 266.408

Hauptverhandlung am 1. September 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Marie TOGNATTI, Helene ARTNER und Johann KERSCHBAUM
Staatsanwalt: Dr. FANTA
Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Hauptverhandlung am 20. September 1948
Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Hermine MANHART, Josef MARES und Rudolf WARINGER
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Richard SCHOTTEGG

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Neubau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11f Vr 4464/45

LG Wien Vg 1g Vr 4448/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28108/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1285/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Verbrechen begangen an Martha BENEDIKT, weil sie mit einem Juden verheiratet war

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann STUHLHOFER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Zivilistin

Tatvorwürfe:

Verbrechen an der Pferdefleischhauerin Martha BENEDIKT in Wien-Döbling, Weinberggasse 49, die seine Konkurrentin war und er sie daher schädigen wollte:

- Beschimpfungen mit "Jüdin"
- Drohung mit Sperre des Geschäftes
- Aufstellung von SA-Männern vor ihrem Geschäft

Versuchte Denunziation durch Erstattung von Anzeigen bei der Ortsgruppe Krim, beim Kreis VIII sowie beim früheren Gauleiter Bürckel

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.6.1946: Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG und § 8 StG, § 7/1,
§ 8 StG § 7/2b, d KVG

26.8.1946: Verurteilung zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 4448/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 19.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 4448/45 gegen Johann STUHLHOFER fehlt:

ONr. 2 Blatt 9, 15, 57

STUHLHOFER Johann, geb. 18. März 1893 in Wien
Pferdefleischhauer
1938: NSDAP
18.5.1938: SA-Brigade 91, Standarte 31, Sturm 2
9.11.1938: SA-Rottenführer

Hauptverhandlung am 26. August 1946
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. MIRONOVICI
Richter: LGR. Dr. KITTL
Schöffen: Ludwig FLEISCHINGER, Alfred UNGER und Viktor ZELZER
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Erich FREUND

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Döbling)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 4448/45

LG Wien Vg 1h Vr 4437/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27942/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234
DÖW-Signatur: V1286/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Denunziation von Straßenbahnern in Wien-Favoriten am 4. Oktober 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Gustav BUCHTA

wegen:

§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Denunziation von ungefähr 26 Straßenbahnern beim Gauleiter Josef BÜRCKEL

Mitschuld am Tod sowie an langjährigen KZ-Haftstrafen mehrerer Kollegen:

Albert DLABAJA, Franz PRÖBST, Otto BENEDIKT und Franz KASPAR verstarben in einem KZ

Johann CECH und Anton JUDA wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt

Gegen Franz TAPPEINER, Franz SLEZAK, Heinrich RAUFER, Johann HOLACZEK, Franz GIEBEL,
Robert MIKOLASCH, Franz GEIDITSCH und Ludwig KOTRBA wurde kein Verfahren eingeleitet

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.9.1946: Anklageerhebung wegen § 7/3 KVG und § 8 StG, § 7/3 KVG

6.3.1947: Verurteilung wegen § 7/2 KVG und § 8 StG, § 7/2 KVG zu 6 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

27.9.1949: Bedingte Entlassung. Vom 27.9.1949 bis 21.10.1949 Verwahrungsfangener der
sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 4437/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 4437/45 gegen Gustav BUCHTA:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift von Unterlagen aus der NS-Zeit inkl. einer
Liste der Wiener Verkehrsbetriebe mit Namen vom im Dienst befindlichen Tschechen

BUCHTA Gustav, geb. 16. Juli 1897 in Wien
Straßenbahnfahrer
1919: Städt. Straßenbahn
1938-1945: stellv. Betriebsobmann
3.1945: Volkssturm

Hauptverhandlung am 6. März 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: Otto GAJDOS, Franz REINER und Johann EHEMAIER
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Ernst LOB
Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Favoriten)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 4437/45

LG Wien Vg 1b Vr 4473/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26574/45
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 12408/45)
FStN-Mikrofilm, Nr. 1234+1235
DÖW-Signatur: V1287/1-15

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Misshandlung von Jüdinnen und Juden in Wien-Döbling im November 1938 ("Novemberpogrom")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Albert PLEINER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 83 StG (öffentliche Gewalttätigkeit),
§ 85 StG (boshafte Beschädigung fremden Eigentums),
§ 93 StG (Einschränkung der persönlichen Freiheit) und § 190 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Dem Beschuldigten wurde zur Last gelegt, gemeinsam mit anderen SA-Angehörigen, versucht zu haben Leopold RECHTHALER zu verhaften. Da der Gesuchte nicht zu finden war, zerstörten sie die Wohnungseinrichtung und raubten Bargeld und Schmuck.

Misshandlung von Jüdinnen und Juden in Wien-Döbling, Sieveringerstraße 25 am 11. November 1938 ("Novemberpogrom")

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

31.10.1945: Einstellung des Verfahrens wegen Verbrechen an Leopold RECHTHALER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Vereinigung mit dem Verfahren LG Wien Vg 2f Vr 1373/45 gegen Albert PLEINER

26.1.1946: Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG

11.3.1946: Freispruch gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 4473/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

PLEINER Albert, geb. 4. Juni 1902 in Bodenstatt (Mähren)
Bauarbeiter
26.3.1938-4.2.1940: SA-Angehöriger

Hauptverhandlung am 11. März 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN
Richter: OLGR. Dr. KOPPER
Schöffen: Michael DIKOVICZ, Hugo FÜRST und Karl KOROS
Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Döbling)
Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 4473/45

LG Wien Vg 1 Vr 4528/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27886/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1288/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arisierungsverbrechen in Kottlingbrunn (Niederösterreich)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann KLAUNINGER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Kottlingbrunn-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Mitglied der Ortsgruppe Kottlingbrunn

Arisierung des Hauses Schulgasse 6 – Besitzer Simon MAX – in Kottlingbrunn (Niederösterreich) am 6. April 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.6.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

12.8.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 1 Jahr schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr 4528/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KLAUNINGER Johann, geb. 4. Jänner 1911 in Neckenmarkt, Bez. Oberpullendorf (Burgenland)
16.12.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 309.709

1938: Ortsgruppenleiter und Bürgermeister von Kottingbrunn
11.1940: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 12. August 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. EXENBERGER

Schöffen: Hans WITEK, Josef SCHEIBSTOCK und Friedrich OECHSLE

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTÄTTER

Geograph. Bezug: Österreich

(Kottingbrunn-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1 Vr 4528/45

LG Wien Vg 1h Vr 4730/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29375/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1289/1-14

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Kriegsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger in Wien-Essling im Juli 1944

Volksgerichtsverfahren gegen:

Robert VAGACS

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1/1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Essling)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität,

SA-Angehöriger,
Teilnahme an Werbeaktionen,
Durchführung von organisatorischen Arbeiten und
Ausbildungsleiter für Ortsgruppenfunktionäre

Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Fliegers durch einen Schlag ins Gesicht in Wien-Essling im Juli 1944

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.5.1946: Anklageerhebung wegen § 11 (10) VG und § 1/1 KVG

16.7.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 4 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Das Gericht erblickte in der Tat des Angeklagten gegenüber dem amerikanischen Piloten nicht ein Verbrechen, das den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widerspricht, sondern den Tatbestand des Verbrechens der Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde nach § 4 KVG

VAGACS Robert, geb. 29. Dezember 1894 in Wien
Anstreicherhilfe
3.1934-6.1936: SA-Angehöriger
1942: 6 Wochen Ausbildungsleiter f. Funktionäre der Ortsgruppe
1939-1945: Lufthansa

Hauptverhandlung am 16. Juli 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: LGR. Dr. KITTL
Schöffen: Adolf FRITZ, Jakob JUNGBAUER und Emilie STOLZ
Staatsanwalt: Dr. ZEILINGER
Verteidiger: Dr. Bruno ECKERL

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Essling)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 4730/45

LG Wien Vg 1m Vr 4702/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28919/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1290/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Brigittenau

Volksgerichtsverfahren gegen:

Julius KÖSTLER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

SA-Mitglied,
Verbreitung von regierungsfeindlichen Flugblättern und
Angehöriger der Österr. Legion

Registrierungsbruch am 25. Juli 1945 in Wien

Misshandlung und Verletzung der Menschenwürde des N. FISCHLER aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnutzung angemaßter Gewalt durch Schläge und Beschimpfungen im August 1938

Misshandlung und Verletzung der Menschenwürde der Brüder Moritz und Wilhelm SCHAPIRA durch Schläge mit einer Hundepeitsche am 20. Oktober 1938

Misshandlung und Verletzung der Menschenwürde des Milchausträgers Hermann GRAF durch Schläge und Stöße sowie durch Beschimpfungen in den Jahren 1938 bis 1945.

Misshandlung und Verletzung der Menschenwürde des tschechischen Ehepaares Soldan und Franz HOLEZ oder HOLLETZ durch Schläge und Beschimpfungen im Jahr 1938

Versuchte Denunziation des als Sanitätssoldaten eingesetzten Franz HOLEZ im April 1945. KÖSTLER ohrfeigte ihn und übergab den Soldaten dann der Gestapo.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.8.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, §§ 10/3, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und § 8 StG, § 7/3 KVG

25.10.1946: Verurteilung wegen § 8 VG, §§ 10/3, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und § 8 StG, § 7/3 KVG zu 8 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

2.7.1951: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten. Vom 3.7.1951 bis 29.10.1951 Verwahrungsfangener der sowjetischen Besatzungsmacht

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 4702/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 4702/45 gegen Julius KÖSTLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Urteilsabschrift des Gaugerichts Wien betreff. Parteiausschluss Julius KÖSTLER vom 7. Oktober 1942

AKTENVERMERK 20.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 4702/45 gegen Julius KÖSTLER fehlt:

ONr. 80 Blätter 217/219

KÖSTLER Julius, geb. 16. Oktober 1886 in Wien

Bäcker

31.8.1931-1.5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 514.618, Ortsgruppe Kirchberg/Pielach

8.1933: Flucht nach Deutschland

1.5.1938: Mitglieds, Nr. 6, 227.414

15.6.1942: Parteiausschluss

12.1941-11.1944: Unterfeldwebel der Wehrmacht

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 25. Oktober 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. Robert SEIBT

Schöffen: August HAWLITZEK, Julius DUCH und Margarethe ILLESCHKO

Staatsanwalt: Dr. ZEILINGER

Verteidiger: Dr. FÜRST für Dr. KAMENITZKY

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Brigittenau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 4702/45

LG Wien Vg 2e Vr 4675/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27287/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1291/1-17

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen begangen als Ortsgruppenleiter von Lasse (Niederösterreich)
von 1938 bis 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ludwig TRAVEK

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 6 KVG (Arisierung)
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Lasse-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden/ Zivilisten

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Teilnahme an Versammlungen und
Bezahlung von Spenden

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung im Rahmen seiner Tätigkeit als Ortsgruppenleiter.
Er erzwang Parteispenden durch Drohung mit der Gestapo oder dem Einrückenlassen.

Aneignung von jüdischen Vermögenswerten im März 1938

Mitwirkung an der Arisierung eines Hauses durch den SA-Mann BLEICH 1938 oder 1939

Denunziation des Tierarztes Dr. Edmund FEGERL und Versetzung in einen qualvollen Zustand. Nachdem
seine Verschickung nach Dachau beantragt wurde, beging er am 23. Februar 1939 Selbstmord.

Weiters wurden Anton MORIN, Johann LININGER und Josef PAUL im Jahr 1940 sowie Friedrich SIGMUND
im Jahr 1944 bei der Gestapo angezeigt

Versuchte Denunziation des Hans LEMBACHER durch dreimalige Anzeige beim Bezirksschulinspekteur

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.7.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 6, 7 KVG und § 8 StG, § 7 KVG

Das Gericht behielt sich gemäß § 34 StPO die Verfolgung folgender Tatbestände vor:

Denunziation des Pfarrers Paul PHILIBERT

Plünderung jüdischer Geschäfte und Wohnungen in Lasee im März 1938. Aneignung von jüdischen Wertgegenständen.

Beschlagnahme der Konzession für das Baugewerbe des Landwirts Matthias PORSCH im Jahr 1941

Im Jahr 1943 wurde in Lasee ein Arbeitslager eingerichtet, in welches auch 48 Juden und Jüdinnen eingewiesen wurden. TRAVEK nahm ihnen alle Wertgegenstände ab und war als Ortsgruppenleiter für die schlechten Bedingungen im Lager verantwortlich.

30.5.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 6, 7 KVG und § 8 StG, § 7 KVG zu 10 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 7 KVG (Johann LININGER) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

28.12.1949: Formelle Entlassung durch Beschluss des Landesgerichtspräsidenten wegen schwerer Krankheit. Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht vom 28.12.1949 bis 10.1.1952.

9.7.1952: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 2e Vr 4675/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 2e Vr 4675/45 gegen Ludwig TRAVEK fehlt:

ONr. 102 Blätter 387/389

TRAVEK Ludwig, geb. 4. Februar 1900 in Wien
Glaserer

5.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr.

1937: Verurteilung wegen NS-Betätigung zu 12 Wochen Arrest, KG Klosterneuburg 7 Vr 382/37

10.2.1938: Verurteilung zu 3 Monaten Kerker

13.3.1938-1945: Gemeindegemeinsekretär und Ortsgruppenleiter in Lasee, Bez. Gänserndorf (Niederösterreich)

Träger der Ostmarkmedaille

Träger des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 19. Dezember 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY

Schöffen: Therese FAST, Karl FEUCHTINGER und Laurenz BARTL

Staatsanwalt:

Verteidiger: Dr. Adalbert PAUS

Hauptverhandlung am 30. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Vinzenz LUSTIG, Johann PLATZEK und Hans HELNWEIN

Staatsanwalt: DR. MENZL

Verteidiger: Dr. SPERL

Geograph. Bezug: Österreich (Lasse-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 2e Vr 4675/45

LG Wien Vg 1i Vr 4672/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28110/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1292/1-14

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Alsergrund

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich FAHRWICKL

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Arisierung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
SA-Angehöriger und Blockwart

Registrierungsbruch am 5. Juli 1945

Misshandlung eines unbekanntes Juden vor dem Haus des Fleischhauers THOMAS in Wien-Alsergrund, Seegasse 1938 oder 1939

Misshandlung des Prof. Emil BELLAK durch Faustschläge in Wien-Alsergrund, Seegasse 23 im Jahr 1941

Misshandlung des jüdischen Mitbewohners N. HALPERN durch Faustschläge im Luftschutzkeller des Hauses Wien-Alsergrund, Seegasse 23 im Jahr 1942

Aneignung der Wohnung der Rachel NEBENZAHL in Wien-Alsergrund Seegasse 23/9 im Jahr 1942.
Aneignung von Wertgegenständen zweier jüdischer Mitbewohner der Rachel NEBENZAHL.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.7.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, §§ 10/3, 11 VG und §§ 3, 6 KVG

17.6.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 3 KVG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 3 KVG (unbekannter jüdischer Passant) und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß Abschnitt II, Ziffer 3, Absatz 2 des Bundesverfassungsgesetzes vom 6. Februar 1947 über die Behandlung von Nationalsozialisten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 4672/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 4672/45 gegen Friedrich FAHRWICKL fehlt:

ONr. 30 Blatt 93
FAHRWICKL Friedrich, geb. 11. Juli 1896 in Wien
Bildhauer
5.1931: SA-Angehöriger
30.6.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 205.756
Blockwart
Ortsgruppenpropagandaleiter in Wien-Alsergrund

Träger der Ostmarkmedaille
Besitzender der Wahlkommission

Hauptverhandlung am 17. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: LGR. Dr. ZAUNEGGER
Schöffen: Franz PAVELKA, Leopold AHORNER und Karl MASEK
Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY
Verteidiger: Dr. Josef KOTZAUREK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Alsergrund)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1i Vr 4672/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 1d Vr 4655/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28105/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1293/1-16

Benützungsbeschränkung beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch, Arisierungsverbrechen und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Heinrich KLOS

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Arisierung),
§ 8 StG, § 6 KVG (versuchte Arisierung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Innere Stadt und Wien-Margarethen)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Blockwart und Sprengelleiter

Registrierungsbruch am 23. August 1945 in Wien

Mitwirkung als kommissarischer Verwalter an der Arisierung folgender jüdischer Firmen und Geschäfte:

Firma D. TABAK, Tuchwaren en gros in Wien-Innere Stadt, Vorlaufstraße 5

Firma LÖW & WEINMANN, Tuch- und Seidenwaren in Wien-Innere Stadt, Tuchlauben

Firma Karl HAAS, Schneiderzubehöre in Wien-Innere Stadt, Marc Aurelstraße

Firma Simon SCHÖNTHAL, Schneiderzubehöre in Wien-Innere Stadt, Vorlaufstraße 5. Diese Firma wurde von KLOS arisiert.

Denunziation der Wilhelmine WEISSMANN, Beamtin des Finanzministeriums, wegen abfälliger Äußerungen über das NS-Regime am 7. Oktober 1938 bei der Ortsgruppe Pilgrambrücke

Versuchte Denunziation des N. KOSTRON, Beamter der Deutschen Krankenversicherungs AG wegen Judenfreundlichkeit und Verbreitung beunruhigender Nachrichten am 8. März 1941

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

5.7.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fass. d. §§ 10/3, 11 VG, § 6 KVG, § 8 StG, § 6 KVG, § 7 KVG und § 8 StG, § 7 KVG

18.2.1947: Verurteilung wegen §§ 8, 10/2 VG zu 10 Monaten schweren Kerkers.
Freispruch wegen § 6 KVG und § 8 StG, § 6 KVG sowie § 7 KVG und § 8 StG, § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4655/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KLOS Heinrich, geb. 29. März 1900 in Nieder-Nemau (Tschechoslowakei)
1.6.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,088.964
Bezirksmitgliedsnummer 448
Blockwart und Sprengelleiter
1938: Zellenleiter und Wirtschaftsreferent in der Ortsgruppe
Vorsitzender der Ortsstimmbehörde

Hauptverhandlung am 18. Februar 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: Dr. JOST
Schöffen: Klara ADAMEK, Franz NOVOTNY und Elise RABENSEIFNER
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Josef ZDRAZIL

Geograph. Bezug: Österreich
(Wien-Innere Stadt und Wien-Margarethen)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 4655/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 1e Vr 4657/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28983/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1294/1-18

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Denunziation von versteckt lebenden Juden in Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Gisela PUTSCHÖGL auch PUTSCHÖGEL
und Hermine FRIEDMANN

wegen: § 7 KVG (Denunziation) und

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Denunziation der versteckt lebenden Juden Ferdinand LEOPOLDI (Bruder des Hermann LEOPOLDI), Josef WEIS oder WEISS und Leo FASSL aus verwerflichen Beweggründen bei der Gestapo am 30. Juni 1943 (LEOPOLDI) und am 14. Juli 1943 (FASSL und WEISS). FASSL wurde freigelassen und am 27. Juli 1943 in seiner Wohnung verhaftet. Der Gestapobeamte Rudolf WLK oder WILK beschlagnahmte dabei Ringe des Uhrmachermeisters FASSL.

LEOPOLDI verstarb im jüdischen Spital, WEISS wurde in Auschwitz ermordet. FASSL überlebte und kehrte nach Wien zurück.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.6.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 7a Vr 3299/46 gegen Hedwig FRIEDMANN in das gegenständliche Verfahren

2.7.1946: Anklageerhebung gegen Gisela PUTSCHÖGL wegen § 7 KVG

12.7.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Hedwig FRIEDMANN wegen § 7 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

19.9.1946: Freispruch PUTSCHÖGL wegen § 7/2 lit.c KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4657/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4657/45 gegen Gisela PUTSCHÖGL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 7a Vr 3299/46 gegen Hedwig FRIEDMANN

AKTENVERMERK 20.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4657/45 gegen Gisela PUTSCHÖGL:

ONr. 31 Blatt 64

PUTSCHÖGL Gisela, geb.14. Juli 1888 in Wien
Konfidentin der Gestapo

Hauptverhandlung am 19. September 1946
Vorsitzender: LGR. Dr. EGGER
Richter: LGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Rudolf KULISCHEK, Franz DED und Josef PFLUG
Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY
Verteidiger: Dr. Fritz SCHEITENBERGER für Dr. Michael STERN

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 4657/45

LG Wien Vg 1c Vr 4728/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29383/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1295/1-21

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Favoriten und Wien-Penzing

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anna KODYTEK, Leopold KODYTEK,
Johann THEURER und
Günther MARK von TRAISENTHAL

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 5 StG, § 6 KVG (versuchte Arisierung),
§ 6 KVG (Arisierung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 197 StG (Betrug) und
§ 6 Sprengstoffgesetz

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Favoriten und Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden
Tatvorwürfe:

Illegalität,
Übermittlung von Nachrichten,
Anfertigung von Hakenkreuzen und Sprengköpfen durch KODYTEK

Registrierungsbruch THEURER am 12. Juli 1945 in Wien

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnungen begangen durch KODYTEK an Jüdinnen und Juden im November 1938. Er war an der Ausräumung einer Wohnung beteiligt und warf dabei Gegenstände aus jüdischem Besitz in den Hof.

Weiters versuchte er Margarethe REICHSFELD aus ihrer Wohnung zu vertreiben

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Eleonore GÄRTNER durch THEURER in Wien-Penzing, Penzingerstraße 25 im September 1944. Er beschimpfte und bedrohte sie.

Arisierung der Firma Hermann MAYER- Alleininhaber Alfred REICHSFELD - Fabrik für Kühlanlagen und Großküchenmaschinen in Wien-Favoriten, Laxenburgerstraße 36 durch KODYTEK mit Vorgenehmigung vom 11. Juli 1938 und "Kaufvertrag" vom 20. August 1938 mit Unterstützung des Treuhänders und Wirtschaftsprüfers THEURER vom 21. Oktober 1939. Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle am 14. oder 15. Juli 1940.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.9.1947: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einleitung der Voruntersuchung gegen Anna KODYTEK wegen § 7 KVG und gegen Mark TRAISENTHAL wegen § 5 StG, § 6 KVG. Ausscheidung der Verfahren zu 15 St 38868/47 (KODYTEK) und 15 St 38869/47 (TRAISENTHAL)- durchgeführt am 7.6.1948

25.9.1947: Anklageerhebung gegen KODYTEK wegen § 58 StG in der Fass. der §§ 10/1 u. 11 VG und § 6 KVG

Anklageerhebung gegen THEURER wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fass. der §§ 10/1, 2 u. 11 VG, § 4 KVG und § 5 StG, § 6 KVG

31.8.1948: Verurteilung KODYTEK wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch THEURER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen) und wegen § 8 VG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

Anspruch des Privatbeteiligten Alfred ROSENFELD wurde gemäß § 366 StPO auf den Zivilrechtsweg verwiesen

3.5.1949: Bedingte Entlassung KODYTEK

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4728/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 4728/45 gegen Leopold KODYTEK und Johann THEURER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Dipl. Ing. Carl KOSAK vom 14. März 1946

Sachverständigengutachten Alfred TASCHLER vom 2. April 1947

Gutachten des Alfred KOTSCHY vom 10. August 1939

Hinweise auf Akt 52 RK 20/47 der Rückstellungskommission

KODYTEK Leopold, geb. 1. August 1901 in Wien
Mechanikermeister
2.10.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 307.355
Blockwart
1933: SA-Angehöriger
1.1934: Anhaltelager Kaisersteinbruch
15.5.1941: Wehrmacht

"Alter Kämpfer"
Gauakt Nr. 301.189

THEURER Johann, geb. 21. Dezember 1893 in Linz
Konstrukteur
1933: Antisemitenbund
3.7.1933: NSDAP-Mitglied, Nr., Ortsgruppe Rudolfshügel
Zellenleiter
21.10.1939-11.2.1940: Treuhänder der Firma REICHSFELD

Hauptverhandlung am 30. und 31. August 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Leopold PETZ, Josef STETTER und Konrad STEINFELLNER
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Privatbeteiligter: Alfred REICHSFELD
Vertreter: Dr. Günther KONNERTH f. Dr. Herbert EGGSTAIN

Verteidiger:
Dr. Karl SCHREINER (KODYTEK)
Dr. Alfred FÜRST (THEURER)

Geograph. Bezug: Österreich
(Wien-Favoriten und Wien-Penzing)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 4728/45

LG Wien Vg 1a Vr 4530/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28671/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1235
DÖW-Signatur: V1296/1-21

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität, Registrierungsbruch und Arisierung einer Rollo-Erzeugung in Wien-
Margarethen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Georg DIETMAYER und
Karl RYGL

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbruch),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Margarethen)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten RYGL:

Illegalität, NSKK-Hauptsturmführer

Registrierungsbruch am 17. Juli 1945 in Wien

Arisierung der Firma Leopold und Emil ADLER, Rollo-Erzeugung und Jalousienfabrik, in Wien-
Margarethen, Margarethenstraße 87 gemeinsam mit Georg DIETMAYER am 16. November 1938. RYGL
war der kommissarische Verwalter und wurde mit einem 50%igen Anteil in die Firma aufgenommen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

*14.9.1947: Anklageerhebung gegen RYGL wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,2 u. 11 VG
und § 6 KVG*

Anklageerhebung gegen DIETMAYER wegen § 6 KVG

*18.9.1947: Einstellung des Verfahrens gegen RYGL wegen § 7 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der
Anzeige)*

4.9.1948: Tod des Angeklagten DIETMAYER

10.11.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Georg DIETMAYER wegen § 6 KVG gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)

12.1.1951: Freispruch des RYGL gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4530/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4530/45 gegen Georg DIETMAYER und Karl RYGL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Rückstellungsakt 53 RK 202/47

Hinweise auf den Arisierungsakt 889/Industrie

Gutachten Franz KLEIN vom 2. August 1946

Gutachten Franz STEINER vom 21. Juni 1947

Ergänzungsgutachten vom 18. Jänner 1949

Abschriften von Unterlagen aus der NS-Zeit betreff. RYGL

DIETMAYER Georg, geb. 12. Jänner 1880 in Altenmarkt, Bezirk Mistelbach
Kaufmann

1910-1938: Bäckermeister

4.9.1948: Tod

RYGL Karl, geb. 8. September 1894 in Wien

Tischlermeister

Rollo-Erzeuger

3.1933: SA-Angehöriger, Standarte 99

1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 523.617

3.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 236.176

Block- und Zellenleiter in Sitzendorf und Wien, Ortsgruppe Magdalenengrund

NSKK-Hauptsturmführer

"Alter Kämpfer"

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 7. Juni 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYER

Richter: Dr. WELEBA

Schöffen: Karl ALB, Franz KAUTNER und Maria SCHWAB

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Privatbeteiligter: Emil ADLER

Vertreter: Dr. Wilhelm HEUBLUM

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER (f. beide Angeklagten)

Hauptverhandlung am 12. Jänner 1951

Vorsitzender: Dr. August SCHACHERMAYR

Richter: LGR Dr. KOCH

Schöffen: Leopoldine WEISHAR, Anton STANGL und Sofie MAIER

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Sachverständiger: Franz STEINER

Verteidiger: Dr. Emanuel FRITZ

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Margarethen)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 4530/45

LG Wien Vg 1m Vr 4586/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27567/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1236
DÖW-Signatur: V1297/1-12

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung von Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Willibald PÖSCHL

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 85 (boshafte Beschädigung fremden Eigentums) und 171 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung von Wien-Leopoldstadt

Beteiligung an der Plünderung und Zerstörung des Bethauses in der Grossen Schiffgasse und der jüdischen Ausspeisung in der Haidgasse 1 im November 1938

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des N. UNGAR in Wien-Leopoldstadt, Im Werd 9 im Jahr 1938. Im Zuge der Verhaftung versetzte ihm PÖSCHL einen Stoß. Versetzung der Familie UNGAR in einen qualvollen Zustand.

Arisierung der Parfümerie Simche Semel OCHSHORN in Wien-Leopoldstadt, Haidgasse 2 mit Ansuchen vom November 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle am 22. Juni 1939

Der Beschuldigte soll auch an der Misshandlung von Jüdinnen und Juden beteiligt gewesen sein. Ebenso wurde PÖSCHL die Denunziation des Ehepaares August und Paula KRISCH oder KRIZ wegen staatsfeindlicher Äußerungen zur Last gelegt. Die Ausdehnung der Anklage auf §§ 3, 7 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.7.1946: Anklageerhebung wegen §§ 4, 6 KVG

23.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 85, 171ff StG (Plünderung und Zerstörung des Bethauses und der Ausspeisung) zu 10 St 32095/46

11.10.1946: Verurteilung wegen §§ 3, 4, 6 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Das Gericht behielt sich die weitere strafrechtliche Verfolgung hinsichtlich der Delikte Plünderung und Zerstörung des Bethauses und der Ausspeisung sowie Misshandlung von Jüdinnen und Juden und Denunziation von August und Paula KRIZ vor

8.2.1948: Tod des Beschuldigten

24.6.1948: Einstellung des Verfahrens gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 4586/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 26.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 4586/45 gegen Willibald PÖSCHL fehlt:

ONr. 26 Blatt 111

PÖSCHL Willibald, geb. 6. Juni 1901 in Wien
Kaufmann
1931: Rückkehr aus England

Hauptverhandlung am 11. Oktober 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: OLGR Dr. BRICK
Schöffen: Josef BRICHTA, Erich BEISSER und Thomas GATTERMAYER
Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1m Vr 4586/45

LG Wien Vg 1h Vr 4614/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28933/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1236
DÖW-Signatur: V1298/1-18

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Arisierung eines Herrenkleidergeschäftes in Wien-Favoriten

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz LINSGESEDER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 17. Juli 1945

Arisierung des Herrenkleidergeschäftes GRÜNER, KNIE & Co. in Wien-Favoriten, Favoritenstraße 122 mit
Antrag vom 2. September 1938 und Endgenehmigung vom 6. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.6.1946: Anklageerhebung wegen § 6 KVG

*13.6.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/1,3 und 11 VG
gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)*

8.4.1948: Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 4614/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 4614/45 gegen Franz LINSGESEDER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften von Unterlagen aus der NS-Zeit betreff. Arisierung der Firma GRÜNER, KNIE & Co.

Gutachten Arthur Erwin KOTSCHY vom 15. März 1946

LINSGESEDER Franz, geb. 28. Mai 1903 in Berg (Oberösterreich)

Kaufmann

Ortsgruppe Keplerplatz

4.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 977.490

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 10. September 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR Dr. PATTIS

Schöffen: Karl BAUER, Adalbert LOOS und Alexander MAYER

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Edmund NEUMANN

Hauptverhandlung am 8. April 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER

Richter: Dr. FRASS

Schöffen: Mathilde SINGER, Alois OTT und Karl KRAUSENEGGER

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Edmund NEUMANN

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Favoriten)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 4614/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 12c Vr 4610/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 3239/48
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28706/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1236
DÖW-Signatur: V1299/1-15

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Denunziation von Wehrmichtsangehörigen in Wien-Wieden im März 1944

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ludwig LANGER,
Anna LANGER und
Karl STORM

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Wieden)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Wehrmichtsangehörige

Tatvorwürfe:

Arisierung des Speditionsunternehmens Wilhelm LOEB und Benedikt SCHWARZ in Wien-Innere Stadt, Salzgries 18 durch Ludwig LANGER und Karl STORM mit Genehmigung vom 10. Juni 1938

Denunziation des Feldwebels Alois MAYERHOFER und seines Vorgesetzten Adolf STROHSCHNEIDER wegen Schleichhandels und militärischer Bestechlichkeit (Geschenkannahme) durch Ludwig und Anna LANGER in Wien-Wieden, Schönburgstraße 27 im März 1944.

MAYERHOFER wurde wegen Wehrkraftzersetzung unter Anklage gestellt und wegen militärischer Bestechlichkeit zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Nach erfolgter Verurteilung sollte MAYERHOFER an die Front zur Bewährung abgestellt werden. Auf Grund während der Haftzeit erlittener gesundheitlicher Schäden wurde er im Februar 1945 zum Kampfeinsatz nach Oberösterreich abkommandiert.

STROHSCHNEIDER wurde wegen Verdachts der Korruption 8 Tage inhaftiert, das Verfahren gegen ihn danach eingestellt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.1.1948: Anklageerhebung gegen Ludwig LANGER wegen §§ 6, 7/1,2 lit. b KVG

9.2.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Anna LANGER wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters).

Einleitung der Voruntersuchung gegen Karl STORM wegen § 6 KVG und Ausscheidung aus dem gegenständlichen Verfahren.

3.6.1948: Freispruch des Ludwig LANGER wegen § 7/1,2 lit. b KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens gegen Ludwig LANGER und Karl STORM aus dem gegenständlichen Verfahren und Einbeziehung in LG Wien Vg 2a Vr 1307/48

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12c Vr 4610/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 4610/45 gegen Ludwig LANGER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweis auf das Verfahren LG Wien Vg 2a Vr 1307/48 gegen Karl STORM
AKTENVERMERK 26.6.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 4610/45 gegen Ludwig LANGER u.a. fehlt:

ONr. 2 Blätter 3-54 (Anzeige)

ONr. 56 Blatt 247

LANGER Anna, geb. 21. Februar 1889 in Wien
Hausfrau

LANGER Ludwig, geb. 22. August 1885 in Wien
Spediteur
NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 111.630

STORM Karl, geb.

Hauptverhandlung am 3. Juni 1948
Vorsitzender: Dr. MITTERER
Richter: Dr. PITTNER
Schöffen: Gottlieb KOS, Georg WIESINGER und Jenny TIRY
Staatsanwalt: Dr. COCA
Privatbeteiligter: Alois MAYERHOFER
Vertreter: Dr. Markus SCHLÄFFER

Verteidiger: Dr. Friedrich BARTL

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Wieden)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12c Vr 4610/45

LG Wien Vg 11b Vr 4750/45, 3 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27144/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1236
DÖW-Signatur: V1300/1-45

Prozess wegen Illegalität und Arisierung von Vermögenswerten der Familie RABL in Wien-Hietzing

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef BRAND,
Ing. Karl GOTTLIEB,
Karl GRAHSL oder GRASL,
Wilhelm GROHS oder GROSS,
Franz HANKE,
Franz KNÖTTNER,
Karl LUEF,
Josef PETER,
Hans SCHILDBERG,
Karl SCHLÖGELHOFER,
Franz SCHNEIDER,
Marie SCHNEIDER,
Rudolf SCHNEIDER,
Karl STEINBÖCK und
Wilhelm THEINER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 2 KVG (Kriegspropaganda),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 8 KVG (Hochverrat am österr. Volk),
§ 99 StG (gefährliche Drohung),
§§ 5, 134 StG (Mitschuld am Verbrechen des Mordes) und
§ 171 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort):

Österreich (Wien-Hietzing,
Wien-Penzing und Gmünd-Niederösterreich)

Opfer: Ausländische ArbeiterInnen und Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Franz HANKE:

Illegalität,

Prominente Persönlichkeit in der Wiener NSDAP,
SA-Brigadeführer,
Träger des "Goldenen Parteiabzeichens",
Blutordensträger,
Reichstagsabgeordneter,
enge Kontakte zu SEYSS-INQUART, NEUBACHER und HESS,
früher Mitarbeiter HITLERS

Misshandlung von ZwangsarbeiterInnen der Firma HOFMANN & CZERNY in Wien-Penzing, Linzerstraße 174-180 durch Rudolf SCHNEIDER, Hans SCHILDBERG, Karl GRASL, Karl STEINBÖCK, Wilhelm GROSS und Karl LUEF

Arisierung von Möbelstücken aus der Villa der Familie RABL in Wien-Hietzing, Auhofstraße 16 durch Franz HANKE im Mai 1938. Die Möbel wurden von der Spedition DWORAK transportiert. Aneignung von Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen durch HANKE zu Kriegsende. An der Plünderung der Villa zu Kriegsende waren auch zahlreiche Personen aus der Umgebung beteiligt.

Arisierung des Aktienkapitals der HOFMANN & CZERNY AG Wien-Penzing, Linzerstraße 174-180 durch Franz HANKE (35 %), Rudolf WOLLMANN (35%) und Josef BRAND (30%) im Jahr 1938

Arisierung von 9.000 Stück Aktien der Holzwarenfabrik BOBBIN in Gmünd - Besitzer BROH und KOLMER - durch Karl EFFENBERGER (1/3), Rudolf WOLLMANN (1/3) und Josef BRAND (1/3) im Jahr 1938

Arisierung der Villa der Friederike und Adrienne RABL in Wien-Hietzing, Braunschweiggasse 4/Ecke Auhofstraße 16 durch Franz HANKE am 1. August 1939

Hinrichtung eines ukrainischen Arbeiters auf dem Gelände der Firma HOFMANN & CZERNY unter Mitwirkung von Wilhelm THEINER, Franz HANKE und dem Betriebsobmann Franz KNÖTTNER im Sommer 1944

HANKE soll sich weiters Vermögenswerte aus dem Tempel in der Zirkusgasse angeeignet haben

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.1.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef PETER wegen § 99 StG zu LG Wien 21 Vr 968/46

21.2.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Wilhelm THEINER wegen § 1 KVG (§ 5 StG, § 134 StG) und § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Karl STEINBÖCK wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Karl SCHLÖGELHOFER wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Ing. Karl GOTTLIEB wegen § 2 KVG und §§ 99, 197 StG gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Marie SCHNEIDER wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 90 StPO (Zurückziehung der Anzeige)

Ausscheidung der Verfahren:

LG Wien Vg 6d Vr 1967/47 gegen Karl GRASL wegen § 4 KVG

LG Wien Vg 6d Vr 1968/47 gegen Franz SCHNEIDER wegen §§ 10, 11 VG und § 4 KVG

LG Wien Vg 6d Vr 1969/47 gegen Rudolf SCHNEIDER wegen §§ 8, 10/1,3 u. 11 VG und § 4 KVG

LG Wien Vg 6d Vr 1970/47 gegen Wilhelm THEINER wegen § 4 KVG

LG Wien Vg 6d Vr 1971/47 gegen Hans SCHILDBERG wegen § 4 KVG

LG Wien Vg 6d Vr 1972/47 gegen Wilhelm GROHS wegen § 4 KVG

LG Wien Vg 6d Vr 1973/47 gegen Karl LUEF wegen § 4 KVG

10.1.1948: Anklageerhebung gegen Franz HANKE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG (Villa und Möbel der Familie RABL)

21.1.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Franz HANKE wegen § 1 KVG (§§ 5, 134 StG) und § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Josef BRAND wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Franz KNÖTTNER wegen §§ 10, 11 VG, § 1 KVG (§§ 5, 134 StG), § 7 KVG gemäß § 109 StPO

5.10.1948: Verurteilung des Franz HANKE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG (Villa) zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG (Möbel und andere Wertgegenstände der Familie RABL) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 4750/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 4750/45 gegen Franz HANKE u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweis auf die Verfahren

LG Wien Vg 6d Vr 1967/47 gegen Karl GRASL
LG Wien Vg 6d Vr 1968/47 gegen Franz SCHNEIDER
LG Wien Vg 6d Vr 1969/47 gegen Rudolf SCHNEIDER
LG Wien Vg 6d Vr 1970/47 gegen Wilhelm THEINER
LG Wien Vg 6d Vr 1971/47 gegen Hans SCHILDBERG
LG Wien Vg 6d Vr 1972/47 gegen Wilhelm GROHS
LG Wien Vg 6d Vr 1973/47 gegen Karl LUEF

Inventarliste der Villa RABL in Wien-Hietzing, Auhofstraße 16

Sachverständigengutachten BM Rudolf HARTL betreff. Haus Braunschweigasse 4/Auhofstraße 16 vom 19. März 1947

Sachverständigengutachten Dr. Karl ZIEGLER betreff. Fa. BOBBIN Holzwarenfabrik vom 8. Juli 1947

Sachverständigengutachten Dr. Karl ZIEGLER betreff. Arisierung des Aktienkapitals der Fa. HOFMANN & CZERNY vom 13. September 1947

Abschrift Kaufvertrag zwischen Adrienne RABL und Franz HANKE vom 1. August 1939

Einbezogenen Akt LG Wien Vr 3490/33 gegen Salomon GOLDSTEIN

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 6542 und den Rückstellungsakt 59 RK 674/47

AKTENVERMERK 6.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 4750/45 gegen Franz HANKE u.a. fehlt:

ONr. 2 Blatt 7
ONr. 53 Blatt 363
ONr 210 Blatt 109
ONr. 325 Blatt 659

BRAND Josef, geb. 2. März 1901 in Wien
Buchhalter
17.10.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 301.186
10.12.1930: SA-Mitglied
Direktor der Firma HOFMANN & CERNY
SA-Obersturmführer, Geldverwalter der SA-Brigade 90

GOTTLIEB, Karl Ing., geb. 3. April 1893 in Wien
Techniker
11.1930-9.1939: Kroatien
bis 31.3.1942: Wehrmacht
Propagandatätigkeit in der Firma HOFMANN & CZERNY
Betriebsüberprüfungen im Auftrag von Albert SPEER

GRASL Karl, geb. 22. September 1906 in Wien
Tischler
Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY

GROSS Wilhelm, geb.
Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY

HANKE Franz, geb. 15. Oktober 1892 in Vressna (Böhmen)
1921: SA-Angehöriger, Beteiligung am Aufbau der Brigade 6
9.1926: NSDAP-Mitglied, Nr. 52.305
Prominente Persönlichkeit in der Wiener NSDAP
SA-Brigadeführer,
Träger des "Goldenen Parteiabzeichens"
Blutordensträger,
Träger der Ostmarkmedaille
Ratsherr der Stadt Wien
1938-1944: Reichstagsabgeordneter,
enge Kontakte zu SEYSS-INQUART, NEUBACHER und HESS
früher Mitarbeiter HITLERS

"Alter Kämpfer"

Gauakt Nr. 87.822

KNÖTTNER Franz, geb. 26. Juli 1891 in Tachau oder Dachau (Böhmen)
Tischler
ehem. Sozialdemokrat
Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY

1934: SA-Angehöriger, Sturm 22/94
SA-Rottenführer, SA-Scharführer
3.1937: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe Altbaumgarten
1944: SA-Truppführer
Betriebsobmann der SA
Träger des SA-Wehrabzeichens in Bronze

LUEF Karl, geb. 4. November 1893 in Wien
Holzarbeiter
SA-Angehöriger
Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY

PETER Josef, geb. 7. Februar 1900 in Wien
Gärtnergehilfe
Mitglied des polit. Stoßtrupps der Firma HOFMANN & CZERNY

SCHILDBERG Hans, geb. 18. November 1900 in Wien
Betriebsleiter der Firma HOFMANN & CZERNY

SCHLÖGELHOFER Karl, geb. 29. Juli 1879 in Weistrach, Bez. Amstetten (Niederösterreich)
Klaviermachersgehilfe
Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY
Block- und Zellenleiter, Ortsgruppe Altbaumgarten

SCHNEIDER Marie, geb. 6. Dezember 1913 in Wien
1932: Stabsleiterin der Hitlerjugend
Trägerin der Ostmarkmedaille

SCHNEIDER Rudolf, geb. 17. Juni 1888 in Rautenau
Möbeltischler
Fabrikportier der Firma HOFMANN & CZERNY
"Vater Schneider"
"Kerkermeister"
1942-1944: Lagerführer

STEINBÖCK Karl, geb. 26. Mai 1892 in Wien
seit 12.12.1922: Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY

THEINER Wilhelm, geb. 26. März 1900 in Wien
Zimmermaler
Mitarbeiter der Firma HOFMANN & CZERNY
"Stiller Henker"

Hauptverhandlung am 5. Oktober 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: Anna MACHO, Anna MAYER und Franz SCHIMKE

Staatsanwalt: Dr. MANN
Verteidiger: Dr. Karl Albrecht MAYER

Geograph. Bezug:
Österreich (Wien-Hietzing, Wien-Penzing und Gmünd-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11b Vr 4750/45

LG Wien Vg 1f Vr 4755/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 7003/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1301/1-16

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Döbling

Volkserichtsverfahren gegen:

Katharina FÖDERER und
Rudolf KALLINA

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug am 17. Juli 1945 in Wien

Vertreibung von ungefähr 15 jüdischen Familien (u.a. auch Marie MOSER und Ludwig STEIN) aus ihren Wohnungen in den Jahren 1938/1939 durch KALLINA, teilweise mit Unterstützung von SA- und NSDAP-Funktionären. Möbel und andere Einrichtungsgegenstände wurden von KALLINA verkauft.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Emma LAUSCHER durch KALLINA, die er im März 1938 aufforderte, ihre Wohnung zu räumen und in die Donau zu gehen.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ludwig STEIN, den er im Dezember 1938 beschimpfte

Arisierung der Wohnung der Emma LAUSCHER in Wien-Döbling, Goltzgasse 10/6 im November 1938

Versuchte Denunziation des Ludwig STEIN bei der Gestapo wegen kommunistischer Betätigung im September 1938

Dabei unterstützt wurde KALLINA von der Hausmeisterin Katharina FÖDERER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.12.1946: Anklageerhebung gegen KALLINA wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§10/1, 3 u. 11 VG, § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

10.12.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Rudolf KALLINA wegen §§ 6, 7 KVG und gegen Katharina FÖDERER wegen §§ 4, 6, 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

14.5.1947: Verurteilung des KALLINA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Im Zuge der Hauptverhandlung wurde das Verfahren wegen § 8 VG ausgedient

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4755/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 7.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4755/45 gegen Katharina FÖDERER und Rudolf KALINA fehlt:

ONr. 6 Blätter 65 und 67

FÖDERER Katharina, geb. 7. Juni 1877 in Wien
Hausmeisterin
1939: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe Arbesbach

KALLINA Rudolf, geb. 5. April 1889 in Iglau (Tschechoslowakei)
Schneidermeister
1.8.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 211.920
Beisitzer bei der Abstimmung im April 1938
Zellenleiter und Blockhelfer der Ortsgruppe Arbesbach
5.4.1939: Angestellter der Gemeinde Wien
Wohnungsreferent

Träger des Ehrenkreuzes der Frontkämpfer
"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 14. Mai 1947
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: Rudolf HAGER, Stefanie STINGL und Karl ULKA
Staatsanwalt: Dr. MERZ
Verteidiger: Dr. Emil SCHEIBENHOF für Dr. Josef KORN

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Döbling)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 4755/45

LG Wien Vg 1c Vr 4762/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27572/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1302/1-13

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt im November 1938
("Novemberpogrom")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hans VOGLER

wegen:

§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171, 173, 174 I b,c, 174 IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Friedrich POPINGER durch Beschimpfung in Wien-Leopoldstadt, Rueppgasse 26 am 10. November 1938

Aneignung eines Autos aus dem Besitz des Friedrich POPINGER oder POPPINGER in Wien-Leopoldstadt, Rueppgasse 26 am 10. November 1938

Aneignung eines Geldbetrags zwischen RM 1.500.- und RM 2.000.- aus dem Besitz der N. KONRAD in Wien-Leopoldstadt am 10. November 1938

Aneignung eines goldenen Uhrgehäuses aus dem Besitz des Uhrmachers N. WÄCHTER in Wien-Leopoldstadt am 10. November 1938

Arisierung einer Wohnung samt Einrichtungsgegenständen des Adolf REISS in Wien-Leopoldstadt, Böcklinstraße 114 im Jahr 1939. Dieses Faktum wurde nicht näher untersucht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.5.1946: Anklageerhebung wegen §§ 4, 6 KVG

24.7.1946: Verurteilung wegen § 4 KVG zu 8 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung) und gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

27.4.1949: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einleitung der Voruntersuchung wegen §§ 10, 11 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4762/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 7.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 4762/45 gegen Hans VOGLER fehlt:

ONr. 53 Blatt 207

VOGLER Hans, geb. 18. Dezember 1908 Kaltenbrunn bei Radkersburg (Steiermark)
Fleischhauer und Selcher

Hauptverhandlung am 24. Juli 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. Walter KITTL

Schöffen: Ernst HASENPFLUG, Betty MEISSEL und Josef HUBACEK

Staatsanwalt: Dr. ZEHETGRUBER

Verteidiger: Dr. Anton LEITHNER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 4762/45

LG Wien Vg 1d Vr 5136/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31063/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1303/1-15

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Brigittenau unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Polizeibeamter

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton FISCHER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 101 StG (Amtsmissbrauch) und
§§ 8, 125 StG (versuchte Notzucht)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Misshandlung des N. KAUFMANN durch Schläge in Wien-Brigittenau, Karl-Meißl-Straße 3/19 im November 1938. Er verstarb kurze Zeit später an den Folgen der Verletzungen.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Judenreferent in der Kennkartenabteilung des Polizeikommissariats Brigittenau. Er beschimpfte und ohrfeigte Jüdinnen und Juden bzw. bestellte sie mehrmals zur Kontrolle.

FISCHER wurde weiters zur Last gelegt, Dr. Robert TONDE, Hilda STEINHAUSER, Elli LÖBL und Margarethe OSWALD in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt zu haben.

Arisierung der Wohnung des Dr. Robert TONDE in Wien-Brigittenau, Karl-Meißl-Straße 3/13 im Jahr 1938. Dr. TONDE wurde die Treppe hinunter gestoßen.

FISCHER wurde auch vorgeworfen, als Referent für Judenregistrierung versucht zu haben, Hilda STEINHAUSER, Elli LÖBL und Margarethe OSWALD zu vergewaltigen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.9.1946: Anklageerhebung wegen §§ 3, 4, 6 KVG

10.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 101 StG und §§ 8, 125 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

17.4.1947: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 5136/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

FISCHER Anton, geb. 11. Juni 1908 in Lengenfeld, Bez. Krems (Niederösterreich)
Polizeibeamter
16.3.1938: SA-Angehöriger
Referent für Judenregistrierung im Kommissariat Brigittenau

Hauptverhandlung am 19. Dezember 1946 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Wilhelm AUGUST, Wilhelm HOHM und Franz KONDRAT
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Eduard RHEIM

Hauptverhandlung am 17. April 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. DOLLMEYER
Schöffen: Franz BAYER, Hans HASLINGER und Rosa JENIK
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Eduard RHEIM

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Brigittenau)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 5136/45

LG Wien Vg 1a Vr 4794/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29565/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1304/1-28

Prozess wegen Illegalität und Humanitätsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Piloten in Wien-Simmering am 11. Dezember 1944

Volksgerichtsverfahren gegen:

Roman FISCHER,
Karl KOPERGER,
Hugo NOWAK,
Rudolf SKOLAUT und
Leopold ZIEGLER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 1/2 KVG (Kriegsverbrechen; Taten gegen andere Personen in Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen, mit militärischen Handlungen oder mit Handlungen organisierter Verbände, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widersprechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Simmering)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Teilnahme an Veranstaltung und
Verbreitung von Propagandamaterial

Registrierungsbetrug

Misshandlung des notgelandeten amerikanischen Fliegers Thomas E. MacKnight in der Dampfmühlgasse in Wien-Simmering am 11. Dezember 1944. Der Pilot wurde durch Fußtritte, Schläge mit einer Pistole und Fausthiebe misshandelt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.11.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG (ZIEGLER), § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG (NOWAK, SKOLAUT und ZIEGLER) und § 1/2 KVG (FISCHER, KOPERGER, NOWAK, SKOLAUT und ZIEGLER)

22.12.1948: Einstellung des Verfahrens gegen KOPERGER gemäß § 227 StPO (Einstellung des Verfahrens nach Anklageerhebung)

20.6.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Rudolf SKOLAUT wegen §§ 10, 11 VG und § 1/2 KVG gemäß § 227/1 StPO (Einstellung des Verfahrens nach Anklageerhebung)

26.2.1952: Freispruch der drei Angeklagten Roman FISCHER, Hugo NOWAK und Leopold ZIEGLER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4794/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4794/45 gegen Roman FISCHER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Rechtshilfeersuchen an ein US-Gericht zwecks Einvernahme des misshandelten Piloten Thomas E. MacKnight inkl. Fotos der Beschuldigten

AKTENVERMERK 8.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4794/45 gegen Roman FISCHER u.a. fehlt:

ONr. 145 Blätter 605/607

ONr. 160 Blatt 661

ONr. 176 Blatt 237 (Beratungsprotokoll)

FISCHER Roman, geb. 13. Juli 1891 in Wien
Kalkulant in der Simmeringer Waggonfabrik
Blockobmann der DAF
Werkschutzangehöriger

KOPERGER Karl, geb. 28. August 1918 in Wr. Neustadt
Student
1937: Bundesheer

NOWAK Hugo, geb. 10. August 1899 in Wien
Elektrotechniker
1932-1937: NSDAP
DAF und NSV, Ortsgruppe "Alt-Simmering"
3.1938-12.1938: Wirtschaftsreferent
Luftschutzwart

SKOLAUT Rudolf, geb. 26. Dezember 1886 in Reschen (Tschechoslowakei)
Betriebsbeamter E-Werk Simmering
15.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 232.399
stell. Zellenleiter
Träger der Ostmarkmedaille
"Altparteigenosse"

ZIEGLER Leopold, geb. 13. November 1910 in Klosterneuburg
Maurergehilfe
Propagandaleiter der Ortsgruppe "Alt Simmering"

Hauptverhandlung am 26. Mai 1948 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK
Richter: LGR. Dr. PATTIS
Schöffen: Otto LIER, Franz GROLIG und Karl KOLARZIK
Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. REHM
Verteidiger:

Dr. Josef WAGNER f. Dr. Hugo ZÖRNLAIB (FISCHER)
Dr. Franz Karl VONDRAK (Hugo NOWAK)
Dr. Walter BRUCH (Leopold ZIEGLER)
Dr. Engelbert FIEDLER (Karl KOPERGER)
Dr. Alfred FÜRST (Rudolf SKOLAUT)

Hauptverhandlung am 25. und 26. Februar 1952

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: LGR. Dr. SATOR

Schöffen: Hermine BARTL, Leopold BARTL und August BITTER

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger:

Dr. Viktor TSCHADESCH f. Dr. Erich HAASE (FISCHER)

Dr. Karl HABACHT (Hugo NOWAK)

Dr. Rudolf BUBNIK f. Dr. KNAPIL (ZIEGLER)

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Simmering)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 4794/45

LG Wien Vg 1c Vr 5362/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30226/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1305/1-21

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an der Bevölkerung von Wien-Ottakring durch Angehörige der Ortsgruppe Liebhartstal

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hans BUBERL,
Leopold EIGL,
Eduard FUCHS,
Hubert MIKSCH,
Herta SCHÜTZE,
Rudolf SCHÜTZE und
Dr. Fritz WOLFRAM

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 VG (Wiederbetätigung),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation),
§§ 98, 99 StG (öffentliche Gewalttätigkeit und gefährliche Drohung) und
§§ 174 IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen und der Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der jüdischen Familie Karl HAFNER, seiner Tochter Margarete MALEK und seiner Enkelin Anneliese LÖHLEIN. Am 10. November 1938 ("Novemberpogrom") wurde von Rudolf SCHÜTZE, Hubert MIKSCH und Hans BUBERL in Wien-Ottakring, Kollburggasse 18 eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

SCHÜTZE spuckte weiters, wann immer er die Enkeltochter Anneliese LÖHLEIN traf, vor ihr aus.

Rudolf SCHÜTZE veranlasste weiters auf Grund seiner Stellung in der Ortsgruppe Liebhartstal die Schließung des Kaffeehauses der Hermine FÜHRICH im Jahr 1942

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Gabriele GEWINNER, der Therese WERIAN und der Hermine FÜHRICH durch Hubert MIKSCH, die er, weil sie einer Jüdin zur Flucht

verholfen hatte, verhörte und in das Lager Sperlgasse brachte. Weiters wollte er sie und Therese WERIAN aus dem Luftschutzkeller weisen.

Arisierung des Hauses der Familie HAFNER in Wien-Ottakring, Kollburggasse 18 im Jahr 1942 durch Hans BUBERL.

Denunziation der Tochter des Karl HAFNER, Margarete MALEKUND, durch Hans BUBERL im Jahr 1942. Sie wurde verhaftet und erst nach der Räumung des Hauses durch ihre Tochter Anneliese LÖHLEIN freigelassen.

Versuchte Denunziation des Trafikanten Matthias SCHWARZ durch Herta SCHÜTZE

Dem Beschuldigten Rudolf SCHÜTZE wurde weiters vorgeworfen, den jüdischen Rechtsanwalt Dr. Hugo RICHTER denunziert zu haben.

Denunziation der Mutter der Hermine FÜHRICH in Wien-Ottakring, Stakkenburggasse 56 durch Herta SCHÜTZE

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.1.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Eduard EIGL und Dr. Fritz WOLFRAM gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

29.1.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Rudolf SCHÜTZE wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

29.1.1947: Anklageerhebung gegen Rudolf SCHÜTZE wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und §§ 3, 4 KVG

Anklageerhebung gegen Herta SCHÜTZE wegen §§ 8 StG, 7 KVG

Anklageerhebung gegen Hubert MIKSCH wegen §§ 3, 4 KVG

Anklageerhebung gegen Hans BUBERL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, §§ 3, 4, 6 KVG und § 7/1,2 lit. d KVG

Einstellung des Verfahrens gegen Hubert MIKSCH wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO und § 7 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

25.4.1947: Verurteilung des Hubert MIKSCH wegen § 3 KVG (Hausdurchsuchung HAFNER) zu 8 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch des MIKSCH wegen § 4 KVG (GEWINNER, WERIAN und FÜHRICH) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung des Hans BUBERL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3 KVG (Hausdurchsuchung Familie HAFNER) zu 16 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Hans BUBERL wegen § 4 KVG (Anneliese LÖHLEIN), § 6 KVG (Haus der Familie HAFNER) und § 7 KVG (Denunziation der Tochter Margarethe MALEK) gemäß § 259/3 StPO

Freispruch des Rudolf SCHÜTZE wegen §§ 3, 4 KVG und der Herta SCHÜTZE wegen §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO

Gesonderte Führung des Verfahrens gegen Rudolf SCHÜTZE wegen §§ 10, 11 VG und § 7 KVG

9.1.1948: Bedingte Entlassung des Hans BUBERL

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 5362/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 8.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 5362/45 gegen Rudolf SCHÜTZE u.a. fehlt:

ONr. 13 Blatt 81

ONr. 14 Blatt 83

ONr. 15 Blatt 85

ONr. 16 Blatt 87

ONr. 78 Blätter 335/337

BUBERL Hans, geb. 1. Dezember 1898 in Wien

Kaufmann

1935: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 337.032 und SA-Mitglied, Standarte 4

Ortsgruppe Liebhartstal

EIGL Leopold, geb. 7. November 1882 in Wien

Hauptschullehrer i.P.

FUCHS Eduard, geb. 5. Juni 1898 in Wien

Gärtner

MIKSCH Hubert, geb. 9. Juli 1889 in Wien

Mechaniker

1941: Propagandaleiter

SCHÜTZE Herta, geb. 29. August 1895 in Wien

Lehrerin i.P.

SCHÜTZE Rudolf, geb. 15. April 1886 in Wien

Lehrer i.P.

1932: NSDAP-Mitglied

NS-Lehrerbund

Blockwart in der Ortsgruppe Liebhartstal

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

WOLFRAM Fritz, Dr., geb. 12. Juni 1906 in Wien

Mittelschulprofessor

Hauptverhandlung am 23. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. Walter KITTL

Schöffen: Mitzi BRANDAUER, Franz HANUS und Karl METTLER

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger:

Dr. Norbert ZALATEO (Ehepaar SCHÜTZE)

Dr. Karl WANNER (MIKSCH)

Dr. Josef MATTIS (Hans BUBERL)

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Ottakring)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 5362/45

LG Wien Vg 7c Vr 5679/46 und 2 Beiakte
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25090/46
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1306/1-25

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Angehörigen der jüdischen Familie SCHLENGER in Oberwart
(Burgenland)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois STEINPRINZ und
Dr. Franz WEISCH

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 8 StG, 6 KVG (versuchte missbräuchliche Bereicherung),
§§ 5, 8 StG, § 6 KVG (Beihilfe zum Versuch der missbräuchlichen Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 98b StG (Erpressung),
§ 166 StG (Brandlegung) und
§§ 197, 199a StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Oberwart-Burgenland)
Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Adolf BRUCKNER durch STEINPRINZ in Oberwart, Neumarkt 2 am 5. August 1938. STEINPRINZ nannte ihn einen "Schwarzen Hund". BRUCKNER wurde von Dr. WEISCH unter Drohungen gezwungen Rudolf TRENKER, einen Verwandten des Dr. WEISCH, als Pächter seines Gasthauses in Neumarkt 2 einzusetzen.

Verbrechen an den jüdischen Familien Samuel und Ida SCHLENGER (Eltern) sowie an Bela und Emilia SCHLENGER (Sohn und Schwiegertochter) in Oberwart:

Bereicherung des Alois STEINPRINZ an Vermögenswerten durch missbräuchliche Ausübung seines Amtes als Pflugschaftsverwalter – seit 29. April 1938.

Die Familie SCHLENGER musste am 14. März 1938 Oberwart unter Zurücklassung bedeutender Vermögenswerte verlassen.

Die Ehepaare SCHLENGER wurden unter Drohungen gezwungen, auf ihr gesamtes Vermögen zu verzichten.

In Wien erpresste STEINPRINZ im Juni 1938 in Begleitung eines SA-Angehörigen von Bela SCHLENGER ein Scheckbuch in der Höhe von ATS 2.000.- (Lieferung von Holz an die Gemeinde Wien) und eine Verzichtserklärung auf sein Vermögen zugunsten der Gemeinde Oberwart.

Aneignung von Vermögenswerten wie Perserteppichen, Möbel und Silberbesteck aus dem Besitz der Familie SCHLENGER in den Jahren 1938 bis 1940

Holz des Sägewerksbesitzer Bela SCHLENGER wurde von STEINPRINZ unter dem Wert verkauft

STEINPRINZ stand weiters unter dem Verdacht, am 8. Juni 1939 das Sägewerk des Bela SCHLENGER in Brand gesteckt zu haben

Das Haus der Familie SCHLENGER in Oberwart 707a ließen STEINPRINZ und Dr. WEISCH weit unter dem tatsächlichen Wert dem Ortsgruppenleiter Willibald PRIER am 12. Juni 1938 zukommen. In diesem Zusammenhang verübte Dr. WEISCH im Dezember 1938 an dem Gutachter Gustav STEURER Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung, da er ihn unter Drohungen zur Erstellung eines falschen Gutachtens zwang.

Dr. WEISCH wurde weiters angeklagt, am 14. März 1938 die Abwickler der Liquidation der Oberwarter Spar- und Kreditbank AG, Dr. Karl FUITH, Alexander SSKO und Dr. Julius SEBESTYN mit einer Anzeige bedroht zu haben, um ihm eine Schuld von ATS 7.000.- zu erlassen.

Dr. WEISCH wurde beschuldigt, Häuser der Gemeinde Oberwart günstig an Angehörige seiner Familie verkauft zu haben

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.6.1947: Vereinigung des Verfahrens LG Wien Vg 6d Vr 801/47 gegen Dr. Franz WEISCH mit dem gegenständlichen Verfahren

8.1.1948: Anklageerhebung gegen Alois STEINPRINZ wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG sowie §§ 8 StG, 6 KVG

Anklageerhebung gegen Dr. Friedrich WEISCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

26.1.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Alois STEINPRINZ wegen § 6 KVG (Verkauf von Holz aus dem Besitz des Bela SCHLENGLER und wegen ungerechtfertigter Verrechnung von Reisekosten gegenüber der Kreisleitung Oberwart) und wegen § 11 VG, § 166 StG (Brandlegung im Sägewerk der Familie SCHLENGER) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Friedrich WEISCH wegen § 6 KVG (Verkauf zweier Häuser der Gemeinde Oberwart) gemäß § 109 StPO

Ausscheidung des Verfahrens betreff. Faktum Oskar HOLZER und Anlegung eines neuen Aktes

23.6.1948: Verurteilung des Alois STEINPRINZ wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/11 VG, §§ 8 StG , 6 KVG sowie wegen § 6 KVG
zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung des Dr. Franz WEISCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG sowie wegen §§ 5, 8 StG , § 6 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Hinsichtlich der Verbrechen an Dr. Karl FUITH, Alexander SSKO und Dr. Julius SEBESTYN sowie dem Gutachter Gustav STEURER und dem Adolf BRUCKNER erklärte sich das Volksgericht als nicht für zuständig. Ebenso wurden die Privatbeteiligten Dr. Paul und Bela SCHLENGER auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 7c Vr 5679/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 5679/46 gegen Alois STEINPRINZ und Dr. Friedrich WEISCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf die Verfahren

LG Wien Vg 2f Vr 2832/45 gegen Stefan BEIGLBÖCK u.a.
LG Wien Vg 1 Vr 4672/45 gegen Friedrich FAHRWICKL
LG Wien Vg 5c Vr 6747/46 gegen Karl DICKBAUER

Beiakt 1 enthält Unterlagen betreff. die Liquidation der Oberwarter Spar- und Kreditbank AG im Jahr 1938

Beiakt 2 enthält

- Akten der Staatsanwaltschaft Graz betreff. Dr. WEISCH
- Handakt des Gerichts der Division Nr. 188, Zweigstelle Graz, betreff Dr. WEISCH
- Disziplinarakte gegen Dr. WEISCH aus der NS-Zeit
- Verfahren LG Wien 7 Vr 48/36 gegen Dr. Franz WEISCH u.a. wegen Amtsmissbrauch und Betrug

AKTENVERMERK 9.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 5679/46 gegen Alois STEINPRINZ und Dr. Friedrich WEISCH fehlt:

ONr. 104 Blatt 623

Aus dem einbezogenen Verfahren LG Wien Vg 6d Vr 801/47 gegen Friedrich WEISCH fehlt:

ONr. 7 Blatt 49/51

STEINPRINZ Alois, geb. 12. Februar 1883 in Wien
Malermeister
1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 686.692
Beteiligung an Aufmärschen
Kreisgeschäftsführer und Kreispropagandaleiter der NSDAP
Leiter des Kreisorganisationsamtes des Kreises Oberwart
Pflegschaftsverwalter des Vermögens der Familie SCHLENGER

"Alter Kämpfer"

WEISCH Friedrich, Dr., geb. 22. März 1892 in Heiligengeist
Rechtsanwalt
17.12.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 686.697
4.1938 – 7.1939: Kreisrechtsamtsleiter
Bürgermeister von Oberwart

Träger der Dienstauszeichnung in Bronze

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 22. und 23. Juni 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: Stefanie GERHART, Vilma GEBHARDT und Theresia GEIER
Staatsanwalt: Dr. COCA
Privatbeteiligte: Dr. Paul und Bela SCHLENGER
Vertreter: Dr. Georg STEKLER f. Dr. Gustav WEINWURM

Verteidiger: Dr. Emil BLANK (STEINPRINZ)
Dr. Fritz SCHLÄFFER (Dr. WEISCH)

Geograph. Bezug: Österreich (Oberwart-Burgenland)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 7c Vr 5679/46

LG Wien Vg 11g Vr 4876/45, 2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29855/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1307/1-24

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an der Bevölkerung von Baden im Jahr 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Robert HILGARTH,
Franz MALINA,
Theodor NACHTNEBEL und
Franz ROSENSTEINER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 98b StG (Erpressung) und
§ 199a StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Baden-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug HILGARTH am 4. August 1945 in Baden

Überfälle auf politisch Andersdenkende durch SA-Angehörige in Baden im März 1938

Misshandlung des Ehepaares Edmund und Rosa WENDL in Baden, Rainerring 14 im März 1938 durch die SA-Angehörigen HILGARTH, MALINA, NACHTNEBEL und ROSENSTEINER. Das Ehepaar wurde durch Faustschläge und Fußtritte schwer misshandelt. Edmund WENDL wurde auf die Polizeiwache gebracht und nochmals schwer misshandelt.

Arisierung einer Hälfte des Hauses Baden, Rosenbüchelstraße oder Rosenbühelstraße 48 durch HILGARTH- Eigentümer waren je zu einem Viertel Siegfried und Rosalia EICHNER – am 3. Juni 1942

Erpressung von ATS 2.000.- von Angela BERGER und ihren Söhnen Dr. Franz und Dr. Peter BERGER - durch Franz ROSENSTEINER in Baden im März 1938. Dabei drohte er Dr. Franz BERGER mit Schutzhaft, um die Herausgabe des Geldes zu erzwingen.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Johann LANG am 14. März 1938 in Baden, Weichselgasse 7. Er wurde von ROSENSTEINER als "Roter Hund" beschimpft und verhaftet.

Verbrechen an Dr. Jakob RAPAPORT oder RAPPAPORT in Baden, Flaminggasse 12 am 10. November 1938 begangen von Franz ROSENSTEINER und anderen SA-Angehörigen. Die Familie musste das Haus verlassen; ein Teil der Vermögenswerte wurde geplündert. Versetzung des Dr. RAPAPORT in einen qualvollen Zustand.

Denunziation des Richters Dr. Franz BERGER durch Franz ROSENSTEINER in Wien-Innere Stadt im Jahr 1941 oder 1942. Überstellung unter Drohungen und Beschimpfungen in die Gestapozentrale am Morzinplatz.

Beteiligung des ROSENSTEINER an Plünderungen und Beschmierungen jüdischer Geschäfte im März 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.1.1947: Anklageerhebung gegen Robert HILGARTH wegen § 8 VG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3/1 KVG

Anklageerhebung gegen Theodor NACHTNEBEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3/1 KVG

Anklageerhebung gegen Franz ROSENSTEINER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3/1 KVG, § 4 KVG und §§ 8 StG, 7/1 KVG

6.2.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Robert HILGARTH wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Theodor NACHTNEBEL wegen § 4 KVG gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Franz MALINA wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Franz ROSENSTEINER wegen § 6 KVG, § 98 StG gemäß § 109 StPO

24.4.1947: Verurteilung der beiden Angeklagten HILGARTH und NACHTNEBEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3 KVG (Ehepaar WENDL) zu je 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Verurteilung des Franz ROSENSTEINER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und wegen § 3 KVG (Ehepaar WENDL und RAPPAPORT) und § 4 KVG (LANG) zu 6 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens gegen Franz ROSENSTEINER wegen §§ 4, 7/1 KVG betreff. OLGR. Dr. Franz BERGER

Ausscheidung des Verfahrens gegen Robert HILGARTH wegen

§ 8 VG

1.6.1948: Einstellung des Verfahrens gegen HILGARTH wegen § 8 VG gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)

Einstellung des Verfahrens gegen Franz ROSENSTEINER wegen
§§ 4, 7 KVG gemäß § 34/2 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 4876/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 4876/45 gegen Robert HILGARTH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 1724/46 gegen Franz ROSENSTEINER

AKTENVERMERK 9.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 4876/45 gegen Robert HILGARTH u.a.fehlt:

Band I:

ONr. 39 Blatt 109
ONr. 57 Blätter 191/195
ONr. 102 Blatt 353

Band II:

ONr. 174 Blätter 115/117

HILGARTH Robert, geb. 6. Dezember 1905 in Kottlingbrunn, Bezirk Baden
Schlosser
SA- und NSDAP-Angehöriger

MALINA Franz, geb. 20. Oktober 1903 in Baden
Heizer
1935: Deutschland

NACHTNEBEL Theodor, geb. 10. März 1909 in Baden bei Wien
Schlosser
SA-Angehöriger, Truppführer d. Standarte 84
Angehöriger der Österr. Legion

ROSENSTEINER Franz, geb. 14. Februar 1896 in Baden
Fuhrwerker
SA-Obertruppführer
26.8.1939: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 24. April 1947
Vorsitzender: LGR. Dr. ZEILINGER
Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR
Schöffen: August KUTTNER, Anton KRIZEK, Ignaz KLEIN
Staatsanwalt: Dr. Duda
Verteidiger:
 Dr. Alois SATAI (HILGARTH)
 Dr. STREIF (NACHTNEBEL)
 Dr. JAHN für Dr. PRELEUTNER (ROSENSTEINER)

Geograph. Bezug: Österreich (Baden-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11g Vr 4876/45

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

LG Wien Vg 1h Vr 4957/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28193/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1308/1-14

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt im November 1938 ("Novemberpogrom") durch den Ortsgruppenleiter

Volksgerichtsverfahren gegen:

Oskar MAYR

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Blockwart,
Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen und
Verbreitung von Propagandamaterial

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Jüdinnen und Juden vor der Ortsgruppe Praterstraße in Wien-Leopoldstadt, Praterstraße 24 am 10. November 1938 ("Novemberpogrom") durch Ohrfeigen und Fußtritte

Arisierung der Wohnung des Ehepaares Ernst und Käthe ROSNER in Wien-Leopoldstadt, Praterstraße 26 im Jahr 1939

Dem Beschuldigten wurden weiters folgende Straftaten zur Last gelegt:

Plünderung von jüdischen Wohnungen unter Mithilfe von Wilhelmine REITER-ZORN

Beteiligung an der Arisierung des Automaten-Buffets der Karoline BÖHM im Wiener Prater

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.7.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

5.10.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 4, 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 4975/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 12.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 4975/45 gegen Oskar MAYR fehlt:

ONr. 43 Blatt 191

MAYR Oskar, geb. 23. September 1888 in Pottenstein (Niederösterreich)

Kaufmann

1925: Vaterländ. Schutzbund

1926-1929: SA-Angehöriger

16.10.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 301.606, Blockwart

17.1.1934: 6 Wochen Haft in Wöllersdorf

8.1938: Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Praterstraße

22.9.1938-3.2.1940: Leiter der Ortsgruppe "Untere Donaustraße"

Träger der Ostmarkmedaille

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 5. Oktober 1946

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: LGR. Dr. KITTL

Schöffen: Ludwig BRUNNER, Leopoldine MORAWITZ, Josef REINHART

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Franz PAGLER

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 4957/45

LG Wien Vg 1h Vr 5161/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29051/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1309/1-24

Prozess wegen Illegalität, Arisierungsverbrechen und Denunziation in Wien

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois PATZIG

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 5, 134 StG (Mitschuld am Verbrechen des Mordes) und
§§ 4, 6 Sprengstoffgesetz

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Favoriten und Strasshof-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Verteilung von Propagandamaterial,
Beförderung von Parteirednern u.a. des Walter RENTMEISTER zu Versammlungen,
Flucht nach Deutschland und
Angehöriger der Österr. Legion

Beförderung von Sprengstoff für die NSDAP

Registrierungsbetrug in Wien in den Jahren 1945 bis 1947

Arisierung der Bettwarenfabrik des Siegfried SPITZER und seiner Mutter Louise SPITZER in Wien-Leopoldstadt, Förstergasse 10 und Schreigasse 4 am 28. Juli 1938

Arisierung der Polstermöbelfabrik Gebrüder JELLINEK – Besitzer waren Jonas und Bertha JELLINEK, verheiratete KRETS – am 2. Juni 1938 und des dazugehörigen Hauses in Wien-Favoriten, Favoritenstraße 104 durch Kaufvertrag vom 2. August 1939 und Genehmigung vom 4. Dezember 1939

Arisierung eines Hauses mit Grund – Besitzer war N. BAUER - in Strasshof (Niederösterreich) im Jahr 1939. In diesem Haus soll im Jahr 1944 der Deserteur Leo NEMEC oder NEMETZ erschossen und begraben worden sein. Die Tat soll ein gewisser N. WINNHOFER im Rahmen einer Auseinandersetzung verübt haben. WINNHOFER wurde am 19. Dezember 1944 wegen Fahnenflucht und Wehrkraftersetzung zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Denunziation des Polizeibeamten Franz STROBL, der PATZIG vor 1938 mehrmals verhaftet hatte. STROBL wurde 1938 nach Brünn versetzt, nach Krakau zum Kriegseinsatz abkommandiert und danach zwangspensioniert. Später erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht.

Beteiligung an der Arisierung des jüdischen Tapeziererbetriebes des Alexander SCHWARZ in Wien-Mariahilf, Esterhazygasse

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.8.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, § 6 KVG und § 6 Sprengstoffgesetz

Ausdehnung auf § 8 VG und § 7 KVG erfolgte in der Hauptverhandlung am 28. Oktober 1948

6.9.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Arisierung des Grundstückes Favoritenstr. 104) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

11.4.1947: Die Verfolgung des Beschuldigten wegen Beteiligung an der Erschießung des Leo (Leonhardt) NEMEC blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

28.10.1948: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 Sprengstoffgesetz zu 27 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 6, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen) und § 8 VG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

11.5.1957: NS-Amnestie betreff. §§ 10, 11 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 5161/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 5161/45 gegen Alois PATZIG:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Unterlagen und Abschriften aus dem Verfahren gegen Hans BREYER betreff. Denunziation und Ermordung des Leo NEMEC

Abschriften aus LG Wien Vg 2b Vr 3491/46 gegen Alois PATZIG

Sachverständigengutachten des Dr. Ernst ROBETSCHKE vom 10. Dezember 1947 betreff. Firma SPITZER, JELLINEK und Haus in Wien-Favoriten, Favoritenstraße 104

Hinweise auf folgende Verfahren:

LG Wien 26f Vr 4364/34 gegen Alois PATZIG betreff. Sprengstoffanschläge

LG Wien 121 Vr 23/43 gegen Alois PATZIG wegen Verstoß gegen die Verbraucherverordnung

Arisierungsakt 7536 betreff. Zinshaus der Bertha KRETS (KRETSCH), geb. JELLINEK

AKTENVERMERK 12.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 5161/45 gegen Alois PATZIG fehlt:

ONr. 2 Blätter 17 und 21
ONr. 4 Blatt 45 (Personalakt)
ONr. 6 Blatt 297
ONr. 102 Blatt 475

PATZIG Alois, geb. 12. Juni 1898 in Wien
Tapezierer
1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 301.645
Kontakte zu Walter RENTMEISTER
1934: Flucht nach Deutschland, Tapezierermeister in Karlsruhe

Hauptverhandlung am 11. Dezember 1946 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: Hilde POHNERT, Josef SLEZAK und Otto DESBALMES
Staatsanwalt: Dr. MENZL
Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Hauptverhandlung am 23. Oktober 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. POPPY
Schöffen: Anton HÖCHER, Karoline WISUR und Josef PLUCAR
Staatsanwalt: Dr. SPERL
Verteidiger: Dr. Karl SCHREINER

Hauptverhandlung am 28. Oktober 1948
Vorsitzender: Dr. JOSST
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: Lucia DAVID, Florentine HÄRING und Dr. Julius ROSENHEIM
Staatsanwalt: Dr. COCA
Sachverständiger: Dr. Josef LEONHARDT für Dr. Ernst ROBETSCHEK
Verteidiger: Dr. Karl SCHREINER

Geograph. Bezug:
Österreich (Wien-Leopoldstadt, Wien-Favoriten und Strasshof-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 5161/45

LG Wien Vg 1d Vr 5366/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27964/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1310/1-16

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz und Marie EIGNER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 85 StG (boshafte Beschädigung fremden Eigentums),
§§ 171, 173, 174 Ia, IIc StG (Diebstahl) und
§ 217 StG (Fluchthilfe)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen Franz EIGNER:

Misshandlung des N. PLASSBERG aus politischer Gehässigkeit durch Schläge in Wien-Leopoldstadt im Jahr 1938 oder 1939

Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt. Von den jüdischen MieterInnen des Hauses Wien-Leopoldstadt, Nickelgasse 1 forderte Franz EIGNER als Hausbesorger überhöhte Mieten.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde unbekannter Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt im Mai 1938. Sie mussten mit den Zähnen, Gras ausreißen.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Jakob STRASSBERG in Wien-Leopoldstadt, Nickelgasse 1 durch Beschimpfung mit dem Wort "Saujud" im Jahr 1943 oder 1944.

Mehrmalige Beschimpfung der Gattin des Johann NIGL aus politischer Gehässigkeit als "Blöde Russin" in den Jahren 1938 bis 1945

Franz EIGNER wurde auch vorgeworfen, einem Juden der Selbstmord begangen hatte, einen Fußtritt versetzt und die Goldzähne aus dem Mund gestohlen zu haben

Marie EIGNER eignete sich die Geldbörse des N. BRAUN sowie Möbel und andere Wertgegenstände aus der Wohnung der Grete HOLM an.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.3.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 7a Vr 1859/46 gegen Marie EIGNER in das gegenständliche Verfahren

2.9.1946: Anklageerhebung gegen Franz EIGNER wegen §§ 3, 4 KVG

10.9.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Franz EIGNER wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Abtretung des Verfahrens gegen Franz EIGNER wegen §§ 171ff StG an das allgemeine Referat zu LG Wien 22 Vr 9624/46

Abtretung des Verfahrens gegen Marie EIGNER wegen §§ 85, 171ff StG und § 217 StG an das allgemeine Referat zu LG Wien 22 Vr 9624/46

Ausscheidung des Verfahrens gegen Marie EIGNER wegen § 4 KVG zu LG Wien Vg 1 Vr 7010/46
26.11.1946: Verurteilung des Franz EIGNER wegen § 4 KVG (Jakob STRASSBERG) zu 1 Jahr Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 3 KVG (N. PLASSBERG) und § 4 KVG (N. NIGL und unbekannte Jüdinnen und Juden) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 5366/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 5366/45 gegen Franz und Marie EIGNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenes Verfahren LG Wien Vg 7a Vr 1859/46 gegen Marie EIGNER

Abschriften aus LG Wien Vg 7a Vr 859/46 gegen Josef GROIS und Johann SCHMID

sowie Hinweise auf

LG Wien Vg 7b Vr 1600/46 gegen Johann NIGL

LG Wien Vg 3c Vr 2381/46 gegen Johann NIGL

AKTENVERMERK 12.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 5366/45 gegen Franz und Marie EIGNER fehlt:

ONR. 9 Blatt 67

EIGNER Franz, geb. 10. Juli 1893 in Wien
Anstreiermeister
Zellenleiter der Ortsgruppe "Im Werd"

EIGNER Marie, geb. 25. Oktober 1900
Hauptverhandlung am 26. November 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: Alois FASTNER, Edmund FRÜHWIRT und Rudolf KOHLBECK
Staatsanwalt: Dr. ZEILINGER
Verteidiger: Dr. Karl POSTL sen.

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 5366/45

LG Wien Vg 11g Vr 4928/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30067/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1311/1-17

Prozess wegen Denunziation von Angehörigen einer kommunistischen Widerstandsgruppe in Wien-Penzing am 27. April 1939

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz BRADA und Karl KRIMMEL

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7 KVG (Denunziation ohne Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Denunziation von 8 jungen Kommunisten durch KRIMMEL mit Unterstützung von BRADA in Wien-Penzing, Breitenseerstraße 110-112. Angehörige dieser Anfang des Jahres 1939 unter der Leitung von Franz KARGER gegründeten Gruppe versuchten am 27. April 1939 gegenüber dem Radiowerk SCHRACK in Wien-Penzing kommunistische Fahnen zu hissen. Dabei wurden Viktor HECKERMANN, Gustav HÖRMANN, Walter HWEZDA und Anton SATTLER von KRIMMEL und BRADA beobachtet und angezeigt. Die Verhafteten Viktor HECKERMANN, Gustav HÖRMANN, Walter HWEZDA, Franz KARGER, Berta PFEFFER, August SATTLER, Julius SCHMIDT, Georg SWOBODA und Anton ZYT wurden zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.1.1946: Anklageerhebung gegen BRADA und KRIMMEL wegen § 7/1 u.3 KVG

8.2.1946: Ausdehnung der Anklage gegen Karl KRIMMEL auf § 11 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

24.6.1947: Verurteilung des Karl KRIMMEL wegen § 7/3 KVG zu 4 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Franz BRADA gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

11.5.1948: Bedingte Entlassung des Karl KRIMMEL

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 4928/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 4928/45 gegen Franz BRADA und Karl KRIMMEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften (inkl. Anklageschrift) des Verfahrens Oberlandesgericht Wien OJs 145/39 (gg. Viktor HECKERMANN u.a.) wegen Vorbereitung zum Hochverrat

BRADA Franz, geb. 21. April 1908 in Wien
Transportleiter der Wiener Radiowerke
DAF-Mitglied

KRIMMEL Karl, geb. 27. Februar 1907 in Immendorf, Bez. Hollabrunn (Niederösterreich)
Milchhändler
bis 12.1938: Blockhelfer in der Ortsgruppe Flötzersteig
1.7.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 121.140

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 19. Mai 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEILINGER
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Erich PISCHKIEWCZ, Anton TEMEK und Margarete VANURA
Staatsanwalt: Dr. URECHT
Verteidiger:
 Dr. Rudolf SCHUSTER (Krimmel)
 Dr. Karl WEISS (Brada)

Hauptverhandlung am 24. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. Friedrich ZEILINGER
Richter: Dr. ASCHENBRENNER
Schöffen: Johann FERTL, Hertha FREUND und Therese SCHÖRG
Staatsanwalt: Dr. MERTZ
Verteidiger:
 Dr. Friedrich WEIDINGER (Krimmel)
 Dr. Karl WEISS (Brada)

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Penzing)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11g Vr 4928/45

LG Wien Vg 1c Vr 5224/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30221/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1312/1-14

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Arierungsverbrechen in Wien-Landstraße und Giesshübl bei Mödling

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alexander MOSER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Landstraße und
Giesshübl bei Wien-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
SS-Hauptscharführer,
"Altparteigenosse"

Arisierung der im Besitz von Amalie und Helene JACOBSON – auch JAKOBSON und JAKOBSON
geschrieben - befindlichen Firma Ernst JACOBSON, Bauwerkzeuggroßhandlung in Wien-Landstraße,
Obere Viaduktgasse 2 mit Ansuchen vom 20. November 1938 und Endgenehmigung vom 21. Dezember
1938

Arisierung einer Villa in Giesshübl bei Wien, Rosendornbergsiedlung 228 im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.5.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der
§§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG

29.7.1946: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 5224/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 14.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 5224/45 gegen Alexander MOSER fehlt:

ONr. 11 Blatt 55
ONr. 37 Blätter 223/225

MOSER Alexander, geb. 4. Mai 1900 in Wien
Kaufmann
SS-Hauptscharführer
20.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 524.504

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 29. Juli 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: LGR. Dr. Walter KITTL
Schöffen: Ernst HASSENPFUG, Betty MEISSEL und Josef HUBACEK
Staatsanwalt: Dr. ENGE
Verteidiger: Dr. Alois SUCHER für Dr. Michael STERN

Geograph. Bezug:
Österreich (Wien-Landstraße und
Giesshübl bei Mödling-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 5224/45
LG Wien Vg 1h Vr 5328/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30065/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1313/1-15

Benützungsbefugnis beachten -gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen als Leiter der Ortsgruppe Baumgarten Ost in Wien-Penzing in
den Jahren 1938 bis 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf KABILL

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§§ 5, 171, 173, 174 I c, II a, 179 StG (Mitschuldiger am Verbrechen des Diebstahls)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Blockleiter,
"Alter Kämpfer"

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Daniela KOHN, vor deren Geschäft er im Herbst 1938 einen SA-Mann postierte

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Eduard KÖNIG aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung seiner faktischen Gewalt als Ortsgruppenleiter im November 1938. KÖNIG hatte den Mut am 11. November 1938 bei der Ortsgruppe wegen der Beraubungen vorzusprechen und wurde von KABILL abgewiesen.

Durchführung von Hausdurchsuchungen am 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Aneignung von jüdischen Vermögenswerten. Geschädigt wurden:

Familie Jakob und Daniele KOHN in Wien-Penzing, Felbigergasse 80
Eduard KÖNIG in Wien-Penzing, Linzerstraße 194
Familie des Eduard BENEDIG in Wien-Penzing, Moosbachergasse 10
Simon GERBER in Wien-Penzing, Moosbachergasse 10
N. FELDMANN, in Wien-Penzing, Hernstorferstraße 9
N. FRANK und N. FREUND in Wien-Penzing

Versuchte Denunziation wegen angeblicher kommunistischer Betätigung der Familie Franz DOHNAL in Wien-Penzing, Sandrockgasse 49,
des Edmund ARTNER in Wien-Penzing, Felbigergasse 74,
des Josef REDLING in Wien-Penzing, Zehetnergasse 40,
des Josef WEISGRAB in Wien-Penzing, Hernstorferstraße 10/2 und der Familie DAVID in Wien-Penzing, Hernstorferstraße 1 beim Kreisleiter des Kreises VII am 22. September 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.8.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG, §§ 4, 6 KVG, §§ 8 StG, 7 KVG und §§ 5, 171, 173, 174 I c, II a, 179 StG

21.11.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1, 11 VG, § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (Daniela KOHN mangels Beweisen) und § 259/2 StPO (Eduard KÖNIG wegen Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

16.8.1947: Bedingte Entlassung

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KABILL Rudolf, geb. 4. Jänner 1887 in Wien
Kaufmann, Papierhändler
1.7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,087.084, Blockleiter
1938-1945: Leiter der Ortsgruppe Baumgarten Ost

Träger der Ostmarkmedaille
"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 21. November 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY
Schöffen: Rudolf EIPELDAUER, Wilhelm KUBICA und Maria v. BOHN
Staatsanwalt: Dr. PALLIN
Verteidiger: Dr. Hans v. NEUBURG

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Penzing)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 5328/45

LG Wien Vg 1j Vr 4916/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30204/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1314/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anna HELLEBRAND

wegen:

§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und § 7 KVG
(Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Valerie BASELLI aus politischer Gehässigkeit, die auf Veranlassung der Beschuldigten im Gasthaus Wien-Leopoldstadt, Ferdinandstraße 15 keine Mahlzeiten mehr einnehmen durfte. Als Valerie BASELLI einem Tischler, der gerade bei der Angeklagten arbeitete, einen Auftrag erteilen wollte, wurde sie von HELLEBRAND angeschrien und hinausgeworfen.

Denunziation des Emanuel FLEISCHMANN in Wien-Leopoldstadt, Ferdinandstraße 22 im Jahr 1940. Der Mann wurde verhaftet und nach Theresienstadt deportiert.

Die Beschuldigte soll im Jahr 1938 oder 1939 die Trafik der N. ADLER in Wien-Leopoldstadt, Ferdinandstraße 22 arisiert haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

6.11.1947: Anklageerhebung wegen §§ 4, 7 KVG

30.10.1947: Verurteilung wegen § 4 KVG zu 4 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1j Vr 4916/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

HELLEBRAND Anna, geb. 14. Jänner 1890 in Wickstadt (Schlesien)
Seidenweberin

Hauptverhandlung am 30. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: Ludwig LÖSCHMANN, Anna METZNER und Franz Mathias PRULL

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1j Vr 4916/45

LG Wien Vg 1f Vr 4822/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29579/45
FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1315/1-13

Benützungsbefugnis beachten –gerichtliche Genehmigung erforderlich
Restricted Access to this microfilm – authorization by Austrian court required

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann EGGERER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt, Obere Donaustraße 10 in den Jahren 1938 bis 1943. Beschimpfungen und Misshandlungen vor seinem Geschäft durch Schläge und Fußtritte.

Anna HOLLÄNDER wurde im Sommer 1940 vor seinem Geschäft beschimpft und geschlagen

Den Elektriker Lazar TRIMMER stieß er vom Geschäft auf die Straße hinaus

In den Jahren 1940 bis 1943 schlug und beschimpfte er unbekannte Jüdinnen und Juden beziehungsweise vertrieb sie von den Sitzbänken am Kanalufer und warf ihre Kleidungsstücke ins Wasser.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.4.1946: Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG

28.5.1946: Verurteilung wegen §§ 3, 4 KVG zu 6 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

3.7.1951: Bedingte Entlassung durch Gnadenakt des Bundespräsidenten. Vom 3.7.1951 bis 29.10.1951 Verwahrungsfangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4822/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

EGGERER Johann, geb. 10. September 1895 in Wien
Gemüsehändler

Hauptverhandlung am 28. Mai 1946
Vorsitzender: LGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: LGR. Dr. GAMPER
Schöffen: Franz GSCHIEL, Leopold HOFBAUER und Karl LICHTENEGGER
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Erwin SZMOLIK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 4822/45

LG Wien Vg 1e Vr 5338/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30280/45
FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1316/1-14

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden als Mitarbeiterin des Gauamtes für Sippenforschung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rosa SELLNER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Bezahlung von Spenden

SELLNER war als Schreiberkraft im Gauamt für Sippenforschung angestellt, wobei aber ihre amtlichen Befugnisse über die Tätigkeit einer bloßen Schreiberkraft hinausgingen. Infolge ihrer nationalsozialistischen Einstellung übte sie ihre Tätigkeit in Abstammungsangelegenheiten jüdenfeindlich aus. Verbrechen an Jüdinnen und Juden unter Ausnützung ihrer dienstlichen Gewalt und aus politischer Gehässigkeit.

Im Oktober 1941 verlangte sie von der Gattin des Dr. Philipp ERLACHER die sofortige Vorlage einer Bescheinigung zur Feststellung der Abstammung, widrigenfalls würde sie zur Jüdin erklärt werden. Als Folge verübte die Gattin des Dr. ERLACHER Selbstmord, um ihrem Ehemann die Zerstörung seiner Existenz zu ersparen.

Versuchte Denunziation der Ida NEUMARK aus verwerflichen Beweggründen wegen Nichtbesitzes einer jüdischen Kennkarte und Nichtführens eines jüdischen Vornamens im Jahr 1941. SELLNER übersandte aus persönlichen Gründen den aufliegenden Akt an Anton BRUNNER ("BRUNNER II"), um Ida NEUMARK und ihren Verwandten Schaden zuzufügen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.5.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und §§ 8 StG, 7 KVG

20.5.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

1.8.1946: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 5338/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 5338/45 gegen Rosa SELLNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 1530/46 gegen Leopoldine PAUKNER

AKTENVERMERK 20.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 5338/45 gegen Rosa SELLNER fehlt:

ONr. 2 Blatt 7

SELLNER Rosa, geb. 30. Juli 1903 in St. Andrä-Wördern (Niederösterreich)

1.8.1938: Privatsekretärin im Anthropologischen Institut von Univ.-Prof. WENINGER

Mitarbeiterin des Gausippenamtes

Hauptverhandlung am 1. August 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. EGGER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: Anna SCHUH, Otto HOFFMANN und Josef GRUNNER

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Leopold DENK

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Innere Stadt)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 5338/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1317/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 5134/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 30777/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Piloten in der Nähe von Zwölfaxing
(Niederösterreich)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz SCHROM

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 1/2 KVG (Kriegsverbrechen; Taten gegen andere Personen in Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen, mit militärischen Handlungen oder mit Handlungen organisierter Verbände, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widersprechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Zwölfaxing-Niederösterreich)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität

Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Fliegers am 17. Juli 1944 in der Nähe von Zwölfaxing (Niederösterreich). SCHROM misshandelte ihn mit einer Schaufel derart, dass der Kriegsgefangene auf Grund des großen Blutverlustes zusammenbrach.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.6.1946: Anklageerhebung wegen § 1/2 KVG

2.7.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß
§ 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

3.8.1946: Verurteilung wegen § 1 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 5134/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

SCHROM Franz, geb. 16. Jänner 1908 in Zwölfaxing (Niederösterreich)
Wagner

Hauptverhandlung am 3. August 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: LGR. Dr. KITTL
Schöffen: Franz KOFLER, Karl PISTEK und Theodor SCHÜTZ
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Hans TUGENDHAT

Geograph. Bezug: Österreich (Zwölfaxing-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 5134/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1318/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 5370/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 29311/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität und versuchter Denunziation des N. FELD im November 1938
("Novemberpogrom")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz KRATKY

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich

(Wien-Leopoldstadt, Wien-Neubau und Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Widerstand und Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Beteiligung an der Sprengung von Telefonzellen

Beschimpfung der Hermine HRONEK in Wien-Ottakring, Lienfeldergasse 60b im Jahr 1938. Vorwurf der kommunistischen Betätigung. Sein Stiefsohn ohrfeigte sie.

Beteiligung an Hausdurchsuchungen in Wien-Neubau, Lerchenfelderstraße und Kaiserstraße, im November 1938 ("Novemberpogrom"). Mitwirkung an Verhaftungen von Jüdinnen und Juden. Beschlagnahme von Vermögenswerten u.a. wurden dabei N. HIRSCHFELD 4.000.- RM gestohlen.

Arisierung der Wohnung des Ignaz MEYER in Wien-Leopoldstadt, Obere Augartenstraße 14/2/3 am 5. August 1938

Versuchte Denunziation des N. FELD am 10. November 1938 ("Novemberpogrom")

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.7.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und §§ 8 StG, 7 KVG

7.8.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4, 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

24.9.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 2 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8 StG, 7/1 KVG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen).

Die Hausdurchsuchungen und die Verhaftung des N. FELD am 10. November 1938 wurde vom
Gericht als Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung bewertet.

24.5.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 5370/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KRATKY Franz, geb. 17. Mai 1893 in Wien
Schuhmachergehilfe
1.5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 765.325 oder 6, 165.724
Mitarbeiter in der Gauleitung
1938-1945: SS-Angehöriger, Standarte 11, Sturm 7
9.1940-2.1944: Ratibor, Verwaltungs- und Lagerführer für "Umsiedlungsangelegenheit" betreff.
Volksdeutsche
18.2.1944: Waffen-SS, Unterscharführer, SS-Sanitätsabteilung Stettin (Polen), danach Laibach

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 24. September 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS
Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY
Schöffen: Ferdinand CZERNY, Johann SEVCIK und Hans STEINDL
Staatsanwalt: Dr. SCHMEISSER
Verteidiger: Dr. Karl POSTL sen.

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 5370/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1319/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 5064/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 31101/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an der jüdischen Familie SCHENKELBACH in Wien-Penzing

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl SINNHUBER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Altparteigenosse

Verbrechen an der jüdischen Familie SCHENKELBACH in Wien-Penzing, Leyserstraße 1 im März 1938. Im Rahmen einer willkürlichen Hausdurchsuchung des Karl SINNHUBER mit anderen unbekanntenen Personen wurden die Mitglieder der Familie SCHENKELBACH aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnutzung angemessener Gewalt in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt. Frau SCHENKELBACH wurde dabei von SINNHUBER und seinen Komplizen geschlagen. Der Beschuldigte eignete sich auch Geld und Schmuck der Familie SCHENKELBACH an.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.1.1947: Anklageerhebung wegen § 11 VG und §§ 4, 6 KVG

22.6.1950: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 5064/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 5064/45 gegen Karl SINNHUBER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Fotos aus Braunau am Inn aufgenommen am 29. Juni 1938

AKTENVERMERK 20.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 5064/45 gegen Karl SINNHUBER fehlt:

ONr. 2 Blatt 9
ONr. 55 Blatt 171
ONr. 56 Blatt 173
ONr. 67 Blatt 195

SINNHUBER Karl, geb. 19. August 1909 in Wien
Zuckerbäcker
1.3.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 899.412
Zellen- und Blockleiter der Ortsgruppe "Neubreitensee"

Träger der Ostmarkmedaille
"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 19. April 1948 (Rückleitung des Aktes an den Untersuchungsrichter)
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: LGR. Dr. SCHWARZ
Schöffen: Fritz LICHTBLAU, Alois SCHMID und Karl ROTTER
Staatsanwalt: Dr. MANN
Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Hauptverhandlung am 22. Juni 1950
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: LGR. Dr. LEITHE

Schöffen: Maria JANAUER, Paula MARKHART und Josef VOIGT
Staatsanwalt: Dr. PAULITSCH
Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 5064/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1320/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 5133/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 30992/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität, Arisierung eines Personenkraftwagens und Denunziation eines Polizeibeamten in Wien-Währing

Volksgerechtsverfahren gegen:

Ludwig BARTIK
Karl MIKSCH und
Alois PATZIG

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Karl MIKSCH:

Illegalität

Arisierung eines Personenkraftwagens des Siegfried STIASSNY im Jahr 1939

Arisierung eines Hauses mit Grundstück des Ehepaares Leopold und Malwine FISCHER in Wien-Währing, Schindlergasse 19 mit Ansuchen vom 27. Dezember 1938 und Kaufvertrag vom 28. April 1941

Denunziation des Polizeibeamten Franz STROBL in Wien-Währing gemeinsam mit Ludwig BARTIK und Alois PATZIG bei der Kommission zur Bereinigung des Berufsbeamtentums im Frühjahr 1938. STROBL soll sie vor März 1938 mit den Worten "Nazi-Banditen" und "Braune Pest" beschimpft haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.7.1946: Anklageerhebung gegen MIKSCH wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 6, 7 KVG

12.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen BARTIK und PATZIG wegen § 7 KVG zu LG Wien Vg 2b Vr 3491/46

Einstellung des Verfahrens gegen Karl MIKSCH wegen § 6 KVG (Haus des Ehepaares FISCHER) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

9.9.1946: Verurteilung des Karl MIKSCH wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 6, 7 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

7.1.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 5133/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 5133/45 gegen Karl MIKSCH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Unterlagen betreff. Liegenschaft in Wien-Währing, Schindlergasse 19

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL betreff. Liegenschaft in Wien-Währing, Schindlergasse 19 vom 4. März 1946

MIKSCH Karl, geb. 26. September 1904 in Wien
Tischler
1926: NSDAP-Mitglied, Nr. 51.842
Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP

Hauptverhandlung am 9. September 1946
Vorsitzender: LGR. Dr. EGGER
Richter: LGR. Dr. EXENBERGER
Schöffen: Eduard FRANKL, Emma OSWALD und Johann TRINKL
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. ZABADIL für Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 5133/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1321/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 4960/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 27994/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität und Arisierung einer Zahnarztpraxis in Wien-Mariahilf

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz NEUKIRCHNER

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Missbräuchliche Bereicherung am Vermögen des jüdischen Zahnarztes Dr. Isidor KORNHABER. Der Angeklagte arisierte die Zahnarztpraxis in Wien-Mariahilf, Stumpergasse 64 mit Vereinbarung vom 30. April 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 14. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.5.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG

11.10.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4960/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

NEUKIRCHNER Franz, geb. 23. Mai 1903 in Wien
Zahntechniker
1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 300.267, Ortsgruppe Mariahilf
1932: SS-Mitglied

Träger der Ostmarkmedaille
Träger der "zehnjährigen Verdienstmedaille"

Hauptverhandlung am 11. Oktober 1946
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER
Richter: LGR. Dr. KITTL
Schöffen: Josef KRÄTSCHMER, Karl LENKHEIMER und Barbara SCHÖNFELD
Staatsanwalt: Dr. BALLIN
Verteidiger: Dr. Richard TEKUSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 4960/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1322/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1k Vr 4909/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 30255/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt

Volksgerichtsverfahren gegen:

Sebastian PICKL

wegen:

§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung des Kaffeehauses "Mignon" – Besitzer war N. NEUWALD - in Wien-Leopoldstadt, Zirkusgasse 25 mit Kaufvertrag vom 14. April 1938. Das Lokal wurde später in Kaffeehaus "München" umbenannt.

Aneignung der Wohnung des Ehepaares TOCH in Wien-Leopoldstadt, Zirkusgasse 25 im März 1942. Das Ehepaar musste unter Zwang und auf Druck der Kreisleitung für Wien-Leopoldstadt die Wohnung räumen. Dabei wurden sie vom Angeklagten in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Denunziation des Moritz FORGASCH im März 1942, der sich im Kaffeehaus des Angeklagten etwas zu Essen kaufen wollte. FORGASCH wurde im Lokal verhaftet und später nach Polen deportiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.12.1946: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG betreff. Kaffeehaus "Mignon" und Anlegung eines neuen Verfahrens

22.11.1946: Anklageerhebung wegen §§ 4, 7 KVG

4.2.1947: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1k Vr 4909/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 21.8.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1k Vr 4909/45 gegen Sebastian PICKL fehlt:

ONr. 10 Blätter 55 bis 61

PICKL Sebastian, geb. 24. Jänner 1902 in Radstatt (Salzburg)

Kaffeehausbesitzer

Blockwart

Kassier der NSDAP und des NSV

Hauptverhandlung am 4. Februar 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Berta SZEGNER, Leopoldine GOTTSCHAMMEL und Olga POSCHALKO

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Alois DICHER für Dr. Michael STERN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1k Vr 4909/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1239
DÖW-Signatur: V1323/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 4894/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 30224/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen an einer jüdischen Hausbesitzerin in Wien-Favoriten im Jahr 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz BÖCK

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Spenden an die SA

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen begangen an der Hausbesitzerin Ella NEUMANN-MARIAN in Wien-Favoriten, Leibnizgasse 2. Er drohte ihr im März 1938, falls sie ihm nicht das Haus verkaufen sollte, mit der Einweisung ins KZ Dachau.

Missbräuchliche Bereicherung an Vermögenswerten der Hausbesitzerin Ella NEUMANN-MARIAN in Wien-Favoriten, Leibnizgasse 2. Er arisierte ihr Haus mit Kaufvertrag vom 8. Dezember 1938.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.8.1946: Anklageerhebung wegen § 3 KVG

14.9.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG und § 6 KVG gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

15.10.1946: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 4894/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

BÖCK Franz, geb. 2. Juli 1898 in Wien
Kaffeehausbesitzer

Hauptverhandlung am 15. Oktober 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: OLGR. Dr. SEIBT
Schöffen: Johann SCHIMEK, Theodor ZILINSKY und Josef MARINELLE
Staatsanwalt: Erster Staatsanwalt Dr. ZASTIERA
Verteidiger: Dr. Arthur ERNST

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1i Vr 4894/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1324/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 4901/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 30233/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt unter Ausnützung dienstlicher Gewalt und aus politischer Gehässigkeit als Angehöriger der Ortsgruppe Venediger Au und als Mitarbeiter der Verteilerstelle in den Jahren 1938 bis 1944

Volksgerichtsverfahren gegen:

Eduard MACHT

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 17. Juli 1945

Misshandlung der Gertrude FISCHER durch Verabreichung von zwei Ohrfeigen, weil sie sich weigerte mit dem Angeklagten mitzugehen.

Misshandlung des Emil SINGER in Wien-Leopoldstadt im Jahr 1941

Misshandlung des N. HIMMELREICH, weil er keinen Judenstern trug. Der Beschuldigte schlug ihm mehrere Zähne aus.

Misshandlung der Julie PITRA durch Schläge und Fußtritte

Versetzung der Käthe MAAS durch Drohungen in einen qualvollen Zustand

Beschimpfung des Heinrich HILFREICH und seiner Gattin als jüdische Bagage im Jahr 1943

Beschimpfung des Ludwig GRÜNHUT und seiner Gattin

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Barbara HIMMELREICH, der Agathe KOURIL, der Therese BUCHINGER, der Helene FISCHER und anderer unbekannter Jüdinnen und Juden

Arisierung von Schmuck der Käthe MAAS in Wien-Leopoldstadt, Mumpgasse 1

Aneignung eines Schlafzimmers des N. REITZFELD im Jahr 1938

Denunziation des N. HIMMELREICH

Versuchte Denunziation der Paula KIRALY, des Emil SINGER, der Hilde HOFFMANN und der Friederike COZZIO

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.11.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4, 7 KVG, §§ 8 StG, 7 KVG und § 8 VG

29.11.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

15.2.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3,4,7 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG zu 7 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 8 VG.

1.3.1950: Enthftung durch die österr. Justiz. Vom 1.3.1950 bis 21.4.1951 Verwahrungsgefängener der sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 4901/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 4901/45 gegen Eduard MACHT:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Psychiatrisches Gutachten von Prof. Dr. Ernst STRÄUSSLER vom 7. Mai 1946

MACHT Eduard, geb. 9. Dezember 1894 in Wien
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 165.590, Ortsgruppe Venediger Au
12.1939: Blockleiter
8.1941: Zellenleiter

Hauptverhandlung am 15. Februar 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: Albin RENTENBERGER, Otto ROTTER und Egon SCHACHERL
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. FREUND für Dr. GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 4901/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1325/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 5062/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 29385/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

"Reichskristallnacht"- Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Stefan GÄRTNER

wegen:

§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA- und NSKK-Mitglied

Registrierungsbetrug in Wien am 20. Juni 1947

Verbrechen an dem Ehepaar STERNBERG und anderen unbekanntem Jüdinnen und Juden in Wien-Brigittenau am 10. und 11. November 1938 ("Novemberpogrom") aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als politischer Leiter der NSDAP und als NSKK-Truppführer. Verhaftung des N. STERNBERG. Verletzung der Menschenwürde des Verhafteten.

Arisierung der Fischhandlung LÖWY - Gattin Elisabeth und Tochter Ilona LÖWY - in Wien-Brigittenau, Jägerstraße 20 und der Wohnung des N. KÖNIG

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.2.1947: Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG. Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG und § 7 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten.

28.3.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

30.1.1948: Verurteilung wegen § 11 VG und §§ 3, 4 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausdehnung auf §§ 10, 11 VG erfolgte in der Hauptverhandlung.

23.4.1949: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 5062/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

GÄRTNER Stefan, geb. 19. November 1903 in Wien
Fischhändler
1929: SA-Mitglied
7.1.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 689.187
Angehöriger der Ortsgruppe Wallenstein
Ausbildungsleiter
NSKK-Mitglied, Truppführer
1937: Motor-SA
bis 11.1.1940: Angestellter bei der AEG-Union
bis 12.1940: Wehrmacht
1.6.1943-30.4.1945: Maschinist bei einer Permagas-Tankstelle
25.1.1945: Parteiausschluss

“Alter Kämpfer“

Hauptverhandlung am 30. Jänner 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Eva HAFNER, Aloisia HERMANUS und Rupert GROSSINGER
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. Ludwig LUKSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 5062/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1326/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 4980/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 28966/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl WESSELY und Marie ASCHMANN

wegen:

§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen durch Versetzung in einen qualvollen Zustand

In den Jahren 1938 und 1939 kam der Angeklagte Karl WESSELY mehrmals in die Wohnung des Josef KUNTSCHEK und seiner Gattin. Er forderte sie unter Beschimpfungen auf, die Wohnung zu verlassen.

Die Jüdin N. KLOSE wurde ebenfalls unter Beschimpfungen aus ihrer Wohnung vertrieben

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Hermine SPERLINGER und des Josef KÖCKEIS:

KÖCKEIS versetzte der Beschuldigte zwei Ohrfeigen

Gemeinsam mit Marie ASCHMANN führte WESSELY mehrere Hausdurchsuchungen in der Wohnung der Hermine SPERLINGER und ihres Gatten durch. Dadurch wurde das Ehepaar in ständige Angst versetzt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.3.1947: Anklageerhebung gegen Karl WESSELY wegen §§ 3, 4 KVG

4.4.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marie ASCHMANN wegen §§ 3, 4, 7 KVG zu LG Wien Vg 2b Vr 2845/47

26.8.1948: Verurteilung wegen § 4 KVG (Verbrechen an Hermine SPERLINGER und Josef KÖCKEIS) zu 9 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4980/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.9.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4980/45 gegen Karl WESSELY fehlt:

ONr. 41 Blatt 78 (Personalakt Nr. 16349 der Wr. Verkehrsbetriebe)
Onr. 55 Blatt 109

ASCHMANN Marie, geb.

WESSELY Karl, geb. 20. September 1895 in Wien
Strassenbahner
bis 1938: Schutzbundangehöriger
Angehöriger des Stosstrupps der Straßenbahner
Blockhelfer und Zellenleiter

Hauptverhandlung am 26. August 1948
Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: Dr. SCHLINGER
Schöffen: Olga PAUSER-FILLENZ, Thomas PUKL und Hubert KOTZLER
Staatsanwalt: Dr. EICHLER
Verteidiger: Dr. Rudolf GRANICHSTÄDTEN-CZERVA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 4980/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1327/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 4978/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 28974/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto WITZANY

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Häftlinge

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug in Wien

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen begangen an Dr. Karl WANNER in der Nacht von 10. auf 11. März 1943. Dr. WANNER musste trotz Krankheit 2 bis 3 Stunden in Habtachtstellung verbringen.

Der Beschuldigte versuchte auch im August 1938 das Kaffeehaus ("Kaiserpark") des Michael JUST in Wien-Neubau, Lerchenfelderstraße 129 zu arisieren

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.10.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, § 3 KVG, §§ 8 StG, 6 KVG und § 8 VG

30.1.1947: Verurteilung wegen § 8 VG zu 1 Jahr Kerker.

Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, § 3 KVG und §§ 8 StG, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 4978/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.9.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 4978/45 gegen Otto WITZANY fehlt:

ONr. 2 Blätter 8, 11, 12, 13, 17

WITZANY Otto, geb.16. März 1908 in Reichenau (Tschechoslowakei)

Kriminalbeamter

Gestapobeamter

1927: Mitbegründer der NSDAP-Mittelschüler in Reichenau

Flucht nach Österreich

6.5.1932: NSDAP-Mitglied, Sprengelleiter

1932: SA-Truppführer

Wahlredner bei der Bezirksleitung Ottakring

1934: Verhaftung im Zuge des Juliputsches 1934 und Ausweisung aus Österreich

1938: Kriminalbeamter

Gestapobeamter

ab 1943-1945: Referat II (Heimtücke)

“Alter Kämpfer“

Hauptverhandlung am 30. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Ernestine PRUTKY, Hermine KOPSA und Johann KUBASTA

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-COLLICH

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 4978/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1328/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4969/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 27947/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ludwig MANOJLOVIC

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Josefstadt, Wien-Leopoldstadt und Diendorf-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
"Alter Kämpfer", SA-Hauptsturmführer

Registrierungsbetrug in Diendorf (Niederösterreich) am 15. März 1947

Verbrechen an unbekanntem Jüdinnen und Juden in Wien-Josefstadt, Skodagasse sowie in Wien-Leopoldstadt am Donaukanal. Beschimpfungen sowie Misshandlungen durch Schläge und Fußtritte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.9.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 u. 11 VG und §§ 3, 4 KVG sowie wegen § 8 VG

14.1.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 u. 11 VG und §§ 3, 4 KVG sowie wegen § 8 VG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

14.9.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4969/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

MANOJLOVIC Ludwig, geb. 20. August 1898 in Wien
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 381.899
6.1932: SA-Angehöriger
1934: SA-Sturmführer, später SA-Hauptsturmführer
Träger der Ostmarkmedaille
"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 14. Jänner 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: Rosina MELKOWITSCH, Adolf PLEMATL und Alexander RIEL
Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Verteidiger: Dr. Maximilian HEINELT

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 4969/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1329/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 585/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 1784/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität und Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Margareten

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold SCHMIDT

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Margareten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Beschimpfung und Misshandlung der Julie KOVACS und ihrer Tochter Hermine HUTKA, verehelichte POKORNY, durch Fußtritte und Faustschläge im Rahmen einer Hausdurchsuchung in Wien-Margareten, Vogelsanggasse 41 im März 1938. Die kranke Julie KOVACS wurde dabei mit ihrem Bett auf den Gang gestellt. Herma HUTKA, die sich vor SCHMIDT niederkniete, bekam von ihm einen Fußtritt. Versetzung in einen qualvollen Zustand.

Verbrechen an der jüdischen Mieterin N. WIENER in Wien-Margareten, Spengergasse 7/8 Ende Oktober 1938. Sie wurde in einen qualvollen Zustand versetzt und musste mit ihrem Kind innerhalb von zwei Stunden die Wohnung verlassen.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Maria GOLDMANN im Rahmen einer Hausdurchsuchung in Wien-Margareten am 10. November 1938. Er forderte sie auf, die Wohnung zu räumen oder sich von ihrem jüdischen Mann scheiden zu lassen.

Hubert SCHMIDTMAIER und seiner jüdischen Gattin verwehrte er das Betreten des Luftschuttkellers im Haus Wien-Margareten, Spengergasse 7

Denunziation des Ehepaares Emil und Julie KOVACS und des N. GOLDMANN

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.7.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG

9.10.1946: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG zu 8 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

26.7.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 585/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 24.9.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 585/46 gegen Leopold SCHMIDT fehlt:

ONr. 50 Blatt 209

SCHMIDT Leopold, geb. 1. November 1907 in Wien
Tankwart
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 312.891
SA-Angehöriger (Trupp- und Scharführer), Standarte 4
5.1939-6.1941: Wehrmacht
1945: Volkssturm

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 9. Oktober 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Josef BRICHTA, Erich BEISSER und Felix KOHN
Staatsanwalt: Dr. PALDA
Verteidiger: Dr. Josef STRUSEWITZ

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Margareten)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1m Vr 585/46

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr. 12
DÖW-Signatur: V1330/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 222/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 595/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef RAPF SEN.,
Marie RAPF und
Josef RAPF JUN.

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171, 173, 174 I c, IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Josef RAPF SEN:

Illegalität, Beteiligung an der Sprengung einer Telefonzelle in Wien-Landstraße, Kardinal-Nagl-Platz am 30. Juni 1935

Beteiligung an der Misshandlung des Karl LEYER und des Johann WILTSCHKE durch Fußtritte und Ohrfeigen im Parteilokal der Ortsgruppe Hainburgerstraße in Wien-Landstraße, Landstraßer Hauptstraße 99 im September 1938

Misshandlung des jüdischen Ratenhändlers KORSCH, dem RAPF SEN. Geld schuldete, durch Ohrfeigen und Schläge mit einer Hundepeitsche im Jahr 1938

Misshandlung des Adolf TURZO durch Josef RAPF SEN. in Zusammenwirken mit anderen SA-Männern im Frühjahr 1938. RAPF schlug ihn dabei mit einer Hundepeitsche.

Misshandlung des Karl HAUPTMANN durch RAPF SEN. und andere SA-Angehörige in Wien-Landstraße, Obere Bahngasse 6 im Sommer 1938

Verletzung der Menschenwürde eines unbekanntem jüdischen Inhabers eines Delikatessengeschäftes auf der Landstraßer Hauptstraße durch RAPF SEN. im Jahr 1938

Beschimpfung der Besitzer des Schuhgeschäftes LABAN in Wien-Landstraße im Jahr 1938

Plünderung jüdischer Geschäfte unter Mithilfe seiner Gattin Marie RAPF

Plünderung des Modengeschäftes TELLER, des Lebensmittelgeschäftes TEMPO in Wien-Landstraße
Kardinal-Nagl-Platz 7 in Zusammenwirken mit seinem Sohn Josef RAPF JUN. und N. KUPTIK und des
Schuhgeschäftes LABAN in Wien-Landstraße, Landstraßer Hauptstraße

Plünderung der Fleischhauerei FRANK durch RAPF SEN.

Plünderung des Kaffee "Kriegsministerium". Aus dem Lokal eignete sich RAPF SEN. Silbergeschirr an.

Plünderung des jüdischen Möbelgeschäftes SAFRAN in Wien-Landstraße, Baumgasse durch RAPF SEN.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 24.7.1946: Anklageerhebung gegen RAPF SEN. wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1 u. 11 VG, §§ 3,4,6 KVG und §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG
- 4.9.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marie RAPF wegen § 11 VG und § 6 KVG zu LG Wien Vg 7a Vr 6735/46
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef RAPF jun. wegen §§ 4, 6 KVG zu LG Wien Vg 7a Vr 6734/46
- 8.10.1946: Unterbrechung des Verfahrens gegen Josef RAPF SEN. gemäß § 412 StPO
- 11.9.1947: Verurteilung des Josef RAPF SEN. wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1, 11 VG, §§ 3,4,6 KVG und §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG zu 7 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 11.1.1948: Flucht
- 27.1.1949: Wiedereinlieferung
- 19.12.1951: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 222/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 222/46 gegen Josef RAPF:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften aus LG Wien Vg 3b Vr 2879/45 gegen Gustav VEITH

Hinweise auf LG Wien Vg 7a Vr 6734/46 gegen Josef RAPF JUN.

Hinweise auf LG Wien Vg 7a Vr 6735/46 gegen Marie RAPF

AKTENVERMERK 24.9.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 222/46 gegen Josef RAPF fehlt:

ONr. 38 Blätter 237/239

RAPF Josef SEN., geb. 12. November 1884 in Wien
Fuhrwerksbesitzer
5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 378.827
Block- und Zellenleiter der Ortsgruppe Hainburgerstraße

RAPF Josef JUN., geb. 21. September 1912 in Pressburg (Slowakei)
5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 378.827
Blockleiter

RAPF Marie, geb. 9. Oktober 1897 in Wien
Kassierin der NSV

Hauptverhandlung am 11. September 1947
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. MIRONOVICI
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: Josef AURACHER, Josef VRBICKI und Marie STIEL
Staatsanwalt: Dr. EICHLER
Verteidiger: Dr. Roman SAS-ZALOZIECKY

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Landstraße)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 222/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1331/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 574/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2482/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl KNESEK

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Registrierungsbetrug in Wien am 28. Juli 1947

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Franz BIRINGER im Jahr 1938. BIRINGER hatte den Angeklagten wegen dessen Beteiligung an der Judenverfolgung im November 1938 zur Rede gestellt. Daraufhin wurde BIRINGER von Parteiangehörigen festgenommen und auf die Kreisleitung gebracht.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Familie DOPPLER, der er im Sommer 1944 als stellvertretender Luftschutzwart den Zutritt zum Luftschutzkeller verweigerte

Beteiligung an Zerstörungen jüdischer Geschäfte im November 1938

Arisierung einer Wohnung samt Einrichtung des Rechtsanwalts Dr. Robert FEIGEL in Wien-Hietzing, Auhofstraße 1/10 im Jänner 1939

Versuchte Denunziation der Elisabeth STEINDL wegen angeblichen Diebstahls einer Milchkarte im Jahr 1942 oder 1943. KNESEK zeigte sie bei der Gestapo und bei der Kreisleitung der DAF wegen kommunistischer Betätigung an.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.8.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG und § 6 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

19.6.1948: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 4 KVG (Familie DOPPLER) zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG (BIRINGER) und §§ 8 StG, 7 KVG und wegen § 11 VG (Beteiligung an der Zerstörung jüdischer Geschäfte) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

27.8.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 574/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 24.9.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 574/46 gegen Karl KNESEK fehlt:

ONr. 2 Blätter 8-11

ONr. 56 Blatt 273

KNESEK Karl, geb. 27. Juli 1883 in Krakau (Polen)

Gebäudeverwalter

24.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 622.529

Mitglied der Ortsgruppe Hietzing

1944: stellvertretender Blockwart der NSV

Hauptverhandlung am 1. April 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: Karl SCHMID, Johann TUSCHER und Leopold WITTEKIND

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Alexander MAYERHOFER

Hauptverhandlung am 19. Juni 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: Frau KOMMENDA, Karl KUBANEK und Anton KUCIAN

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Alexander MAYERHOFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 574/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1240
DÖW-Signatur: V1332/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 682/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 1797/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an zwei unbekanntem amerikanischen Fallschirmspringern

Volksgerechtsverfahren gegen:

Theodor STREIGL

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Margareten)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener/ Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Spenden für die illegale NSDAP

Registrierungsbetrug in Wien am 13. Oktober 1945

Humanitätsverbrechen an zwei unbekanntem amerikanischen Fallschirmspringern in Wien-Margareten Ende Februar oder Anfang März 1945. Streigl wurde beschuldigt, in Wien-Margareten - im Bereich Brandmayergasse, Diehlgasse und Siebenbrunnengasse - mit einer Maschinenpistole auf zwei in der Luft schwebende amerikanische Fallschirmspringer geschossen zu haben.

Arisierung eines Gemischtwarengeschäftes - Besitzer Josef oder Johann Baumgarten - in Wien-Margareten, Brandmayergasse 24 am 31. Mai 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.6.1946: Anklageerhebung wegen § 1/1 KVG

24.6.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

9.10.1946: Freispruch gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 682/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 682/46 gegen Theodor STREIGL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 1359

STREIGL Theodor, geb. 9. Dezember 1909 in Wien
Kaufmann
1939: NSDAP-Mitglied, Nr. 8,262.400
Mitglied des NSKK-Motorboots "Ostmark", Truppführer
9.1943: Träger des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse ohne Schwerter

Hauptverhandlung am 9. Oktober 1946
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER
Richter: LGR. Dr. DOLLMAYR
Schöffen: Josef KRÄTSCHMER, Karl LENKHEIMER und Barbara SCHÖNFELD
Staatsanwalt: Dr. MAYR-MALY
Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Margareten)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 682/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1240
DÖW-Signatur: V1333/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 893/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2504/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton KALUZA

wegen:

§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Simmering)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität

Versuchte Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Fliegers vor dem Haupteingang des Gaswerks Wien-Simmering mit einem Bremsschuh – einem 10 bis 12 kg schweren Eisenstück - im Herbst 1944. Der Schlag ging nur deshalb daneben, weil der den Kriegsgefangenen begleitende Fritz BREIT die Absicht des Angeklagten rechtzeitig bemerkte und den Gefangenen zur Seite stieß.

Auf dem Weg ins Gaswerk Simmering wurde der amerikanische Pilot auch von PROSSER, SULDA und HOFER angegriffen. Die drei Beschuldigten wurden gesondert verfolgt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.3.1946: Anklageerhebung wegen § 11 (10) VG und § 1/1 KVG

4.7.1946: Verurteilung wegen § 11 VG und § 1 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 893/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 25.9.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 893/46 gegen Anton KALUZA fehlt:

ONr. 20 Blatt 95

KALUZA Anton, geb. 25. Mai 1883 in Königsfeld (Mähren)

Schlosser

1.5.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 236.413, Ortsgruppe Hasenleiten

1.4.1938: Blockleiter

1938-1945: Schlosser im Gaswerk Simmering

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 4. Juli 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR. Dr. KLEISSL

Schöffen: Franz BAUER, Josef HENDL und Otto STEINHARDT

Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHL

Verteidiger: Dr. Franz NEUBAUER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 893/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1334/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 214/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2917/48
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29899/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Jakob NICOLADONI und
Ludmilla ZELENKA

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 18. Juli 1945

Versetzung der Familie des Moses BJERLAVSKY aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung dienstlicher Gewalt in einen qualvollen Zustand. Die Familie wurde im August 1938 aus ihrer Wohnung in Wien-Hernals, Kalvarienberggasse 46/18 durch NICOLADONI und zwei SA-Angehörige vertrieben.

Die Zweitbeschuldigte Ludmilla ZELENKA soll illegale Druckschriften der NSDAP im Garten des Hauses Wien-Hernals, Kalvarienberggasse 46 vergraben haben. Weiters wurde ihr vorgeworfen, einen jüdischen Geldverleiher, der sich eine fällige Rate abholen wollte, mit einem Löffel geschlagen zu haben. Zudem wurde sie beschuldigt, sich an der Plünderung des Geschäftes KIENZBUCHS beteiligt zu haben.

Eduard VOJTA wurde von ZELENKA durch Beschimpfungen in seiner Menschenwürde gekränkt und 1941 bei der Polizei angezeigt

ZELENKA soll auch das Ehepaar Vinzenz und Marie KLECAK mehrfach angezeigt haben. Außerdem wurden auch sie in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 16.12.1948: Anklageerhebung gegen Jakob NICOLADONI wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3 KVG
- 28.12.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Jakob NICOLADONI wegen § 8 VG und §§ 4, 6
KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des
Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen § 7 Wahlgesetz und Abtretung an das
allgemeine Referat
- Einstellung des Verfahrens gegen Ludmilla ZELENKA wegen §§ 4, 7 KVG gemäß §
109 StPO
- 22.3.1949: Freispruch des Jakob NICOLADONI gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 214/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

NICOLADONI Jakob, geb. 29. Dezember 1886 in Wien
Kapellmeister
1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 105.074
1.7.1938: NSV-Mitglied, Nr. 9, 367.635
Blockwart

"Altparteigenosse"

ZELENKA Ludmilla, geb. 18. Dezember 1878 in Gogori (Mähren)
Hausbesorgerin
Hauptverhandlung am 22. März 1949
Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: Dr. FISCHER
Schöffen: Maria BITTNER, Karl BISCHOF und Franz BIMASSL
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Verteidiger: Dr. Leopold DENK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 214/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1335/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 722/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 28617/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 und wegen NS-Gewaltverbrechen im November 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz KREJCI,
Franz MELZER und
Walter SCHRAMM

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§§ 171, 173, 174 I c, IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Franz KREJCI:

Eine unbekannte ältere Jüdin wurde von KREJCI im März 1938 in einen qualvollen Zustand versetzt, da er sie zwang, Krukenkreuze von der Straße wegzuwaschen, obwohl sie die Finger bereits blutig gerieben hatte.

Im Lebensmittelgeschäft der N. FLESCH in Wien-Ottakring, Paletzgasse 20 nahm KREJCI am 10. November ebenfalls eine Hausdurchsuchung vor. Dabei wurden Lebensmittel mutwillig vernichtet und Rosalia FLESCH misshandelt und beleidigt. Die zufällig im Geschäft anwesend Jüdin Gisela BAUER, die der Rosalia FLESCH helfen wollte, wurde abgeführt.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Eduard HABERDA durch KREJCI in Wien-Ottakring, Paletzgasse 8/23 im Herbst 1944. KREJCI äußerte sich dahingehend, dass er ihm und anderen Hausparteien im Falle eines Sieges die Köpfe abschlagen und vor die Wohnungstüre legen werde.

Aneignung von Schmuck und anderen Wertgegenständen aus dem Besitz von Oskar und Ernst SCHWARZ in Wien-Ottakring, Paletzgasse 16/4 am 10. November 1938 ("Novemberpogrom") im Rahmen einer Hausdurchsuchung durch MELZER und SCHRAMM. Der dritte Beschuldigte KREJCI stand mit seinem Hund als Aufpasser vor dem Haus.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.1.1947: Anklageerhebung gegen Franz KREJCI wegen § 3 KVG

3.2.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Franz KREJCI wegen

§ 4 KVG (Beleidigung einer unbekanntenen Frau in seinem Friseurgeschäft und wegen Verletzung der Menschenwürde des Eduard HABERDA) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens gegen Franz KREJCI wegen §§ 171ff StG zu LG Wien 23 Vr 2489/47 sowie gegen Franz MELZER und Walter SCHRAMM wegen §§ 10, 11 VG und §§ 171 ff StG und Anlegung eines neuen Aktes

10.3.1949: Freispruch des Franz KREJCI gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 722/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KREJCI Franz, geb. 29. Jänner 1897 in Wien
Friseurmeister
SA-Angehöriger, Standarte 94
Wohnungsreferent für Judenwohnungen in der Ortsgruppe Lienfeld
1.1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 025.659
1.1.1944-Kriegsende: Fürsorgerat der NSDAP

MELZER Franz, geb. 2. Oktober 1900 in Mülking (Mähren)
komm. Zellenleiter
1939: Wehrmacht

SCHRAMM Walter, geb. 13. März 1893 in Neutitschein (Mähren)
16.10.1940: NSDAP-Mitglied, Nr.
Blockwart-Helfer

Hauptverhandlung am 8. September 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: LGR. Dr. DOLP
Schöffen: Rudolfine BISCHKO, Ludwig OSWALD und Elisabeth WARSITZKA
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Hubert JAHN für Dr. Walter SCHREIBER

Hauptverhandlung am 6. Jänner 1949 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. JELLINEK
Richter: OLGR. Dr. GRIEB
Schöffen: Karl BRAUNEGGER, Emilie BRINDA und Franz KUPP
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Walter SCHREIBER

Hauptverhandlung am 10. März 1949
Vorsitzender: OLGR. Dr. JELLINEK
Richter: Dr. KLINGER
Schöffen: Berta KERN, Andreas KOTHBAUER und Hedwig KOWALOWSKI
Staatsanwalt: Dr. MANN
Verteidiger: Dr. Hubert JAHN für Dr. Walter SCHREIBER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 722/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1336/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 665/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2700/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Denunziation von zwei dienstverpflichteten Jüdinnen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Gisela WIESINGER

wegen: § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Denunziation der jüdischen Arbeiterinnen Erna VOGELFÄNGER und Regine WARINGER aus persönlicher Gehässigkeit bei der Gestapo am 20. Juli 1944. Die beiden Jüdinnen waren in der Flaschenhandlung und Flaschenwäscherei ihres Sohnes Franz WIESINGER in Wien-Hernals, Kainzgasse 3 dienstverpflichtet. Beide wurden nach Auschwitz deportiert und überlebten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.4.1946: Anklageerhebung wegen § 7 KVG

30.3.1948: Freispruch gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung).
Der Staatsanwaltschaft blieb die Verfolgung des Sohnes Franz WIESINGER wegen § 7 KVG vorbehalten.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 665/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 3.10.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 665/46 gegen Gisela WIESINGER fehlt:

ONr. 6 Blätter 87/89

WIESINGER Gisela, geb. 2. September 1876 in Wien
Haushalt

Hauptverhandlung am 30. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: Dr. BRIK

Schöffen: Gottfried BECKER, Augustin NOVAK und Eduard KLAMBAUER

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Markus SCHLÄFFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1i Vr 665/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1337/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 4/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 31885/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Felix KUMP und
Franz FRITSCH

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 93 StG (unbefugte Einschränkung der persönlichen Freiheit eines Menschen) und
§§ 171, 173, 174 I c, II a StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich

(Wien-Floridsdorf und Maria Dreieichen-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung für die illegale NSDAP, Verbreitung von Hakenkreuzen

Registrierungsbetrug in Maria Dreieichen, Niederösterreich

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Marie KÖHLER, weil sie im Geschäft des Haimwowitz eingekauft hatte. Sie wurde von KUMP, FRITSCH und anderen SA-Angehörigen verhaftet und musste sich eine Tafel mit der Aufschrift "Ich bin ehrlos und gemein, drum kaufe ich bei einem Juden ein" umhängen. Sie wurde damit gezwungen, vor dem Geschäft zu stehen und sich fotografieren zu lassen.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des tschechischen Ehepaares Josef und Adolfinie JEZIL durch KUMP am 16. Jänner 1939. Der Angeklagte versuchte das Ehepaar aus ihrer Obst- und Gemüsehandlung in Wien-Floridsdorf, Genochplatz 4-6 bzw. aus der Wohnung zu vertreiben.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Familie JELINEK im Rahmen der Verhaftung der Familie in Wien-Floridsdorf im März 1938

Plünderung der Wohnung und des Geschäftes des N. JELINEK durch KUMP und andere unbekannte SA-Angehörige in Wien-Floridsdorf, Stadlauerstraße 35 im März 1938. Beschlagnahme von Wäsche und Kleidung sowie Hinauswerfen von Möbeln.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.6.1946: Anklageerhebung gegen Felix KUMP wegen §§ 8, 10/3 u. 11 VG, §§ 4, 6 KVG, § 93 StG und §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG

Ausdehnung der Anklage auf die Verbrechen an dem Ehepaar JEZIL erfolgte in der Hauptverhandlung.

27.1.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Franz FRITSCH wegen §§ 3, 4 KVG zu LG Wien Vg 11d Vr 1137/47

18.7.1947: Verurteilung des Felix KUMP wegen §§ 10, 11 VG, § 4 KVG und § 93 StG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Felix KUMP wegen § 6 KVG und §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KUMP Felix, geb. 1. August 1902 in Wien
1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 610.312
SA-Truppführer,
NSFK-Mitglied
1939-1941: Wehrmacht
Reichspost

Hauptverhandlung am 6. November 1946 (Vertagung)
Vorsitzender: LGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: Rudolf BAYER, Josef GALLINA und Franz RITTER
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Verteidiger: Dr. Alfred HABERL

Hauptverhandlung am 18. Juli 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: Alois HIRSCHMANN, Wilhelm SCHREMSENER und Leopoldine ROTH
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Verteidiger: Dr. Alfred HABERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 4/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1241
DÖW-Signatur: V1338/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 805/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 3163/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen an Jüdinnen und Juden – in einem Fall Denunziation mit Todesfolge – in Wien-Mariahilf und Wien-Fünfhaus

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz RENTMEISTER,
Franz KREILHANZL und
Arthur JANTA

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Mariahilf und Wien-Fünfhaus)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen sowie der Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde begangen durch Franz KREIHANZL an Siegfried JELLINEK in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 202. KREIHANZL lud ihn auf Initiative von Arthur JANTA zur Ortsgruppe Rustengasse vor. Dort musste JELLINEK am 18. Oktober 1939 mehrere Stunden in einem versperrten Vorraum warten. Nach der Vernehmung durch den Ortsgruppenleiter LISCHKA wurde er auf dem Heimweg von KREIHANZL und LISCHKA überfallen und niedergeschlagen.

Am 10. November 1938 ("Novemberpogrom") veranlasste KREIHANZL die Räumung von Wohnungen, die von Juden bewohnt waren

Michael DINNER wurde von RENTMEISTER von 1941 bis Ende April 1943 bespitzelt und verfolgt. Sobald er mit einem Arier sprach, wurde er von RENTMEISTER zur Rede gestellt.

Mehrfache Denunziation des Adolf VOCACEK durch RENTMEISTER bei der Gestapo, weil er als Jude das Kaffee Tögel besuchte und mit Ariern verkehrte

Denunziation des Eduard KOPSTEIN in Wien-Mariahilf im November 1942 bei der Gestapo. KOPSTEIN wurde verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo er im Mai 1943 starb. Denunziation des KOPSTEIN durch RENTMEISTER und KREIHANZL, weil er mit arischen Frauen im Kaffeehaus war.

RENTMEISTER hielt sich öfters im Kaffee Tögel in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 182 auf und erstattet Anzeigen gegen unbekannte Jüdinnen und Juden

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.4.1947: Anklageerhebung gegen Franz RENTMEISTER wegen § 4 KVG und wegen § 7/1 sowie §7/3 KVG

Anklageerhebung gegen KREIHANZL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und § 7/1 KVG sowie § 7/2 lit. b KVG

22.4.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 4c Vr 5507/46 gegen Arthur JANTA wegen § 8 VG und §§ 4, 7 KVG in das gegenständliche Verfahren

6.5.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Arthur JANTA gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchungen durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

17.6.1947: Verurteilung des Franz RENTMEISTER wegen §§ 3, 4 KVG und § 7/1 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Das Gericht begründete die Verurteilung nach § 7/1 KVG damit, dass RENTMEISTER im Jahr 1942 auf Grund seiner untergeordneten Rolle bei der Ortsgruppe nicht über das Schicksal der nach Auschwitz deportierten Jüdinnen und Juden informiert war. Der Beweis, ob er Bescheid wusste oder nicht, konnte nicht erbracht werden. Laut Einschätzung des Gerichts war 1942 die Allgemeinkennntnis von den Vorgängen in einem Konzentrationslager nicht bekannt.

Freispruch RENTMEISTER wegen § 7 KVG betreff. Adolf VOCACEK gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

Freispruch KREIHANZL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und § 7/1 KVG sowie §7/2 lit. b KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 805/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 805/46 gegen Franz RENTMEISTER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 4c Vr 5507/46 gegen Arthur JANTA

JANTA Arthur, geb. 7. Juni 1871 in Teschen

KREILHANZL Franz, geb. 3. Dezember 1907 in Wien
1.2.1935-30.1.1943: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 235.357
Zellenleiter
8.1934: 4 Wochen Arrest
30.1.1943: Wehrmacht

"Alter Kämpfer"

RENTMEISTER Franz, geb. 26. Jänner 1898 in Feldbach (Steiermark)
Bruder des Walter RENTMEISTER (Leiter des Wohnungsamtes)
Büroangestellter der Chemosanwerke
1.7.1940: NSDAP-Mitglieds, Nr. 8, 119.978
1.7.1940: Blockhelfer, später Blockleiter der Ortsgruppe Rustendorf

Hauptverhandlung am 17. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: Dr. Otto MITTERER
Schöffen: Mathias ZÜGNER, Johann MACHEK und Wilhelm JARMER
Staatsanwalt: Dr. DUDA
Verteidiger:
 Dr. Wilhelm HERZ (RENTMEISTER)
 Dr. Maria SCHNIRCH f. Dr. Harald HILD (KREIHANZL)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11e Vr 805/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1241
DÖW-Signatur: V1339/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1j Vr 474/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 599/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

KZ-Buchenwald-Prozess/Aussenlager Flössberg

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton KRAILER auch KREILER geschrieben

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Deutschland (Flössberg-Leipzig)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an unbekanntem jüdischen Häftlingen aus Polen und Ungarn begangen als Kapo im Aussenlager Flössberg des KZ Buchenwald in der Zeit von Dezember 1944 bis März oder April 1945. Misshandlungen durch Schläge mit einer Rute und durch Fußtritte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.9.1946: Anklageerhebung wegen § 3 KVG

8.1.1947: Verurteilung wegen § 4 KVG zu 16 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Die Verbrechen an den Häftlingen wurden seitens des Gerichts als eine Beleidigung und Kränkung der Menschenwürde bewertet. Eine gewalttätige Behandlung unter Missachtung der Menschenwürde und den Gesetzen der Menschlichkeit konnte nicht erwiesen werden.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1j Vr 474/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

KRAILER Anton, geb. 28. Dezember 1889 in Mannersdorf
Gerüster
mehrfach vorbestraft
1943: Einweisung nach Buchenwald als krimineller Häftling
Ende 1944: Überstellung nach Flössberg

Hauptverhandlung am 8. Jänner 1947
Vorsitzender: LGR. Dr. LEDL
Richter: LGR. Dr. CHAMRATH
Schöffen: Johann WURSTBAUER, Gabriel ENDERL und Bartholomäus HOUDEK

Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Otto TIEFENBRUNNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1j Vr 474/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1241
DÖW-Signatur: V1340/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 827/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 3416/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Kriegsverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef VELEBA

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1/1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 171, 174 I c, I d und 174 II StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Ausländische ArbeiterInnen und Kriegsgefangene

Tatvorwürfe:

Illegalität, Partei- und SA-Angehöriger

Registrierungsbetrug in Wien im Jahr 1945

Misshandlung von franz., ukrain. und poln. Zwangsarbeitern u.a. des Polen N. TURAS und des Ukrainers Michael KUTSCHIK sowie von russischen Kriegsgefangenen durch Fußtritte, Nackenschläge und Ohrfeigen in der Eisenbahnwerkstätte in Wien-Floridsdorf, Brünnerstraße 68-70. VELEBA war Vertrauensmann beim Werkschutz und Mitarbeiter der DAF.

Verletzungen der Menschenwürde von unbekanntem Jüdinnen und Juden unter Ausnutzung dienstlicher Gewalt als SA-Angehöriger in Wien-Floridsdorf im November 1938 ("Novemberpogrom")

Denunziation mehrerer Personen u.a. der Olga LEDERMÜLLER im Jahr 1942 und der Anna WIESINGER im Jahr 1943 aus politischer Gehässigkeit

Aufseher und Verpflegungsverwalter bei den Schanzarbeiten in Matzneusiedl ab Ende 1944. Verbrechen an Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen. In diesem Fall wurden seitens des Gerichts keine weiteren Untersuchungen durchgeführt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.9.1946: Anklageerhebung wegen § 8 VG, §1/1 KVG und §§ 3, 4 KVG

5.10.1946: Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 171ff StG und Abtretung an das allgemeine Referat zu LG Wien 22 Vr 10301/46

Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

21.2.1947: Verurteilung wegen § 1/1 KVG und § 3 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG (Verbrechen an Jüdinnen und Juden) gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung).

7.1.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 827/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

VELEBA Josef, geb. 11. August 1911 in Wien

Schlosser

1930: Eisenbahnwerkstätte Floridsdorf

19.3.1938: NSDAP- und SA-Angehöriger, Standarte 91, Sturm 8

1940: Vertrauensmann der DAF in der Eisenbahnerwerkstätte in Wien-Floridsdorf

Hauptverhandlung am 21. Februar 1947

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: Leopoldine LEHNER, Marie RESCH und Josef SEIDL

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. Rudolf GRANICHSTÄDTEN-CZERVA

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Floridsdorf)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 827/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1241
DÖW-Signatur: V1341/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 661/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2720/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hermine LOHBAUER

wegen:

§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziaton) und
§§ 171, 174 I c, Id und 174 II StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich
(Baden bei Wien-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Friedrich und Melanie FLASCHNER und ihres Sohnes Erich in Baden, Antonsgasse 14 durch Beschimpfungen der gesamten Familie und Misshandlung des Erich FLASCHNER aus politischer Gehässigkeit im November 1938 ("Novemberpogrom")

Aneignung von Vermögenswerten wie Schmuck, Silber, Teppichen, Wäsche und Kleider aus dem Besitz der Familie FLASCHNER im November 1938

Versuchte Denunziation der Juliane GRUBER – Dienstmädchen im Hotel "Grüner Baum" in Baden – im Juli 1944 bei der Gestapo, weil LOHBAUER mit ihr im Magazin des Geschäftes SPÖRK eine Auseinandersetzung über das Attentat auf Hitler hatte.

Versuchte Denunziation des Karl WALTER aus persönlicher Abneigung beim HJ-Bannführer ZABRASKY am 31. März 1945 in Baden, Antonsgasse 13

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.2.1947: Anklageerhebung wegen §§ 4, 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

7.3.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 171ff StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

13.8.1947: Verurteilung wegen § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG (Juliane GRUBER) zu 1 Jahr Kerker.
Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG (Karl WALTER) gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 661/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

LOHBAUER Hermine, geb. 24. März 1903 in Wien
Hausmeisterin
1938-1941: NSV-Zellenleiterin

Hauptverhandlung am 14. Mai 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: LGR. Dr. APELTAUER
Schöffen: Karl HANZEL, Richard SCHULZ und Hildegard ANDERLE
Staatsanwalt: Dr. FANTA
Verteidiger: Dr. Bernhard BRETTSCHEIDER

Hauptverhandlung am 13. August 1947 (an Ort und Stelle im Haus Antonsgasse 14)
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Richard SCHULZ und Hildegard ANDERLE und Josefine KNOLLMAYER
Staatsanwalt: Dr. FANTA
Verteidiger: Dr. Bernhard BRETTSCHEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 661/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1241
DÖW-Signatur: V1342/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 776/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2398/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz und Olga GLAWATSCH

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziaton)

Tatland (Tatort): Österreich
(Wien-Neubau und Wien-Fünfhaus)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug des Franz GLAWATSCH am 15. April 1946 und am 15. März 1947 in Wien

Arisierung des "Tivoli-Kinos" – Eigentümer waren Abraham und Marie SCHÖNFELD sowie Emma BECHER - in Wien-Fünfhaus, Winckelmannstraße 2 durch Franz GLAWATSCH am 1. September 1939. SCHÖNFELD verfügte über 90% Anteile. Die restlichen 10% im Besitz der Lucie MIKUSCH wurden von Franz und Olga GLAWATSCH mit Kaufvertrag vom 3. Jänner 1942 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle am 18. Dezember 1942 arisiert.

Denunziation des Operateurs des Tivoli-Kinos, Robert FEITZINGER und seiner Kollegen Karl KÖHLER und Hugo URBAN durch Franz GLAWATSCH am 17. Oktober 1938 beim Präsidenten der Reichsfilmkammer Dr. Kurt HAMMER, weil sie Kurse zur Ausbildung von Kinovorführern für Juden abhielten. Alle drei Beschuldigten wurden von der Gestapo verhaftet und mehrere Wochen inhaftiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.6.1947: Verfahrenseinstellung gegen Franz GLAWATSCH wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

9.6.1947: Anklageerhebung gegen Franz GLAWATSCH wegen § 6 KVG, § 7/2b KVG und § 8 VG

Anklageerhebung gegen Olga GLAWATSCH wegen § 6 KVG

15.7.1947: Verurteilung des Franz GLAWATSCH wegen § 8 VG und § 6 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Franz GLAWATSCH wegen § 7/2b KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung der Olga GLAWATSCH wegen § 6 KVG zu 8 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

11.11.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 722/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 776/46 gegen Franz und Olga GLAWATSCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 208 Vr 995/39 gegen Robert FEITZINGER

Sachverständigengutachten Arthur Erwin KOTSCHY vom 15. Dezember 1946

AKTENVERMERK 8.10.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 776/46 gegen Franz und Olga GLAWATSCH fehlt:

ONr. 48 Blatt 173

GLAWATSCH Franz, geb. 7. Oktober 1901 in Wien
Kinobesitzer
1932: NSDAP-Mitglied
SS-Angehöriger, Standarte 4/11, Nr. 299.456

GLAWATSCH Olga, geb. 31. Mai 1905 in Wien
3.1938: NSDAP-Mitglied

Hauptverhandlung am 15. Juli 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: Karoline GRATZER, Pauline PORSCH und Robert KUBIN
Staatsanwalt: Dr. PALLIN
Verteidiger: Dr. Bruno SUDA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11b Vr 776/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1343/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 796/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 3424/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 und Frühjahr 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz POLZER

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziaton) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich
(Laab am Walde-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Verbreitung von Propagandamaterial,
Beschimpfung des Bundeskanzlers Dollfuss
Registrierungsbetrug in Wien am 18. September 1945

Verbrechen der Quälerei und Misshandlung an dem Vizebürgermeister von Laab am Walde, Johann STROBL, in der Nacht von 12. auf 13. März 1938 und in den Wochen danach in Laab am Walde. STROBL wurde von POLZER und anderen SA-Angehörigen verhaftet, beschimpft, bedroht und in der Gemeindeganzlei gefangen gehalten.

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen sowie Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde begangen an Gegnern des Nationalsozialismus in Laab am Walde, die er als Ortsgruppenleiter im März 1938 verhaften ließ

Aneignung eines Autos samt einer Garagenausstattung des Peter LINSNBOLZ sowie eines Fahrrades, dass seinem Sohn gehörte im März 1938

Denunziation des Peter LINSNBOLZ im Herbst 1938 bei der Gauleitung, weil er vor 1938 Anzeigen gegen illegale Nationalsozialisten erstattet hätte

Bedrohung von Arbeitern mit dem Erschießen in Laab am Walde Ende März 1945. Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen sowie Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde. POLZER zwang unter Drohungen Bewohner von Laab am Walde und ausländische Zwangsarbeiter an der Errichtung von Panzersperren mitzuarbeiten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.1.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1,3 und 11 VG, §§ 3, 4, 6, 7 KVG und § 8 VG

1.3.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen missbräuchlicher Bereicherung durch Erwerb von Grundstücken des Deutschen Ritterordens zu LG Wien Vg 7c Vr 1989/47 (15 St 2723/47)

23.5.1947: Verurteilung wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG (Verbrechen im März 1938) zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 3, 4 KVG (Verbrechen zu Kriegsende) und §§ 6, 7 KVG (Peter LINSNBOLZ) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 796/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 8.10.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 796/46 gegen Franz POLZER fehlt:

ONr. 34 Blatt 175

ONr. 45 Blatt 227

ONr. 62 Blätter 361/363

POLZER Franz, geb. 10. November 1897 in Breitenfurt
Fleischhauer und Selcher

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 303.740

3.1938-1.1939: Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Laab am Walde

Hauptverhandlung am 23. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Fritz HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. Paul BRIK

Schöffen: Franz BERGER, Marie DOHNAL und Hilda HERBERTH

Staatsanwalt: Dr. Friedrich MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. Josef KORN

Geograph. Bezug: Österreich
(Laab am Walde-Niederösterreich)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11h Vr 796/46

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr. 1242
DÖW-Signatur: V1344/1-40
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 530/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 1827/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Jakob EICHELBERGER,
Karl FEIKL,
Ernst GALLEN,
Wilhelm GALLEN,
N. LICHTSCHEIDL
Oskar PASCHINGER,
Georg PACHOLIK,
Franz REITHER,
Anton SCHMID,
Franz SCHÖN,
Anton STAPFER,
Max TRIBUTSCH und
Gustav WILHELM

wegen:

§ 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 98b StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Neulengbach-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug des Franz REITHER in Neulengbach am 14. November 1945

Registrierungsbetrug des Georg PACHOLIK am 17. Februar 1946 in Obertraun

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Jüdinnen und Juden durch PACHOLIK in Neulengbach im Jahr 1938. Er beaufsichtigte sie beim Abwaschen von Sprüchen der Vaterländischen Front von der Mauer der Apotheke.

Plünderung des Gutes Schloss Eichhof in der Gemeinde Maria Anzbach bei Neulengbach am 13. März 1938 durch die SS-Angehörigen SCHÖN, PACHOLIK, REITHER und SCHMID sowie andere unbekannte SS-Angehörige. Das Ehepaar Franz und Franziska SEEMANN wurde verhaftet und abgeführt. Die SS beschlagnahmte in weiterer Folge den Gutshof.

Einschränkung der persönlichen Freiheit des Oskar SEITSCHKEK oder ZEJCZEK im Rahmen einer Leibesvisitation durch PACHOLIK und drei andere SS-Angehörige in Neulengbach am 13. März 1938. Unter Drohung mit Waffengewalt durchsuchte er seine Taschen und zerstörte Dokumente. Erpressung des 1944 verstorbenen Gastwirts und Bürgermeisters Franz SCHMATZ durch Franz REITHNER und Franz SCHÖN am 18. Juni 1938. Die beiden Beschuldigten erpressten unter Androhung der Einweisung nach Dachau von SCHMATZ 3.000.- RM

Verhaftung der Geschäftseigentümer Karl HOLUB und Simon FLEISCHMANN durch SCHÖN, REITHER, Wilhelm GALLEN und Karl FELKL im März 1938. Außerdem führten sie in den Wohn- und Geschäftsräumen eine Hausdurchsuchung durch. Die Betroffenen und ihre Ehefrauen wurden zudem in den Gemeindegewächshäusern verhaftet.

N. NEUHAUS und N. OHRENSTEIN, jüdische Geschäftsinhaber, wurden im März 1938 gezwungen, Plakate und Aufschriften in Neulengbach zu entfernen

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Rechtsanwalts Dr. August GAISBAUER im März 1938 durch SCHÖN und REITHER. GAISBAUER wurde verhaftet und nach einigen Tagen wieder enthaftet.

Arisierung eines Textilwarengeschäftes in Wien-Innere Stadt, Tuchlauben 14 durch Franz REITHER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.5.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Oskar PASCHINGER zu LG Wien Vg 7c Vr 4162/46

Ausscheidung des Verfahrens gegen Ernst und Wilhelm GALLEN, Max TRIBUTSCH, Karl FEIKL, Gustav WILHELM, Anton STAPFER und N. LICHTSCHEIDL wegen § 6 KVG zu LG Wien Vg 2d Vr 5387/46

15.1.1947: Anklageerhebung gegen Georg PACHOLIK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 u. 11 VG, § 4 KVG und § 8 VG

24.9.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 1b Vr 4592/46 gegen Georg PACHOLIK in das gegenständliche Verfahren

15.12.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2a Vr 4660/47 gegen Franz REITHER in das gegenständliche Verfahren

10.1.1950:

Zurückziehung der Anklageschrift gegen Georg PACHOLIK vom 15. Jänner 1947 gemäß § 227 StPO unter gleichzeitiger Einbringung einer neuen Anklageschrift

Ausdehnung der Anklage gegen Anton SCHMID in Richtung §§ 10, 11 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

Anklageerhebung gegen Franz SCHÖN, Franz REITHER und Georg PACHOLIK wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
und gegen Anton SCHMID wegen § 6 KVG

17.1.1950: Einstellung des Verfahrens gegen Franz SCHÖN wegen §§ 3, 7 KVG, § 98b StG, Franz REITHER wegen § 8 VG, §§ 3, 7 KVG und Anton SCHMID wegen § 3 KVG, § 98b StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

25.5.1950: Verurteilung des Franz REITHER wegen § 6 KVG
zu 1 Monat Kerker.

Freispruch aller anderen Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 530/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 530/46 gegen Franz SCHÖN u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 2c Vr 5387/46 gegen Ernst und Wilhelm GALLEN u.a.

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 1b Vr 4592/46 gegen Georg PACHOLIK

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2a Vr 4660/47 gegen Franz REITHER

Abschriften aus LG Wien Vg 6b Vr 8515/46 gegen Anton STAPFER

EICHELBERGER Jakob, geb.

FELKL Karl, geb.

GALLENT Ernst, geb.

GALLENT Wilhelm, geb.

LICHTSCHEIDL, N., geb.

PACHOLIK Georg, geb. 4. September 1907 in Neulengbach

Gastwirt und Fleischhauer

22.6.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 197.032

1933: SS-Angehöriger, Nr. 297.680,

9.11.1934: SS-Scharführer

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

PASCHINGER Oskar, geb.

REITHER Franz, geb. 30. Oktober 1908 in Neulengbach

Kaufmann

12.1932: SS-Angehöriger, SS-Oberscharführer

30.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 524.429

9.2.-19.5.1934: Wöllersdorf

"Alter Kämpfer"

SCHMID Anton, geb. 8. Juni 1889 in Neulengbach

Uhrmachermeister

SCHÖN Franz, geb. 4. April 1911 in Neulengbach

Zuckerbäcker

7.5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 902.135

11.1933: SS-Bewerber

7.1936: SS-Angehöriger, Rottenführer

RAD-Führer im Lager Erpfendorf

"Alter Kämpfer"

STAPFER Anton, geb. 12. Mai 1909 in Maria Anzbach

Tischlergehilfe

TRIBUTSCH Max, geb.

Hauptverhandlung am 25. Mai 1950

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. MÜLLER

Schöffen: Karl HEGER, Franz ZARTL und Karl HAVEL

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidigerin: Dr. Herbert GRUNDIG für Dr. Andreas POSCH (SCHÖN u. REITHER)

Dr. Max SCHEFFENEGGER (SCHMID u. PACHOLIK)

Hauptverhandlung am 25. Juli 1947 gegen PACHOLIK (Vertagung) – einbezogenes Verfahren

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: Paula SCHLOSSER, Josef SCHMIDT und Leopold MAYER

Staatsanwalt: Dr. LASSMANN

Verteidigerin: Dr. Max SCHEFFENEGGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 530/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1242
DÖW-Signatur: V1345/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8c Vr 57/52
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5142/52
(LG Wien Vg 8e Vr 5159/46)
(*Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29149/46*)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Magdalena STUMMVOLL

wegen: § 7/2 KVG (Denunziation ohne Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Matzen-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Denunziation des Josef TARTAKOWSKY – er selbst nannte sich WEBER – wegen ungefügter Teilnahme an der Volksabstimmung vom 10. April 1938. Nach 14 Monaten Haft kehrte er wieder nach Matzen zurück. Im September 1942 wurde er auf Initiative von Magdalena STUMMVOLL und des Ortsgruppenleiters Johann SCHWEINHAMMER verhaftet, in das Lager Sperlgasse gebracht und deportiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 5.7.1946: Anklageerhebung wegen § 7/2 KVG
- 1.12.1947: Verurteilung wegen § 7/2b KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 3.8.1948: Bedingte Entlassung
- 14.2.1952: Aufhebung des Urteils und Wiederaufnahme des Verfahrens unter LG Wien Vg 8e Vr 57/52
- 20.3.1952: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8e Vr 5159/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 8c Vr 5159/46 gegen Magdalena STUMMVOLL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift Beschuldigtenvernehmung des Johann SCHWEINHAMMER aus LG Wien Vg 3d Vr 5599/46

Hinweise auf das Verfahren vor dem Kreisgericht Korneuburg 8 Vr 699/38 gegen Josef TARTAKOWSKY

STUMMVOLL Magdalena, 19. Juli 1891 in Breitensee, Bez. Gänserndorf (Niederösterreich)
Kleinhäuslerin

Hauptverhandlung am 1. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. BRACHTEL

Schöffen: Hermine FUHRMANN, Hermann LESSER und Josef MAIER

Staatsanwalt: Dr. MELZER

Verteidigerin: Dr. Josef KORN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8e Vr 57/52

(LG Wien Vg 8e Vr 5159/46)

FStN-Mikrofilm, Nr. 1242
DÖW-Signatur: V1346/1-30
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 307/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21531/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Arisierung und Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Viktor SCHÖN,
Marie SCHÖN und
Dr. Bruno ECKERL

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 98 StG (Erpressung),
§§ 197, 198, 199, 200 (Betrug),
§ 209 StG (Verleumdung) und
§§ 8 StG, 171, 174 Id StG (Mitschuld am Verbrechen des Diebstahls)

Tatland (Tatort): Österreich

(Wien-Mariahilf und Wien-Neubau), Lamprechtshausen (Salzburg)
(Gundershausen und Frankenmarkt – Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Teilnahme am Juliputsch 1934 in Lamprechtshausen (Salzburg)
"Alter Kämpfer", Blutordensträger
Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen in Gundertshausen und Frankenmarkt
(Oberösterreich)

Arisierung des Delikatessengeschäftes OTT und Co. des N. SCHAPIRA und des Friedrich SELFEN in Wien-Neubau, Mariahilferstraße 34 sowie eines dazugehörigen Magazins in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 47 am 12. Mai 1938. Im Zusammenhang mit der Arisierung der Firma OTT & Co. auch Misshandlung des Friedrich SELFEN.

Arisierung des Delikatessengeschäftes Adolf DEUTSCH in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 3 im März oder April 1939. SCHAPIRA und DEUTSCH wurde in ihre Wohnungen gebracht und mehrere Tage eingesperrt bzw. am Verlassen der Wohnungen gehindert. Unter Drohungen erzwang er von ihnen schlussendlich die Übergabe der Geschäfte.

Gegenüber Lieferanten – unter ihnen auch Wilhelm ANTUSCH - gab er an Blutordensträger zu sein und über Kontakte zu Seyss-Inquart zu verfügen. Er weigerte sich Schulden von SCHAPIRA und DEUTSCH zu bezahlen, verlangte aber eine Quittung aus der hervorging, dass er die offenen Rechnungen beglichen hätte. Falls sich die Lieferanten weigern sollten, drohte er auf Grund seiner Beziehungen Konsequenzen an. Weiters wurde er beschuldigt, die Vermieterin Anna PLÖCHL erpresst zu haben.

Arisierung des Lebensmittelgeschäfts LÖWY in Wien-Alsergrund

Arisierung eines Kaffeehauses in Wien-Neubau, Mariahilferstraße 84

Arisierung einer Wohnung der N. KLEIN in Wien-Mariahilf, Bürgerspitalgasse 29. KLEIN wurde unter Drohungen und Gewaltanwendung aus ihrer Wohnung vertrieben. Ihr Sohn wurde über die Stiegen gestoßen und erlitt dabei einen Armbruch.

Der Beschuldigte soll auch Konfident der Gestapo gewesen und für die Einweisung zahlreicher Menschen in Konzentrationslager verantwortlich sein.

SCHÖN soll auch von Firmen – u.a. der Firma OLLER oder OELLER – in betrügerischer Absicht Waren bestellt und nicht bezahlt haben

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.8.1946: Einleitung eines Verfahrens gegen Marie SCHÖN und Dr. Bruno ECKERL wegen §§ 171ff StG und § 209 StG (Faktum Café 84) und Ausscheidung des Verfahrens inkl. des Verfahrens gegen Viktor SCHÖN wegen der Fakten Firma OLLER oder ÖLLER und Café 84 zu LG Wien 21 Vr 6865/46

12.2.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen Erpressung der Anna PLÖCHL zu LG Wien 21 Vr 6865/46

Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Arisierung der Wohnung der N. KLEIN), § 7 KVG und wegen des Faktums BREITSCHOPF gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

7.3.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG

13.3.1947: Einstellung des Verfahrens betreff. Arisierung des Lebensmittelgeschäftes LÖWY gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

25.4.1949: Verurteilung wegen § 6 KVG (Arisierung der Geschäfte OTT und DEUTSCH) zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4 KVG (Friedrich SELFEN) und § 6 KVG (Wilhelm ANTUSCH und andere Lieferanten) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausdehnung der Anklage auf §§ 3, 4 KVG erfolgte in der Hauptverhandlung

3.9.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr Vr 307/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 307/46 gegen Viktor SCHÖN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Urteilsabschrift LG Wien 104bE Vr 3439/40 gegen Viktor SCHÖN vom 29. Oktober 1942.
Verurteilung wegen Betrugs und Steuerhinterziehung zu 9 Monaten Gefängnis.

Sachverständigengutachten Arthur Erwin KOTSCHY vom 15. Juni 1946

Ergänzungsgutachten vom 28. Jänner 1948 und 31. August 1948

AKTENVERMERK 23.10.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 307/46 gegen Viktor SCHÖN fehlt:

ONr. 51 Blatt 141

ONr. 70 Blätter 191-195

ONr. 97 Blatt 299

ONr. 187 Blatt 677

ONr. 189 Blatt 679

SCHÖN Viktor, geb. 11. Juni 1913 in Mistelbach (Niederösterreich)

1935: NSDAP-Mitglied in Gundershausen, Ortsgruppe Eggelsberg

10.1936: Übersiedlung nach Frankenmarkt

15.5.1941: Verhaftung durch die Gestapo

29.10.1942: Verurteilung zu 9 Monaten Gefängnis

Hauptverhandlung am 17. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Fritz HACKAUF

Richter: Dr. Paul LITZLFELLNER

Schöffen: Tobias KIENBAUER, Olga PROISSL und Anton ZDARZIL

Staatsanwalt: Dr. Theofried ALLINGER-CSOLLICH

Privatbeteiligter: Friedrich SELFEN

Vertreter: Dr. ALLMAYER-BECK

Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Hauptverhandlung am 27. Jänner 1949 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: LGR. Dr. PICHLER

Schöffen: Otto SCHWARZER, Anna SCHWARZ und Paul SCHUSSER

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Privatbeteiligter: Adolf DEUTSCH, Friedrich SELFEN und Ben SCHAPIRA

Vertreter: Dr. Eduard MAIER f. Dr. Rudolf DREILING f. Dr. Hermann WIESENBERG (DEUTSCH) und Dr.

Max Vladimir ALLMAYER-BECK (SELFEN)

Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Hauptverhandlung am 26. März 1949 (1. Teil)

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Olly PAUSER-FILLENZ, August RESCH und Franz BRANNY

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Privatbeteiligter: Adolf DEUTSCH und Friedrich SELFEN

Vertreter: Dr. Eduard MAIER f. Dr. Rudolf DREILING f. Dr. Hermann WIESENBERG (DEUTSCH) und Dr.

Max Vladimir ALLMAYER-BECK (SELFEN)

Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Hauptverhandlung am 1. April 1949 (2. Teil)

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Olly PAUSER-FILLENZ, August RESCH und Franz BRANNY

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Privatbeteiligter: Adolf DEUTSCH und Friedrich SELFEN

Vertreter: Dr. Eduard MAIER f. Dr. Rudolf DREILING f. Dr. Hermann WIESENBERG (DEUTSCH) und Dr.

Max Vladimir ALLMAYER-BECK (SELFEN)

Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Hauptverhandlung am 25. April 1949 (3. Teil)

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Oly PAUSER-FILLENZ, August RESCH und Franz BRANNY

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Privatbeteiligter: Adolf DEUTSCH und Friedrich SELFEN

Vertreter: Dr. Eduard MAIER f. Dr. Rudolf DREILING f. Dr. Hermann WIESENBERG (DEUTSCH) und Dr.

Max Vladimir ALLMAYER-BECK (SELFEN)

Verteidiger: Dr. Oskar HAMMERLE

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11c Vr 307/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1242
DÖW-Signatur: V1347/1-45
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 378/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2570/48
(Staatsanwaltschaft Wien 24185/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen von März 1938 bis Frühjahr 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef FRÖTSCHEL,
Josef Vinzenz GROSSAUER,
Emma KERBER,
August LINKE,
Leopold LUCEK,
Anton NEUWIRTH,
Johann NOVAK,
Karl WINKLER und
Dr. Siegfried TYRNA

wegen:

§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilisten sowie Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität

Misshandlung des Walter APPEL durch Karl WINKLER Anfang April 1938

Verbrechen an ungefähr 25 Jüdinnen und Juden – unter ihnen auch Walter APPEL und Angehörige der Familie JELINEK oder JELINEK - die im März 1938 auf Betreiben von WINKLER und anderen SA-Angehörigen verkleidet durch die Straßen getrieben und dabei beschimpft, geschlagen und bespuckt wurden. Im Rahmen des so genannten "Judenumzuges" wurden ihnen Tafeln und Bänder mit Aufschriften der Vaterländischen Front umgehängt. Die Bewilligung dazu erteilte der Ortsgruppenleiter GROSSAUER.

Plünderung jüdischer Geschäfte und Wohnungen u.a. der Villa des Dr. Friedrich LITTNER im März 1938 durch WINKLER und andere SA-Angehörige. Weitere Geschädigte waren Dr. FAHN, Israel LÖWY, N. JELINEK, Walter APPEL, N. STEINHARDT und andere unbekannte Jüdinnen und Juden.

Arisierung der Wohnung des Arztes Dr. KLEINMANN durch Dr. Siegfried TYRNA mit Unterstützung von WINKLER und GROSSAUER im Jahr 1938. Aneignung von Möbelstücken aus der Dienstwohnung des Dr. Ing. Friedrich LITTNER in Wien-Floridsdorf, Genochplatz 1 durch Dr. TYRNA und WINKLER im März 1938.

Plünderung jüdischer Wohnungen und Geschäfte durch WINKLER und FRÖTSCHEL im November 1938 ("Novemberpogrom"). Quälereien und Misshandlungen sowie Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Jüdinnen und Juden.

Denunziation des Josef STILLER wegen kommunistischer Betätigung durch Anton NEUWIRTH, Johann NOVAK und den Betriebsobmann Karl WINKLER Anfang November 1941 in der Vereinigten Seidenfärberei Ges.m.b.H, in Wien-Floridsdorf

Versuchte Denunziation des Matthias BÖHM durch GROSSAUER bei der Gestapo im Sommer 1943. BÖHM hatte sich im Gasthaus des Josef FRÖTSCHEL über das Verhalten von Wehrmachtssoldaten im Falle eines Waffenstillstandes geäußert.

Denunziation des Thomas REIF wegen Wehrkraftzersetzung im Oktober 1944 durch seinen Arbeitskollegen bei der Firma Waagner-Biró Josef Vinzenz GROSSAUER in Zusammenwirken mit August LINKE

Versuchte Denunziation von zwei unbekanntem Mädchen im Frühjahr 1945 durch Emma KERBER beim Ortsgruppenleiter GROSSAUER. Sie hatten sich bei der Leichenbestattung Floridsdorf abfällig über Hitler geäußert. Ein Mädchen konnte flüchten, das andere wurde festgenommen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.12.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 6b Vr 6786/46 gegen Leopold LUCEK in das gegenständliche Verfahren

30.9.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Josef FRÖTSCHEL wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

12.1.1949:

Anklageerhebung gegen Karl WINKLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6, 7 KVG

Anklageerhebung gegen Josef Vinzenz GROSSAUER wegen §§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

Anklageerhebung gegen Johann NOVAK wegen § 7 KVG

Anklageerhebung gegen Dr. Siegfried TYRNA wegen § 6 KVG

20.1.1949:

Einstellung des Verfahrens gegen Anton NEUWIRTH gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Karl WINKLER wegen § 6 KVG (Aneignung eines Klaviers, Lederklubsesseln und eines Eiskastens aus dem Besitz des Dr. LITTNER) gemäß § 34/2 StPO und wegen § 7 KVG (Denunziation des Franz VIDLAR u.a.) gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Leopold LUCEK gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Josef Vinzenz GROSSAUER wegen § 4 KVG und § 7 KVG (Faktum Thomas REIF) gemäß § 109 StPO sowie wegen § 6 KVG (Arisierung einer handgearbeiteten Decke sowie einer Kristallschale aus dem Besitz des Dr. LITTNER)

Die Ausdehnung der Anklage gegen GROSSAUER auf das Faktum Hinrichtung von Gegnern des Nationalsozialismus im Frühjahr 1945 blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Siegfried TYRNA wegen §§ 8, 10/2 VG, §§ 3, 4 KVG sowie wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO bzw. § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige). Einleitung auf Antrag einer Untersuchung nach § 85 StG und Abtretung an das ordentliche Gericht zu LG Wien 26 Vr 1229/49.

Einstellung des Verfahrens gegen August LINKE gemäß § 109 StPO

Einleitung der Voruntersuchung gegen Emma KERBER wegen §§ 8, 10, 11 VG und § 7 KVG und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 13 Vr 348/49

30.3.1949: Ausdehnung der Voruntersuchung gegen Karl WINKLER, N. BRAUN, Felix KUMP und N. GASSNER wegen Verbrechen an Mitgliedern der Familie JELINEK oder JELLINEK und Ausscheidung zu LG Wien Vg 8b Vr 896/49

17.8.1949:

Verurteilung des Angeklagten Karl WINKLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und wegen §§ 4, 6 KVG zu 3 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Verurteilung des Johann Vinzenz GROSSAUER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation eines unbekanntes Mädchen, dass festgenommen wurde) zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Karl WINKLER und des Johann NOVAK wegen § 7 KVG (Josef STILLER) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch des Johann Vinzenz GROSSAUER wegen §§ 8 StG, 7 KVG (Denunziation des Matthias BÖHM und eines unbekanntes Mädchens, dass flüchten konnte) gemäß § 259/3 StPO

11.9.1949: Ausscheidung des Verfahrens gegen Dr. TYRNA zu LG Wien Vg 13b Vr 2162/49

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr Vr 378/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 378/46 gegen Karl WINKLER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift einer Anklageschrift des Sondergerichts Wien 3 SJa 966/41 vom 22. April 1942 gegen Josef STILLER

Abschrift einer Anklageschrift des Volksgerichtshofs 7 J 649/41 vom 16. März 1942 gegen 10 Mitglieder der KPÖ-Floridsdorf

Einbezogene Akten

LG Wien Vg 8b Vr 6786/46 gegen Josef Vinzenz GROSSAUER, August LINKE und Johann FRÖTSCHL

(Darin enthalten ist der einbezogene Akt LG Linz Vg 8 Vr 3476/47 gegen Josef Vinzenz GROSSAUER sowie eine Inventarliste der aus der Wohnung des Dr. LITTNER geraubten Gegenstände)

LG Wien Vg 8b Vr 4718/47 gegen Leopold LUCEK (mit 3 Fotos vom so genannten Judenumzug in Floridsdorf im März 1938. Die Aufnahmen stammen von LUCEK)

AKTENVERMERK 23.10.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 378/46 gegen Karl WINKLER u.a. fehlt:

ONr. 2 Blatt 23

ONr. 54 Blatt 179

ONr. 55 Blatt 181

FRÖTSCHL Josef, geb.
Gastwirt

GROSSAUER Josef Vinzenz, geb. 17. Juni 1886 in Steyr
Beamter
30.6.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 087.341
5.5.1938: Ortsgruppenleiter von Stadlau
Angestellter der Firma Waagner-Biró

LINKE August, geb. 10. Dezember 1889 in Gastor bei Leitmeritz (Tschechoslowakei)
Angestellter der Firma Waagner-Biró

LUCEK Leopold, geb. 8. Oktober 1903 in Wien
Versicherungsbeamter
Ortsgruppenschulungsleiter
1.1942: Wehrmacht

NEUWIRTH Anton, geb. 12. Dezember 1897 in Stockerau
Schlosser
8.1939 -10.1940: Wehrmacht, Eintritt in die Vereinigte Seidenfärberei

NOVAK Johann, geb. 19. Mai 1893 in Neutitschein
Eisendreher
Werkmeister
Mitarbeiter der Seidenfärberei
1.12.1938: NSDAP-Mitglieds, Nr. 6, 826.991

WINKLER Karl, geb. 15. Juni 1901 in Wien
1916: Deutscher Turnerbund
5.8.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 198.303 und SA-Beitritt, Sturm 21/Standarte 91
1.11.1931: Scharführer
3.3.1933: Truppführer
Teilnahme am Reichsparteitag 1938
9.11.1939: Haupttruppführer
30.1.1941: SA-Sturmführer
Führer der SA in Stadlau

Betriebsobmann und Materialverwalter
Mitarbeiter der Seidenfärberei
1942: Wehrmacht

Träger der Erinnerungsmedaille

TYRNA Siegfried Dr., geb. 5. März 1899 in Teschen (Schlesien)
Arzt

Hauptverhandlung am 16. und 17. August 1949
Vorsitzender: LGR. Dr. Clemens PAUSINGER
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: Franziska MOSCHET, Konrad MUSIL und Johann KRAUS
Staatsanwalt: Dr. STIEGLITZ
Verteidiger: Dr. HAUSER für Dr. Anton LEMBACHER (WINKLER)
Dr. Karl Ambros RECHTENBERG (GROSSAUER)
Dr. GOLIA (NOVAK)
Dr. TYRNA nicht erschienen

Geograph. Bezug: Österreich (Wien-Floridsdorf)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 13b Vr 378/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1348/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 4 Vr 2924/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19976/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Ermittlungsverfahren wegen Massenvernichtungsverbrechen in Polen und in der Ukraine

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich BADER,
Karl BERL,
August HERKOWITZ,
Josef JERABEK,
Jakob KANALETZ,
Ignaz KILIAN,
Robert PINK,
Wilhelm PREIS,
Otto ROTHER,
Karl WIEHART und

Josef WIMMER

wegen: § 1/1 KVG (Kriegsverbrechen)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen sowie Widerstand/Opposition und Kriegsgefangenen

Tatland (Tatort): Polen und Ukraine (Laslow oder Jasslow, Skolitschin oder Kolotschin, Tomaschow, Hrubeschow und Krasnystaw oder Krasnidav bei Lublin)

Tatvorwurf:

Kriegsverbrechen begangen an der polnischen und ukrainischen Zivilbevölkerung, an Jüdinnen und Juden sowie an Kriegsgefangenen durch Angehörige der Polizei-Reiterabteilung III in den Jahren 1942 bis 1943

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.10.1946: Einstellung des Verfahrens gegen alle Beschuldigten gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens gegen Otto ROTHER wegen § 11 VG zu LG Wien Vg 11 Vr 8486/46

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 4d Vr 2924/45 gegen August HERKOWITZ u.a.:

Der Polizeibeamte August HERKOWITZ machte im Rahmen einer Zeugeneinvernahme Äußerungen darüber, an Erschießungen von Zivilpersonen, Juden, Frauen und Kindern beteiligt gewesen zu sein. Er gab zu, Dörfer umzingelt und die Einwohner zusammengetrieben zu haben. Wer im Verdacht stand Partisanen unterstützt zu haben, wurde weggeführt und erschossen. Angetroffen Jüdinnen und Juden wurden ebenfalls ermordet.

Karl WIEHART berichtete ebenfalls über seine Beteiligung an Kriegsverbrechen in Polen

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 4 Vr Vr 2924/45:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BERL Karl, geb. 19. November 1916 in Söhlö bei Neuditschein
Polizeianwärter

1935. Bundesheer

3.1.1939: Polizeidienst, Polizeipanzerkompanie

Krakau

1940: Rückkehr nach Wien

2.1940-6.1942: Wien

Polizei-Reiterabteilung III, 3. Schwadron

4.1942: Jasslow

5.1942-9.1942: Krasnidav

HERKOWITZ August, geb. 19. Juli 1894

landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter

Kutscher

1.9.1939: Militärhilfsdienst, Reiterabteilung

4.1942: Polen, Dienst als Kutscher bei der Reiterabteilung

KANALETZ Jakob, geb. 9. Oktober 1917 in Ledenitzen

Polizei-Oberwachtmeister

16.4.1942: Abkommandierung nach Polen (Skoliszyn bei Jaslo)

Chrubieszow

Dolhobitschow

Christinopol

PINK Robert, geb. 30. Jänner 1908 in Brosdorf, mährisch Schlesien

Schlosser

Polizei-Hauptwachtmeister

1928: Polizei

1935: Reiterabteilung

1939: Zusammenstellung einer Schwadron, Abkommandierung nach Polen, Reiterabteilung I
bis 8.1940: Krakau

16.7.1941: Versetzung an die russ. Front

8.3.1944: Verwundung

WIEHART Karl, geb. 23. September 1895 in Wien

Hilfspolizist

bis 20.12.1939: Hilfsarbeiter bei der Baufirma Weiss und Feiertag

20.12.1939: Angehöriger der Wasserschutzpolizei

Sommer 1941: Pferdewärter in den Polizeistallungen

Ende 1942: Versetzung nach Jaslo

1.1943: Krasnidav

5.1943: Uchaniev (Galizien)

Ende 1943: Rückkehr nach Wien

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 4 Vr 2924/45

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1349/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 1069/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 4343/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Otto KUBERT

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Niederösterreich-Gloggnitz und Kufstein-Tirol)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse", NSKK-Angehöriger

Registrierungsbetrug in Kufstein am 3. April 1946

Aneignung eines Motorrades Puch 500ccm aus dem Besitz des jüdischen Bürgermeisters Isidor HARSIEBER sowie eines Personenkraftwagens Steyr 50 des Arztes Dr. FRIEDMANN. Dem Webereibesitzer STERN aus Trattenbach wurde ein Personenkraftwagen Marke Amilcar, dem Leiter der Molkereifiliale Reichenau ein Personenkraftwagen der Marke Moris Minor und dem Mitglied der Sturmsharen Franz TOBSCH 35l Benzin und 25l Öl abgenommen

Arisierung eines Hauses und einer Sodawasserfabrik in Gloggnitz Nr. 231 am 10. Februar 1942

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.9.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG

21.9.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Faktum Sodawasserfabrik) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

7.1.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

19.12.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr Vr 1069/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 06.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 1069/46 gegen Otto KUBERT fehlt:

ONr. 62Blatt 191

ONr. 63Blätter 193/197

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KUBERT Otto, geb. 21. August 1897 in Gresten (Niederösterreich)

Leiter und später Besitzer einer Sodawasserfabrik

1.1.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 100.385

1934: NSKK

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 7. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Rudolf MICHNIG, Erika NETTEL und Rosa SCHWEIKERT

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. Gustav WEINWURM

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 1069/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1350/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 1102/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2121/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung der Friederike Maria KÖNIGSMARK

Volksgerichtsverfahren gegen:

Therese PITHART und
Paula SCHÖNAUER

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Therese PITHART und ihre Tochter Paula SCHÖNAUER versetzten während der NS-Herrschaft die im Haus Wien-Ottakring, Thaliastraße 31 lebende Friederike KÖNIGSMARK aus politischer Gehässigkeit in einen qualvollen Zustand beziehungsweise kränkten und beleidigten sie in ihrer Menschenwürde.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.5.1947: *Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG*

16.2.1948: *Verurteilung der Therese PITHART wegen §§ 3, 4 KVG zu 6 Monaten schweren Kerkers.*
Kein Vermögensverfall.
Verurteilung der Paula SCHÖNAUER wegen § 4 KVG zu 4 Monaten Kerker. Freispruch wegen § 3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen).
Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr Vr 1102/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1102/46 gegen Therese PILHART und Paula SCHÖNAUER:

An den Beschimpfungen und Kränkungen der Friederike KÖNIGSMARK waren auch die Ziehtochter der Therese PITHART, Johanna EGERER, die Schwester der Therese PITHART, Anna OBERHUBER und der Schwiegersohn Hans SCHÖNAUER – Ehemann der Paula SCHÖNAUER - beteiligt.

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PILHART Therese, geb. 5. Februar 1880 in Wien
Haushalt

SCHÖNAUER Paula, geb. 28. Februar 1907 in Wien
Haushalt

Hauptverhandlung am 16. Februar 1948
Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: Josef AIGNER, Josef FORMANEK und Johann SCHNELL
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Verteidiger: Dr. Walter KREPPLER für Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 1102/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1351/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 1129/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5325/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Denunziation mit Todesfolge

Volksgerichtsverfahren gegen:

Therese DANIEL

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Mödling – damals Teile von Gross-Wien, heute
Niederösterreich)

Opfer: Zivilist

Tatvorwürfe:

Denunziation des ehemaligen Postamtsdirektors Rudolf SAWICKI wegen Nichtbeflagung seiner Fenster in Mödling Hauptstraße 65 am 2. Juli 1940. Während eines Verhörs durch die Gestapo wurde ihm mitgeteilt, dass er nach Dachau kommen werde. Auf Grund der Aufregungen erkrankte SAWICKI und verstarb am 21. Juli 1940 an den Folgen eines Schlaganfalls.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.4.1946: *Anklageerhebung* wegen § 7 KVG

20.9.1946: *Verurteilung* wegen §§ 8 StG, 7 KVG zu 18 Monaten Kerker. Vermögensverfall. Aus Sicht des Gerichts konnte auf Grund widersprüchlicher Zeugenaussagen kein Kausalzusammenhang zwischen der Denunziation und dem Tod des Rudolf SAWICKI angenommen werden. Die Angeklagte konnte auch nicht vorhersehen, dass die Denunziation eine Gefahr für das Leben des Betroffenen bedeuten werde.

20.5.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr Vr 1129/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 1129/46 gegen Therese DANIEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält einen Kalender aus dem Jahr 1944

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

DANIEL Therese, geb. 4. Oktober 1895 in Mödling

Musikakademikerin
10.1941: NSDAP-Mitglied
Block- und Zellenleiterin
NS-Frauenschaft

Hauptverhandlung am 20. September 1946

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: LGR. Dr. KITTL

Schöffen: Alfred ELLINGER, Ferdinand FISCHER und Josef POSPISCHIL

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. Ernst BÖHM

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 1129/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1352/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 1106/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2319/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen im Lager Kaisersteinbruch

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann SCHULTES

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Kriegsgefangenenlager Kaisersteinbruch-Niederösterreich)

Opfer: Kriegsgefangene

Tatvorwürfe:

Misshandlungen von Kriegsgefangenen – unter ihnen waren Russen, Engländer, Franzosen, Belgier und Italiener - durch Hiebe und Schläge unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Oberzahlmeister im Kriegsgefangenenlager XVII

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde

Mitschuld an Verbrechen durch Anstiftung des dienstlich unterstellten Aufsehers Anton WEISENBURGER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.2.1947: *Anklageerhebung* wegen § 1/1 KVG, §§ 5 StG, 1/1 KVG, § 3 KVG, §§ 5 StG, 3 KVG, § 4 KVG und §§ 5 StG, 4 KVG

27.6.1947: *Verurteilung* wegen § 4 KVG (Verabreichung von Ohrfeigen an einem französischen Kriegsgefangenen und Versetzung eines Faustschlages gegenüber einem italienischen Militärinternierten) und §§ 5 StG, 3 KVG (Befehlserteilung zur Misshandlung eines russischen Kriegsgefangenen durch Stockschläge) *zu 2 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Den unter Anklage gestellten Sachverhalt hat das Gericht nach seiner Beurteilung unter den Tatbestand der §§ 3, 4 KVG gestellt. Nach Überzeugung des Gerichts war in Zusammenhang mit der Besonderheit des Falls und der Person des Angeklagten diese

Bestimmungen zur Strafsanktion heranzuziehen und nicht die von der Staatsanwaltschaft herangezogenen Bestimmungen des § 1 KVG

27.2.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11 Vr Vr 1106/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 1106/46 gegen Johann SCHULTES:

Das gegenständliche Verfahren enthält Abschriften aus

LG Wien Vg 2e Vr 1085/45 gegen Anton WEISENBURGER (u.a. das HV-Protokoll vom 24. Jänner 1946)

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 1196/45 gegen Johann SCHULTES

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHULTES Johann, geb. 9. Juni 1898 in Hohenau (Niederösterreich)

11.1938-3.1938: Vaterländische Front

1.12.1939: Amtsgericht Wien

1.5.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 972.044

1.11.1940: Justizinspekteur bei der Oberstaatsanwaltschaft Linz

Träger des Kriegsverdienstkreuzes II. Klasse mit Schwertern

Hauptverhandlung am 27. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. KOPPER

Schöffen: Franz PAVELKA, Karl MASCEK und Leopold AHORNER

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. NEUBURG

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11 Vr 1106/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1353/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 1130/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5505/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ing. Franz Josef PETSCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt, Wien-Neubau und Wien-Simmering)

Opfer: Zivilisten

Tatvorwürfe:

Illegalität, NSDAP-Mitglied und SA-Angehöriger

Registrierungsbetrug am 14. August 1945

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von unbekanntem Arbeitern der Saurer-Werke in Wien-Simmering, Haidequerstraße 6 in den Jahren 1941 bis 1942. Er drohte den Arbeitern sie nach Dachau zu schicken oder einrücken zu lassen. Weiters sprach er unbegründete politische Anschuldigungen gegen sie aus.

Arisierung der Wohnungseinrichtung der Emilie WACHSLER in Wien-Neubau, Neubaugasse 6/2/1/2 am 1. Februar 1939

Denunziation des Dr. Rudolf GRANICHSTAEDTEN-CZERVA am 7. April 1945, weil er Hitlerbilder im Haus Wien-Innere Stadt, Reichsratsstraße 5 entfernen ließ. PETSCH war zu diesem Zeitpunkt Aufsichtsorgan des Luftfahrtministeriums für die Firma Siemens und Halske, die in diesem Haus die Bauaufsicht für die Wiener Siemenswerke hatte. PETSCH erstattete Meldung im nahegelegenen Gauhaus und Dr. Rudolf GRANICHSTAEDTEN-CZERVA wurde in weiterer Folge von 4 SS-Angehörigen verhaftet. Er wurde in den Justizpalast gebracht, vom Staatsanwalt Dr. Walter RABE wegen Verdachts der Spionage für die Russen einvernommen und in Verwahrungshaft genommen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 22.8.1946: *Anklageerhebung* wegen § 4, § 7/1, 3 KVG und § 8 VG
- 27.8.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG, §§ 1, 3 KVG und § 6 KVG (Arisierung einer Wohnungseinrichtung) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 14.3.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 30.6.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr Vr 1130/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 1130/46 gegen Franz Josef PETSCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Plakat der Ortsgruppe Siebenstern

Propagandaplakat der NSDAP gegen die "Jüdische Weltherrschaft"

AKTENVERMERK 08.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 1130/46 gegen Franz Josef PETSCH fehlt:

ONr. 16Blatt 85

ONr. 53Blatt 195

ONr. 54Blatt 197

ONr. 55Blatt 199

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PETSCH Franz Josef, geb. 22. November 1899 in Mährisch Aussee

16.7.1937: Übersiedlung nach Österreich

Organisationsleiter

stellvertr. Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Siebenstern

Luftschutzeinsatzleiter, Organisations- und Propagandaleiter

Ausbildungsleiter für politische Leiter

NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 090.669

1.1941-12.1942: Kontroll- und Betriebsingenieur

10.1943: Oberleutnant der Wehrmacht

15.2.1945: Parteiausschluss

SA-Obersturmbannführer

Hauptverhandlung am 26. November 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Franz PECHER, Helene FEUCHTINGER und Theodor GÖTZINGER

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 14. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. PAUSINGER

Schöffen: Ernst KARL, Karl KROPIL und Rosa LACHMANN

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 1130/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1354/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 1139/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5530/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef LATAL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 174 IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug am 6. Juli 1945 in Wien

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Engelbert ROJAR im Jahr 1938. Er drohte mit der Verschickung nach Dachau, weil ROJAR ihn nicht mit dem Hitlergruß begrüßt hatte.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Franz und N. WSCHETETZKA wegen deren politischer Einstellung im Jahr 1938

Verbrechen an den jüdischen BewohnerInnen des Hauses Wien-Alsergrund, Nussdorferstrasse 65 in der Nacht von 10. auf 11. November 1938 ("Novemberpogrom"):

Angehörige der HJ entfernten unter Anleitung des Beschuldigten aus der Wohnung Tür 16 des Max SCHAPIERA ein Herrenzimmer, dass in die Ortsgruppe Himmelpfort gebracht wurde. Aus dem Schreibtisch wurden RM 3.000.- gestohlen.

Die jüdischen MieterInnen des Hauses mussten auf Anweisung von LATAL und Franz GRÖLL innerhalb von 2 Stunden ihre Wohnungen räumen und in ein Massenquartier in der Pulverturm-gasse übersiedeln. Aus den Wohnungen entwendeten beide Lebensmittel, Geschirr, Kleider, Möbelstücke und andere Gebrauchsgegenstände.

Aneignung eines Dauerbrandofens aus der Wohnung der Karoline BETTELHEIM

Arisierung:

Einem jüdischen Schneider soll Latal Anzüge geraubt haben

Weiters wurde ihm vorgeworfen, sich 3 Klaviere und Teppiche angeeignet zu haben

Beteiligung an der Plünderung von drei jüdischen Branntweingeschäften in der Nussdorferstrasse (WINTER, Nussdorferstrasse 86, BRATMANN und eines dritten Lokals Ecke Vereinstiege)

Denunziation

Mehrfache Denunziation der Margarethe KRZEPICKY bei der Ortsgruppe Himmelpfort

Versuchte Denunziation des Engelbert ROJAR wegen dessen katholischer Einstellung in den Jahren 1938 und 1940

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.10.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, §§ 3, 4 KVG, §§ 8 StG, 7 KVG, § 8 VG und §§ 171, 173, 174 Ic, d, IIa, 179 StG

9.5.1947: *Verurteilung* wegen § 11 VG (Hochverrat), § 8 VG und § 6 KVG zu *18 Monaten schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch wegen §§ 8 StG, 7 KVG (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr Vr 1139/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LATAL Josef, geb. 15. November 1892 in Wien

Angestellter der Polizeidirektion Wien

1919: Sozialdemokrat

1.2.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 897.537

1933: Blockwart

1938: Zellenleiter, Ortsgruppenpropagandaleiter und Fahnenträger der Ortsgruppe "Am Pulverturm"

Hauptverhandlung am 9. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: Dr. Walter KITTL

Schöffen: Otto MARKART, Karl KRAJC und Josefine ZEHTBAUER

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Freund für Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 1139/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1243
DÖW-Signatur: V1355/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 1141/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5317/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Josef PESCHEK

wegen: § 58 StG in der Fassung des § 11 VG (Hochverrat) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des jüdischen Schuhgeschäftes Wilhelm HACKER in Wien-Meidling, Meidlingerhauptstraße 82 am 5. November 1938

Arisierung der Wohnung des N. ILTIS in Wien-Meidling, Wienerbergstraße 22/21

Der Beschuldigte soll auch an der Plünderung des Modewarengeschäftes LÖWY in Wien-Meidling, Meidlingerhauptstraße im November 1938 ("Novemberpogrom") beteiligt gewesen sein. Dazu wurden allerdings keine weiteren Untersuchungen durchgeführt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 18.4.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG
- 24.6.1946: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG *zu 3 Jahren schweren Kerkers.*
Vermögensverfall.
- 6.10.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr Vr 1141/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

PESCHEK Josef, geb. 10. März 1906 in Wien
Schuhmacher
1.8.1934: NSDAP-Mitglied, Nr.
1936: SA-Angehöriger, Rottenführer
15.5.1939-1945: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 24. Juni 1946
Vorsitzender: Vizepräs. Dr. MIRONOVICI
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: Franz BLAHA, Johann HACKER und Karl LUX
Staatsanwalt: Dr. PALLIN
Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 1141/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1244
DÖW-Signatur: V1356/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 1213/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5991/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Piloten und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz PENDL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§§ 9 StG, 1 KVG (Verleitung zu Kriegsverbrechen),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Leithaprodersdorf-Burgenland)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener und Volkssturmmangehörige

Tatvorwürfe:

Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Piloten auf einem Feld bei Leithaprodersdorf im Frühjahr 1944. Der Angeklagte schlug ihm mit einem Gewehrkolben ins Gesicht, sodass er blutete. Weiters forderte PENDL umstehende Personen auf, den Gefangenen zu misshandeln.

Denunziation von Angehörigen des Volkssturms wegen abfälliger Äußerungen über den Kriegsverlauf. Im Dezember 1944 wurden Martin PÖSCHL, Josef MENITZ und Heinrich RADATZ bei der Gestapo in Eisenstadt angezeigt. Auf Grund dieser Anzeige kamen sie nach Mauthausen, wo sie bis zur Befreiung im Mai 1945 angehalten waren.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

5.8.1946: *Anklageerhebung wegen § 1 KVG und § 7 KVG*

12.6.1947: *Verurteilung wegen § 4 KVG zu 1 Jahr Kerker. Verfall des halben Vermögens.*

Das Gericht konnte, außer einem Stoß den der Angeklagte selbst zugab, keine Misshandlung des amerikanischen Piloten feststellen. Daher erfolgte eine Verurteilung nach § 4 KVG. Den Tatbestand des § 1 KVG konnte das Gericht nicht erblicken, weil die Tathandlung nicht das Ausmass erlangte, welche zur Erfüllung des Tatbestandes im Sinne des § 1 KVG erforderlich wäre.

Freispruch wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 1213/46:

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1213/46 gegen Franz PENDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3012/45 gegen Johann LANG

PENDL Josef, geb. 28. April 1892 in Wien
Autobusunternehmer

Hauptverhandlung am 21. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. JOST

Schöffen: Hildegard BITTO, Hermine KOBSA und Johann KUBASTA

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Privatbeteiligte: Theresia RADAS

Verteidiger: Dr. Gerhard STOIBER f. Dr. Otto TIEFENBRUNNER

Hauptverhandlung am 12. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: Paula HONEMANN, Rudolf RYBAR und Anton KODZIERSKY

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Privatbeteiligte: Theresia RADAS

Verteidiger: Dr. Gerhard STOIBER f. Dr. Otto TIEFENBRUNNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 1213/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1244
DÖW-Signatur: V1357/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 1215/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 6040/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Piloten und Misshandlung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef JEDLETZBERGER

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)

Tatland (Tatort): Österreich (Rannersdorf bei Schwechat-damals Teil von Gross-Wien,
heute Niederösterreich)

Opfer: Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Piloten im Mai 1944 in Rannersdorf bei Schwechat. Der Angeklagte versetzte ihm Schläge mit einem Gewehrkolben, sodass der Kriegsgefangene blutete. Dem Zeugen Vladimir BRAZDA, der dem Piloten geholfen hatte, schlug JEDLETZBERGER mit dem Gewehrkolben einen Zahn aus.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.3.1946: *Anklageerhebung wegen § 1/1 KVG und § 3/1 KVG*

22.1.1947: *Verurteilung wegen § 1/1 KVG und § 3/1 KVG zu 1 ½ Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.*

Auf Grund widersprüchlicher Zeugenaussagen zweifelte das Gericht daran, dass der Angeklagte den Kriegsgefangenen und den Zivilisten mit einem Gewehrkolben misshandelt hätte. Stattdessen sah das Gericht durch das geführte Beweisverfahren die Misshandlungen der beiden Personen durch Schläge mit der Hand als erwiesen an.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr Vr 1215/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 13.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 1e Vr 1215/46 gegen Josef JEDLETZBERGER fehlt:

ONr. 3 Blatt 33

ONr. 31 Blatt 115

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JEDLETZBERGER Josef, geb. 14. März 1921 in Schwechat (Niederösterreich)

Hauptverhandlung am 22. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. FETTER

Schöffen: Antonie PRIMUS, Angela PLOCEK und Walter STIEGLIETZ

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 1215/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1244
DÖW-Signatur: V1358/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 1282/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 6444/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz SZÜCS

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an dem jüdischen Ehepaar Heinrich und Marie GOLDSTRICH in Wien-Favoriten, Dieselgasse 16 im Jahr März 1938. Der Beschuldigte drang mit anderen SA-Angehörigen gewaltsam in die Wohnung ein, beschimpfte Marie GOLDSTRICH und misshandelte beide. Danach wurden sie auf ein Lastauto verladen. Aus der Wohnung wurden vom Angeklagten Teppiche, Radio, Wäsche und andere Einrichtungsgegenstände entfernt und in ein nahegelegenes HJ-Heim gebracht.

Arisierung einer Wohnung in Wien-Favoriten, Triesterstraße 71/16 im November 1938

Der Beschuldigte soll auch an weiteren Misshandlungen und Plünderungen in Wien-Favoriten beteiligt gewesen sein und Juden beim Schlichten von Ziegeln in der Arthaberschule beaufsichtigt haben

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 6.6.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 3, 4 KVG
- 21.6.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 30.7.1946: *Verurteilung* wegen §§ 3, 4 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 23.5.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr Vr 1282/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 13.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1282/46 gegen Franz SZÜCS fehlt:

ONr. 10Blatt 31
ONr. 11Blatt 32

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SZÜCS Franz, geb. 15. Oktober 1904 in Wien
Tischler und Kraftwagenlenker
SA-Angehöriger

Hauptverhandlung am 30. Juli 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. BRICK
Schöffen: Adolf FRITZ, Jakob JUNGBAUER und Emilie STOLZ
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Otto JUNK für Dr. Ludwig MARGREITER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 1282/46
FStN-Mikrofilm, Nr. 1244
DÖW-Signatur: V1359/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 1409/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 30257/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz MAZANEK und Friedrich ULLRICH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),

§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau und Deutschland)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten MAZANEK:

Illegalität,

SS-Sturmbannführer, Blutordensträger und Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP
Beteiligung an NS-Sprengstoffattentaten und an dem Tränengasanschlag im Kaufhaus Gerngross

Arisierung der Firma Alexander BACH, Erzeugung von Kleidern und Blusen, in Wien-Neubau, Lindengasse
37 am 27. März 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 3.7.1946: *Anklageerhebung* gegen Franz MAZANEK wegen §§ 11 (10) VG und § 6 KVG
- 29.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Friedrich ULLRICH wegen §§ 8, 10 VG und § 6 KVG und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 2b Vr 6314/46
- 1.4.1947: *Verurteilung des Franz MAZANEK* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG zu *6 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.
- 7.12.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr Vr 1409/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1409/46 gegen Franz MAZANEK und Friedrich ULLRICH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift eines Verfahrens vor dem Gaugericht Schlesien gegen Franz MAZANEK u.a. wegen Aneignung eines Kraftwagens aus jüdischem Besitz (20. Juli 1939)

Urteilsabschrift LG Wien Vg 1a Vr 153/45 gegen Frieda MAZANEK vom 6. September 1945

Schätzungsgutachten des A. REINDL vom 23. Mai 1946

AKTENVERMERK 13.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1409/46 gegen Franz MAZANEK und Friedrich ULLRICH fehlt:

ONr. 25Blatt 75

ONr. 27Blätter 77/79

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

MAZANEK Franz, geb. 11. Februar 1901 in Wien
Kaufmann

1.11.1927: NSDAP-Mitglied, Nr. 51.474

1926-1930: SA-Angehöriger, SA-Truppführer

Überstellung zur SS

1930: Anstellung im "Braunen Haus"

16.2.1932: SS-Untersturmführer

25.9.1932: SS-Hauptsturmführer

14 Monate Anhaltelager Wöllersdorf

Mai 1935: Flucht nach Deutschland

15.9.1935: SS-Sturmbannführer, Führung der 21. SS-Standarte in Halle/Saale

1936-4.1937: Halle an d. Saale

4.1937-1.1.1939: Führer des 2. Sturmbannes der 23. SS-Standarte in Gleiwitz

1.1939: Rückkehr nach Österreich

Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP

Blutordensträger

ULLRICH Friedrich, geb. 14. Oktober 1898

Hauptverhandlung am 1. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: Adolf MACHOWETZ oder MACHAWETZ, August REISER und Alois GSCHWENDTNER

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Leopold PORTUNÉ

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 1409/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1244
DÖW-Signatur: V1360/1-31
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 1305/46,
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 1254/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl SEETHALER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 23. Juli 1945

Arisierung der Spezial-Leitern-Fabrik Rudolf EICHHORN in Wien-Mariahilf, Esterhazygasse 22 am
14. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 10.2.1948: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG
- 18.2.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 20.5.1949: *Freispruch* wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr Vr 1305/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 1305/46 gegen Karl SEETHALER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 17. September 1946

- I. Ergänzung vom 12. Dezember 1946
- II. Ergänzung vom 29. November 1948

Entlastendes Sachverständigengutachten Komm.-Rat. Ing. Oscar PICHEL vom 28. Februar 1949

Antrag des RA Dr. Eduard SCOLIK auf Wiedereröffnung der Voruntersuchung und Ablehnung des Sachverständigen Paul RICHTER (eingelangt 19. Juni 1948)

Äußerung des RA Dr. Eduard SCOLIK (eingelangt 21. Oktober 1948)

Ausführungen des RA Dr. Eduard SCOLIK (eingelangt 19. Mai 1949) bereff. Widerlegung des Sachverständigengutachtens von Ing. Fritz SPOHN vom 4. Juli 1945

Gewerbeakt der Firma Rudolf EICHHORN mit Fotos verschiedener Modelle von Spezialleitern und Belobigungsschreiben zufriedener Kunden

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 22 Vr 1304/46 gegen die Witwe Antonie EICHHORN, widerverehelichte SCHWAMM wegen Diebstahls

Hinweise auf den Arisierungssakt Gew. 2640

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 608/47

AKTENVERMERK 15.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 1a Vr 1305/46 gegen Karl SEETHALER fehlt:

Band I:

ONr. 43Blätter 185/186/191/192

Band II:

ONr. 79Blatt 1

ONr. 90Blatt 117

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SEETHALER Karl, geb. 21. Oktober 1890 in Wien
Tischler
NSDAP-Mitglied, Nr. 9,017.562

Hauptverhandlung am 20. Mai 1949

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: Anna KRONFUSS, Maria STRNAD und Hans PENSCHKOFISKY

Staatsanwalt: Dr. SPERL

vertreten durch Dr. SCHÖMER für Dr. ZÖRNLAIB

Privatbeteiligte Antonie SCHWAMM (Witwe des Rudolf EICHHORN)

Verteidiger: Dr. Eduard SCOLIK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 1305/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1361/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 1402/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 6187/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Stefan PRKIC

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung des Fuhrwerksunternehmens des Sigmund MÜLLER in Wien-Landstraße, Arsenalweg 53 mit Ansuchen vom 28. Dezember 1938 und Endgenehmigung vom 14. Jänner 1939

Der Beschuldigte war ab 2. Mai Liquidator und kommissarischer Verwalter für Fuhrwerksbetriebe in der Vermögensverkehrsstelle Abteilung Verkehr. Er soll an der Liquidierung von 40 jüdischen Fuhrwerksbetrieben beteiligt gewesen sein.

Weiters finden sich im Akt Hinweise darauf, dass PRKIC im Jahr 1939 eine Wohnung in Wien-Landstraße, Rennweg 96/12 arisiert haben soll

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.9.1949: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

16.12.1949: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr Vr 1402/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 1402/46 gegen Stefan PRKIC:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Gutachten Franz BODENSTEINER vom 30. November 1947

Befund und Schätzung Dipl.- Ing. Otto GERHARD vom 11. Jänner 1949

Sachverständigengutachten Ferdinand WAMBACHER & Sohn vom 17. April 1949

sowie Hinweise auf

Arisierungsakt der Vermögensverkehrsstelle Nr. 254

Rückstellungsakt 50 RK 217/48

AKTENVERMERK 15.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 1a Vr 1402/46 gegen Stefan PRKIC fehlt:

ONr. 23Blatt 135

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PRKIC Stefan, geb. 5. Dezember 1901 in Wien

Transportunternehmer

seit 1925 Fuhrwerksunternehmer

10.7.1940-31.1.1943: Sachbearbeiter für das Transportwesen

1941: Kolonnenführer bei der Reichsautobahn, Sachbearbeiter für Transportfragen

1.2.1943: Versetzung zur NSKK-Transportgruppe

1944: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 773.092

Hauptverhandlung am 16. Dezember 1949

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Johann LANSKY, Margarete DUSEK und Gustav MANKER

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Rudolf HAUENSCHILD

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 1402/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1362/1-32
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 1396/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 287/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 6982/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

"Reichskristallnacht"- Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann WESSELSKY,
Maria WESSELSKY,
Rudolf WINKLER und
Karl KLEINLERCHER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 Wahlgesetz und
§ 197 StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Johann WESSELSKY:

Verbrechen an Johanna BLUMENFELD in Wien-Innere Stadt, Sonnenfelsgasse 5 am 10. November 1938 ("Novemberpogrom"):

Sie wurde von den vier Beschuldigten und dem inzwischen verstorbenen ehemaligen Polizeibeamten PRAVICEK oder PRASSICEK, der sie mit vorgehaltener Pistole bedrohte, gezwungen innerhalb von drei Stunden ihre Wohnung zu räumen ansonsten würde sie mit den Möbeln aus dem Fenster geworfen

Aneignung von Schmuck, Kleidungsstücken und Gebrauchsgegenständen der Johanna BLUMENFELD und ihrer beiden Söhne Emil und Erwin

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 3.12.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2c Vr 7307/47 gegen Johann und Maria WESSELSKY in das gegenständliche Verfahren
- 1.10.1948: Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen Maria WESSELSKY gemäß § 224 StG (Tod der Beschuldigten)
- 30.8.1949: *Anklageerhebung* gegen Johann WESSELSKY wegen §§ 3, 6 KVG
- 7.9.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Johann WESSELSKY wegen §§ 8, 10 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gegen Karl KLEINLERCHER und Rudolf WINKLER wegen §§ 3, 6 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 27.4.1950: *Verurteilung des Johann WESSELSKY* wegen § 3 KVG zu 6 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr Vr 1396/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 1396/46 gegen Johann WESSELSKY:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogene Teile aus dem Verfahren LG Wien 26b Vr 4817/46 gegen Johann WESSELSKY wegen § 8 VG, § 197 StG und § 7 Wahlgesetz

Anklageschrift vom 29. April 1946,
Hauptverhandlungsprotokoll vom 5. Juni 1946 – Vertagung
Hauptverhandlungsprotokoll vom 31. August 1946 – Vertagung

Hauptverhandlungsprotokoll vom 19. März 1947
Urteil vom 19. März 1947-Freispruch

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2c Vr 7307/47 gegen Johann und Maria WESSELSKY

AKTENVERMERK 15.11.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 1g Vr 1396/46 gegen Johann WESSELSKY
fehlt:

ONr. 91Blatt 347

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KLEINLERCHER Karl, geb. 1. November 1898 in Lienz (Osttirol)
Kellner

WESSELSKY Johann, geb. 14. Mai 1879 in Wien
Gastwirt

WESSELSKY Maria, geb. 28. Dezember 1894
27.11.1947: Tod

WINKLER Rudolf, geb. 24. Jänner 1901 in Wien
Maurer

Hauptverhandlung am 27. April 1950
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: LGR. Dr. FISCHER
Schöffen: Elisabeth HENDL, Josef KNIE und Franz BERKA
Staatsanwalt: Dr. SPERL
Verteidiger: Dr. Herbert PICHLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 1396/46

<https://collections.usmm.org>
Contact reference@usmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr. 1245
DÖW-Signatur: V1363/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8c Vr 139/52
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 10183/52
LG Wien Vg 12c Vr 4063/47
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 22526/47)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Illegalität

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl BAUERNFEIND

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatländer (Tatorte): Österreich (Wien),
Polen (Krakau) und
Russland (Kiew, Brest-Litowsk und Kowel)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Polizeibeamte

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Spenden für die illegale NSDAP,
Blockwart, Verteilung von Propagandamaterial, "Altparteigenosse"

Der Beschuldigte gehörte auch der Polizei Reiterabteilung I an, die im Herbst 1939 nach Krakau und 1942 nach Russland versetzt wurde. Nähere Angaben dazu sind in diesem Verfahren nicht enthalten.

Denunziation des Josef THALLMAIER wegen angeblich abfälliger Äußerungen über den Kommandanten der Berittenen Abteilung der Wiener Polizei im August 1938

Mitwirkung an der Verhaftung des damaligen Polizei- Bezirksinspektors Leopold RAUCH am 17. März 1938. RAUCH wurde aus dem Polizeidienst entlassen und nach Dachau deportiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.10.1947: *Anklageerhebung* wegen § 11 VG

23.10.1947: Einstellung des Verfahrens wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen in Polen und Russland gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

Einstellung des Verfahrens wegen Denunziation des Josef THALLMAIER und Mitwirkung an der Verhaftung des Leopold RAUCH gemäß § 90 StPO

- 8.12.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 1 Jahr Kerker.
Vermögensverfall.
- 22.4.1952: *Wiederaufnahme* des Verfahrens unter LG Wien Vg 8c Vr 139/52
- 4.6.1952: *Einstellung* des wieder aufgenommenen Verfahrens gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8c Vr Vr 139/52:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 8c Vr 139/52 gegen Karl BAUERNFEIND:

Das gegenständliche Verfahren enthält Namen von Angehörigen der Polizei Reiterabteilung I:

Franz ZISCHKIN, geb. 23.11.1896

Josef SCHAPASSER, geb. 2.10.1898

Hermann MUTZ, geb. 2.4.1898

Leopold BREJL, geb. 12.8.1892

Rudolf KERN, geb. 18.11.1904

Erhard WURMBRAND, geb. 21.8.1908

Rudolf HASENÖHRL, geb. 25.3.1903

Franz EISER, geb. 1.2.1903

Willibald ENGEL, geb.

Johann BÖHM, geb. 19.8.1888

Engelbert NAUTSCHER, geb. 24.7.1899

Hermann MÖLLER, geb. 11.12.1902

Johann FRIMMEL

Leopold KOLLER, geb. 10.10.1901

Karl KERNMAYER, geb. 15.1.1908

AKTENVERMERK 4.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 8c Vr 139/52 gegen Karl BAUERNFEIND fehlt:

ONr. 45 Blatt 159

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BAUERNFEIND Karl, geb. 15. März 1902 in Bad Hall (Oberösterreich)

30.9.1922: Eintritt in den Polizeidienst

1926: Berittene Abteilung

Revieroberleutnant der Sicherheitswache

Angehöriger der Reiterabteilung

SS- Hauptsturmführer, Nr. 322.901

1.10.1937: NSDAP-Mitglied, Nr. 6,331.434

Angehöriger der 11. SS-Standarte Planetta, Nr. 322.901

1939: Versetzung nach Krakau

1940: Rückkehr nach Wien

7.1941: Versetzung nach Russland

1942: Brest-Litowsk

Träger der Ostmarkmedaille

Träger der Sudetenmedaille

Träger des Kriegsverdienstkreuzes I. und II. Klasse mit Schwertern

Hauptverhandlung am 8. Dezember 1947

Vorsitzender: Dr. MITTERER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: Therese BATOHA, Hermine WAGNER und Fritz WOYTACEK

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Adolf WEISS-TESSBACH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8c Vr 139/52

FStN-Mikrofilm, Nr. 1245
DÖW-Signatur: V1364/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8b Vr 1593/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8601/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf SCHINDLER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§ 93 StG (Einschränkung der persönlichen Freiheit)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug am 17. März 1947

Verhaftung des Paul SPITZER und seines Untermieters am 10. November 1938 in Wien-Landstraße, Weißgärberlande 8 und Übergabe an die Sammelstelle im "Sofiensaal" in Wien-Landstraße, Marxergasse. Nach schweren Misshandlungen wurden beide in ein KZ deportiert. Paul SPITZER kehrte nach 6 ½ jähriger Haft in verschiedenen Konzentrationslagern wieder zurück; sein ehemaliger Untermieter hingegen wurde ermordet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.8.1948: *Anklageerhebung wegen § 3 KVG*

16.11.1948: *Verurteilung wegen § 4 KVG zu 14 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall. Aus Sicht des Gerichtsbestand die Absicht des Angeklagten darin, dass die von ihm festgenommenen Juden demütigende Arbeiten verrichten sollten. Ob Schindler auch die Verschickung in ein Konzentrationslager bezweckte, konnte nicht festgestellt werden. Daher war es dem Gericht auch nicht möglich, den Angeklagten nach § 3 KVG zu verurteilen.*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8b Vr Vr 1593/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHINDLER Rudolf, geb. 11. März 1897 in Mährisch Rotwasser
Kaufmann
Blockleiter Anwärter in d. Ortsgruppe Viadukt, Sofiensaal

Hauptverhandlung am 16. November 1948

Vorsitzender: Dr. JOSST
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. EICHLER
Verteidiger: Dr. Ernst JAHODA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 8b Vr 1593/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1245
DÖW-Signatur: V1365/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1 Vr 1597/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8561/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto EHRMANN

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Lambach-Oberösterreich und Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug am 9. Juli 1945

Arisierung der Apotheke "Am Naschmarkt" in Wien-Mariahilf, Linke Wienzeile 20. Der Besitzer Dr. Julius BECKER verübte am 11. Mai 1938 Selbstmord. Mit dem Bruder Dr. Siegmund BECKER unterzeichnete EHRMANN am 17. Mai 1938 einen Kaufvertrag.

Versuchte Denunziation des Bezirksrichters Dr. Hans HRABA aus Lambach (Oberösterreich) im April 1938. Der Richter war Mitglied des CV und Bezirksleiter der "Vaterländischen Front". Der Angeklagte, dessen Mutter in Lambach lebte, beteiligte sich an der ab März 1938 gegen Dr. HRABA einsetzenden Kampagne. Dr. HRABA wurde schließlich aus dem Staatsdienst entlassen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.11.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 7/2b KVG

20.2.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/2, 11 VG, § 8 VG und §§ 8 StG, 7/2b KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

20.10.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr Vr 1597/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 1597/46 gegen Otto EHRMANN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Apotheker Heinrich BARTL vom 20. Mai 1946

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

EHRMANN Otto, geb. 14. Dezember 1887 in Linz

Apotheker

11.1933: NSDAP-Mitglied, Nr.

16.5.1934: Verhaftung wegen illegaler Betätigung, 6 Wochen Arrest

Hauptverhandlung am 20. Februar 1947

Vorsitzender: Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYER

Schöffen: Franz BREITENEDER, Therese MODIZ und Wilhelm NOWAK

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Leopold BREITLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8 Vr 1597/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1245
DÖW-Signatur: V1366/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8a Vr 1663/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31585/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl MÜLLNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Verdacht der Beteiligung am Juli-Putsch 1934, "Alter Kämpfer"

Versetzung des Ehepaares Hermann und Eliza WEINHEBER in einen qualvollen Zustand am 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Im Rahmen einer Hausdurchsuchung verhaftete der Angeklagte beide. Hermann WEINHEBER wurde erst Ende November freigelassen; seine Frau noch am 10. November.

Arisierung der Wohnung des Ehepaares WEINHEBER in Wien-Hernals, Hernalser Hauptstraße 17 und eines Teils der Wohnungseinrichtung im November 1938
Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares August und Friederike PAVLIK im Herbst 1938. In seiner Funktion als Vorsitzender des Parteigerichts lud der Angeklagte sie vor das Kreisgericht der NSDAP in Wien-Hernals. Dabei beschimpfte sie MÜLLNER und drohte mit Verhaftung. Das Ehepaar wurde schließlich von drei Männern aus dem Haus gebracht; dabei erhielten sie Ohrfeigen, Stöße und Fußtritte.

Die von MÜLLNER vorgebrachten Anschuldigungen gegen das Ehepaar PAVLIK (Ablehnung von Spenden, Störung des Radioempfangs, etc.) wurden an die Gestapo weitergereicht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.8.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des
§ 11 VG und §§ 3, 4, 6 KVG

15.3.1948: *Verurteilung* wegen §§ 10, 11 VG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Das Verfahren wegen §§ 3, 6 KVG betreff. Verbrechen an dem Ehepaar Hermann und Elise WEINHEBER wurde zu LG Wien Vg 8b Vr 1247/49 ausgeschieden.

Einleitung eines Verfahrens gegen den Zuckerbäcker N. MAYERL wegen Verdachts der Verbrechen nach §§ 3, 4 KVG an dem Ehepaar WEINHEBER

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8a Vr Vr 1663/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 8a Vr 1663/46 gegen Karl MÜLLNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das abgetretene Verfahren
LG Linz Vg 8 Vr 1155/45 gegen Karl MÜLLNER sowie auf
LG Wien Vg 8b Vr 1247/49 gegen Karl MÜLLNER

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MÜLLNER Karl, geb. 28. Juli 1896 in Wien

Dentist

11.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 360.441

Schwager des Planetta

Vorsitzender des Parteigerichts im Kreis IX

Mitglied des Gaugerichts Wien

Sprengelleiter

Mitarbeiter des Gebietskommissars Martin HEBER für das Gebiet Nowomoskovk

Träger der Ostmarkmedaille

Dienstauszeichnung in Bronze

Hauptverhandlung am 11. November 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. EXENBERGER

Schöffen: Wilhelm STIEGELBAUER, Karl OBEREDER und Franz SCHRÖFL

Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. GRÖTSCHERL

Verteidiger: Dr. Friedrich WEIDINGER

Hauptverhandlung am 14. Februar 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. OMINGER

Schöffen: Hermann EBNER, Eduard JÄNNER und Josef NEJEDLIK

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. Friedrich WEIDINGER

Hauptverhandlung am 3. September 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: Franziska GRÜNBECK, Franz MAURACHER und Franz TRITTENWEIN

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Josef KONECNY für Dr. Alfred WALDEN

Hauptverhandlung am 15. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: Hans HOFSTADLER, Elfriede SCHACHENHOFER und Magda GASCHE

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Raimund MITTAG für Dr. Friedrich NEPP

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8a Vr 1663/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1245
DÖW-Signatur: V1367/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 3d Vr 1664/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8356/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Raimund SCHULZ

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug

Arisierung des Café Nordwestbahn – Besitzer war Julius KOBLITZ – in Wien-Floridsdorf,
Pragerstraße 59 durch den Pächter Raimund SCHULZ mit Genehmigung vom 19. August 1939

Arisierung einer Wohnung in Wien-Floridsdorf, Anton Störkgasse 92/1/8 am 25. Juli 1938.
SCHULZ betrat in Begleitung von zwei SA-Angehörigen die Wohnung der Eltern des Julius
KOBLITZ und verlangte die Räumung.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 29.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG
- 18.2.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG (betreff. Arisierung einer Wohnung) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 20.12.1947: *Verurteilung* wegen § 6 KVG zu 2 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 3d Vr Vr 1664/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 3d Vr 1664/46 gegen Raimund SCHULZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Schätzungsgutachten Eduard TSCHOKL vom 29. Juli 1946

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHULZ Raimund, geb. 13. April 1892 in Wien
Kellner

Hauptverhandlung am 20. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: Anton JIRA, Richard SCHROMM und Marie BRENNER

Sachverständiger: Eduard TSCHOKL

Staatsanwalt: Dr. AGGERMANN

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 3d Vr 1664/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1368/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8b Vr 1582/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 8550/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Arisierung und Denunziation

Volkserichtsverfahren gegen:

Johann KALTENBERGER und
Karl ZMECK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Türnitz-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilisten

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Johann KALTENBERGER:

Illegalität, Ortsgruppenleiter von Türnitz,
prominentester und aktivster Nationalsozialist des Traisentaales

Arisierung des Sensenwerkes Felix STEINBICHLER in Türnitz mit Endgenehmigung vom 28.
August 1938. Besitzer war Max SCHENKER-GOTTESMANN.

Denunziation des Josef SCHABEL JUN., des Franz PICHLER, des Leopold LEITNER und des Karl
ORTHOFFER bei der DAF wegen Abhörens ausländischer Sender durch KALTENBERGER in
Zusammenwirken mit Karl ZMECK in Türnitz am 27. April 1940. Die Angezeigten wurde 14 Tage
bei der Gestapo in Haft gehalten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.5.1947: *Anklageerhebung* gegen Johann KALTENBERGER wegen § 58 StG in der Fassung
der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 7/1 KVG

Anklageerhebung gegen Karl ZMECK wegen
§ 7/1 KVG

30.10.1947: *Verurteilung des Johann KALTENBERGER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§
10, 11 VG und § 7/1 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch KALTENBERGER wegen § 6 KVG gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch des Karl ZMECK wegen § 7/1 KVG gemäß § 259/3 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8b Vr Vr 1582/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 8b Vr 1582/46 gegen Johann KALTENBERGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält
Hinweise auf den Rückstellungsakt RK 53/47

AKTENVERMERK 7.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 8b Vr 1582/46 gegen Johann KALTENBERGER fehlt:

ONr. 55Blatt 229

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KALTENBERGER Johann, geb. 15. Jänner 1905 in Türnitz, Bez. Lilienfeld

1.4.1927: NSDAP-Mitglied, Nr. 53.258,

Mitbegründer der ersten Ortsgruppe des Kreises Lilienfeld in Türnitz

1936: Haftstrafe in St. Pölten und Wien

Schulungsleiter und Kreisamtsleiter der NSDAP

Ortsgruppenleiter von Türnitz

Kreispropagandaleiter der NSDAP

1936: Übersiedlung nach Deutschland, Tätigkeit in der Landesbauernschaft Bayern

Träger des Goldenen Parteiabzeichens

Besitzer der Anschlussmedaille

"Alter Kämpfer"

ZMECK Karl, geb. 31. Jänner 1921 in Gusswerk bei Mariazell

Verkäufer

Oberkameradschaftsführer der HJ, Nr. 1218865

Hauptverhandlung am 30. Oktober 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. APeltauer

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Privatbeteiligte: Regina REISFELD vertr. durch
Dr. Wilhelm HEUBLUM

Verteidiger: Dr. BORUTIK für Johann KALTENBERGER
Dr. BILLITER für Dr. Michael STERN
(Karl ZMECK)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8b Vr 1582/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1246
DÖW-Signatur: V1369/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 1540/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2675/48
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 31866/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Arisierung und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto BRÖDERER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Graz und
Kleinzell-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität, Teilnahme am Juliputsch 1934

Arisierung des Margarethenbades – Besitzer waren die Familien Jenny ZERKOWITZ oder ZERKAWITZ und FLECKER - in Graz am 12. Juli 1938

Der Beschuldigte war auch kommissarischer Leiter der Zuckerl- und Teigwarenfabrik Karl ENGLHOFER in Graz, Mariengasse 21-27

Denunziation des Ehepaares Anton und Franziska GROISSMAYER in Kleinzell Nr. 4 (Niederösterreich) wegen angeblich kommunistischer Betätigung am 23. April 1945. Anton GROISSMAYER besaß in Kleinzell ein Kaufhaus. BRÖDERER erstattete nur aus dem Grund Anzeige bei einem SS-Feldgendarm, um an den im Besitz des Ehepaares befindlichen Treibstoff zu gelangen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

18.12.1948: *Anklageerhebung* wegen §§ 6, 7 KVG

27.12.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß
§ 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des
Untersuchungsrichters)

29.4.1949: *Freispruch* wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG und Abtretung an das Volksgerecht
Graz zu LG Graz Vg 9a Vr 1665/49

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr Vr 1540/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 1540/46 gegen Otto BRÖDERER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Rückstellungsakt RK 98/49

Ausscheidung von Teilen des Verfahrens zu LG Graz Vg 9a Vr 1665/49

AKTENVERMERK 7.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 13b Vr 1540/46 gegen Otto BRÖDERER fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BRÖDERER Otto, geb. 30. März 1900 in Hirtenberg (Niederösterreich)

Schriftsteller

1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 145.044 und SA-Angehöriger

Hauptverhandlung am 29. April 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. ZAPLATILEK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Josef ZITTA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 1540/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1246
DÖW-Signatur: V1370/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1 Vr 1538/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 6401/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Erich ROMANOFKY

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 1 KVG (Kriegsverbrechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Hollabrunn und Jetzelsdorf-Niederösterreich)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug am 28. Juli 1945 in Magersdorf, Bez. Hollabrunn

Kriegsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger am 26. März 1945 in Jetzelsdorf bei Hollabrunn. Der Angeklagte verweigerte als Arzt dem Verletzten seine Hilfeleistung. In weiterer Folge wurde der amerikanische Flieger von zwei Gendarmen durch Schläge mit einem Gewehrkolben und durch Verabreichung von Ohrfeigen misshandelt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.4.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der § 11 (10) VG und § 1/1 KVG.
Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 (10/3) VG erfolgte in der Hauptverhandlung.
- 14.1.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, § 8 VG und § 1/1 KVG zu
3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 12.1.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr Vr 1538/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 1538/46 gegen Dr. Erich ROMANOFISKY:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Enthaltungsgesuch von Bürgermeisterern der Gemeinde Hollabrunn

Belastendes Gutachten des Instituts für Gerichtsmedizin der Uni Wien betreff. Verweigerung ärztlicher
Hilfeleistung vom 10. Oktober 1946

AKTENVERMERK 12.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 1538/46 gegen Dr. Erich ROMANOFISKY fehlt:

ONr. 57Blätter 157/159/161

ONr. 86Blätter 265/267

ONr. 90Blatt 275

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ROMANOFISKY Erich, Dr., geb. 19. September 1907 in Hollabrunn

prakt. Arzt
2.10.1929: NSDAP-Mitglied, Nr. 116.002
alter und verdienter Kämpfer der Ostmark

Hauptverhandlung am 12. Juli 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. HUBER
Richter: LGR. Dr. PAUSINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Theodor HELMBERG

Hauptverhandlung am 14. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: LGR. Dr. PAUSINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Theodor HELMBERG
ärztl. Sachverständiger: Prof. Dr. F. REUTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1 Vr 1538/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1371/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 1537/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5818/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich QUASNITZKA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an Jüdinnen und Juden unter Ausnützung seiner dienstlichen Gewalt als Marktoberaufseher bei der Bezirksvertretung für den II. Bezirk in den Jahren 1938 bis 1944. Er hatte die Aufgabe, die Einhaltung der für Juden festgesetzten Einkaufszeiten am Karmelitermarkt zu überprüfen. Auf Grund seiner antisemitischen Einstellung führte er die Überwachung in so scharfer Weise durch, dass sich viele gar nicht mehr getrauten, den Markt zu betreten.

Einen unbekanntem Juden, der sich bei einer Fischhandlung, in welcher Kostproben ausgegeben wurden, im Herbst 1938 anstellte, schrie QUASNITZKA an und schlug ihm ins Gesicht.

Angehörigen des jüdischen Altersheims in der Grossen Schiffgasse versetzte er Stöße, um sie vom Marktgebiet zu vertreiben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.5.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 3, 4 KVG

23.8.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr Vr 1537/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 12.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 1537/46 gegen Friedrich QUASNITZKA fehlt:

ONr. 32Blätter 119/121/123

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

QUASNITZKA Friedrich, geb. 27. September 1897 in Wien
Marktaufseher am Karmelitermarkt

Hauptverhandlung am 10. Oktober 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Franz SCHOTOLA

Hauptverhandlung am 23. August 1948

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: Dr. GLEISSNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. Franz SCHOTOLA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 1537/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1372/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 1520/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7927/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Verletzung der Menschenwürde und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Maria SCHNEIDER

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Fünfhaus)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Verbrechen an Chaim Leib LAUBER in den Jahren 1938 und 1939, den sie durch Beschimpfungen und Schläge aus seiner Wohnung in Wien-Fünfhaus, Denglergasse 4/1 vertreiben wollte

Beschimpfung und Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der bei ihr als Schneiderin beschäftigten Irma LEYRER am 13. September 1939.

Arisierung der Wohnung des Chaim Leib LAUBER am 20. Juli 1939

Denunziation der Irma LEYRER, verehe. ROTTER, Tochter der Irma LEYRER im September 1939, weil sie das Fenster der Angeklagten mit Steinen beworfen hätte

Denunziation der Antonie HUBER wegen angeblich staatsfeindlicher Äußerungen in Wien-Fünfhaus, Denglergasse 4 im Mai 1943

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.10.1947: *Anklageerhebung* wegen §§ 4, 7 KVG

14.10.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 4 KVG (Irma LEYRER),
§ 6 KVG (Wohnungsarisierung) und § 7 KVG (Irma ROTTER) gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

2.12.1947: *Verurteilung* wegen § 4 KVG (LAUBER) zu 3 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 7 KVG (HUBER) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr Vr 1520/46:

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 12.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 12b Vr 1520/46 gegen Maria SCHNEIDER fehlt:

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

SCHNEIDER Maria, geb. 17. April 1895 in Wien
Wäscheschneiderin

Hauptverhandlung am 2. Dezember 1947

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ILLICHMANN

Verteidiger: Dr. Karl SCHREINER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12b Vr 1520/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1373/1-
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 1487/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 23459/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Ernst JIRIK

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Wieden)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Geschäftseinrichtung der Friederike BOTTWIN in Wien-Wieden, Favoritenstraße
47 im November 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.5.1946: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

26.9.1946: *Verurteilung* wegen § 6 KVG zu 1 Jahr Kerker. Kein Vermögensverfall.

3.6.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr Vr 1487/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 1487/46 gegen Ernst JIRIK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Inventarliste des Geschäftes von Friederike BOTTWIN

AKTENVERMERK 12.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien LG Wien Vg 1a Vr 1487/46 gegen Ernst JIRIK fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JIRIK Ernst, geb. 21. Februar 1906 in Wien
Goldschmied

Hauptverhandlung am 26. September 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DUDA

Privatbeteiligte: Friederike BOTTWIN

ihr Vertreter: Dr. Karl SCHERER für Dr. Paul ANTOSCH

Verteidiger: Dr. Otto TSCHADEK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 1487/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1374/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 1495/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7814/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton HÖGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG,
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug am 11. Juli 1945 in Wien

Arisierung des Möbelhauses "Glasauerhof" der Jetty EISENHAMMER in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 182 mit Antrag vom 22. Oktober 1938 und Endgenehmigung vom 5. Dezember 1938

Der Beschuldigte bewarb sich auch um die Arisierung des Möbelgeschäftes TROSTLER in Wien-Penzing, Reindorfergasse 28-30

Denunziation des Wehrmichtsangehörigen Karl LEBEDA Ende 1939/Anfang 1940 wegen abfälliger Äußerungen über den Kriegsverlauf

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 18.2.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, § 6 KVG und § 8 VG
- 27.2.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 14.10.1947: *Freispruch* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG erfolgte in der Hauptverhandlung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr Vr 1495/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 1495/46 gegen Anton HÖGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Entlastendes Sachverständigengutachten Arthur Erwin KOTSCHY vom 20. Juli 1946

AKTENVERMERK 12.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 1495/46 gegen Anton HÖGER fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HÖGER Anton, geb. 19. Mai 1898 in Höflein an der Thaya
Kaufmann
1920: Mitbegründer der Ortsgruppe Stadlau-Hirschstetten
1.5.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 125.678

Hauptverhandlung am 14. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. EDELBACHER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Fritz SCHLÄFFER

Sachverständiger: Arthur Erwin KOTSCHY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 1495/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1375/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 1858/46,
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10180/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf KONASIEWICZ,
Walter KÜLLENBERG,
Maria KÜLLENBERG,
Anton SPATH,
Josef STOHANZL und
Walter WALLISCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG,
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 197 StG (Betrug)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Margareten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Walter KÜLLENBERG:

Registrierungsbetrug in Wien in den Jahren 1945/1946

Arisierung der Schirmfabrik Wilhelm FLESCH Sohn- Inhaber Ignaz FLESCH - durch KÜLLENBERG und die anderen Beschuldigten am 28. Oktober 1938. Die Zentrale war in Wien-Margareten, Schönbrunnerstraße 80, weiters gehörten zu der Firma 8 Spezialfilialen, ein Schirmerzeugungsbetrieb C. MACHALAS Nachfolger in Wien-Innere Stadt, Rotenturmstraße 35 und einer Schirmstoffweberei in Ebreichsdorf (Niederösterreich)

Folgende Filialen gehörten zu der Firma:
Wien-Landstraße Rennweg 35
Wien-Neubau, Neubaugasse 2
Wien-Josefstadt, Langegasse 31
Wien-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 20
Wien-Fünfhaus, Märzstraße 15
Wien-Brigittenau, Wallensteinstraße 27

Arisierung von Einrichtungsgegenständen und Vermögenswerten aus dem Besitz des Ignaz FLESCH

Arisierung der Villa und eines dazugehörigen Grundstücks in Kaltenleutgeben, Wien-Liesing, Bahnwiese 303 aus der Verlassenschaft der Dr. Melanie HELLER am 14. Mai 1940

Arisierung einer Villa des Ehepaares Emil und Hermine TAUB in Wien-Hietzing, Trauttmansdorffgasse 29a durch Maria KÜLLENBERG am 23. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 27.6.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Anton SPATH
- 23.1.1948: *Anklageerhebung* gegen KONASIEWICZ, STOHANZL und WALLISCH wegen § 6 KVG
Anklageerhebung gegen Ing. KÜLLENBERG wegen § 8 VG und § 6 KVG
- 23.2.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Walter KÜLLENBERG wegen § 6 KVG betreff. Villa Dr. HELLER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
Ausscheidung des Verfahrens gegen Maria KÜLLENBERG zu LG Wien Vg 6e Vr 1923/48
- 18.1.1949: *Verurteilung des Walter KÜLLENBERG* wegen § 8 VG und § 6 KVG zu 1 Jahr schweren *Kerkers*. Vermögensverfall.
Freispruch der drei anderen Angeklagten wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr Vr 1858/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 1858/46 gegen Walter KÜLLENBERG u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten betreff. Firma FLESCH von Arthur Erwin KOTSCHY vom 15. September 1947

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KONASIEWICZ Rudolf, geb. 12. Mai 1907 in Wien
Exportleiter der Firma FLESCH

KÜLLENBERG Walter Ing., geb. 23. März 1874 in Hamm bei Düsseldorf
Fabriksdirektor

KÜLLENBERG Maria, geb. 26. August 1910 in Wien

SPATH Anton, geb.

STOCHANZL Josef, geb. 16. Jänner 1901 in Iglau
Angestellter der Firma FLESCH

WALLISCH Walter, geb. 30. Juli 1907 in Wien
Schirmmachermeister

Hauptverhandlung am 18. Dezember 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Erich RIENER (STOCHANZL u. WALLISCH)

Dr. Adalbert PAULS (KONASIEWICZ)

Dr. Hans KURZ (KÜLLENBERG)

Sachverständiger: Arthur Erwin KOTSCHY

Hauptverhandlung am 21. Dezember 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Erich RIENER (STOHANZL u. WALLISCH)
Dr. Adalbert PAULS (KONASIEWICZ)
Dr. Hans KURZ (KÜLLENBERG)

Sachverständiger: Arthur Erwin KOTSCHY

Hauptverhandlung am 18. Jänner 1949

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SACHER

Verteidiger: Dr. Erich RIENER (STOHANZL u. WALLISCH)
Dr. Adalbert PAULS (KONASIEWICZ)
Dr. Hans KURZ (KÜLLENBERG)

Sachverständiger: Arthur Erwin KOTSCHY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12b Vr 1858/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1376/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 1856/46,
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10161/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl STEINDL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG,
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des im Besitz von Hermann POLLITZER befindlichen Grundstücks in Wien-Fünfhaus,
Sturzgasse 32

Arisierung von 18,8 Prozent der Firma MÜNZ & WEISSELBERG Holzhandel AG in Wien-
Leopoldstadt, Zirkusgasse 3 und eines dazugehörigen Aktienpaketes in Zusammenwirken mit
Ing. Alfred GÜNTHER, Hans HACKER, Paul HUDL und Die DOMENIUL BROSTENI

Nach der Besetzung Österreichs wurde STEINDL zum kommissarischen Leiter der Holzgilde
bestellt und nützte die Stellung zu seinem Vorteil aus

Arisierung von Holzlagern aus jüdischem Besitz in den Jahren 1938/1939:

- Dr. Sigmund BERNSON in Wien-Wieden, Grosse Neugasse 40 und Wien-Favoriten,
Triesterstraße 12
- Firma BETTELHEIM & SCHNITZER
- Philipp DEUTSCH
- MÜNZ & WEISSELBERG
- Heinrich EDLICZ
- Geza FRIEDER
- S. GLESINGER
- HIRSCH & NUSSBAUM
- KAWALER & RODEN
- S. KLINGER
- Dr. Geza LANDAU
- Aron MARMOROSCH

- Sägewerk Pressbaum-Pfalz
- Guido SCHÖNHOF in Wien-Fünfhaus, Flachgasse 44-46
- Richard SCHAG, Warenlager in Wien-Ottakring, Sporkplatz 10
- Dr. Markus TENNENBAUM, Warenlager in Wien-Margareten, Rechte Wienzeile 175 und in Wien-Ottakring, Neulerchenfelderstraße 14
- TROSTLER und STERNBERG
- Julius WASZKOUZER
- ZLOCZOWER & Co.

Denunziation des Guido SCHÖNHOF und verantwortlich für seine Deportation in ein KZ

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.12.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG.

Die Ausdehnung der Anklage in Richtung § 7 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

9.12.1947: Einstellung des Verfahrens wegen Arisierung des Grundstückes Sturzgasse 32 – Pollitzer gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einleitung der Voruntersuchung gegen Ing. Alfred GÜNTHER, Hans HACKER, Paul HUDL und N. HANKA wegen Arisierung der Firma Münz und Weisselberg AG und Ausscheidung zu LG Wien Vg 7a Vr 2884/45 gegen Paul HUDL

12.11.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr Vr 1856/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 1856/46 gegen Karl STEINDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf

LG Wien Vg 7a Vr 2884/45 gegen Paul HUDL

Akt der Vermögensverkehrsstelle Ha 2477 betreff. Firma MÜNZ & WEISSELBERG

Akt der Vermögensverkehrsstelle Ha 3376 betreff. Grundstück POLLITZER

Belastendes Sachverständigengutachten betreff. Firma WEISSELBERG und Grundstück POLLITZER durch Paul RICHTER vom 10. Oktober 1946

AKTENVERMERK 20.12.2007:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 1856/46 gegen Karl STEINDL fehlt:

Band II

ONr. 61Blätter 43/45

ONr. 71Blätter 71/73

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STEINDL Karl, geb. 19. März 1893 in Wien
20.7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr.
Zellenleiter in der Ortsgruppe Tell
"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 12. November 1948

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Privatbeteiligte: Richard SCHAG (vertret. durch
Dr. Wilhelm POPPER)
Guido SCHÖNHOF (vertret. durch
Dr. Raimund BILLITER f. Dr. Michael STERN)

Verteidiger: Dr. EDENBURG für Dr. Heinrich SCHEER

Sachverständiger: Paul RICHTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12b Vr 1856/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1377/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 1803/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10155/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Endphaseverbrechen/Kriegsende 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Heinrich STEINWENDNER

wegen: § 1/2 KVG (Kriegsverbrechen; Taten gegen andere Personen in Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen, mit militärischen Handlungen oder mit Handlungen organisierter Verbände, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widersprechen),
§ 134 StG (Mord) und
§§ 135/4 StG (gemeiner Mord)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Ausländische Arbeiter

Tatvorwürfe:

Ermordung von zwei unbekanntem Ausländern durch den Schutzpolizisten Heinrich STEINWENDNER in Zusammenwirken mit zwei unbekanntem HJ-Angehörigen am 8. April 1945 im Kuhnpark in Wien-Döbling

Ein dritter unbekannter Ausländer wurde ebenfalls ermordet. Eine Täterschaft oder Mittäterschaft konnte STEINWENDNER aber nicht nachgewiesen werden

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.5.1946: *Anklageerhebung* wegen § 1/2 KVG und §§ 134, 135/4 StG
- 9.7.1946: *Verurteilung zu 12 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.
- 22.12.1953: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des Bundespräsidenten vom 18. Dezember 1953. Vom 22. Dezember 1953 bis 5. März 1954 Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr Vr 1803/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 1803/46 gegen Heinrich STEINWENDNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Tatortskizze

AKTENVERMERK 08.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 1803/46 gegen Heinrich STEINWENDNER fehlt:

ONr. 23Blatt 111

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STEINWENDNER Heinrich, geb. 6. Juli 1911 in Wien

Bau- und Möbeltischler

Schutzpolizist

1940: Angehöriger des Pol. Batl. 304 (Einsätze in Warschau und Russland)

1941: Ober-Wachtmeister

1.5.1944: Revier Ober-Wachtmeister in Wien

Hauptverhandlung am 6. u. 9. Juli 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Karl SCHERER für Dr. Paul ANTOSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 1803/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1378/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 1852/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10443/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann ANDRE

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau und Strasshof-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Ausländische Arbeiter

Tatvorwürfe:

Misshandlung von ausländischen Arbeitern unter Ausnützung dienstlicher Gewalt durch Schläge mit einem Holzprügel und Gummiknüppel als Wachführer der Lagerwache des Durchgangslagers Strasshof (Niederösterreich) von August 1943 bis Kriegsende

Weiters wurde ihm zur Last gelegt, an Angehörige der Lagerwache Befehle zur Misshandlung von Arbeitern erteilt zu haben

Einen unbekanntem Ausländer versetzte er durch Unterlassung der Hilfeleistung in einen qualvollen Zustand. Der Verletzte wurde ins Lager gebracht, wo er verstarb.

Ab 1944 wurden ungarische Juden ebenfalls in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt. So erteilte er den Befehl, einen Bombentrichter mit den Händen auszuräumen; einen Juden stieß er zwei Mal hinein. Weiters wurde ein sterbender Jude gemeinsam mit anderen Leichen aufgeladen.

Versetzung des N. BONATH und des N. STEYERMANN durch Festnahme und Vorführung auf die Dienststelle der NSDAP im März 1938 in einen qualvollen Zustand

Aneignung von jüdischen Vermögenswerten wie Goldketten, Silberlöffel, Goldringe, Radioapparate und Essbestecke im Rahmen von Hausdurchsuchungen in Wien-Brigittenau, Nordbahnstraße 10

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.10.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 3, 4 KVG (Verbrechen im Lager Strasshof).
Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 3, 6 KVG (Verbrechen an Jüdinnen und
Juden in Wien im Jahr 1938)

Ausdehnung der Anklage wegen Verbrechen als Polizeibeamter im Jahr 1938
erfolgte in der Hauptverhandlung

9.7.1947: *Verurteilung* wegen §§ 3, 4 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 3 KVG (Verweigerung der Hilfeleistung) gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen) und wegen § 6 KVG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der
Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung).
Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr Vr 1852/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 08.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 1852/46 gegen Johann ANDRE fehlt:

ONr. 31Blatt 113

ONr. 89Blatt 361

Onr. 129 Blatt 69

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ANDRE Johann, geb. 27. Dezember 1889 in Gross Inzersdorf, Bez. Mistelbach

1919: Polizeibeamter

1.4.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 120.687

SA-Angehöriger

1943-1945: Führer der Lagerwache im Durchgangslager Strasshof

Hauptverhandlung am 8. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. MITTERER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. Leopold HEINDL

Hauptverhandlung am 9. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. Leopold HEINDL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 1852/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1379/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 1479/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 16090/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Denunziation mit Todesfolge

Volkserichtsverfahren gegen:

Marie BRUNNER,
Therese BRUNNER,
Marie STARK und
Christof RUDEK

wegen: § 7 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Denunziation der Marianne ALTMANN und ihres jüdischen Lebensgefährten Siegfried FLEHNER durch die Hausbesorgerin Therese BRUNNER, ihrer Mutter Marie STARK und den Block- und Zellenleiter Christof RUZEK in den Jahren 1939 bis 1943 in Wien-Neubau, Schottenfeldgasse 89. Mit dem Einzug des Anton BRUNNER ("BRUNNER II") verschärfte sich die Verfolgung. Die Beobachtungen der Therese BRUNNER über Marianne ALTMANN, Siegfried FLEHNER und ihre Besucher Alfred FISCHL – Neffe des FLEHNER - und Dr. PLOCK wurden von RUZEK direkt an Anton BRUNNER weitergeleitet. FLEHNER, FISCHL und Dr. PLOCK wurden nach Polen deportiert und ermordet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 11.2.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marie BRUNNER, Therese BRUNNER und Marie STARK aus dem Verfahren LG Wien Vg 2d Vr 4574/45 gegen Anton BRUNNER ("BRUNNER II") und Anlegung eines neuen Verfahrens unter LG Wien Vg 2d Vr 1479/46
- 17.2.1947: *Anklageerhebung* gegen Therese BRUNNER, Marie BRUNNER und Christof RUZEK wegen § 7/3 KVG
- 13.5.1947: *Verurteilung der Therese BRUNNER* wegen § 7/2b KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch der Marie BRUNNER und des Christof RUZEK* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 25.7.1946: Tod der Marie STARK

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr Vr 1479/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1479/46 gegen Therese BRUNNER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 2d Vr 4574/45 gegen Anton BRUNNER ("BRUNNER")

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2d Vr 1480/46 gegen Therese BRUNNER und Marie STARK

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 4e Vr 5329/45 gegen Therese BRUNNER und Marie STARK

AKTENVERMERK 08.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1479/46 gegen Marie BRUNNER u.a. fehlt:

ONr. 31Blatt 113

ONr. 89Blatt 361

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BRUNNER Marie, geb. 26. Juni 1903 in Wien Buchhalterin
Gattin des Anton BRUNNER

BRUNNER Therese, geb. 27. Februar 1901 in Wien
Hausbesorgerin

RUZEK Christof, geb. 16. November 1890 in Wien Damenhuterzeuger
Block- und Zellenleiter der NSDAP

1.8.1940: Blockleiter

STARK Marie, geb. 9. August 1870 in Domsteck (Mähren)
Mutter der Therese BRUNNER
25.7.1946: Tod der Marie STARK

Hauptverhandlung am 13. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Fritz HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. Franz BRICK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. Eduard FISCHER

Verteidiger: Dr. Franz GRIESS (Therese BRUNNER)

Dr. Alfred FÜRST (Marie BRUNNER)

Dr. Franz NESTOR (RUZEK)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11h Vr 1479/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1380/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 1473/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7536/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef REITER und
Otto BARTH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Baden bei Wien-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug des Josef REITER in Baden am 4. Februar 1946

Registrierungsbetrug des Otto BARTH in Baden am 18. Juli 1945

Denunziation des Matthias JAGODITSCH am 31. März und 1. April 1945. REITER – Blockleiter und SA-Truppführer - geriet mit JAGODITSCH im Rahmen eines Gespräches über den bevorstehenden Einmarsch der russischen Truppen in Baden in Streit. Daraufhin erstattet REITER Anzeige bei seinem Vorgesetzten Otto BARTH. In weiterer Folge wurde JAGODITSCH der Kreisleitung der NSDAP vorgeführt und in Haft genommen. Am 2. April erfolgte seine Enthaftung.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.5.1946: *Anklageerhebung* gegen REITER und BARTH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 7 KVG

28.9.1946: *Verurteilung des Josef REITER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 7 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Verurteilung des Otto BARTH wegen § 7 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des BARTH wegen §§ 10, 11 VG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr Vr 1473/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 1473/46 gegen Josef REITER und Otto BARTH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 08.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 1473/46 gegen Josef REITER und Otto BARTH fehlt:

ONr. 47Blatt 185

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BARTH Otto, geb. 26. August 1878 in Klagenfurt Maschinentechniker

1932: SA-Angehöriger

1933: NSDAP-Mitglied

REITER Josef, geb. 9. März 1899 in Fischamend
Fleischer

10.10.1932: NSDAP-Mitglied und SA-Mitglied

15.10.1936: 14 Tage Arrest

Blockleiter und SA-Truppführer

Hauptverhandlung am 28. September 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHEL

Verteidiger: Dr. Ernst SCHMIDT (REITER) und

Dr. Fritz BOGNER für Dr. Walter HANREICH (BARTH)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 1473/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1381/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 1466/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7558/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz SCHNEIDER
genannt "Schneider-Gicki"

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Stockerau-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden, Widerstand/Opposition und Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Misshandlung von politischen Gegnern in der so genannten SS-Kaserne in der Stöbergasse im April 1938

Beteiligung an der Verfolgung und Misshandlung von Jüdinnen und Juden in Stockerau am 16. März 1938. Sie wurden auf einem Platz zusammengetrieben und mussten Gebetsbücher und Schriften verbrennen. Sie wurden gezwungen, über das Feuer zu springen. Die Aschenreste wurden eingesammelt und in die SS-Kaserne gebracht. SCHNEIDER versetzte den Juden dabei Fußtritte und Schläge. Olga SOFER gab er einen Fußtritt sodass sie mit dem Gesicht ins Feuer fiel und Brandverletzungen erlitt.

Alois WIEDERMANN wurde am 18. Juni 1940 wegen seines Verhältnisses zu einer Polin angezeigt, die Haare geschnitten und mit einer Tafel um den Hals hängend durch Stockerau und einige angrenzende Ortschaften geführt. An dieser Aktion war SCHNEIDER führend beteiligt und drohte WIEDERMANN mit Schlägen.

Denunziation des Emil oder Ernst KÖRNER, der in weiterer Folge in ein KZ eingewiesen wurden

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.1.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG

3.2.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

30.6.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 5 StG, 3 KVG und § 4 KVG zu *18 Monaten schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr Vr 1466/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1466/46 gegen Franz SCHNEIDER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 08.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1466/46 gegen Franz SCHNEIDER fehlt:

ONr. 96Blatt 281 (Beratungsprotokoll)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHNEIDER Franz, geb. 8. September 1906 in Stockerau

Schlossergehilfe

11. 1934: SA-Mitglied

11.1934-12.1936: SS-Angehöriger

9.4.1938: SS-Angehöriger

Betriebsobmann der Maschinenfabrik HAID

1941: Ortsgruppenleiter in Stockerau

1.9.1944: Waffen-SS

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 25. Mai 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Hauptverhandlung am 8. Juni 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Hauptverhandlung am 30. Juni 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 1466/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1382/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 1515/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5655/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz GRUNDBÖCK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug)
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Böheimkirchen-Niederösterreich und Kirchsteig, Gemeinde
Kasten-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Mitbegründer der Ortsgruppe Böheimkirchen,
"Alter Kämpfer"

Arisierung des Landgutes "Hasengrub" (Amalienhof) – Besitzer war Edgar SCHIFFMANN - in
Kirchsteig Nr. 8, Gemeinde Kasten bei Böheimkirchen (Niederösterreich) am 28. Oktober 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.7.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

24.2.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG zu 18 Monaten
schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr Vr 1515/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1515/46 gegen Franz GRUNDBÖCK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 16.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1515/46 gegen Franz GRUNDBÖCK fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GRUNDBÖCK Franz, geb. 27. November 1898 in Wien

Bauer

17.1.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 611.759

Mitbegründer der Ortsgruppe Böheimkirchen

Ortsbauernführer

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 24. Februar 1948

Vorsitzender: Dr. DOLP

Richter: Dr. EBERLE

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. GRÖTSCHEL

Verteidiger: Dr. Robert BUKOVICS

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 1515/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1383/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 1436/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 28021/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Kriegsverbrecherprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Michael PASEKA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 1 KVG (Kriegsverbrechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Neudörfel-Burgenland)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter

Beschimpfung eines notgelandeten englischen Piloten und Versetzung eines Fußtritts in Neudörfel im Oktober 1943

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

31.5.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 1 KVG

24.2.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 1 KVG zu *1 Jahr schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr Vr 1436/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 1436/46 gegen Michael PASEKA:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 16.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 1436/46 gegen Michael PASEKA fehlt:

ONr. 14Blatt 47

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PASEKA Michael, geb. 25. März 1893 in Pottendorf, Bez. Baden (Niederösterreich)
3.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 185.595

Hauptverhandlung am 28. August 1946

Vorsitzender: LGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SCHMEISSER

Verteidiger: Dr. Gustav WEINWURM

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 1436/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 124
DÖW-Signatur: V1384/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 6c Vr 1517/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7872/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopoldine TKADLEC

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter

Registrierungsbetrug in Wien am 18. Juli 1945

Arisierung des Parfümeriegeschäftes Moritz KOCH in Wien-Mariahilf, Brückengasse 8 am 23.
April 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.4.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG

29.4.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der
Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

6.12.1946: *Verurteilung* wegen § 11 VG und § 6 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 6c Vr Vr 1517/46:

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 6c Vr 1517/46 gegen Leopoldine TKADLEC:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 16.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 6c Vr 1517/46 gegen Leopoldine TKADLEC fehlt:

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

TKADLEC Leopoldine, geb. 6. September 1890 in Wien

Geschäftsfrau

1.8.1932: NSDAP-Mitglied

Ortsfrauenschaftsleiterin

"Altparteigenossin"

Hauptverhandlung am 6. Dezember 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CSOLLICH

Verteidiger: Dr. Jaro ERICHLEB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 6c Vr 1517/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1385/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 1783/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 9733/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Armin PLETSCHER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter

Misshandlung des N. LITWAK durch Josef SCHINDL und PLETSCHER in den so genannten Sieveringer-Baracken im März 1938

Im März 1938 drang er in die Wohnung der Sidonie DRAGANITS in Wien-Döbling, Friedlgasse 45 ein und forderte sie, ihren Vater N. LITWAK sowie ihre Schwester zum Verlassen der Wohnung auf. Dabei bedrohte er die Familie mit vorgehaltener Pistole.

Die Tochter des N. LITWAK, Sidonie DRAGANITS wurde in Wien-Döbling, Friedlgasse 45 zum Reinigen der Straße herangezogen

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Paula BRAUN im Oktober 1938 durch Beschimpfungen und die Aufforderung, ihre Wohnung sofort zu verlassen

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Angehörigen der Familie SCHNEIDER in Wien-Döbling, Billrothstraße 66 am 13. November 1938. Er verschaffte sich unter Drohungen Zutritt in die Wohnung und nahm eine Hausdurchsuchung vor.

Vertreibung des N. ZILLER aus seiner Wohnung in Wien-Döbling, Friedlgasse 45 im Jahr 1938. Er forderte ihn bei strömenden Regen auf, die Wohnung sofort zu verlassen. Aneignung der Wohnung durch seine Mutter Thalia PLETSCHER.

Arisierung der Wohnung der Paula BRAUN in Wien-Döbling, Flotowgasse 14/8 sowie eines Schrebergartens im Oktober 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.10.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 4, 6 KVG

5.11.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef SCHINDL wegen §§ 3, 4 KVG

4.2.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 4 KVG zu 3 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 1783/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1783/46 gegen Armin PLETSCHER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 16.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1783/46 gegen Armin PLETSCHER fehlt:

ONr. 38Blatt 173

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PLETSCHER Armin, geb. 10. Jänner 1903 in Graz
Mitarbeiter des Gaswerks
6.11.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 613.459 und Angehöriger der SA
15.3.1938: Polit. Leiter
1.7.1938: NSV-Mitglied
Blockleiter
Wohnungsreferent der Ortsgruppe "In der Krim"
Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 4. Februar 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: I. StA Dr. ZASTIERA
Privatbeteiligte: Paula BRAUN
Verteidiger: Dr. Engelbert FIEDLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 1783/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1386/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 1734/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10.148/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Denunziationsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Andreas BRACIC

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Wehrmachtsangehöriger

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter

Denunziation des Franz NESETRIL wegen abfälliger und beleidigender Äußerungen über Hitler in Wien-Mariahilf, Gumpendorferstraße am 15. Jänner 1945 in Zusammenwirken mit Johann HÖBART

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.2.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Andreas BRACIC wegen §§ 11 (10) VG und § 7 KVG aus LG Wien Vg 2d Vr 795/45 und Anlegung eines neuen Akts

5.3.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7/3 KVG

26.4.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des §§ 10, 11 VG und § 7/2 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 1734/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 1734/46 gegen Andreas BRACIC:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften aus LG Wien Vg 2d Vr 795/45 gegen Johann HÖBART

AKTENVERMERK 16.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 1734/46 gegen Andreas BRACIC fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BRACIC Andreas, geb. 10. Juni 1896 in Unterach am Attersee (Oberösterreich)

30.5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 127.786

Blockleiter

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 26. April 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: LGR. Dr. DOLP
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Verteidiger: Dr. Herbert EGGSTAIN

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 1734/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1387/1-29
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 1429/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 4976/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Adolf CZERNOCH,
Marie PILZ auch PILS geschrieben und
Franz SCHICKLGRUBER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 5, 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation als Mitschuldiger und Teilnehmer),
§§ 98, 99 StG (Erpressung und gefährliche Drohung) und
§§ 171, 173, 174 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund und
Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Funktionär der Ortsgruppe Kinderspitalgasse

Registrierungsbetrug des Adolf CZERNOCH in Wien am 10. Jänner 1946

Arisierung eines Tischlereibetriebes – Besitzer war Abraham PFEFFER - durch Adolf CZERNOCH in Wien-Brigittenau, Klosterneuburgerstraße 68 mit Endgenehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 9. Jänner 1939

Arisierung des Parfümeriegeschäftes – Besitzer war Armin WERTHEIMER – durch Franz SCHICKLGRUBER in Wien-Alsergrund, Hernalser Gürtel 30/ Ecke Kinderspitalgasse 14 Ende 1938

Arisierung des Strickwarengeschäftes FRIEDBERG und des Uhrmachergeschäftes SPINDL in Wien-Brigittenau, Klosterneuburgerstraße durch CZERNOCH. Ausdehnung der Anklage blieb der Hauptverhandlung vorbehalten.

Verbrechen an dem Rechtsanwalt Dr. Oskar Franz TRNKA, seiner Gattin Eugenie TRNKA und seiner Schwester Irma DIAMANT sowie an seinem Schwager Felix DIAMANT:

Erpressung der Eugenie TRNKA und ihres Gatten Dr. Oskar Franz TRNKA durch Adolf CZERNOCH

Erpressung und Denunziation des Rechtsanwalts Dr. Oskar Franz TRNKA durch Adolf CZERNOCH in Zusammenwirken mit Franz SCHICKLGRUBER im November 1938 oder Anfang 1939. Er forderte ihn und seine Schwester Eugenie zur Zahlung eines bestimmten Geldbetrages auf, ansonsten drohte SCHICKLGRUBER mit Anzeige und Einweisung nach Dachau oder Buchenwald. In weiterer Folge sollten die Kanzlei- und Wohnräume in Wien-Alsergrund, Hernalser Gürtel 30/16 geräumt werden.

Vertreibung der Irma DIAMANT – Schwester des Dr. TRNKA – durch SA-Angehörige mit Zustimmung des CZERNOCH aus ihrer Wohnung in Wien-Alsergrund, Hernalser Gürtel 30 am 9. November 1938. Die Wohnung wurde dann von der Hausbesorgerin Marie PILZ übernommen.

Im Anschluss Erpressung des Dr. TRNKA und seiner Schwester Irma DIAMANT zur Bezahlung einer Spende für die NSV in der Höhe von RM 400.-

PILZ drohte im Jahr 1938 Dr. TRNKA mit einer Anzeige bei der NSDAP und zitierte ihn fast täglich zur Ortsgruppe. Weiters beschimpfte sie seine Gattin Eugenie als "dreckige Saujüdin".

Am 2. Mai 1940 wurde Dr. TRNKA als Staats- und Volksfeind sowie aus rassistischen Gründen verurteilt und auf Lebensdauer ausgewiesen. CZERNOCH eignete sich daraufhin die Wohnung in Wien-Alsergrund, Hernalser Gürtel 30/12 an.

Versuchte Denunziation des Dr. TRNKA durch CZERNOCH indem er im Jahr 1938 den zwischenzeitlich verstorbenen Karl SCHUBA beauftragte, gegen Dr. TRNKA Anzeige zu erstatten

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.5.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 4a Vr 2452/46 gegen Adolf CZERNOCH und Marie PILZ in das gegenständliche Verfahren

8.3.1947: *Anklageerhebung* gegen CZERNOCH wegen §§ 10, 11 VG, §§ 4, 6 KVG und §§ 5, 8 StG, 7 KVG und § 8 VG

Anklageerhebung gegen PILZ und SCHICKLGRUBER wegen § 4 KVG

24.3.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Franz SCHICKLGRUBER wegen §§ 6, 7 KVG und gegen Marie PILZ wegen § 7 KVG, §98b StG und §§ 171, 173, 174 Ic StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

30.6.1947: *Verurteilung* des CZERNOCH wegen § 4 KVG (Oskar und Eugenie TRNKA) zu 1 Jahr schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Freispruch des CZERNOCH wegen § 58 StG in der Fassung des §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und §§ 5, 8 StG, 7 KVG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch PILS und SCHICKLGRUBER wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 1429/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 1429/46 gegen Adolf CZERNOCH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 4a Vr 2452/46 gegen Adolf CZERNOCH und Marie PILZ

Sachverständigengutachten Dipl.-Kfm. Leopold WILDNER betreff. Tischlerei PFEFFER vom 26. Juni 1947

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

CZERNOCH Adolf, geb. 20. Mai 1898 in Sparbach, Bez. Mödling (Niederösterreich)
Funktionär der Ortsgruppe Alservorstadt
Amtswalter und Zellenleiter

PILZ Marie, geb. 13. September 1906 in Hohenau (Niederösterreich)
Hausbesorgerin

SCHICKLGRUBER Franz, geb. 14. Juli 1911 in Wien
Beamter
Gemeindeangestellter bei den Wr. Wasserwerken
Verwandter Adolf Hitlers

Hauptverhandlung am 30. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Privatbeteiligter: Dr. Oskar Franz TRNKA

Verteidiger: Dr. Robert RÖHRL (CZERNOCH)

Dr. Robert BUKOVITS (PILZ)

Dr. Gustav GRÖSSWANG (SCHICKLGRUBER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 1429/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1388/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 1731/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 9451/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef TOIFL

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§§ 197, 199a StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug am 25. Juli 1945 in Wien

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Alois und Karoline PREISS sowie anderer unbekannter BewohnerInnen des Hauses Wien-Landstraße, Göschlgasse 7 in den Jahren 1938 bis 1943

Versuchte Denunziation des Zugwachtmeisters der Schutzpolizei Karl TRUMMER, seiner Ehefrau Katharina und seiner Schwägerin Karoline PREISS wegen Spionage und Umgang mit Kommunisten bei der Ortsgruppe Kleist in Wien-Landstraße am 2. Juli 1943

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.8.1947: *Anklageerhebung* wegen §§ 4, 7/1 KVG

Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

14.5.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 1731/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 1731/46 gegen Josef TOIFL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 22.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 1731/46 gegen Josef TOIFL fehlt:

ONr. 2 Blatt 5

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

TOIFL Josef, geb. 17. Dezember 1893 in Alt-Dietmanns

Blockwalter der NSDAP

1941: Blockleiter

Hauptverhandlung am 9. April 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. KNOLL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. ALLMAYER-BECK

Hauptverhandlung am 14. Mai 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. WLASAK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HAICKA

Verteidiger: Dr. ALLMAYER-BECK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 1731/46

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1389/1-6
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 1710/46
Teilakt
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 9426/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf MIKLIK

wegen: §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Ausländische ArbeiterInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität, Herstellung von Propagandamaterial und Mitarbeit im illegalen Nachrichtendienst

Die Besitzer der jüdischen Firma Leopold HERRMANN – die Brüder Ernst und Richard HERRMANN – weigerten sich ihre Firma deutlich unter dem Wert zu veräußern. Daraufhin ließ MIKLIK sie am 10. November 1938 von Angehörigen der Ortsgruppe verprügeln.

Misshandlung eines unbekanntes ausländischen Arbeiters indem er ihn auf einem Holzscheit knien ließ

Versetzung mehrerer unbekannter Jüdinnen und Juden in einen qualvollen Zustand

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von BewohnerInnen eines Hauses am 15. März 1938 - unter ihnen Maria HEBERLEIN, die er als "Judenhure" und "Judenfreundin" beschimpfte

Im Frühjahr 1938 bewarf er die 80jährige N. SILBINGER mit Steinen, einer anderen unbekanntes älteren Frau hängte MIKLIK eine Tafel mit der Aufschrift: "Dieses Schwein kauft bei Juden ein" um

Die Gattin des Johann ZALCMANN ließ er in seiner Funktion als Wirtschaftsreferent vorladen und beschimpfte sie

Eine unbekanntes Jüdin, die ihn um die Herausgabe eines Dokuments ersuchte, schrie er an, packte sie am Arm, schüttelte sie hin und her und forderte anwesende SA-Angehörige auf die Frau in die Donau zu werfen

Im Winter 1939/1940 nahm er vor dem Fleischhauergeschäft Krahl angestellten Jüdinnen und Juden die Lebensmittelkarten weg und zeriss sie

Arisierung der Flanschfabrik Josef POKORNY des Ing. Bela FRANK in Wien-Brigittenau, Nordwestbahnstraße 89 im November 1938. Ausländische Arbeitskräfte wurden von MAKLIK geohrfeigt sowie in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

18.6.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG, §§ 5StG, 3 KVG und §§ 4, 6 KVG

6.11.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 4 KVG (N. SILBINGER und eine unbekannte Jüdin), §§ 5 StG, 3 KVG und § 6 KVG *zu 5 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG (Maria HEBERLEIN, N. ZALEMANN, unbekannte Jüdin und unbekannte ArbeiterInnen) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 1710/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 22.01.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 1710/46 gegen Rudolf MIKLIK fehlt:

ONr. 1 Blatt 1-7 (Abschrift des Tagebuchs)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MIKLIK Rudolf, geb. 19. Februar 1895 in Wien

Kaufmann

1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 524.603

Wirtschaftsberater der Ortsgruppe Rembrandtstraße

26.11.1943: Ausschluss aus der NSDAP

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 6. November 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. Artur APELTAUER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Privatbeteiligtenvertreter: Dr. Wilhelm HEUBLUM und
Dr. Adolf LEISCHNER

Verteidiger: Dr. Hans WIEDMANN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 1710/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1390/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 7c Vr 1694/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 9140/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold BRAUNSDORFER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Walpersbach, Bez. Wr. Neustadt-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Sammlung von Spenden für die illegale NSDAP

Arisierung des halben Anteils der Liegenschaft Walpersbach, Nr. 51 – Haus mit Grundstück – des Karl MAX am 11. und 15. Juni 1942

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.9.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG

22.3.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 7c Vr 1694/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 1694/46 gegen Leopold BRAUNSDORFER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Schätzung des Dipl.-Ing. Josef BOLLENBERGER vom 18. Oktober 1946

AKTENVERMERK 22.01.2008:
(53/197)

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 1694/46 gegen Leopold BRAUNSDORFER fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BRAUNSDORFER Leopold, geb. 1. Juni 1910 in Walpersbach, Bez. Wr. Neustadt (Niederösterreich)
Schneidergehilfe
17.3.1935: NSDAP-Mitglied, Nr.
1.7.1938: Organisationsleiter der Ortsgruppe Erlach
28.2.1940-Kriegsende: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 22. März 1948
Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: Dr. GLEISSNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. BREYCHA
Verteidiger: Dr. Wolfgang HABERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 7c Vr 1694/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1248
DÖW-Signatur: V1391/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 2128/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 9521/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josefine OLTRICHTER und
Johann RAHN

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt und
Wien-Hernals)

Opfer: Ausländische ArbeiterInnen/Jüdinnen und Juden/
Alliierte Soldaten in deutschem Gewahrsam

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung für die illegale NSDAP

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von ausländischen ArbeiterInnen, Jüdinnen und Juden sowie von französischen Kriegsgefangenen unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Aufseher am Messegelände von 1940 bis 1945. Er beschimpfte sie, versetzte ihnen Stöße und misshandelte sie.

Aneignung von Kleidern, Wäsche, Decken und Pelzen aus jüdischem Besitz, die er seiner Freundin Josefine OLTRICHTER übergab. Die Gegenstände wurden am Messegelände von der Vugesta verkauft. Der Angeklagte nützte seine Stellung als Aufseher aus, um sich zu bereichern. "VUGESTA" war die Bezeichnung für "Verwaltungsstelle für jüdisches Umzugsgut der Geheimen Staatspolizei", welche seit ihrer Einrichtung Mitte 1940 für die Erfassung und den Verkauf von bei Spediteuren eingelagertem Gut jüdischer Emigranten zuständig war.

Versuchte Denunziation des Josef RANNINGER wegen zweifelhafter Geschäfte und abfälliger Äußerungen über Hitler am 9. November 1938 bei der Gauleitung Wien. RAHN strebte den Posten eines Totengräbers am Dornbacher Friedhof an und wollte seine Konkurrenten dadurch entfernen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.11.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 8a Vr 7112/46 gegen Josefina OLTRICHTER und Johann RAHN in das gegenständliche Verfahren
- 31.1.1947: *Anklageerhebung* gegen Johann RAHN wegen §§ 4, 6 KVG und § 8 StG, § 7 KVG/1, 2d KVG
- 15.2.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Josefina OLTRICHTER wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gegen Johann RAHN wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO
- 25.5.1948: *Verurteilung des Johann RAHN* wegen § 4 KVG begangen an jüdischen Arbeitern zu 4 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen § 6 KVG und § 8 StG, § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 2128/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

OLTRICHTER Josefina, geb. 2. November 1899 in Wien
Heimarbeiterin
Freundin des Johann RAHN
7.4.1938: Geldzählerin in der Nationalbank
19.10.1944: Kriegsverdienstkreuz

RAHN Johann, geb. 22. April 1888 in Wien
Verwalter
bis 1927: Fuhrwerksverwalter bei der steirischen Holzindustrie
1932: Beteiligung von Tochter Grete und Sohn Hans an der Tränengasaktion im Kaufhaus Gerngross unter der Leitung von Josef Vitztum
3.1939: Platzmeister bei der Wiener Messe AG
3.1945: Volkssturm

Hauptverhandlung am 24. März 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEILINGER
Richter: Dr. ZAUNEGGER
Schöffen: nur Familiennamen angegeben
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Artur ERNST

Hauptverhandlung am 25. Mai 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEILINGER
Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. GÖHL
Verteidiger: Dr. Johann WIALA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11g Vr 2128/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1248
DÖW-Signatur: V1392/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12e Vr 2233/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 11584/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung sowie wegen Denunziation und Kriegsverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois OTT

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Pottendorf-Niederösterreich)

Opfer: Ausländische ArbeiterInnen/Jüdinnen und Juden/ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität, Propaganda für die illegale NSDAP

Verbrechen aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als
Bürgermeister und Ortsgruppenleiter von Pottendorf in den Jahren 1938 bis 1945:

Humanitätsverbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger im August 1944. OTT bedrohte ihn am Gendarmerieposten mit einer Pistole und versetzte dem gefesselten Gefangenen Schläge und einen Fußtritt in den Magen.

Verhaftung der Marie WINKLER und des Ferdinand MAKOVITS am 24. August 1939 gemeinsam mit dem damaligen Ortsgruppenleiter STAMPACH. Die Verhaftung erfolgte eigenmächtig aus politischer Gehässigkeit. Beide wurden einen Monat im Gemeindefestgehalten.

Versetzung der Marie TAUCHNER und der Marie ZEDINY am 7. März 1939 in einen qualvollen Zustand. Beide hatten sich für einen Verbleib des von den Nationalsozialisten abgesetzten Pfarrers Arnold DOLEZAL engagiert und Unterschriften gesammelt. Beide wurden von OTT unter Ausnützung seiner dienstlichen Gewalt verhaftet und in den Gemeindefestgesperrt. Von TAUCHNER versuchte er eine Bestätigung zu erpressen, dass die große Mehrheit der Bevölkerung gegen einen Verbleib des Pfarrers sei.

Misshandlung eines unbekanntes polnischen Arbeiters durch Schläge im Dezember 1941

Misshandlung des Josef DEMMER am Gendarmerieposten Pottendorf in Zusammenwirken mit einem unbekanntes Gestapobeamten im Jahr 1942

Denunziation des Ferdinand WINKLER wegen dessen politischer Einstellung bei der Gestapo. Er war vom 23. Februar 1940 bis 4. Oktober 1944 in Haft. Im April 1945 neuerliche Verhaftung durch die Gendarmerie Pottendorf.

Denunziation des Franz DE MARTIN unter Mithilfe von Elisabeth ARMATAGE bei der Gestapo wegen Abhörens ausländischer Sender im Jänner 1943

Denunziation des Ehepaares Georg und Wilhelmine MELLOR in Pottendorf, Pallischgasse 5 bei der Gestapo. Beide wurden am 15. Dezember 1943 verhaftet. Wilhelmine MELLOR wurde nach einigen Tagen wieder enthaftet, während Georg MELLOR am 21. Jänner 1944 zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Weitere von OTT aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung der politischen Machtverhältnisse geschädigte Bewohner und Bewohnerinnen von Pottendorf:

Johann MANINGER
Michael und Magdalena RABITZ
Josef NIEHRIG
Anton ZECHMEISTER
Ing. Karl PULZ

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 6.12.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 1/1 KVG, §§ 3, 4 KVG und § 7/1, 2b KVG
- 19.12.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 8.4.1948: *Verurteilung* wegen § 3 KVG (Misshandlung Marie TAUCHNER und Marie ZEDINY) zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 1/1 KVG, §§ 3, 4 KVG und § 7/1, 2b KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 21.8.1948: Änderung des Urteils von Verfall des gesamten Vermögens auf Verfall eines Viertels des gesamten Vermögens

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12e Vr 2233/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12e Vr 2233/46 gegen Alois OTT:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf

LG Wien Vg 6c Vr 2412/46 gegen Elisabeth ARMATAGE

AKTENVERMERK 08.05.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12e Vr 2233/46 gegen Alois OTT fehlt:

ONr. 82Blatt 367

ONr. 92Blatt 417

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

OTT Alois, geb. 18. September 1904 in Pottendorf, Bez. Baden
Landwirt

1922: Deutscher Turnerbund

1938: Ortsgruppenleiter und Bürgermeister

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 183.359

6.1938: SA-Scharführer

7.1940: Ortsgruppenleiter

4.1944: SA-Sturmführer

Altparteigenosse

Führer des Reichsnährstandes

Ortsbauernführer

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 19., 20. März und 7., 8. April 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ILLICHMANN

Verteidiger: Dr. Heinrich GERHARD

Privatbeteiligte: Josef NIEHRIG, Georg u. Wilhelmine MELLOR

Vertreter: Dr. Felix KOSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12e Vr 2233/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1248
DÖW-Signatur: V1393/1-24
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 1917/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10624/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Stefanie EILES

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Unterbringung einer Druckerei zur Herstellung illegaler Flugblätter

Abhaltung von Sitzungen der illegalen Landesleitung in ihrem Haus

Registrierungsbetrug in Wien am 9. Juli 1945

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Frau Englisch durch die Behauptung, ein Mann wie ihr Schwiegervater, der Mitglied einer Widerstandsbewegung war, gehöre erschossen.

Arisierung des Schottenfeld-Kinos in Wien-Neubau, Schottenfeldgasse 22, Besitzer war Leo WALD, am 7. Februar 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.11.1948: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

13.12.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10, 11 VG und § 4 KVG gemäß § 90 StPO
(Zurücklegung der Anzeige)

31.3.1950: *Verurteilung* wegen § 6 KVG zu 1 Monat Kerker. Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 1917/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 1917/46 gegen Stefanie EILES:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Prof. Karl RADDA vom 30. Oktober 1947

Sachverständigengutachten Dir. Gustav SCHEIBENPFLUG vom 24. Februar 1950

Sachverständigengutachten Stefan PERLMANN vom 10. März 1950

Belastendes Sachverständigengutachten Alois Viktor TILL vom 19. März 1950

Hinweise auf den Rückstellungsakt 50 RK 115/47

AKTENVERMERK 08.05.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 1917/46 gegen Stefanie EILES fehlt:

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

EILES Stefanie, geb. 16. Oktober 1906 in Wien

Gattin des SS-Obersturmführers Max PESCHKE, der 1938 verstarb
Beherbegte in ihrem Haus vorübergehend die Druckerei
1938: NSDAP

Hauptverhandlung am 17. Februar 1949 (Rückleitung an U-Richter)

Vorsitzender: LGR. Dr. WEBER
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SPERL
Verteidiger: Dr. KOLLMANN f. Dr. Max BRANDSTETTER
Sachverständiger: Prof. Karl RADDA

Hauptverhandlung am 27. Februar 1950 (Fortsetzung 15.3.)

Vorsitzender: LGR. Dr. WEBER
Richter: LGR. Dr. PICHLER
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. HACKEL
Verteidiger: Dr. KOLLMANN f. Dr. Max BRANDSTETTER
Sachverständiger: Prof. Karl RADDA und
Gustav SCHEIBENPFLUG

Hauptverhandlung am 25. März 1950 (Fortsetzung 31.3.)

Vorsitzender: LGR. Dr. WEBER
Richter: LGR. Dr. PICHLER
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. KOLLMANN f. Dr. Max BRANDSTETTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12a Vr 1917/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1249
DÖW-Signatur: V1394/1-27
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Steyr Vr 157/65
Staatsanwaltschaft Steyr 1 St 293/65
(Staatsanwaltschaft Steyr 1 St 1189/71)
Standort des Original-Akts: Landesgericht f. Strafsachen Steyr

Ermittlungsverfahren wegen Massenvernichtungsverbrechen (Polizei-Reiterabteilung)

Verfahren gegen:

Johann ASPERGER,
Karl BAUERNFEIND,
Leopold BLIEBERGER,
N. DESIMAYR,
Franz EISER,
Josef FASCHING,
Adolf FRANK,
Josef GRÖMER,
Josef GUGGI,
Rudolf HASENÖHRL,
Franz HAUMER,
Ignaz HÖGLINGER,
Ferdinand HUFNAGL,
Willibald KRAL,
Josef KERTSCH,
Johann LEHNER,
Karl LOIBL,
Kuno LORE,
Walter MALZL,
Engelbert NAUTSCHER,
Rudolf PETERKA,
Eduard PFISTERER,
Robert PINK,
Egon PREINL,
Ernst RINDER,
Michael RUPP,
Dr. Franz SCHACHHUBER,
Augustin SCHARINGER,
Johann SCHILLERWEIN,
Josef SPITZHÜTL,
Johann STESSKAL,
Friedrich STOYER,
Karl SWOBODA,
Friedrich THOMASBERGER,
Geza VENUS,
Eduard WEINPER,
Friedrich WINKLER und
Franz ZAMBURECK

wegen: §§ 134 StG (Mord),
§ 211 RStGB (Mord)
§ 212 RStGB (schwerer Totschlag) und
§ 87 StG (öffentliche Gewalttätigkeit durch boshafte Handlungen oder Unterlassung unter besonders gefährlichen Verhältnissen)

Tatland (Tatort): Sowjetunion
(Proskurow – heute Chmelnyzkyj, Brest-Litowsk, Shebitowka,
Drohytshin, Antopol und Kobrin)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Beteiligung an NS-Gewaltverbrechen durch Angehörige der Polizei-Reiterabteilung I:

Massenerschießungen von Jüdinnen und Juden in Proskurow im November 1941 und anderen Orten in den Jahren 1941/1942

Mitwirkung an Deportationen

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.7.1966: Einstellung des Verfahrens gegen Karl BAUERNFEIND, Walter MALZL, Rudolf HASENÖHRL, Engelbert NAUTSCHER, Johann STESSKAL, Johann ASPERGER, Friedrich THOMASBERGER, Karl LOIBL, Eduard WEINPER, Kuno LORE, Karl SWOBODA, Josef SPITZHÜTL und N. DESIMAYR gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

15.10.1971: Einstellung des Verfahrens gegen Leopold BLIEBERGER, Franz EISER, Josef FASCHING, Adolf FRANK, Josef GUGGI, Franz HAUMER, Ignaz HÖGLINGER, Willibald KRAL, Rudolf PETERKA, Eduard PFISTERER, Robert PINK, Egon PREINL, Ernst RINDER, Michael RUPP, Dr. Franz SCHACHHUBER, Friedrich STOYER, Friedrich WINKLER und Franz ZAMBUREK gemäß § 90 StPO

15.10.1971: Einstellung des Verfahrens gegen Ferdinand HUFNAGL gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Steyr Vr 157/65:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Steyr Vr 157/65 gegen Karl BAUERFEIND u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Dortmund 45 Js 8/61 wegen Massenverbrechen an der jüdischen Bevölkerung von Brest-Litowsk im Jahr 1942

Abschriften der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Dortmund 45 Js 13/64 gegen Georg GRAF u.a. Angehörige der Polizei-Reiterabteilung I

Abschriften der Zentralstelle Ludwigsburg betreff. Vernehmung Albert LATTEK und Siegfried VOIGT

Zeugenvernehmung LATTEK und VOIGT durch Amtsgericht Tiergarten in Berlin

Unterlagen Bundesministerium f. Inneres, Abteilung 18

sowie Hinweise auf

LG Wien Vg 8c Vr 139/52 (LG Wien Vg 12 Vr 4063/47) gegen Karl BAUERNFEIND

LG Linz Vg 6 Vr 3580/46 gegen Kuno LORE

Die Polizei-Reiterabteilung I wurde nach Beginn der Russlandfeldzuges in Jaslo (Polen) aufgestellt. Sie bestand aus dem Abteilungsstab und drei Schwadronen. Die erste Schwadron wurde aus Berliner Polizeibeamten, die zweite Schwadron aus Stammpersonal aus dem Altreich und aus Volksdeutschen und die dritte Schwadron aus Wiener Polizeibeamten gebildet.

Im Akt namentlich erwähnte Angehörige der Polizei-Reiterabteilung I:

Michael FLEISCHNER, geb. 22.8.1914
Karl HÖDL, geb. 30.10.1898
Emil KLEINBICHLER, geb. 7.5.1909
Albert LATTEK, geb. 24.3.1903
Leopold REIM, geb. 26.10.1904
Karl SWOBODA, geb. 30.9.1915
Siegfried VOIGT, geb. 25.5.1916

AKTENVERMERK 22.04.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Steyr Vr 157/65 gegen Karl BAUERNFEIND u.a. fehlt:

ONr. 46Blatt 215

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ASPERGER Johann, geb. 19.8.1900 in Hausbrunn
Rev. Oberwachtmeister

BAUERNFELD Karl, geb. 15. 3.1902 in Bad Hall
Revierinspekteur
Rev. Leutnant
Angehöriger der 3. Schwadron der Polizei-Reiterabteilung

BLIEBERGER Leopold, geb. 11.10.1909 in Klein Mariazell

EISER Franz, geb. 1.2.1903 in Wien

FASCHING Josef, geb. 28.1.1911 in Hirsdorf

FRANK Adolf, geb. 6.2.1908 in Wien

GRÖMER Josef, geb. 8.6.1917 in St. Marien
27.5.1962: verstorben

GUGGI Josef, geb. 10.3.1912 in Kowald

HASENÖHRL Rudolf, geb. 25.3.1903 in Mödling
Hauptwachtmeister

HAUMER Franz, geb. 5.6.1909 in Heinrichs bei Weitra

HÖGLINGER Ignaz, geb. 26.7.1908 in Putzleinsdorf

HUFNAGL Ferdinand, geb. 6.5.1915 in Pettendorf

KERTSCH Josef, geb. 2.1.1915 in Kirschenteuer
17.1.1952: verstorben

KRAL Willibald, geb. 5.3.1915 in Frischau

LEHNER Johann, geb. 8.11.1909 in Weisteig
3.5.1962: verstorben

LOIBL Karl, geb. 30.11.1909 in Mistelbach
Pol. Bez. Insp.

LORE Kuno, geb. 12.3.1909 in Unter-Wisternitz
Kontrollarbeiter
30.5.1968: verstorben

MALZL Walter, geb. 5.9.1916 in Ebenfurth
Bäckermeister

NAUTSCHER Engelbert, geb. 24.7.1899 in Leipertitz
Dreher

PETERKA Rudolf, geb. 20.8.1917 in Neunkirchen

PFISTERER Eduard, geb. 17.9.1915 in Wien

PINK Robert, geb. 30.1.1908 in Brosdorf

PREINL Egon, geb. 20.3.1915 in Feldsberg

RINDER Ernst, geb. 11.1.1902 in Ober-Wisternitz

RUPP Michael, geb. 5.4.1910 in Graz

SCHACHHUBER Franz Dr., 16.4.1917 in Wien

SCHARINGER Augustin, geb. 4.8.1907 in Neusiedl/Zaya, Bez. Gänserndorf
1941-1945: Futtermeister der Pol. Reiterabteilung I

SCHILLERWEIN Johann, geb. 20.4.1911 in Wien
Hauptwachtmeister
30.8.1945: verstorben

SPITZHÜTL Josef, geb. 29.8.1895 in Wilfleinsdorf
Hauptwachtmeister

STESSKAL Johann, geb. 4.8.1915 in Rannersdorf
Handelsangestellter

STOYER Friedrich, geb. 17.5.1909 in Mödling

SWOBODA Karl, geb. 30.9.1915 in Wien

THOMASBERGER Friedrich, geb. 28.3.1907 in Wien
Rev. Oberwachtmeister
Polizeirayonsinspekteur

VENUS Geza, geb. 2.2.1911 in Dobersdorf
19.9.1945: verstorben

WEINPER Eduard, geb. 24.9.1913 in Budapest
Graphiker
4.11.1935-3.10.1936: österr. Bundesheer
1.7.1938-27.4.1945: Schutzpolizei
Pol Ray. Insp.

WINKLER Friedrich, geb. 1.4.1921 in Spittal/Drau

ZAMBURECK Franz, geb. 26.8.1914 in Wien

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Steyr Vr 157/65

FStN-Mikrofilm, Nr. 1249
DÖW-Signatur: V1395/1-31
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl")
Auslieferungsverfahren LG Wien 27e Vr 4881/68, 4 Bände
(ursprünglich eingeleitet unter LG Wien 27e Vr 2260/67)
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23486/66
Standort des Original-Akts: Landesgericht f. Strafsachen Wien

Ermittlungsverfahren wegen Massenvernichtungsverbrechen

Verfahren gegen:

Herbert ANDORFER

wegen: §§ 134 StG (Mord)

Tatland (Tatort): Serbien (Belgrad)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Beteiligung an der Ermordung von über 5.000 Jüdinnen und Juden des Lagers Sajmiste in Belgrad mittels Gaswagen in der Zeit von Jänner bis Juni 1942. ANDORFER war im Jahr 1942 Angehöriger des Stabes des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Belgrad und Leiter des Judenreferats.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 12.5.1967: Unterbrechung des Verfahrens gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 27.5.1968: Auslieferungsansuchen Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
- 19.6.1968: Negativer Bescheid der Wiener Landesregierung betreff. Staatsbürgerschaft des Herbert ANDORFER ("Er ist nicht österreichischer Staatsbürger")
- 3.7.1968: Abbrechung des Verfahrens gemäß § 412 StPO.
Verhängung der Auslieferungshaft gemäß § 59 StPO.
Vergabe einer neuen Geschäftszahl LG Wien 27e Vr 4881/68.
- 4.7.1968: Beschluss der Ratskammer des Landesgerichts für Strafsachen auf Auslieferung
- 14.8.1968: Einstellung des Verfahrens mangels Zuständigkeit der inländischen Gerichtsbarkeit gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters). Überstellung an die deutschen Behörden.

16.1.1969: Verurteilung durch das Schwurgericht in Dortmund wegen Beihilfe zum Mord
(Beteiligung an der Vergasung von mindestens 5.500 Juden in Belgrad im Frühjahr 1942)
zu
2 ½ Jahren Gefängnis.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien 27e Vr 4881/68:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien 27e Vr 4881/68 gegen Herbert ANDORFER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von NS-
Massenverbrechen bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Dortmund
45 Js 15/64 und 45 Js 41/64 gegen Karl WETTER u.a. Angehörige des Polizei-Reservebataillons 64
wegen Beihilfe an der Ermordung der jüdischen Bevölkerung von Belgrad

Kopien von Unterlagen des Berlin Document Center betreff. Herbert ANDORFER

Abschriften von Unterlagen des Reichssicherheitshauptamtes

Abschrift Anklageschrift Oberstaatsanwaltschaft Köln 24 Js 47/51 gegen
Dr. Emanuel SCHÄFER, Chef der Sicherheitspolizei und des SD in Serbien

Abschrift Urteil Landgericht Köln 24 Ks 1/52 gegen Dr. Emanuel SCHÄFER – Leiter der
Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei und des SD in Belgrad

Abschrift Anklageschrift StA Hannover 2 Js 299/60 gegen Friedrich PRADEL, Harry WENTRITT und
Dr. August BECKER

Abschrift Voruntersuchung der StA Stuttgart 15 Js 85/67 gegen Edgar ENGE – Gestapobeamter
der Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Belgrad

Abschriften von Unterlagen des Berlin Document Center betreff. Johann (Hans) REXEISEN,
Mitarbeiter des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD in Belgrad, Abteilung III

Der Akt enthält einen österr. Reisepass von Herbert ANDORFER aus dem Jahr 1949

sowie Hinweise auf

Volksgesetz Innsbruck 19 Vr 1220/55 (LG Innsbruck 10 Vr 1151/48)
gegen Herbert ANDORFER wegen Illegalität

AKTENVERMERK 17.04.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien 27e Vr 4881/68 gegen Herbert ANDORFER fehlt:

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ANDORFER Herbert, geb. 3. März 1911 in Linz

1931: allgemeine SS

1938: Ortsgruppenleiter von Sölden

5.1938: Waffen-SS

RSHA Abschnitt Innsbruck, Abteilung III, Nachrichtendienst Inland

1940: Versetzung nach Salzburg

SS-Oberscharführer

Angehöriger der Einsatzgruppe Agram

Herbst 1941: BdS Belgrad

1.1942: Lagerleiter

Herbst 1942: Salzburg

1943: Italien

1.1942-6.1942: Angehöriger des Stabes des Befehlshabers der Sicherheitspolizei und des SD Belgrad und Leiter des Judenreferats

danach BdS Italien, Einsätze in West-Macerata, Novara, Savonna und Imperia, Führer eines fliegenden Einsatzkommandos

11.4.1945: Kopfdurchschuss in Italien, Lazarett in Novara, danach Aufenthalt in einem Lazarett in Como. Im Zuge eines Partisanenüberfalls wurden Schwerstverwundete von Schweizer Soldaten über die Grenze gebracht. Umbenennung in Hans MAYER. Ausstellung eines Schweizer Fremdenpass. Über Schweden via USA nach Venezuela – Namen der Organisation war "Odessa".

10.8.1949: Ausstellung des österr. Staatsbürgerschaftsnachweises, Magistrat der Stadt Salzburg

30.7.1951: venezolanischer Pass ohne Staatsangehöriger zu sein.

Umbenennung in Hans MAYER, Hans MAYER-MÜLLER, Juan MAYER

Mitarbeiter der Firma Scharnow-Flugreisen AG

Hotelsekretär

Frühjahr 1959: Rückkehr nach Wien

1964: Ausstellung eines österr. Passes am Generalkonsulat in Hamburg

3.5.1967: Verhaftung auf dem Flughafen München-Riem

Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern

Träger der Ostmarkmedaille

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien 27e Vr 4881/68

FStN-Mikrofilm, Nr. 1250+1251

DÖW-Signatur: V1396/1-85

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien 27d Vr 6179/63

6 Bände

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20701/63

Standort des Original-Akts: Landesgericht f. Strafsachen Wien

Ermittlungsverfahren wegen Massenvernichtungsverbrechen (Polzeibataillon 316)

Ermittlungsverfahren gegen:

Siegfried CUFER,
Josef HAFNER,
Richard PRASZTA und
Michael STOXREITER

wegen: §§ 134, 135 StG (Mord) und
§§ 5, 134 StG (Mitschuld am Verbrechen des Mordes)

Tatland (Tatorte): Polen (Bialystok und Cholm),
Sowjetunion (Mogilew, Bobruisk, Slonim, Sluzk, Baranowicze und
Wjasma) und
Italien (Mersino)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilbevölkerung

Tatvorwürfe:

Beteiligung an Massen- und Einzelschießungen durch Angehörige des Polizeibataillons 316 von
Sommer 1941 bis April 1942 und in den Jahren 1943/1944

HAFNER:

Misshandlung eines unbekanntem Juden in Bialystok

Misshandlung von unbekanntem Jüdinnen und Juden im Rahmen einer Massenexekution
in Bialystok durch Schläge mit einem Knüppel

Mitwirkung an einer Massenexekution in Bobruisk in Zusammenwirken mit STOXREITER

Erschießung von 35-40 Jüdinnen und Juden in der Nähe von Baranowicze in
Zusammenwirken mit STOXREITER

PRASZTA:

Während den Erschießungen in Bialystok, Slonim und Mogilew soll er mit einem Stock auf die Opfer eingeschlagen und bei ihrer Erschießung den Schützen die Opfer durch Stockschläge auf ihren Kopf bezeichnet haben

In Mogilew ließ er einen russischen Zivilisten, dessen Sohn sowie 12 unbekannte ZivilistInnen erschießen

Als Leiter der Stadtwache Mogilew soll er Menschen misshandelt und Exekutionen aus eigenem Entschluss angeordnet haben

Dem Beschuldigten wurde außerdem zur Last gelegt, gemeinsam mit einem anderen Polizeiangehörigen in der Nähe von Mersino, eine vierköpfige Familie ermordet zu haben

STOXREITER:

Bei Massenerschießungen soll er Kleinkinder in die Luft geworfen und erschossen haben

Misshandlung von Juden in Bobruisk und Ermordung von zwei Russen in Wjasma

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.10.1968: Einstellung des Verfahrens gegen Siegfried CUFER wegen §§ 5, 134 StG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 2.8.1971: Einstellung des Verfahrens gegen Richard PRASZTA und Josef HAFNER wegen §§ 134, 135 StG gemäß § 90 StPO
- 2.8.1971: Unterbrechung des Verfahrens gegen Michael STOXREITER wegen der Erschießung jüdischer Kinder in Mogilew auf Grund von Verhandlungs- und Vernehmungsunfähigkeit gemäß § 412 StPO

Einstellung des übrigen Verfahrens gemäß § 90 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien 27d Vr 6179/63:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien 27d Vr 6179/63 gegen Richard PRASZTA u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften der Zentralstelle im Lande Nordrhein-Westfalen für die Bearbeitung von NS-Massenverbrechen bei dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Dortmund
45 Js 2/61 gegen Angehörige des Polizeibataillons 316

Abschrift Anklageschrift StA Dortmund 45 Js 2/61 gegen Hermann KRAIKER und andere Angehörige des Polizeibataillons 316 vom 25. Februar 1966

Abschrift Urteil Landgericht Bochum 15 Ks 1/66 gegen Hermann KRAIKER und andere Angehörige des Polizeibataillons 316 vom 6. Juni 1968

Sachverständigengutachten Prof. Dr. Norbert WÖLKART betreff. Michael STOXREITER vom 27. Mai 1971: Verhandlungs- und Vernehmungsunfähig

AKTENVERMERK 22.04.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien 27d Vr 6179/63 gegen Richard PRASZTA u.a. fehlt:

Band III

ONr. 20Blatt 11 (Personalakt Richard PRASZTA)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

CUFER Siegfried, geb. 18. Jänner 1915 in Fieberbrunn
E-Werkangestellter
1936: Tiroler Landeschützen
1.5.1938: Schutzpolizei
Wachtmeister der Schutzpolizei
1939: Tschechoslowakei
1939: Polen
1941: Sowjetunion
Frankreich und Jugoslawien
1945: Revieroberwachmeister

HAFNER Josef, geb. 18. Februar 1915 in Galleneck
Fleischhauer
österr. Bundesheer
1938: Polizeiangehöriger
1940: Frankreich, Oberwachtmeister
1941/1942: Russland, SS-Oberscharführer
1943/1944: Tarnopol
1943: Überstellung zur 14. ukrainischen SS-Division

4. oder 5.11.1968: Arbeitsunfall im Bleiberger Bergwerk. Beeinträchtigung des Erinnerungsvermögens.

PRASZTA Richard, geb. 27. Mai 1907 in Wien
1929-1938: Angehöriger der Bundessicherheitswache Wien
5.1939: Leutnant der Schutzpolizei
SS-Hauptsturmführer und Oberleutnant der Schutzpolizei
Zugsführer
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 124.539
SS-Mitglied, Nr. 332.037
STOXREITER Michael, geb. 5. Jänner 1916 in Kremsbrück
kaufm. Angestellter
1937: österr. Bundesheer
1938: Ordnungspolizei, Villach und Klagenfurt
1939: Einsatz in der Tschechoslowakei
1941: Sowjetunion
19.7.1963: Schlaganfall

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien 27d Vr 6179/63

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr. 1252
DÖW-Signatur: V1397/1-31
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 1878/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10140/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Entnazifizierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann ALTENAICHINGER,
Robert BÖHNISCH,
Otto ENDERS und
Leopold SLABY

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 205c StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verteilung von Propagandamaterial

Registrierungsbetrug ENDERS in Wien am 13. Juni 1947

Arisierung der Firma Alfred EPSTEIN Tuchgroßhandlungshaus – Besitzer waren Felix ELMER-EPSTEIN und Leo HONIG - in Wien-Innere Stadt, Fleischmarkt 16 mit Zustimmung der Vermögensverkehrsstelle vom 7. Dezember 1938 durch die vier Beschuldigten. BÖHNISCH, der in der Firma seit 27 Jahren beschäftigt war, wurde am 24. Juni 1938 zum kommissarischen Verwalter bestellt.

Arisierung der Häuser Wien-Innere Stadt, Biberstraße 8 und Wien-Innere Stadt Fleischmarkt 16

Denunziation des Lagerchefs der Firma EPSTEIN - Benzion HIRSCH - durch BÖHNISCH bei der Gestapo Ende 1944

Vor dem Einmarsch der Roten Armee in Wien flüchtete BÖHNISCH in die Steiermark und nahm das gesamte Warenlager der Firma mit

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.2.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz Vg 8e Vr 1260/47 gegen Johann ALTENAICHINGER

- 7.8.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gegen ALTENAICHINGER, BÖHNISCH und ENDERS, § 6 KVG gegen ALTENAICHINGER, BÖHNISCH, ENDERS und SLABY und § 8 VG gegen ENDERS
- 17.8.1948: *Einstellung des Verfahrens* gegen Robert BÖHNISCH wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 20.12.1948: *Einstellung des Verfahrens* gegen BÖHNISCH wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 227 StG (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage und Einstellung des Verfahrens nach Anklageerhebung)
- Einstellung des Verfahrens gegen ALTENAICHINGER wegen § 6 KVG gemäß § 227 StPO
- Einstellung des Verfahrens gegen ENDERS wegen § 11 VG und § 6 KVG gemäß § 227 StPO
- Einstellung des Verfahrens gegen SLABY wegen § 6 KVG gemäß § 227 StPO
- 28.8.1948: Ausscheidung des Verfahrens gegen Robert BÖHNISCH wegen § 205c StG und Abtretung an die ordentliche Gerichtsbarkeit zu LG Wien 24 Vr 11263/48
- 7.1.1949: *Verurteilung ALTENAICHINGER* wegen §§ 10, 11 VG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch ENDERS* wegen § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 1878/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 1878/46 gegen Otto ENDERS u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Regierungsrat Franz KLEIN vom 2. Dezember 1946

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL vom
1. April 1948

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8e Vr 1260/47 gegen Johann ALTENAICHINGER

AKTENVERMERK 02.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 1878/46 gegen Otto ENDERS u.a. fehlt:

ONr. 104 Blatt 405

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ALTENAICHINGER Hans, geb. 25. April 1894 in Wien
Direktor der AKO (Arische Kreditorganisation)
Referatsleiter in der Vermögensverkehrsstelle
2.8.1926: NSDAP-Mitglied, Nr. 50.777
bis 26.7.1934: Schätzmeister im Dorotheum
16.5.1940: SA-Ehrenzeichen

Träger des Goldenen Ehrenzeichens
"Alter Kämpfer"
Gauakt Nr. 30.146

BÖHNISCH Robert, geb. 12. März 1897 in Wien
Kaufmann
6.1911: Praktikant in der Firma EPSTEIN
1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 330.749
24.6.1938: komm. Verwalter der Firma EPSTEIN
Träger der Ostmarkmedaille
Polit. Leiter
"Altparteigenosse"

ENDERS Otto, geb. 3. August 1897 in Weiswasser (Oberlausitz-Schlesien)
Textiltechniker
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 292.057, Ortsgruppe Fischamend
1.6.1938: DAF
Organisationsleiter der NSV in Fischamend

Gauakt Nr. 75.953
"Altparteigenosse"

SLABY Leopold, geb. 28. Oktober 1894 in Wien
Handelsangestellter

Hauptverhandlung am 3. November 1948 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: LGR. Dr. DOLEISCH
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SIMAN
Verteidiger: Dr. Alfred HARDIX (BÖHNISCH)
 Dr. Karl FRAUENDORFER f. Dr. Herbert GÖDL (ALTENAICHINGER)
 Dr. Oskar STÖGER (ENDERS)
 Dr. Friedrich KALTENEGGER (SLABY)

Hauptverhandlung am 7. Jänner 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Frauen

Staatsanwalt: Dr. COCA

Verteidiger: Dr. Karl FRAUENDORFER f. Dr. Herbert GÖDL (ALTENAICHINGER) und
Dr. Oskar STÖGER (ENDERS)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 1878/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1252
DÖW-Signatur: V1398/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2109/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 19950/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hermine LUDWIG und
August van STRAALEN

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Bad Vöslau-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Konfektionsfirma Salo KATZ & Co. in Wien-Innere Stadt, Seilergasse 16 mit
Kaufvertrag vom 6. September 1938 und Genehmigung vom 14. Februar 1939

Arisierung einer Villa mit Grundstück und Wald – Besitzer waren Martha SCHNEIDER sowie Ernst
und Gertha GOLDNER - in Bad Vöslau EZ. 365 mit Kaufvertrag vom 3. August 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.7.1946: *Einstellung des Verfahrens* gegen Hermine LUDWIG wegen Steuerhinterziehung und Arisierung einer Liegenschaft in Bad Vöslau gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen August von STRAALEN wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO

25.9.1946: *Anklageerhebung LUDWIG* wegen § 58 StG in der Fassung §§ 11 (10) VG und § 6 KVG

2.1.1947: *Verurteilung LUDWIG* wegen § 11 VG und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2109/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2109/46 gegen Hermine LUDWIG u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 24. Mai 1946

AKTENVERMERK 02.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2109/46 gegen Hermine LUDWIG u.a. fehlt:

ONr. 87Blatt 435

ONr. 88Blatt 437

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

LUDWIG Hermine, geb. 26. November 1900 in Wien
Geschäftsinhaberin
1918-1936: Abteilungsleiterin Firma Max QUITTNER
1.3.1938: NSDAP-Mitglied

STRAALEN VON August, geb. 28. Juni 1905 in Krain (Rheinland)
1.12.1938: Prokurist der Fa. Ludwig

Hauptverhandlung am 2. Jänner 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Walter WOZAK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 2109/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1252
DÖW-Signatur: V1399/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2009/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7051/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef GEBHART,
Dr. Fritz HAUENSCHILD,
Rudolf PAWKOWICZ und
Dr. Wilhelm HAWLIK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 98b StG (Erpressung),
§ 205c StG (Betrug) und
§ 209 StG (Verleumdung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Textilfirma Heinrich KLINGER – Gesellschafter waren Stefan KLINGER, Franz KLINGER, Richard SCHWAIGER, Richard GOMBRICH und Jaap DE HEER – in Wien-Innere Stadt, Rudolfsplatz 13a beginnend mit 16. März 1938. Die drei Angestellten GEBHART, PAWKOWICZ und HAWLIK erpressten unter Hinweis auf Gewaltanwendung die Eintragung als Prokuristen in das Handelsregister.

Die Firma KLINGER war eine selbstständige offene Handelsgesellschaft mit der Zentrale in Wien, einer Fabrik in Wöllersdorf sowie mit Unternehmen in der Tschechoslowakei, Ungarn, Bulgarien und Rumänien. Zum Zwecke der Arisierung wurde die Kommanditgesellschaft K.H. BARTL & Co. in Wien-Innere Stadt, Deutschmeisterplatz 2 am 29. November 1938 gegründet.

Denunziation des Stefan KLINGER und des Firmendirektors Dr. Karl ZIEGLER bei der Gestapo Anfang Mai 1938. Beide wurden 4 Wochen inhaftiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 16.7.1945: Tod des Rudolf PAWKOWICZ
- 23.2.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Rudolf PAWKOWICZ wegen §§ 8, 205 StG gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- 2.3.1946: Abtretung des Verfahrens LG Wien 24 Vr 1737/45 gegen Josef GEBHART u.a. an das Volksgericht Wien
- 19.11.1946: *Anklageerhebung gegen GEBHART und HAWLIK* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 7/2b,c,d KVG
- 30.11.1946: Einstellung des Verfahrens gegen GEBHART und HAWLIK wegen § 205c StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gegen Dr. HAUENSCHILD gemäß § 109 StPO
- 17.2.1949: *Freispruch der beiden Angeklagten* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 2009/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 2009/46 gegen Josef GEBHART u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 24. Mai 1946

Einbezogenen Akt LG Wien 24 Vr 1737/45 gegen Josef GEBHART u.a.

AKTENVERMERK 03.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 2009/46 gegen Josef GEBHART u.a. fehlt:

ONr. 1 Blätter 1-23
ONr. 12 Blätter 69/71
ONr. 30 Blatt 133

Aus dem einbezogenen Verfahren LG Wien 24 Vr 1737/45 gegen Josef GEBHART u.a. fehlt:

ONr. 30 Blatt 81

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GEBHART Josef, geb. 8. April 1905 in Wien
Diplomkaufmann
Oberbuchhalter der Firma Klinger

HAUENSCHILD Friedrich Dr., geb. 9. April 1901 in Wien
Rechtsanwalt
Vertreter der Firma Klinger

PAWKOWICZ Rudolf, geb.
Kalkulant der Firma Klinger,
später komm. Verwalter

HAWLIK Wilhelm Dr., geb. 17. Oktober 1910 in Wien
Sekretär der Firma Klinger
Bilanzbuchhalter der Firma Klinger

Hauptverhandlung am 20. Mai 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: LGR. Dr. STOCKHAMMER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Privatbeteiligte: Stephan und Heinrich KLINGER sowie
Dr. Karl ZIEGLER
Vertreter: Dr. Wilhelm MARNO f. Dr. Viktor CERHA
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER (GEBHART)
Dr. Josef STANDHARTINGER f.
Dr. Anton LEITHNER

Hauptverhandlung am 20. Mai 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: LGR. Dr. STOCKHAMMER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH
Privatbeteiligte: Stephan und Heinrich KLINGER
sowie Dr. Karl ZIEGLER
Vertreter: Dr. Wilhelm MARNO f. Dr. Viktor CERHA
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER (GEBHART)
Dr. Josef STANDHARTINGER f.
Dr. Anton LEITHNER

Hauptverhandlung am 16. Februar 1949

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. EICHLER
Privatbeteiligte: Stephan und Heinrich KLINGER sowie
Dr. Karl ZIEGLER
Vertreter: Dr. Viktor CERHA (nicht erschienen)
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER (GEBHART)
Dr. Anton LEITHNER (HAWLIK)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11a Vr 2009/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1252
DÖW-Signatur: V1400/1-28
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 8267/46
2 Bände und 1 Beiakt
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 49538/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Gewaltverbrechen in Haftstätten (jüdisches Arbeitslager K 12 in Wien-Meidling)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz KNOLL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug in Wien am 15. März 1947

Verbrechen an ungarischen Jüdinnen und Juden unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Leiter des Arbeitslagers Bischoffgasse 10 in Wien-Meidling von 2. Juli 1944 bis 1945. Er quälte, misshandelte und beschimpfte sie. Nikolaus BRAUN soll er trotz schwerer Krankheit zur Arbeit geschickt haben; nach der Rückkehr ins Lager brach BRAUN zusammen und verstarb.

KNOLL nahm den Häftlingen auch Geld, Wertgegenstände, Kleider und Nahrungsmittel ab

Folgende Personen wurden von Knoll misshandelt:

Judith FRIED
Kathalin GUTTMANN
N. MONTAG (männlich)
Dr. MEISNER (männlich)
N. MOLNAR (männlich)
Margit WEINBERGER
Mutter der Margit WEINBERGER
Kind der Edith ZELCZER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.5.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 3/1 KVG, § 3/2 KVG und § 4 KVG

Anklageerhebung wegen § 8 VG blieb vorbehalten

20.8.1948: *Verurteilung* wegen §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 1 ½ Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 3/1 KVG und § 3/2 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen).

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 8267/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8267/46 gegen Franz KNOLL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Beweismaterial in ungarischer Sprache und beglaubigte Übersetzung

Beiakt mit Originalunterlagen des Arbeitslagers K 12 in Wien-Meidling, Bischoffgasse 10
(Namenslisten ungar. Jüdinnen und Juden, Statistiken, Meldungen über Verletzte sowie
Todesnachrichten etc...)

AKTENVERMERK 03.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8267/46 gegen Franz KNOLL fehlt:

ONr. 45Blatt 325

ONr. 61Blätter 365/369

ONr. 63Blatt 373

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KNOLL Franz, geb. 9. April 1894 in Wien

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 304.638, Ortsgruppe Rembrandt

1934: SA-Mitglied

1932-1935: Aufenthalt in Frankreich und Deutschland als Kellner

1936-1937: Amtsgehilfe im Reichswirtschaftsministerium in Berlin

Angestellter im statistischen Reichsamt

10.1939-1941: Referent für den 1. Bezirk im Ernährungsamt

4.1941- 30.8.1941: Lagerverwalter im Ausländerlager in Wien-Brigittenau

9.1941-3.11.1943: Oberfeldwebel, Verantwortlicher für Gefangenen-und Lebensmitteltransporte

1943-11.1.1944: Lagerleiter Organisation Todt in Wr. Neustadt

1.1944-11.3.1944: Lagerleiter in Saarbrücken

3.1944: Gemeinde Wien, Mag. Abteilung G 45, Stadtbaudirektion, Leiter des Lagers für Italien.

Kriegsgefangene "Stoss im Himmel" in Wien

30.6.1944-1945: Lagerleiter K 12 in Wien-Meidling

Altparteigenosse

Hauptverhandlung am 1. August 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: LGR. Dr. SCHACHERMAYER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Theo KAMENIK f. Dr. Franz SCHOTOLA

Hauptverhandlung am 20. August 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. MACHALIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Franz SCHOTOLA

Psychiater: Prof. Dr. Ludwig DIMITZ

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 8267/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1252
DÖW-Signatur: V1401/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 2498/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 12246/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hans JARUSCHKA SEN.,
Hans JARUSCHKA JUN.,
Luise JARUSCHKA und
Dr. Richard HEISERER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 8 StG, § 6 KVG (versuchte missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug in Wien am 24. Oktober 1945 und
10. März 1947

Versuchte Arisierung der Villa der Eugenie SCHEIBER in Wien-Hietzing, Kopfgasse 3 seit 17. Dezember 1941. Ihr Vater Eugen verstarb 1938; die Mutter Wilhelmine verübte 1940 gemeinsam mit der Großmutter Wilhelmine SCHÖNHOF Selbstmord. Eugenie SCHEIBER wurde am 26. August 1942 dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD Abwicklungsstelle der Zentralstelle für jüdische Auswanderung übergeben.

Um die Arisierung der Villa durchzusetzen, denunzierte JARUSCHKA SEN. mehrmals Eugenie SCHEIBER und erreichte so ihre Deportation. Denunziation der Eugenie SCHEIBER und ihres Rechtsvertreters Dr. Richard HEISERER bei der Gestapo im Februar 1942.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.4.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Dr. HEISERER gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 23.5.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 6a Vr 2768/46 gegen Hans JARUSCHKA SEN. in das gegenständliche Verfahren
- 29.2.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Luise JARUSCHKA wegen §§ 8, 10/3 VG zu 15 St 7530/47
- 10.2.1947: *Anklageerhebung* gegen Hans JARUSCHKA JUN. und Hans JARUSCHKA SEN. wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 3 VG, § 8 StG und § 6 KVG, § 7/1 und § 7/2b u. d KVG sowie wegen § 8 VG
- 12.6.1947: *Verurteilung des Hans JARUSCHKA SEN.* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen § 8 StG, § 6 KVG, § 7/1 KVG sowie § 7/2 b u. d KVG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Freispruch des Hans JARUSCHKA JUN.* gemäß § 259/3 StPO
- Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG
- 4.3.1948: Bedingte Entlassung des Hans JARUSCHKA SEN.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 2498/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 2498/46 gegen Hans JARUSCHKA u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 6a Vr 2768/46 gegen
Hans JARUSCHKA SEN.

AKTENVERMERK 03.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 2498/46 gegen Hans JARUSCHKA u.a. fehlt:

Band I
(74/555)

ONr. 2 Blatt 5 und Blatt 75
ONr. 15 Blatt 189

Band II
(17/38)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

JARUSCHKA Hans sen., geb. 16. Juli 1888 in Wien
1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 456.773
Träger der Ostmarkmedaille

JARUSCHKA Hans jun., geb. 23. Februar 1920 in Milkendorf (Schlesien)
Kaufmann
3.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 337.131
1939-1943: Wehrmacht (Polen und Frankreich)

JARUSCHKA Luise, geb. 22. Februar 1914 in Hinterbrühl
1939-1945: Angestellte der dt. Wehrmacht
NSDAP-Mitglied, Nr. 903.918

JARUSKA Luise
Mutter
NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 456.774

HEISERER Richard Dr., geb. 5. Februar 1892 in Piber bei Köflach (Steiermark)
Rechtsanwalt
Rechtsberater der Familie Scheiber

Hauptverhandlung am 12. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Verteidiger: Dr. KISSER für Dr. REISER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11c Vr 2498/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1253
DÖW-Signatur: V1402/1-26
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 2457/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 13401/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Arisierung und Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Mag. August DORN,
Emma DORN und
Josef GERSTMAYER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 5 StG, § 6 KVG (Mitschuld am Verbrechen der missbräuchlichen Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Melk-Niederösterreich
Wien-Mauer und
Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Mag. August DORN:

Illegalität,
Betätigung für das NS-Hilfswerk,
Einstellung von Nationalsozialisten in seinem Betrieb,
Unterstützung von inhaftierten Nationalsozialisten mit Geld und Medikamenten

Registrierungsbetrug in Wien am 12. September 1945

Beteiligung an der Verfolgung der jüdischen Bevölkerung in Wien-Mauer im November 1938
("Novemberpogrom")

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Josef MENTSCHER in Wien-Mauer, Langegasse 62 im Rahmen einer Hausdurchsuchung im November 1938. Er wurde verhaftet und der Polizei übergeben.

Arisierung der Apotheke des Wilhelm KÖNIG in Wien-Mauer, Hauptplatz 1 am 8. April 1938 mit Endgenehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 24. November 1938

Arisierung eines Hauses der Familie HALPERN – Besitzerinnen waren Ilka LAA und Minna HALPERN - in Wien-Liesing, Dr. Treitlstraße 11 am 20. Juni 1939 durch Emma DORN mit Unterstützung ihres Gatten August DORN

Versuchte Denunziation des Regierungsrates Dr. Friedrich PATZEK wegen angeblicher Verletzung der Amtspflicht und mangelnder Objektivität im Jahr 1943, weil er DORN 1940 in seiner Funktion als Kriminalbeamter wegen Vergehen gegen das Rauschgiftgesetz angezeigt hatte. DORN wurde mit Urteil vom 20. Juni 1942 zu einem Monat Gefängnis sowie einer Geldstrafe verurteilt.

Erpressung des Paul GLASER in Wien-Meidling, Längenfeldgasse 27 - durch Josef GERSTMAYER in Zusammenwirken mit seinem Schwiegersohn August DORN - zur Herausgabe eines Betrages in der Höhe von RM 4.333.- im Juni 1938. (Anklageerhebung wegen § 6 KVG - Änderung der Qualifikation in der Hauptverhandlung vom 12. Februar 1951 auf § 4 KVG)

Denunziation des Josef MENTSCHER und des Arthur STEINER im Jahr 1938 (Änderung der Qualifikation in der Hauptverhandlung vom 12. Februar 1951 auf § 4 KVG)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

5.3.1948: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 6a Vr 1573/48 gegen August DORN in das gegenständliche Verfahren

21.8.1948: *Anklageerhebung gegen August DORN* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 8 VG sowie wegen § 6 KVG, § 5 StG, § 6 KVG und § 8 StG, § 7 KVG

Anklageerhebung gegen Emma DORN und Josef GERSTMAYER wegen § 6 KVG

12.2.1951: *Verurteilung des August DORN wegen § 4 KVG (Verhaftung von Josef MENTSCHER und Arthur STEINER sowie Beschimpfung des Paul GLASER) zu 5 Monaten Kerker.*
Kein Vermögensverfall.

Freispruch DORN wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG, § 6 KVG, § 5 StG, § 6 KVG und § 8 StG, § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch Emma DORN und Josef GERSTMAYER wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 2457/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 2457/46 gegen u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 106c Vr 2719/41
gegen August DORN

Sachverständigengutachten des Apothekers Mag. Heinrich BARTL vom 28. August 1946

Schätzungsbefund Baumeister Theodor DUDA betreff. Einfamilienhaus vom 30. September 1946

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 6a Vr 1573/48 gegen August DORN

Hinweise auf den Rückstellungsakt 50 RK 1/48 betreff. Wilhelm KÖNIG

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

DORN August Mag., geb. 16. November 1901 in Ollersbach (Niederösterreich)
Apotheker
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 275.308
Gauakt Nr. 193.447

DORN Emma, geb. 25. November 1904 in Wien
Haushalt

GERSTMAYER Josef, geb. 6. März 1878 in Wien
Buchdruckereibesitzer
Schwiegervater des August DORN

Hauptverhandlung am 6. Dezember 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER

Richter: Dr. ZIMMERMANN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Markus SCHLÄFFER (Ehepaar DORN)

Dr. Hans BEINHOFER (GERSTMAYER)

Hauptverhandlung am 12. Februar 1951

Vorsitzender: LGR. Dr. August SCHACHERMAYR

Richter: LGR. Dr. MÜLLER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Fritz BERNHARD (Ehepaar DORN)

Dr. Walter SCHERLACHER f.

Dr. Hans BEINHOFER (GERSTMAYER)

Anmerkung: Laienrichter überstimmen Berufrichter bei Festlegung des Strafausmaß (Beide Berufsrichter waren für 6 Monate!!)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11a Vr 2457/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1253
DÖW-Signatur: V1403/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 2835/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15429/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Oskar und Friederike PAUL

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Damenwäschefabrik Rudolf und Gabriele KAFKA in Wien-Innere Stadt,
Kohlmessergasse 3 am 19. Oktober 1938

Denunziation des Rudolf KAFKA, der zwischenzeitlich in die Tschechoslowakei übersiedelt war,
Ende 1938 oder Anfang 1939 bei Dr. Karl EBNER. KAFKA wurde im März 1939 nach Wien
überstellt und zu 15 Monate Haft verurteilt.

Denunziation von Betriebsangehörigen wegen angeblicher Arbeitsverweigerung bei der DAF in
den Jahren 1938 bis 1945.
Leopoldine PLOY wurde 1942 beim Jugendgericht angezeigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.3.1947: *Anklageerhebung gegen Oskar PAUL* wegen §§ 6, 7 KVG

Anklageerhebung gegen Friederike PAUL wegen § 6 KVG

2.4.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Oskar PAUL wegen § 7 KVG (betreff. Leopoldine PLOY) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

10.11.1948: *Freispruch der beiden Angeklagten* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 2835/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 2835/46 gegen Oskar und Friederike PAUL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Geschäftsunterlagen aus der NS-Zeit (Korrespondenz mit der Firma Palo und Steuerbericht über die Jahre 1938 bis 1943)

Arisierungszahl der Vermögensverkehrsstelle 2624

Belastendes Sachverständigengutachten Otto SCHUBERT vom
12. Februar 1947

AKTENVERMERK 09.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 2835/46 gegen Oskar und Friederike PAUL fehlt:

ONr. 25Blatt 173

ONr. 29Blatt 183

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PAUL Friederike, geb. 19. April 1899 in Iglau (Tschechoslowakei)
Hochschule für Welthandel in Wien
1925: Rückkehr nach Iglau

PAUL Oskar, geb. 21. Februar 1901 in Wien
Fabrikant
Hochschule für Welthandel
Freund von Seyss-Inquart
1.10.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 021.664

Hauptverhandlung am 7. November 1947 (Rückleitung an den U-Richter)

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MANN
Privatbeteiligte: Lotte KAMINSKA
Vertreter: Dr. Jaro EICHLEB
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 10. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: Dr. ROSNER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. HACKEL
Privatbeteiligte: Lotte KAMINSKA
Vertreter: Dr. Jaro EICHLEB
Sachverständiger: Otto SCHUBERT
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 2835/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1253
DÖW-Signatur: V1404/1-23
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 2464/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 12527/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung
und versuchter Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Edwin HAUSER

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 152 StG (Körperverletzung),
§ 171 StG (Diebstahl)
§ 199 lita StG (Betrug) und
§ 209 StG (Verleumdung)

Tatländer (Tatorte): Österreich (Wien) und
Polen (Tarnow)
Ukraine (Lemberg)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Humanitätsverbrechen an polnisch-jüdischen Zwangsarbeitern im Rahmen seines Aufenthaltes in Lemberg und Tarnow als Leiter von Rüstungsbetrieben in den Jahren 1940 bis 1943. Er schlug sie mit einer Peitsche und mit einem Rohrstab. Unter den Misshandelten war ein Mann namens N. STEIL.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Dr. Lothar ELBOGEN und seines Cousins Dr. Franz ELBOGEN durch Beschimpfungen wie "Saujud", "Jud" und "dreckiges Schwein" in den Jahren 1938 bis 1940

Missbräuchliche Bereicherung im Rahmen seiner Tätigkeit als kommissarischer Verwalter der Firma ELBOGEN – Österr. Talkumwerke - in Wien-Innere Stadt, Johannesgasse 22 von Oktober 1938 bis September 1939. Die Talkumwerke waren ein Grossunternehmen mit Zentrale in Wien und Bergwerken in der Steiermark, der Tschechoslowakei und Deutschland. Hauptaktionäre waren Dr. Lothar ELBOGEN und sein Cousin Dr. Franz ELBOGEN.

Versuchte Denunziation der Klara NITSCH im Jahr 1938 wegen angeblicher Rassenschande durch den kommissarischen Leiter Edwin HAUSER bei der Kreisleitung der NSDAP. NITSCH war Mitarbeiterin der Firma ELBOGEN und hat sich über eine ausständige Gehaltserhöhung bei der Kreisleitung beschwert.

Der Beschuldigte soll Dr. Lothar ELBOGEN im Rahmen seiner Verhaftung im Jahr 1938 geschlagen sowie im Gefängnis verhört und misshandelt haben

Körperverletzung der Anna LEHNER im Keller der Parteizentrale der ÖVP in Wien-Innere Stadt, Falkestraße 3 am 31. August 1945. Er versetzte ihr einen Faustschlag ins Gesicht und einen Fußtritt.

Vorwurf des Verbrechens des Diebstahls im Rahmen seiner Tätigkeit in der ÖVP-Zentrale nach 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 22.2.1947: *Einstellung des Verfahrens* wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 152, 171, 199a StG zu LG Wien 27 Vr 3612/47
- 23.1.1947: Vereinigung des Verfahrens LG Wien Vg 8a Vr 581/46 gegen Edwin HAUSER mit dem Verfahren LG Wien Vg 8e Vr 1711/47 gegen Emil AUZINGER
- 3.2.1947: *Anklageerhebung* wegen § 1 KVG, § 4 KVG und § 8 StG, § 7 KVG
- 7.5.1948: Abänderung der Anklage dahingehend, dass das Verfahren wegen § 1 KVG und § 4 KVG (Verbrechen an polnisch-jüdischen Zwangsarbeitern) gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige) abgebrochen wird.
- Die vorgeworfenen Straftaten wurden im Ausland und nicht an österr. Staatsangehörigen begangen. Ein Auslieferungsverfahren an Polen war bereits eingeleitet worden.
- 21.9.1950: *Freispruch* wegen § 4 KVG und § 8 StG, § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 2464/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 2464/46 gegen Edwin HAUSER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf die Verfahren LG Wien 6e Vr 4256/38
 LG Wien Vg 8a Vr 581/46 gegen Edwin HAUSER
 LG Wien Vg 8e Vr 1711/47 gegen Emil AUZINGER

LG Wien Vg 8e Vr 7661/47 gegen AUZINGER und HAUSER
LG Wien 26 Vr 5861/48

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HAUSER Edwin, geb. 24. August 1901 in Wien
1938: SA-Sturm 80

Hauptverhandlung am 16. September 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 3. Juni 1950 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 21. September 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: Dr. KLINGER
Schöffen: 3 Frauen
Staatsanwalt: Dr. GÖHL
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 2464/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1253
DÖW-Signatur: V1405/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 2466/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 8486/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Entnazifizierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Herbert ÜBERSBERGER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA-Obersturmbannführer

Erwerb von Unternehmen aus jüdischem Besitz im Jahr 1938 für Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, die dieser zur Firma Deutsche Talkumindustrie vereinigte:

- Firma Eduard ELBOGEN
- Firma Gebrüder WIEDENHOFER
- Ranacher-Talkum-Werke
- Federweiss-Werke
- Greinitzer A.G.

ÜBERSBERGER wurde zum Alleinprokuristen, Geschäftsführer und Betriebsführer der Werke ernannt

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.11.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG

26.3.1947: *Verurteilung* wegen § 11 VG zu *1 Jahr schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 57 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 2466/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ÜBERSBERGER Herbert Dipl.-Ing.,

geb. 12. Februar 1908 in Wien

1932: NSDAP- und SA-Mitglied

1933: Außenamtsleiter der Dt. Studentenschaft an der TU Wien

8.12.1933: Entlassung aus Wöllersdorf

3.9.1935: Träger der silbernen Ehrennadel des NS-Studentenschaft

1.11.1936: SA-Standartenführer

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 225.439

1.11.1936: SS-Standartenführer

1939: SA-Sturmbannführer, SA-Obergruppe Donau

Erwerb von Unternehmen für Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg

Leitender Direktor der Talkumindustrie

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 26. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: OLGR. Dr. Walter KITTL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Privatbeteiligte: Erben nach dem verstorbenen Dr. Lothar ELBOGEN

Verteidiger: Dr. Otto LOEB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 2466/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1253
DÖW-Signatur: V1406/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 2948/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 11634/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois PALMA

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 93 StG (Einschränkung der persönlichen Freiheit)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Ausländische ArbeiterInnen/Kriegsgefangene/
Widerstand und Opposition

Tatvorwürfe:

Verbrechen an ausländischen Arbeitern (Italienern, Griechen, Franzosen, Tschechen und Ukrainern) und französischen Kriegsgefangenen der Steyr Daimler Puch AG in Wien-Favoriten, Laxenburgerstraße 131-133 unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Transportführer und Platzmeister von 1939 bis 1945. Er misshandelte sie durch Schläge mit der Hand und Fußtritte; auch sperrte er sie in den Luftschutzbunker. Außerdem denunzierte PALMA Arbeiter, die dann nach Oberlanzendorf gebracht wurden.

Folgende Personen wurden misshandelt oder in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt:

- unbekannter Ukrainer
- KALLININ N. (Russe)
- KONDITIS Stefan (Grieche)
- N. PARANTER (Franzose)
- unbekannter Italiener

Humanitätsverbrechen an dem russ. Kriegsgefangenen N. KURSENKO, den er mit einem Holzstück auf den Rücken schlug

Weiters denunzierte er in Zusammenwirken mit dem Betriebsobmann KNOFLICEK, dem Abwehrbeauftragten Dr. SKLENAR und seinem Stellvertreter Ing. RUHSWURM insgesamt sieben Widerstandskämpfer wegen Hochverrats von denen sechs hingerichtet wurden:

- FRITSCH Eduard
- NECAS Erwin
- OBERMAYER
- OKROHLY Felix
- STAMPFL N.
- TEUFEL Johann

Johann SCHLAUDOSICH wurde zu 5 Jahren Kerker verurteilt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.9.1946: *Anklageerhebung* wegen § 1/1 KVG und §§ 3, 4 KVG

10.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 93 StG und Abtretung an das allgemeine Referat zu 10 St 42838/46

27.3.1947: *Verurteilung wegen §§ 3, 4 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers.
Vermögensverfall.*

Aus Sicht des Gerichts konnte nicht als erwiesen betrachtet werden, dass es sich bei N. KURSENKO tatsächlich um einen russ. Kriegsgefangenen gehandelt habe. Daher schien der Tatbestand des Verbrechens nach § 1 KVG nicht gegeben.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 2948/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 2948/46 gegen Alois PALMA:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift Anklageschrift 9 7 L 199/42 vom 15. Juni 1942 gegen
NECAS, OKROUHLY und TEUFEL

Abschrift Anklageschrift O Js 221/41 vom 17. Juli 1942
gegen SCHLAUDOSICH

Abschrift Urteil 6 OJs 221/42 vom 27. Oktober 1942 gegen
Johann SCHLAUDOSICH

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PALMA Alois, geb. 17. Mai 1906 in Wien

1927: Steyrer-Werke

1939-1945: Transportführer und Platzmeister in den Steyrer-Werken in Wien-Favoriten

Hauptverhandlung am 27. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. KOWALSKI

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 2948/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1407/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 2974/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 16100/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Gustav SEHORZ

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§ 190 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Misshandlung der N. SPRINGER durch Schläge ins Gesicht in Wien-Leopoldstadt,
Feuerbachstraße 8

Beschimpfungen von Jüdinnen und Juden u.a. Lotte RESCH, Johanna PARTAY und ihrer Mutter

Am 11. November 1938 ("Novemberpogrom") vertrieb der Beschuldigte gemeinsam mit
anderen Personen Jüdinnen und Juden aus ihren Wohnungen bzw. warf Möbel und andere
Einrichtungsgegenstände auf die Straße

Aneignung von Schmuck und Wertgegenständen aus jüdischem Besitz. So beschlagnahmte er im März 1938 Schmuck von Frau KRIEGER und ihrer Tochter in Wien-Leopoldstadt, Feuerbachstraße 6. Jüdischen Mädchen nahm er auf der Straße Ohrgehänge und Ringe ab. Aus einem Koffer der Familie NUSSBAUMER entnahm er Wertgegenstände.

Arisierung eines Parfümeriegeschäftes des Gottfried SEILER in Wien-Leopoldstadt, Ilgplatz 2 im Oktober 1938

Arisierung einer Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Feuerbachstraße 8/10 im Oktober 1938

Beteiligung an der Plünderung der jüdischen Ausspeisung in Wien-Leopoldstadt, Wohlmutstraße

Versuchte Denunziation der Anna HNATKOWSKA, weil sie mit einem Juden gesprochen hatte. Sie wurde daraufhin verwarnt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.1.1947: *Anklageerhebung* wegen §§ 4, 6 KVG und § 8 StG, § 7 KVG

30.1.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG und § 190 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

10.2.1947: *Verurteilung* wegen § 4 KVG, § 6 KVG (KRIEGER und NUSSBAUMER) und § 8 StG, § 7 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 2974/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 2974/46 gegen Gustav SEHORZ fehlt:

ONr. 42 Blätter 135/137

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SEHORZ Gustav, geb. 6. Juli 1901 in Troppau
Elektrotechniker
20.2.1946: Rückkehr nach Wien

Hauptverhandlung am 11. Februar 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Max UHLMANN für Dr. Walter REIBER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 2974/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1408/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 2905/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 881/49
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 1515662/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Entnazifizierungs- und Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Eduard FISCHER und
Johann DOLMANITSCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Burgenland-
Minihof-Liebau, Jennersdorf,
Mogersdorf und Mattersburg)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,
Träger des Blutordens
Mitwirkung an Streu- und Schmieraktionen,
Beteiligung am Juliputsch 1934. Anführer einer Gruppe von Nationalsozialisten, die den
Gendarmerieposten Minihof-Liebau stürmen wollte. Dabei wurde der Zollbeamte
JAROSCH schwer verletzt. Verurteilung von einem Militärgericht zu 13 Jahren schweren
Kerkers.

Misshandlung des ehemaligen Heimwehrrührers Franz KLOIBER in Mogersdorf durch FISCHER,
Johann MAIER, Johann DOLMANITSCH und unbekannte SA-Angehörige am 13. März 1938.
FISCHER misshandelt ihn noch zusätzlich durch Schläge mit einer geflochtenen Weidenrute.
Weiters wurde auch Franz GRANITZ misshandelt.

Arisierung des Motorrades des Ignaz EHRENBERGER in Zusammenwirken mit Rudolf BORENICH
in Mogersdorf Nr. 47 im März 1938

Arisierung des Uhrmachersgeschäftes des Hermann STERN in Mattersburg, Bahnstraße 4 im
Frühjahr 1939. FISCHER wurde im April 1938 als kommissarischer Verwalter eingesetzt.
Arisierung eines Hauses des Hermann STERN in Mattersburg, Bahnstraße 4a im Frühjahr 1939

Arisierung des Warenlagers der Firma BREUER, dass sich im Geschäft des Hermann STERN befand

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.1.1950: *Anklageerhebung gegen Eduard FISCHER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 3/1 KVG und § 6 KVG
- 17.1.1950: Einstellung des Verfahrens gegen Eduard FISCHER wegen Arisierung des Hauses STERN, Motorrad des Ignaz EHRENBERGER, Misshandlung des Franz GRANITZ gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gegen Johann DOLMANITSCH wegen §§ 8, 10, 11 VG und § 3 KVG gemäß § 109 StPO
- 15.9.1950: *Verurteilung des Eduard FISCHER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Ausscheidung des Verfahrens wegen § 3/1 KVG und § 6 KVG und Rückleitung an den Untersuchungsrichter

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 2905/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 2905/46 gegen Eduard FISCHER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf STRODL betreff. Haus Bahnstraße 4 in Mattersburg am 27. Dezember 1947

Abschriften aus LG Wien Vg 4b Vr 4323/45 gegen Rudolf BORENICH

Hinweise auf das Verfahren

LG Wien Vg 4c Vr 3290/45 gegen Franz CSENAR und Alois GRASL

LG Wien Vg 3c Vr 136/47 gegen Josef SCHRETTNER

LG Graz 8 Vr 262/45

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

FISCHER Eduard, geb. 6. März 1909 in Neumarkt an der Raab, Bezirk Jennersdorf
Uhrmacher und Mechaniker

1932: SA- und NSDAP-Mitglied, Nr. 1,081.984

8.11.1939: Wehrmacht

Blutordensträger

"Alter Kämpfer"

DOLMANITSCH Johann, geb.

Hauptverhandlung am 15. September 1950

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. HACKAUF

Richter: LGR. Dr. ZAPLATILEK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Josef LANGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13a Vr 2905/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1409/1-24
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 2899/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 16032/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Denunziation mit Todesfolge

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef EICHINGER,
Stefan NABINGER und
Stefan ROGACS

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§ 5 StG, § 7 KVG (Mitschuld am Verbrechen der Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Grosshöflein - Burgenland)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Denunziation des Gustav TRIMMEL, des Franz WINKELMANN und der Hildegard BAUER durch SA-Angehörige wegen kommunistischer Betätigung am 25. Oktober 1942 in Grosshöflein. Die drei Personen saßen im Gasthaus des Anton SAMWALD; im Laufe des Gesprächs zeigte WINKELMANN eine rote Armbinde mit dem Aufdruck "K.P. Österreich über Sowjetstern". Dies wurde von Josef EICHINGER beobachtet, der daraufhin Stefan NABINGER holen ließ. Gemeinsam verhafteten sie die drei Personen und führten die Beschuldigten zu Bürgermeister Georg HARTMANN. Auf dem Weg dorthin versetzte NABINGER Gustav TRIMMEL wiederholt Stöße und beschimpfte ihn.

Im Zuge des folgenden Verfahrens wurden TRIMMEL und WINKELMANN zum Tode verurteilt. WINKELMANN wurde am 8. Oktober 1943 in Wien hingerichtet; TRIMMEL zu 10 Jahren Gefängnis begnadigt. Hildegard BAUER wurde nach 16 Tagen Haft entlassen.

Auf Grund der nach den Verhaftungen eingeleiteten Nachforschungen kam es zu zahlreichen Verhaftungen. 7 Personen wurden hingerichtet und der Rest zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.8.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 6b Vr 2901/46 gegen Josef EICHINGER in das gegenständliche Verfahren

3.2.1947: *Anklageerhebung* gegen EICHINGER und NABINGER wegen § 7/3 KVG

sowie gegen NABINGER zusätzlich wegen § 4/1 KVG

4.3.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Stefan ROGACS gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

13.12.1947: *Verurteilung des Josef EICHINGER* wegen § 5 StG,
§ 7/2b KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers.
Kein Vermögensverfall.

Verurteilung des Stefan NABINGER wegen § 7/2b KVG zu 21 Monaten schweren Kerkers.
Kein Vermögensverfall.

Freispruch NABINGER wegen § 4/1 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Aus Sicht des Gerichts konnten die Angeklagten nicht vorhersehen, dass die Denunziation eine Gefahr für das Leben der Betroffenen nach sich ziehen werde. Der Straftakt aus der NS-Zeit gegen Franz WINKELMANN u.a. konnte zwar nicht gefunden werden, trotzdem war das Gericht der Meinung, dass die Verurteilung zum Tode nicht bloß wegen des Besitzes der Armbinde erfolgte, sondern wegen Betätigung für eine komm. Organisation. Wäre ihnen nur der Besitz der Armbinde nachgewiesen worden, dann hätte dies nicht zu einer Verurteilung zum Tode ausgereicht. Dass die Angeklagten aber wussten, dass WINKELMANN und TRIMMEL einer komm. Gruppe angehörten, war aus Sicht des Gerichts nicht erwiesen.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 2899/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 2899/46 gegen Josef EICHINGER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 6b Vr 2901/46 gegen Josef EICHINGER

AKTENVERMERK 16.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 2899/46 gegen Josef EICHINGER u.a. fehlt:

ONr. 14Blatt 49
ONr. 17Blatt 57
ONr. 66Blatt 217

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

EICHINGER Josef, geb. 13. Februar 1900 in Untergrafendorf
Spenglermeister
1.5.1938: NSKK-Angehöriger

1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 219.197
aushilfsweise Blockleiter

NABINGER Stefan, geb. 11. August 1915 in Wulkaprodersdorf
Landarbeiter
1942: SA-Angehöriger, Streifendienst

ROGACS Stefan, geb. 18. Oktober 1918 in Siegendorf (Burgenland)
Traktorführer
20.5.1938: SA-Angehöriger
4.2.1943: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 27. Mai 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Max GRIEB

Richter: LGR. Dr. Paul BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. L. TINKL

Verteidiger: Dr. Felix FREUND f. Dr. Hans GÜRTLER
Dr. Hans NEUBURG

Hauptverhandlung am 13. Dezember 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. HICKE

Verteidiger: Dr. Felix FREUND f. Dr. Hans GÜRTLER
Dr. Hans NEUBURG

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11f Vr 2899/46

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1410/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2935/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 1437/49
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15304/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Bruno und Hermann DORFMEISTER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Herstellung von Flugblättern für die verbotene NSDAP in ihrer Druckerei

Registrierungsbetrug in Wien am 6. Juli 1945 (H. DORFMEISTER) und in Kopfing (Oberösterreich)
am 14. Februar 1946 (B. DORFMEISTER)

Arisierung von Maschinen und Inventar der Buchdruckerei Josef SCHWARZ in Wien-Alsergrund,
Sensengasse 4 mit Vorgenehmigung vom 24. August 1938 und endgültiger Genehmigung vom
21. März 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.8.1946: Abtretung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 2666/46 gegen Bruno DORFMEISTER und Einbeziehung in den gegenständlichen Akt
- 6.2.1949: Tod des Hermann DORFMEISTER
- 11.5.1949 *Anklageerhebung* gegen Bruno und Hermann DORFMEISTER wegen § 6 KVG
- 18.5.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Hermann DORFMEISTER wegen §§ 8, 11 VG und gegen Bruno DORFMEISTER wegen §§ 8, 10/3 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 23.6.1949: *Einstellung des Verfahrens gegen Hermann DORFMEISTER* wegen § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- 24.11.1949: *Verurteilung des Bruno DORFMEISTER zu 6 Monaten Kerker.* Kein Vermögensverfall.
-

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2935/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2935/46 gegen Bruno und Hermann DORFMEISTER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt 50 RK 127/47

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vr 8677/35 oder 6677/35 gegen Bruno DORFMEISTER wegen §§ 300, 205 StG

Einbezogenen LG Linz Vg 8 Vr 2666/46 gegen Bruno DORFMEISTER

Belastendes Sachverständigengutachten Oscar HOFSTETTER vom 7. Juli 1947

Sachverständigengutachten Franz PECH vom 26. April 1948

AKTENVERMERK 16.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2935/46 gegen Bruno und Hermann DORFMEISTER fehlt:

ONr. 83Blätter 315/317

ONr. 93Blatt 347

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

DORFMEISTER Bruno, geb. 27. Juni 1899 in Wien

Buchdrucker

1930-1938: alleiniger Geschäftsführer der Buchdruckerei seines Vaters

1932: NSDAP-Mitglied

1935: Verurteilung wegen illegaler Betätigung für die NSDAP zu 1 Jahr Gefängnis

DORFMEISTER Hermann, geb. 13. August 1872 in Wien

Vater von Bruno Dorfmeister

Druckereibesitzer

Hauptverhandlung am 24. November 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HACKL

Sachverständige: Franz PECH und

Oskar HOFSTETTER

Verteidiger: Dr. Hans TUGENDHAT

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 2935/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1411/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 2867/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15438/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Magdalena GSCHLAD

wegen: § 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Wehrmichtsangehöriger und Zivilist

Tatvorwürfe:

Versuchte Denunziation des Wehrmichtsangehörigen Anton FOLTINEK in Wien-Favoriten, Raxstraße 9/6 bei der Gestapo Ende 1944. FOLTINEK desertierte im September 1944 und hielt sich in Wien versteckt. Am 19. Februar 1945 wurde er am Matzleinsdorfer Platz angeschossen und verhaftet.

Versuchte Denunziation des Josef BUSCH Ende 1944/Anfang 1945 in Wien-Favoriten Ernst-Ludwig-Gasse 7, weil er sich weigerte zum Reichsarbeitsdienst einzurücken. Gemeinsam mit seinem Schwager FOLTINEK beteiligte er sich an Plakat- und Schmieraktionen.

Denunziation des Arztes Dr. Hans SELLNER in Wien-Favoriten, Neilreichgasse 100 zu Kriegsende

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.9.1946: *Anklageerhebung wegen § 8 StG, § 7/3 KVG*
- 7.2.1946: *Verurteilung wegen § 8 StG, § 7/3 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*
- 5.3.1948: *Bedingte Entlassung*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 2867/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 16.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 2867/46 gegen Magdalena GSCHLAD fehlt:

- ONr. 19Blatt 61
ONr. 20Blätter 63/65
ONr. 42Blatt 131
ONr. 44Blätter 137/139
ONr. 47Blätter 149/151
ONr. 59Blätter 209/211
ONr. 64Blätter 233/237

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GSCHLAD Magdalena, geb. 10. Jänner 1901 in Wien
Kaffeeköchin
Hausbesorgerin

Hauptverhandlung am 7. Februar 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Gustav GRÖSSWANG

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1m Vr 2867/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1254
DÖW-Signatur: V1412/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 2799/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 14871/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz KRIPPNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Niederösterreich-
Strasshof und
Waltersdorf an der March,
Bez. Mistelbach)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität in Strasshof (Niederösterreich)

Registrierungsbetrug in Waltersdorf an der March am 5. August 1945

Arisierung eines Hauses mit Geschäftslokal des Eduard ALTBACH in Waltersdorf an der March Nr. 17 am 6. Februar 1941. Bereits seit 1939 versuchte der Angeklagte in den Besitz des Hauses zu kommen. Als ihm dies nicht gelang, brachte er eine auf dem Haus lastende Forderung der Sparkasse Zistersdorf an sich und klagte sie gegen ALTBACH ein.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.10.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

13.7.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1 u. 11 VG zu *1 Jahr schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8, 10/2 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 2799/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 2799/46 gegen Franz KRIPPNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Schätzgutachten Karl GRABENWEGER vom 12. November 1947

AKTENVERMERK 18.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 2799/46 gegen Franz KRIPPNER fehlt:

ONr. 12Blatt 47

ONr. 26Blatt 89

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KRIPPNER Franz, geb. 18. November 1873 in Bernhardsthal, Bez. Mistelbach (Niederösterreich)
Kaufmann

1.5.1938: Parteianwärter

NSDAP-Mitglieds, Nr. 1, 622.840

Hauptverhandlung am 20. März 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Privatbeteiligte: Anna REISER als Kuratorin

Vertreter: Dr. Herbert EGGSTAIN

Verteidiger: Dr. Fritz POGNER

Hauptverhandlung am 13. Juli 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: Dr. EBERLE

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Privatbeteiligte: Anna REISER

Vertreter: Dr. Günter KONERTH

Verteidiger: Dr. Fritz POGNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 2799/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1254
DÖW-Signatur: V1413/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2732/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 14778/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann USCHAN

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälerei und Misshandlung) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Niederösterreich-
Wr. Neustadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA- und NSDAP-Mitglied

Verbrechen unter Ausnutzung dienstlicher Gewalt als SA-Führer und aus politischer Gehässigkeit an Frau N. BARTFELD. Er drang gemeinsam mit anderen SA-Angehörigen am 10. November ("Novemberpogrom") in ihre Wohnung ein, um einen größeren Geldbetrag zu beschlagnahmen. Sie musste sich vollkommen entkleiden und USCHAN versetzte ihr mit der flachen Klinge seines SA-Dolches mehrere Schläge auf das Gesicht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.6.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des §11 (10) VG und §§ 3, 4 KVG

1.10.1946: *Verurteilung* wegen § 11 VG und §§ 3, 4 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

4.7.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2732/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 18.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2732/46 gegen Johann USCHAN fehlt:

ONr. 18Blatt 67 (Beratungsprotokoll)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

USCHAN Johann, geb. 23. Juli 1912 in Wr. Neustadt

kaufmännischer Angestellter

11.1932: SA-Angehöriger

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 173.462

1.8.1938-10.11.1938: Führung des SA-Sturms 4/76, SA-Oberscharführer

Hauptverhandlung am 1. Oktober 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. CAKL f. Dr. JAHODA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 2732/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1254
DÖW-Signatur: V1414/1-11
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 2507/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 3485/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf HOFER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälerei und Misshandlung) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Niederösterreich-Purgstall)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SS- und NSDAP-Angehöriger,
Beteiligung an der Beschädigung einer Telegrafeneinrichtung und an anderen
Aktionen der illegalen NSDAP

Verbrechen der Quälerei und Misshandlung an den Jüdinnen und Juden von Purgstall am 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Er ließ unter Ausnutzung dienstlicher Gewalt als SS-Oberscharführer 5 Männer und 7 Frauen verhaften und in den Gemeindegewahrsam bringen. Frauen wurden noch am selben Tag, Männer hingegen erst am 19. November 1938 freigelassen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.3.1946: *Anklageerhebung wegen §11 VG und § 3 KVG*

18.12.1946: *Verurteilung wegen § 11 VG und § 3 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers.
Vermögensverfall.*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 2507/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HOFER Rudolf, geb. 29. Dezember 1907 in Amstetten
Sattlergehilfe

Mitglied im dt. Turnverein

19.10.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 362.404

10.1932: SS-Beitritt, Standarte 10/52 in Krems

1934: Verurteilung zu 4 Monaten schweren Kerkers

1936: Verurteilung zu 14 Monaten schweren Kerkers

4.1938: SS-Oberscharführer

Aufstellung der freiwilligen SS in Purgstall

11.1938: Wehrmacht

2.1939: Ried im Innkreis

Träger der Ostmarkmedaille

Träger des vergoldeten HJ-Ehrenabzeichens

Hauptverhandlung am 18. Dezember 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Wilhelm BUCHTA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 2507/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1254
DÖW-Signatur: V1415/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 2487/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 13498/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alfons RIEDL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung an der Besetzung des Bundeskanzleramts am 25. Juli 1934, Blutordensträger

Arisierung von 75% Anteil am Tonkino Lainz in Wien-Hietzing, Versorgungsheimstraße 6 – Besitzer waren Anton und Ing. Otto ZEISEL - am 12. Dezember 1938 mit Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 24. Februar 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.6.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des §11 VG und § 6 KVG

7.2.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

21.2.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 2487/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 2487/46 gegen Alfons RIEDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten Prof. Vinzenz SEDLAK
vom 27. Mai 1946

AKTENVERMERK 18.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 2487/46 gegen Alfons RIEDL fehlt:

ONr. 34Blatt 145

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

RIEDL Alfons, geb. 23. Juni 1909 in Wien
Handelsangestellter
1.7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 086.729
1933: Entlassung aus dem Bundesheer wegen NS-Betätigung
1933: Mitglied des dt. Soldatenbundes
25.7.1934-10.10.1936: Wöllersdorf
1940: Blutorden
18.2.1946: Entlassung aus franz. Kriegsgefangenschaft

Blutordensträger
SS-Hauptscharführer Nr. 299.179/34
"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 7. Februar 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Hans MAYRHOFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 2487/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1416/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12g Vr 2723/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 14779/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Siegilde und Dr. Siegfried LOCK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Niederösterreich-
Laa an der Thaya und
Salzburg-Radstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug Dr. LOCK in Radstadt (Salzburg) am 23. August 1945

Arisierung eines Hauses des Erwin TOCH in Laa an der Thaya Nr. 672 am 6. Oktober 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 21.4.1946: Einstellung des Verfahrens gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 15.6.1946: Vereinigung des Verfahrens LG Wien Vg 7c Vr 3301/46 gegen Dr. Siegfried LOCK mit dem gegenständlichen Verfahren
- Ausscheidung der Anzeige des Heinrich WAWRA und Abtretung an das allgemeine Referat
- 13.4.1948: *Anklageerhebung* gegen Dr. Siegfried und Sieghilde LOCK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 5.7.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 2723/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 2723/46 gegen Sieghilde und Siegfried LOCK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenes Verfahren LG Wien Vg 6a Vr 3301/46 gegen Dr. Siegfried LOCK

Schätzungsgutachten Baumeister Walter PRANTL vom 29. November 1946

AKTENVERMERK 18.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 2723/46 gegen Sieghilde und Siegfried LOCK fehlt:

ONr. 17Blätter 49 bis 57

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

LOCK Siegfried Dr., geb. 4. Juni 1892 in Mistelbach
Rechtsanwalt
1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 621.157

"Alter Kämpfer"

LOCK Sieghilde, geb. 11. März 1899 in Hötting bei Innsbruck
16.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 225.680
NS-Frauenwerk Abteilung für Kulturerziehung und Schulung

"Altparteigenossin"

Hauptverhandlung am 5. Juli 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ
Richter: Dr. Wilhelm SIMONET
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Camillo POLICKY f. DR. Anton LEITHNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12g Vr 2723/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1417/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12f Vr 2678/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 14445/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Heinrich GROHMANN,
Hugo HRADILAK,
Alois SCHWEICHART und
Friedrich ZIEHER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 5a KVG (Vertreibung aus der Heimat) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität des Heinrich GROHMANN

Registrierungsbetrug Heinrich GROHMANN am 12. September 1945 und Hugo HRADILAK im Jahr 1945

Verbrechen an Albert und Marie BAUER in Wien-Ottakring, Thaliastraße 130/19 in der Zeit von 10. auf 11. November 1938 ("Novemberpogrom"):

Der Wohnungsreferent Heinrich GROHMANN kam in Begleitung des Hugo HRADILAK und der beiden anderen Beschuldigten in die Wohnung, nahm eine Hausdurchsuchung vor und forderte drei Stunden später das Ehepaar zum Verlassen der Wohnung auf. Sie verließen die Wohnung und übersiedelten zu einer jüdischen Familie in das Haus Thaliastraße 138. Bereits im September 1938 hatte GROHMANN in seiner Funktion als Wohnungsreferent Druck auf die Hausbesitzerin Leopoldine STERMSCHEK ausgeübt, jüdische MieterInnen zu kündigen.

Arisierung der Wohnung des Ehepaares BAUER durch HRADLIK im November 1938

Deportation von vier Mitgliedern der Familie BAUER in ein KZ im Oktober 1942. Zwei Söhne wurden am 28. September 1944 nach Auschwitz deportiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.9.1947: *Anklageerhebung* gegen GROHMANN wegen §§ 10/1, 11 VG und gegen HRADILAK wegen § 3 KVG
- 25.9.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Hugo HRADILAK und Heinrich GROHMANN wegen § 8 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- Einstellung des Verfahrens gegen SCHWEICHART und ZIEHRER gemäß § 90 StPO
- 10.11.1947: *Einstellung des Verfahrens gegen Heinrich GROHMANN* gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage vor Beginn der Hauptverhandlung)
- 2.3.1948: *Verurteilung des Hugo HRADILAK* wegen § 4 KVG zu 3 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.
- Das Gericht erblickte im Vorgehen des Hugo HRADILAK gegen die Familie BAUER – Durchsuchung der Taschen - den Tatbestand des § 4 KVG, da er nicht aus politischer Gehässigkeit gehandelt habe. Die Anklage wurde im Zuge der Hauptverhandlung von der Staatsanwaltschaft abgeändert.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12f Vr 2678/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GROHMANN Heinrich, geb. 25. April 1892 in Wien
Maler und Anstreicher
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 303.574
Wohnungsreferent
Zellenleiter
Ortsgruppenschulungsleiter

"Altparteigenosse"

HRADILAK Hugo, geb. 29. Jänner 1904 in Wien
ab 1939: Straßenbahnbediensteter
1938/1939: Blockhelfer in der Ortsgruppe Lienfeld-Süd

SCHWEICHART Alois, geb. 13. Februar 1907 in Wien
Magistratsbeamter

ZIEHER Friedrich, geb. 16. April 1907 in Wien
Auto- und Maschinenschlosser
8.1938- 3.1939: Blockleiter

Hauptverhandlung am 8. Jänner 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Hans WIALA

Hauptverhandlung am 2. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. PATTIES
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY
Verteidiger: Dr. Franz Karl GRIES f. Dr. Hans WIALA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12f Vr 2678/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1418/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 2598/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 14245/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphase-Verbrechen/
Kriegsende 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz BAUMGARTNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 8, 134 StG (versuchter Mord)

Tatland (Tatorte): Österreich (Burgenland-
Bad Tatzmannsdorf, Rechnitz
und Bernstein)

Opfer: Volkssturmangehörige/Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung für die NSDAP in Bad Tatzmannsdorf

Registrierungsbetrug am 26. September 1946 in Wörth an der Lafnitz (Steiermark)

Humanitätsverbrechen begangen an Volkssturmangehörigen in Bernstein, Bezirk Oberwart (Burgenland) am 2. April 1945. Der Angeklagte soll als Unteroffizier der Wehrmacht mit seiner Maschinenpistole auf vor der Roten Armee flüchtende Volkssturmangehörige geschossen haben. Von den 5 bis 6 Männern wurde niemand verletzt.

Dem Beschuldigten wurde auch zur Last gelegt, das Geschäft der Sofie STEINER in Rechnitz, Günserstraße 2 im Jahr 1940 sowie die Liegenschaft SPIEGLER in Rechnitz arisiert zu haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

18.3.1946: Abtretung des Verfahrens LG Graz 20 Vr 662/46 gegen Franz BAUMGARTNER an das LG Wien

3.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 1 KVG

14.1.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

10.6.1947: *Verurteilung* wegen § 8 VG und § 58 StG in der Fassung des § 10/2 VG zu 1 Jahr Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 1 KVG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 2598/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BAUMGARTNER Franz, geb. 14. August 1911 in Bad Tatzmannsdorf (Burgenland)
Kaufmann

1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 101.175, Ortsgruppe Rechnitz

Unteroffizier der Wehrmacht

7.1944: Verwundung an der Ostfront

1.1945: Volkssturm Oberwart, Ausbildner

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 10. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Alexander GLOBOCNIK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 2598/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1255
DÖW-Signatur: V1419/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2520/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 13301/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

KZ-Auschwitz-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alfred SCHINNER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)

Tatländer (Tatorte): Österreich (Niederösterreich-Wieselburg) und
Polen (Auschwitz)

Opfer: Häftlinge

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung für die NSDAP in Wieselburg

Verbrechen an Häftlingen des KZ Auschwitz als Angehöriger der Lagerwache und Aufseher in der Bauleitungswerkstatt von 20. Jänner 1941 bis 22. Dezember 1944. Der Angeklagte misshandelte Häftlinge durch Faustschläge und Fußtritte beziehungsweise forderte Kapos zu Misshandlungen auf. Unter den Misshandelten war Kurt HACKER.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.10.1947:*Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3 KVG

13.1.1948:*Verurteilung* wegen § 3 KVG zu 1 ½ Jahren schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2520/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHINNER Alfred, geb. 4. Dezember 1903 in Pulkau, Bez. Hollabrunn (Niederösterreich)
Tischlermeister

1923: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe Wieselburg

1.8.1936: Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen

2.8.1936: Mitglied der Allgemeinen SS

26.4.1938: SS-Sturmmann mit dem SS-Ehrenwinkel

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 152.879

15.11.1939: Waffen-SS, Krakau

20.1.1941-22.12.1944: Auschwitz

19.10.1945-11.7.1947: Glasenbach

SS-Rottenführer

SS-Unterscharführer

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 30. Dezember 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Walter BRUCH f. Dr. KARNER

Hauptverhandlung am 13. Jänner 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Walter BRUCH f. Dr. KARNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 2520/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1255
DÖW-Signatur: V1420/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 2126/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 11857/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Kurt WENZEL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Brigittenau und
Niederösterreich-Klosterneuburg)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Teilnahme am Juliputsch 1934

Arisierung der Firma Ludwig GLÜCK, Handel mit Glasscherben, in Wien-Brigittenau,
Treustraße 63 am
19. Dezember 1938

Arisierung einer Wohnung des Julius STRASSMANN in Wien-Brigittenau, Kaschlgasse
2/25 im Juni 1939 sowie einer Badehütte, Hauptplatz 9 in Kritzendorf bei Klosterneuburg
am 12. Juni 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.5.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

9.8.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG zu 14 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 2126/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 2126/46 gegen Kurt WENZEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Entlastendes Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ernst DEUTSCH vom
20. November 1947

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WENZEL Kurt, geb. 26. Oktober 1906 in Brünn
Anstreicher
1927: NSDAP-Mitglied, Nr. 52.008 Ortsgruppe Brigittenau
1941: Wehrmacht

Träger der Ostmarkmedaille
Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP
Träger des Goldenen HJ-Abzeichens Nr 119.864

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 9. August 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MÄRZ
Verteidiger: Dr. Eberhard WICHTL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 2126/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1421/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 2070/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 5426/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto HITZINGER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 99 StG (gefährliche Drohung) und
§§ 171, 173, 174 I c, II a (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung an Klebe- und Streuaktionen

Verbrechen an N. FÜRST, N. HOROWITZ, N. NATH, N. TANZER, N. SAND und N. WEISS. Er beaufsichtigte sie bei Straßensäuberungsaktionen und misshandelte sie dabei. HITZINGER schlug sie mit Händen und Tüchern ins Gesicht. Außerdem ließ er sich scharfe Lauge besorgen, in die die Juden greifen mussten.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Karl und Anna LAUSCH durch Beschimpfungen im Februar 1945

Aneignung von Vermögenswerten aus der Branntweinstube des N. FÜRST und aus dem Kaufmannsgeschäft des N. SAND in Zusammenwirken mit Unbekannten im November 1938 ("Novemberpogrom")

Arisierung einer Wohnung in Wien-Floridsdorf,
Schüttaustraße 1 (Goethehof)

Denunziation der Marie KAINZ wegen abfälliger Äußerungen über den Kriegsverlauf im Jahr 1945 bei der Gestapo

Gefährliche Drohung gegenüber Anna LAUSCH im Februar 1945, er werde sie, auf Grund ihrer politischen Einstellung, bei der Gestapo anzeigen

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.7.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der § 10/1 und § 11 VG, § 3/1 KVG, § 4 KVG, § 6 KVG, §§ 171, 173, 174 I c, II a StG und § 99 StG

Staatsanwalt behielt sich weitere Verfolgung wegen § 7 KVG vor

12.3.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3/1 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG und § 99 StG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 171ff StG und § 6 KVG

12.11.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 2070/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 19.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 2070/46 gegen Otto HITZINGER fehlt:

ONr. 2 Blatt 19

ONr. 3 Blatt 53

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HITZINGER Otto, geb. 16. September 1913

Handelsangestellter

1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 529.282

1934: 3 Monate Wöllersdorf

Block- und später Zellenleiter

1939: Wehrmacht

3.7.1940: Entlassung als Kriegsversehrter, Haupternährungsamt der Gemeinde Wien

1943: Organisationsleiter

geschäftsführender Leiter einer Ortsgruppe

5.4.1945: Volkssturm

Träger der Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938

Hauptverhandlung am 9. Oktober 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. PALDA
Verteidiger: Dr. WOLFAHRT

Hauptverhandlung am 12. März 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF
Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Ernst UZEL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1m Vr 2070/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1422/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12f Vr 1938/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10939/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Wilhelm und Paula FRÜHWIRTH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Burgenland-Bernstein und Oberwart)

Opfer: Jüdinnen und Juden sowie Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, Bezirksleiter der NSDAP,
Verteilung und Verbreitung von Propagandamaterial auf seinen Fahrten
mit dem Auto

Registrierungsbetrug

Verbrechen an der Bevölkerung von Bernstein unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als
Ortsgruppenleiter

Widerrechtliche Verhaftung des Pfarrers Alois ZELLNER, des Josef BEIGELBECK (auch
BEIGELBÖCK geschrieben) und anderer Funktionäre der Vaterländischen Front in
Bernstein im März 1938

Verbrechen der Misshandlung begangen an Mitgliedern der Familie Anton und Georgine
GYÖMÖREY. Anton GYÖMÖREY wurde erstmals im März 1938 am Bezirksgericht
Oberwart misshandelt. Seine Gattin Georgine wurde beschimpft.

Arisierung der Gemischtwarenhandlung des Max Angelus - Bruder der Irma AWIN - in
Bernstein Nr. 6 am 17. Mai 1938

Arisierung eines Hauses mit Grundstück in Bernstein Nr. 6 EZ 1017 des Ehepaares Sigmund und Irma AWIN durch das Ehepaar Wilhelm und Paula FRÜHWIRTH am 28. November 1938. Dabei wurde das Ehepaar erpresst.

Bereicherung durch erzwungenen Schuldennachlass seitens des Ferdinand UNGAR, Direktor der Emilienmühle, in Rothenturm, Bezirk Oberwart im März 1938. FRÜHWIRTH zwang den verhafteten Direktor zur Unterfertigung einer Erklärung, dass UNGAR ihm einen Schuldenbetrag in der Höhe von ca. 3.000.- Schilling nachlassen muss.

Mehrfache Denunziation des Gendarmeriebeamten Josef BEIGELBECK in den Jahren 1940 bis 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.10.1947: *Anklageerhebung gegen Wilhelm FRÜHWIRTH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 4, 6 KVG und § 7/2b KVG*
- 7.11.1947: *Einstellung des Verfahrens gegen Wilhelm FRÜHWIRTH wegen §§ 3, 4 KVG (Verhaftung des Pfarrers Alois ZELLNER und Misshandlung des Anton GYÖMÖREY) und wegen § 6 KVG, § 98 StG (Arisierung des Hauses AWIN und der Gemischtwarenhandlung ANGELUS) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)*
- Einstellung des Verfahrens gegen Paula FRÜHWIRTH gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)*
- 30.12.1947: *Verurteilung des Wilhelm FRÜHWIRTH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG (Georgine GYÖMÖREY und Josef BEIGELBECK), § 6 KVG (Ferdinand UNGAR) zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*
- Freispruch wegen § 7/2b KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)*
- Staatsanwaltschaft behielt sich Verfolgung wegen § 8 VG vor*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12f Vr 1938/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 1938/46 gegen Wilhelm FRÜHWIRTH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift aus LG Wien Vg 4d Vr 4178/45 gegen Johann BRUNNER u.a.

Hinweise auf LG Wien 207 Vr 1065/37 gegen Wilhelm FRÜHWIRTH

Mitgliederliste der Ortsgruppe Bernstein

AKTENVERMERK 23.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 1938/46 gegen Wilhelm FRÜHWIRTH fehlt:

ONr. 62Blatt 211

ONr. 73Blatt 245

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FRÜHWIRTH Wilhelm, geb. 21. April 1908 in Bernstein (Burgenland)

Bäckermeister

Deutscher Schulverein Südmark

1.1.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 199.068, Bezirksleiter der NSDAP

6.1938-2.1939: Ortsgruppenleiter von Bernstein

bis 1941: Ortshandwerkmeister

1941: Wehrmacht

"Altparteigenosse"

FRÜHWIRTH Paula, geb. 31. Jänner 1910 in Oberwart (Burgenland)

5.1938: NSDAP-Mitglied, NS-Frauenschaft

Hauptverhandlung am 30. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Ing. Ferdinand MILAVEC

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12f Vr 1938/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1423/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 2628/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 7541/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Funktion im NS-Regime (Gestapoleitstelle Wien)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton PERGER

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 134 StG (Mord)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und Oberösterreich-Mauthausen)

Opfer: Häftlinge

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Verbrechen an politischen Häftlingen unter Ausnützung dienstlicher Gewalt im Rahmen seiner Tätigkeit als Kriminalsekretär im Referat IV 1a (Marxismus und Kommunismus) und a 3 (Heimtücke, Legitimusismus, Reaktion und Widerstandsbewegung) bei der Gestapoleitstelle Wien in den Jahren 1943 bis 1945, teils allein, teils in Zusammenwirken mit dem Kriminalsekretär Rudolf KAISER. Bearbeitung von Fällen, die mit der österr. Widerstandsbewegung in Zusammenhang gebracht wurden. Misshandlung der Häftlinge mit Ohrfeigen, Faustschlägen und Fußtritten. Weiters durch Fesselungen und Anwendung brutaler Verhörmethoden.

Beteiligung an der Verschleppung des Dr. Franz MESSNER, Direktor der Semperit-Werke, Dr. Hans PERNTER, Ing. Leopold FIGL, Lois WEINBERGER, Dr. Franz Josef MAYER-GUNTHOFF, Dr. ALFONS KLINGSLAND, Dr. Heinrich MAIER, Dr. Felix HURDES und Dr. Bruno SCHMITZ am 21. November 1944 nach Mauthausen. Einige u.a. auch Direktor MESSNER kamen wieder nach Wien zurück.

Beteiligung an der Ermordung des Dr. Franz MESSNER auf dem Weg nach Mauthausen zu Ostern 1945 gemeinsam mit Johann ALBRECHT

Misshandlung folgender Personen:

Dr. Bruno SCHMITZ und Dr. MAIER in Mauthausen durch Schläge

Misshandlung des Dr. Karl WANNER durch Faustschläge in den Magen und ins Gesicht im Februar 1943

Misshandlung des Karl KARASEK, des Karl KREMEL, des Stefan GLANZ, des Karl SCHALL, Karl SCHUSTER und des Theodor BINDER im Februar 1943

Hertha KERN wurde am 11. November 1944 im Rahmen eines Verhörs ein Fußtritt versetzt

Falsche Zeugenaussage vor dem Senat V des Volksgerichtshofs in Berlin am 28. Oktober 1944 im Prozess gegen Dr. Heinrich MAIER, Walter CALDONAZZI und Dr. Wilhelm RITSCH. PERGER verneinte Misshandlungen an Häftlingen vorgenommen bzw. davon gehört zu haben

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 29.9.1946: *Anklageerhebung* wegen § 3/1 und § 3/2 KVG
- 8.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen der Ermordung des Dr. MESSNER und wegen falscher Zeugenaussagen gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 16.12.1947: *Verurteilung* wegen §§ 3, 4 KVG zu 8 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 22.12.1951: Entlassung auf Grund eines Gnadenaktes des Bundespräsidenten vom 19.12.1951. Vom 22.12.1951 bis 10.1.1952 Verwahrungsgefangener der sowjet. Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 2628/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 23.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 2628/46 gegen Anton PERGER fehlt:

ONr. 38Blatt 183
ONr. 49Blatt 225

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PERGER Anton, geb. 29. August 1896 in Wien
Fleischhauer

Gestapobeamter

1919-1926: Bahngendarm

1926: Kriminalbeamter

1939: Übernahme in die Gestapo, Leitstelle Breslau und Liegnitz, Abteilung III F (Kartei) dann Abteilung III C (Abwehr)

1943-1945: Kriminalsekretär bei der Leitstelle Wien im Referat IV (Marxismus und Kommunismus)

Hauptverhandlung am 15. und 16. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. LASSMANN

Verteidiger: Dr. Rudolf KREUZ

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 2628/46

FStN-Mikrofilm, Nr.
DÖW-Signatur: V1424/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 2003/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 28659/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl SPREITZGRABNER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Niederösterreich-Zöbern)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Parteimitglied seit 1. Juni 1934

Registrierungsbetrug in Zöbern am 3. Oktober 1945

Arisierung von Häusern des Leopold MAIER oder MAYER mit einem Kaufmannsgeschäft inkl. Warenlager und Garten in Zöbern Nr. 2 und Nr. 22. Das Geschäft wurde zunächst vom Angeklagten am 15. Mai 1938 gepachtet und mit Kaufvertrag vom 28. Dezember 1939 erworben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 4.9.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 und 11 VG und § 6 KVG
- 19.9.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 98 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 21.3.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG *zu 15 Monaten schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 2003/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 23.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 2003/46 gegen Karl SPREITZGRABNER fehlt:

ONr. 2 Blatt 7
ONr. 7 Blatt 31
ONr. 37 Blatt 149

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SPREITZGRABNER Karl, geb. 2. Oktober 1911 in Feistritz am Wechsel (Niederösterreich)

1.6.1934-27.4.1945: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 145.491

1.1.1938: SA-Angehöriger

1.11.1939-31.3.1940: Ortsgruppenleiter der NSDAP in Zöbern

1.4.1940-23.9.1945: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 21. März 1947

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CZOLICH

Verteidiger: Dr. Michael STERN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 2003/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1425/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 1975/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10463/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphase-Verbrechen/
Kriegsende 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Oskar NIKOLSCHITZ

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 1/2 KVG (Kriegsverbrechen; Taten gegen andere Personen in Zusammenhang mit kriegerischen Handlungen, mit militärischen Handlungen oder mit Handlungen organisierter Verbände, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit widersprechen),
§ 99 StG (gefährliche Drohung) und
§ 134 StG (Mord)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug in Wien

Ermordung des Oberfeldwebels der Luftwaffe Johann PEER am 12. April 1945 in Wien-Leopoldstadt, Obere Donaustraße 91 durch NIKOLSCHITZ und andere SS-Angehörige. PEER hatte sich geweigert, an der Sprengung der Salztorbrücke mitzuwirken. Außerdem half er einem verwundeten russischen Soldaten.

Verbrechen des versuchten Mordes an Julie BERG, die in ihrer Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Hollandstraße 2 am 10. oder 11. April 1945 einen Brand zu löschen versuchte. Die SS hatte in diesem Haus einen Brückenkopf eingerichtet. Infolge der Kampfhandlungen wurde das Gebäude durch die SS in Brand gesteckt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.3.1947: *Anklageerhebung* wegen § 8 VG und § 1/2KVG

6.5. 1947: Einstellung des Verfahrens wegen der Ermordung des Johann PEER gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

28.6.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 1975/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 23.06.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 1975/46 gegen Oskar NIKOLSCHITZ fehlt:

ONR. 30 Blatt 135

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

NIKOLSCHITZ Oskar, geb. 25. Oktober 1904 in Wien
Schleifsteinformer
1942: NSDAP-Mitglied
1.11.1942: Blockhelfer in der Ortsgruppe Leopoldstadt
1944/1945: Einhebung von Mitgliedsbeiträgen

Hauptverhandlung am 28. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Max GRIEB
Richter: LGR. Dr. August BERGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. Theodor MANN
Verteidiger: Dr. SCHEIBENHOF für Dr. Josef KORN

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11f Vr 1975/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1426/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 3209/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 13814/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphaseverbrechen/Kriegsende 1945

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef METZGER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§§ 9, 134 StG (versuchte Verleitung zum Mord)

Tatland (Tatorte): Österreich (Mailberg und Nappersdorf, Bez. Hollabrunn-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität, Unterstützung von illegalen Nationalsozialisten in Mailberg

Versuchte Verleitung zum Mord an ungefähr 20 ungarischen Juden in Klein-Weikersdorf im April 1945. METZGER forderte in Begleitung eines SS-Offiziers Bürgermeister Alois DÜRNSTEINER auf, die Insassen des Lagers erschießen zu lassen. Dem Bürgermeister gelang es gemeinsam mit dem Ortsbauernführer und dem Lageraufseher den Angeklagten davon abzuhalten.

Versuchte Denunziation des Josef SCHUSTER, weil er nicht zum Volkssturm einrücken wollte und sich versteckt hielt. Der Betroffene wurde gefunden und an die vorderste Frontlinie gestellt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 1.4.1946: Abtretung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 674/46 an das Vg Wien
- 15.7.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG, § 1 KVG, § 7 KVG und §§ 9, 134 StG
- 3.1.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG, § 1 KVG, §§ 8 StG, 7 KVG und §§ 9, 134 StG zu *6 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 3209/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 25.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 3209/46 gegen Josef METZGER fehlt:

ONr. 46Blätter 175/177
ONr. 50Blätter 185/187

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

METZGER Josef, geb. 8. Oktober 1897 in Guntersdorf, Bezirk Hollabrunn
27.7.1938: Versetzung als Lehrer nach Nappersdorf
1.1939: Ortsgruppenleiter von Nappersdorf
Schulungs- und Propagandaleiter
Standesbeamter
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 162.613

Hauptverhandlung am 3. Jänner 1947

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. Franz BERGER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CSOLLICH

Verteidiger: Dr. Karl HIRSCH für Dr. Bruno ECKERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 3209/46

<https://collections.usmm.org>
Contact reference@usmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1427/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 2355/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 11550/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Piloten

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois WINTER und Franz PYTLIK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Böheimkirchen-Niederösterreich)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA-Oberscharführer

Registrierungsbetrug WINTER am 22. Februar 1946 in Vöcklabruck (Oberösterreich)

Misshandlung eines amerikanischen Fliegers am 13. Juni 1944 in Böheimkirchen. Alois WINTER beschimpfte ihn und misshandelte den Gefangenen durch Stöße und Schläge mit einer Handfeuerwaffe. Weiters beteiligten sich an den Verbrechen der Ortsgruppenleiter von Böheimkirchen Josef HARTL, Franz PYTLIK und eine unbekannte Person.

Anna STEINER, die sich für den Gefangenen einsetzte, bedrohte WINTER mit der Pistole und wollte sie einsperren lassen. Sie wurde dadurch in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.2.1947: *Anklageerhebung gegen WINTER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG, § 1 KVG und § 4 KVG

Anklageerhebung gegen PYTLIK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG und § 1 KVG

10.4.1947: *Verurteilung WINTER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG und § 1 KVG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch WINTER wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung PYTLIK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG und § 1 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

10.2.1947: Bedingte Entlassung WINTER

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 2355/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 2355/46 gegen Alois WINTER und Franz PYTLIK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 6d Vr 2748/46 gegen Ernst KRIPPL
(Misshandlung eines amerikanischen Fliegers)

AKTENVERMERK 04.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 2355/46 gegen Alois WINTER und Franz PYTLIK fehlt:

ONR. 67 Blatt 217

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PYTLIK Franz, geb. 15. September 1893 in Wien

Tischlermeister

25.4.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 611.760

1938-1945: Zellenleiter

"Alter Kämpfer"

WINTER Alois, geb. 2. Dezember 1902 in Böheimkirchen, Bez. St. Pölten

Bäckermeister und Beamter des Arbeitsamts in St. Pölten

17.1.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 611.751 und SA-Angehöriger

Beteiligung an Aktionen der illegalen NSDAP in Böheimkirchen vor 1938

Propagandaleiter

21.6.1934: Scharführer

1937: Flucht nach Deutschland

9.11.1938: Oberscharführer

8 Monate Kreisgericht und 3 Monate Wöllersdorf

Ortsgruppenorganisationsleiterstellvertreter

1944: Waffen-SS

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 10. April 1947

Vorsitzender: LGR. DR. Friedrich ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. DANNEBERG

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Viktor LEEFFORD

ex offo Dr. WOSCHKA (WINTER)

Dr. Alois STREIF (PYTLIK)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11g Vr 2355/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1428/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2162/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 11855/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz JANUSCHKA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 171 StG (Diebstahl) und
§ 190 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 17. November 1945

Plünderung jüdischer Wohnungen gemeinsam mit anderen Unbekannten am 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Aneignung von Geld, Schmuck, Teppichen, Möbeln und Kleidungsstücken aus dem Besitz der Familien WERTHEIMER und BETTELHEIM in Wien-Leopoldstadt, Reichsbrückenstraße 36 und anderer jüdischer Familien. Mathilde WERTHEIMER wurde dabei vom Beschuldigten geohrfeigt

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG

Ausdehnung der Anklage auf §§ 8, 10/3 VG blieb der Anklage vorbehalten

28.1.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 171 StG und § 190 StG zu LG Wien 22 Vr 1348/47

Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

24.6.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2162/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JANUSCHKA Franz, geb. 16. September 1885 in Altstadt

1919-1923: Justizwachebeamter

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 205.332

1939-1945: Briefzensurstelle

Blockobmann der deutschen Arbeitsfront

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 29. März 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. K. HIRSCH für Dr. Josef TAFLER

Hauptverhandlung am 24. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: LGR. Dr. SALZER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. HASENBÜHEL für Dr. Josef TAFLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 2162/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1429/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 2380/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 12250/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Wilhelm WECKHER

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 171, 173, 174 I c, II a StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Plünderung jüdischer Wohnungen gemeinsam mit anderen unbekanntem NSDAP-Mitgliedern im November 1938 ("Novemberpogrom"). Aneignung von Geld und Schmuck aus dem Besitz des Salomon GOTTFRIED in Wien-Penzing, Waidhausenstraße 12 und von anderen Jüdinnen und Juden – unter ihnen war Dr. MUNK. Außerdem wurde GOTTFRIED verhaftet.

Bei Maria PETERNELL in Wien-Penzing, Baumgartnerstraße 28 wollte er ebenfalls eine Hausdurchsuchung vornehmen, allerdings kam ihm dabei eine andere Gruppe von Plünderern zuvor.

Denunziation des Zuckerbäckers Theodor ENGEL in Wien-Penzing, Hütteldorferstraße 168 wegen kommunistischer Betätigung im Juni 1938. Er wurde von WECKHER auf die Ortsgruppe vorgeladen.

Denunziation der Sophie ENGEL in Wien-Penzing, Höritzergasse 2/9 ebenfalls im Juni 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.10.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 4, 6 KVG und §§ 171, 173, 174 I c und II a StG

28.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 7 KVG

3.2.1948: *Verurteilung wegen §§ 4, 6 KVG zu 10 Monaten Kerker. Verfall von einem Drittel seines Vermögens.*

12.12.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 2380/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 04.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 2380/46 gegen Wilhelm WECKHER fehlt:

ONr. 91Blatt 235

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WECKHER Wilhelm, geb. 12. November 1889 in Wien
Grosshändler
Wildpret,- Delikatessen- und Eierhandlung
Ortsgruppe Alt Baumgarten

Hauptverhandlung am 3. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Hans WATZEK f. Dr. Ludwig MARGREITER

Hauptverhandlung am 24. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: LGR. Dr. SALZER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. HASENBÜHEL für Dr. Josef TAFLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 2380/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1430/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 2381/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 13001/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef SEIDL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 171, 173, 174 I c, II a StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Aufbewahrung von Propagandamaterial,
Spenden für inhaftierte Nationalsozialisten

Registrierungsbetrug in Wien am 23. Juli 1945

Plünderung jüdischer Wohnungen gemeinsam mit anderen unbekanntem NSDAP-Mitgliedern im November 1938 ("Novemberpogrom"). Aneignung von Geld, Schmuck und sonstigen Wertgegenständen aus jüdischem Besitz.

Verhaftete Jüdinnen und Juden wurden von SEIDL auf die Ortsgruppe "Im Werd" gebracht und von ihm während der Einvernahme und Misshandlung durch den Ortsgruppenleiter Johann MACH bewacht.

Arisierung der Parfümerie Otto LUSTIG in Wien-Leopoldstadt, Hollandstraße 12 im Frühjahr 1938

Diebstahl des Teppichs aus dem Tempel in der Grossen Schiffgasse in Begleitung des Ortsgruppenleiters Johann MACH im November 1938

Denunziation der Anna CUMPEL

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3,4,6 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 8,10/3 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

13.2.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Arisierung der Firma LUSTIG) und § 171ff StG (Diebstahl des Tempelteppichs) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG (Denunziation der Anna CUMPEL) gemäß § 34/2 StPO

22.6.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3,4,6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

22.3.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 2381/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 2381/46 gegen Josef SEIDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 4e Vr 4921/45 gegen Johann MACH

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SEIDL Josef, geb. 13. Juli 1896 in Wien
Kaufmann
1932: Mitarbeiter der Ortsgruppe "Im Werd"
NSDAP-Mitglieds, Nr. 6, 187.649
SA-Angehöriger
Ring-, Organisations- und Ausbildungsleiter

Hauptverhandlung am 22. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 2381/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1431/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 3074/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15436/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an alliierten Kriegsgefangenen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich SCHMIDT

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Sulz-Niederösterreich)

Opfer: Alliierte Kriegsgefangene

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 20. September 1945

Humanitätsverbrechen an russischen und französischen Kriegsgefangenen in den Jahren 1942-1944 als Sprengmeister und Betriebsleiter eines Schotterwerks in Sulz (Niederösterreich). Er schlug Gefangene blutig und stieß sie vom Steinbruch herunter. Wiederholt gab er der Marie VOCKENTHALER, die als Köchin angestellt war, den Auftrag, einzelnen Gefangenen kein Essen zu verabreichen.

Marie VOCKENTHALER wurde entweder 1943 oder 1944 von SCHMIDT aus politischer Gehässigkeit in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 8 VG, § 1 KVG und § 4 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 8,10/3 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

24.1.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10,11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

19.3.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3074/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 05.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 3074/46 gegen Friedrich SCHMIDT fehlt:

ONr. 32Blatt 125 (Beratungsprotokoll)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:
SCHMIDT Friedrich, geb. 11. Juni 1900 in Wien
Fleischhauer
Blockleiter
Sprengmeister im Schotterwerk Sulz

Hauptverhandlung am 19. März 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA
Verteidiger: Dr. Heinrich BRODFELD

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 3074/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1432/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 3073/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15077/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Othmar PARSCHALK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 205a StG (Veruntreuung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 19. Juli 1945

Arisierung des Modewarenhauses von Adalbert FÜRST in Wien-Währing,
Währingerstraße 129 sowie eines $\frac{1}{4}$ Hausanteils am 18. September 1938

Veruntreuung von Waren und Büromaschinen

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 10.12.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der § 11(10) VG und § 10/1 u. 3 VG, § 6 KVG und § 8 VG
- 18.12.1946: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 205a StG und Abtretung an das allgemeine Referat zu LG Wien 26 Vr 98/47
- 26.11.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 3073/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 3073/46 gegen Othmar PARSchALK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL vom 17. August 1946

Sachverständigengutachten Ing. Franz NIMMRICHTER vom 1. Oktober 1946

Akt der Vermögensverkehrsstelle Nr. 6870

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PARSCHALK Othmar, geb. 19. Juli 1902 in Dornbirn
Kaufmann

1.12.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 387.031

Hauptverhandlung am 26. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK

Richter: LGR. Dr. NEUGEBAUER

Schöffen: 3 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SIMAN

Privatbeteiligte: Käthe MARASCHEK vertr. RA Dr. Viktor CERHA

Verteidiger: Dr. Otto HEIN

Sachverständiger: Ing. Franz NIMMRICHTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 3073/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1256
DÖW-Signatur: V1433/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 3120/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17268/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl RÖSSLER

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilstinnen

Tatvorwürfe:

Versuchte Denunziation der Helene KASTER wegen angeblich beleidigender Äußerungen über Hitler in Wien-Hietzing, Hummelgasse 20 im Mai 1941. Der Angeklagte war Mieter im Haus, das den Schwestern Helene KASTNER, Herta EHRENREICH und Anna WERNER gehörte.

Denunziation der Herta EHRENREICH, die eine junge Jüdin namens WERTHEIMER ("U-Boot") bei sich im Haus Wien-Hietzing Hummelgasse 20 versteckt hielt. Beide wurden am 28. September 1942 von der Gestapo verhaftet; WERTHEIMER wurden nach Minsk deportiert und ermordet. In weiterer Folge verhaftete die Gestapo noch Erich FASAL und den ehemaligen Oberlandesgerichtsrat Dr. Erwin JERUSALEM, die ebenfalls ermordet wurden.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.11.1946: *Anklageerhebung wegen § 7/1 u. § 7/3 KVG sowie wegen §§ 8 StG, 7 KVG*

15.1.1947: *Verurteilung wegen § 7/1 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*

Nach Meinung des Gerichts, musste der Angeklagte nicht vorhersehen, dass die Denunziation eine Gefahr für das Leben der Betroffenen nach sich ziehen werde.

15.12.1948: *Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3120/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 05.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1cf Vr 3120/46 gegen Karl RÖSSLER fehlt:

ONr. 77Blätter 279/281

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

RÖSSLER Karl, geb. 22. August 1878 in Wien

Hauptverhandlung am 15. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. KNOLL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. Ernst UZEL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 3120/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1434/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12d Vr 3126/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17042/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Paul KUHL und Johann NEUWIRTH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Paul KUHL:

Illegalität, Teilnahme an der Besetzung des Bundeskanzleramts
am 25. Juli 1934,
Blutordensträger,
"Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug in Wien am 17. März 1947

Arisierung des Schuhgeschäfts von Ferdinand BECK in Wien-Neubau, Mariahilferstraße 82 am 1.
Juli 1938 mit vorläufiger Genehmigung vom 2. August 1938 und endgültiger Genehmigung vom
12. Dezember 1938.

Arisierung des Schuhgeschäfts Paul PULITZER gemeinsam mit Johann NEUWIRTH

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.4.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2c Vr 8580/46 gegen Johann NEUWIRTH

5.11.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 10/1 und § 11 VG und § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage auf §§ 8,10/2 blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

18.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Paul KUHL und Johann NEUWIRTH wegen § 6 KVG betreff. Schuhgeschäft Paul PULITZER oder PULLITZER zu LG Wien Vg 2c Vr 7337/47

14.1.1948: *Verurteilung Paul KUHL* wegen § 58 StG in der Fassung des § 10/1 VG und § 11 VG zu 1 Jahr und 9 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

11.4.1950: Einstellung des Verfahrens gegen Paul KUHL wegen § 6 KVG gemäß § 34/2 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12d Vr 3126/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12d Vr 3126/46 gegen Paul KUHL und Johann NEUWIRTH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf

LG Wien Vg 2c Vr 8580/46 gegen Johann NEUWIRTH

LG Wien Vg 2c Vr 7337/46 gegen Paul KUHL und Johann NEUWIRTH (Einstellung des Verfahrens am 31. Juli 1948 gemäß § 90 StPO - Zurücklegung der Anzeige)

Arisierungsakt Nr. 520

Arisierungsakt 50 RK 174/47

Gauakt Nr. 122.724

Sachverständigengutachten Kommerzialrat Robert HRUBY vom 24. Jänner 1947

Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ernst DEUTSCH vom 21. September 1949

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KUHL Paul, geb. 23. August 1908 in Wien

Schuhmachermeister

1923: Angehöriger des Stosstrupps Hitlers

Angehöriger der NS-Arbeiterjugend Wien-West

Unterführer und später Führer der Jugendordnerwehr des Gaus Wien

1926: Deutscher Turnverein

2.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,085.500

1933: SA-Angehöriger, SA-Sturm I/99

1934: SS-Sturm 89/10 – Teilnahme an der Besetzung des Bundeskanzleramts am 25. Juli 1934

(Bewachung des Ministergangs und Wachposten im Ministerzimmer)

10.934-1936: Wöllersdorf

1938: SS-Sturm 11/4

SS-Hauptscharführer

Goldenes HJ-Ehrenzeichen,

Blutordensträger,

"Alter Kämpfer"

NEUWIRTH Johann, geb. 25. Oktober 1888

Hauptverhandlung am 14. Jänner 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. VINTSCHGER

Richter: LGR. Dr. DOLEISCH

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Erster Staatsanwalt Dr. AGGERMANN

Privatbeteiligter: Ferdinand BECK

Vertreter: Dr. EISELSBERG für Dr. Rudolf SKREIN

Verteidiger: Dr. Wolfgang SPERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12d Vr 3126/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1435/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 3368/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 18884/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Piloten

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann DONNINGER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Langschlag-Niederösterreich)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener und Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität, Ortsgruppenleiter von Langschlag ab Juni 1933
Bezahlung von Spenden,
Teilnahme an Zusammenkünften,
Werbung von Mitgliedern und
Teilnahme an Propagandaaktionen

Versuchte Denunziation des Kaufmanns Josef MATHIAS wegen angeblich abfälliger Äußerungen über den Kriegsverlauf bei der Kreisleitung in Zwettl im Jahr 1942

Denunziation der Amalia SCHIPANY, der Hilde WEISSINGER und der Hilda BAUER wegen Beziehungen zu französischen Kriegsgefangenen. Die drei Frauen wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Humanitätsverbrechen an zwei amerikanischen Piloten am 24. August 1944. Einem versetzte er im Haus des Bauern Johann MÜLLER in Stierberg Nr. 7 einen Faustschlag ins Gesicht. Einen zweiten Soldaten, den er in einem Gebüsch fand, schlug DONNINGER mit seiner Pistole ins Gesicht und auf die Hände.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.8.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz Vg 8b Vr 853/46

19.11.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, § 1 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

- 16.6.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG betreff. SCHIPANI und WEISSINGER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 28.7.1947: *Verurteilung* wegen §§ 10, 11 VG, §§ 8 StG, 7 KVG und § 1 KVG zu *3 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.
- Der Staatsanwaltschaft blieb die Verfolgung wegen § 7 KVG betreff. Karl ZWÖLFER und Ludwig RESENBÖCK vorbehalten
- 28.3.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3368/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3368/46 gegen Johann DONNINGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Auszeichnungen und Personalunterlagen des Johann DONNINGER aus der NS-Zeit

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8b Vr 853/46 gegen Johann DONNINGER

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

DONNINGER Johann, geb. 14. Oktober 1895 in Wien
Holzfachmann
1931: NSDAP
13.7.1932: Mitglied, Nr. 1, 207.974
Gründer und erster Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Langschlag
1.3.1936: SS-Angehöriger
15.3.1938: SS-Rottenführer
20.4.1938: SS-Unterscharführer

Träger der Dienstauszeichnung in Bronze

Hauptverhandlung am 28. Juli 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Konrad SENGBRATL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 3368/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257
DÖW-Signatur: V1436/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 3339/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 11831/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz AXT und Hulda BENG

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt, Wien-Mariahilf und Salzburg-Bad Gastein)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Franz AXT:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 4. Juli 1945

Arisierung der Strick- und Wirkwarenfirma Isidor ROSENBERG in Wien-Innere Stadt, Kärntnerstraße 35 durch Franz AXT und Eduard BENG mit Ansuchen vom 19. Juni 1938 und Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 29. November 1938. Franz Hermann Eduard BENG verstarb am 17. April 1941; die Geschäfte wurden von seiner Frau Hulda BENG übernommen.

Das Unternehmen verfügte über Filialen in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 81 und Bad Gastein, Schwaigerhaus

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 18.9.1946: *Anklageerhebung AXT* wegen § 11 (10) VG, § 8 VG und § 6 KVG
- 23.9.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Hulda BENG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 14.12.1946: *Verurteilung AXT* wegen § 6 KVG zu *1 Jahr schweren Kerkers*. Kein Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen § 8 VG und § 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 3339/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 3339/46 gegen Franz AXT und Hulda BENG:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf 12 St 6651/46 gegen Franz AXT

Umfangreiche Unterlagen des Bundesministeriums für Vermögenssicherung inkl. Geschäftsbriefe der Firma BENG&AXT aus der NS-Zeit

Belastendes Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 14. August 1946

AKTENVERMERK 09.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 3339/46 gegen Franz AXT und Hulda BENG fehlt:

ONr. 2 Blatt 35

ONr. 71 Blatt 435

ONr. 89 Blatt 471

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

AXT Franz, geb. 3. Oktober 1897 in Wien
Kaufmann
Bund der Reichsdeutschen in Wien
1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 3, 747.021
SA-Angehöriger, Sturmbann III/9 oder 99
3.1938: Betriebszellenleiter der Firma ERICSON
Blockleiter der DAF
1945: ÖVP-Mitglied

BENG Hulda, geb. 17. April 1889 in Mühlhausen (Thüringen)
Geschäftsfrau
Strickwarenerzeugerin

Hauptverhandlung am 14. Dezember 1946
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Verteidiger: Dr. Franz LEIFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 3339/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257
DÖW-Signatur: V1437/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 3349/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 18432/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Johann und Hermine NEUBAUER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 101 StG (Amtsmissbrauch)

Tatland (Tatort): Österreich (Gross-Enzersdorf bei Wien)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Johann NEUBAUER:

Illegalität

Missbrauch der Amtsgewalt als Gendarmeriebeamter indem er illegale Nationalsozialisten vor Hausdurchsuchungen warnte. Weiters unternahm er nichts gegen die Beraubung und Vertreibung von 65 Jüdinnen und Juden in Gross-Enzersdorf in der Nacht von 10. auf 11. November ("Reichskristallnacht", "Novemberpogrom")

Arisierung der Villa des Ehepaars Josef und Käthe MANDL in Gross-Enzersdorf, Schlosshoferstraße 346 am 29. Oktober 1938 gemeinsam mit seiner Frau

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 7.2.1949: *Anklageerhebung* gegen Johann und Hermine NEUBAUER wegen § 6 KVG
- 14.2.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Johann NEUBAUER wegen §§ 10, 11 VG und § 101 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 25.3.1949: *Freispruch der beiden Angeklagten* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3349/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 3349/46 gegen Johann und Hermine NEUBAUER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL
vom 20. August 1946

sowie Hinweise auf

Arsierungsakt Nr. 5783

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

NEUBAUER Hermine, geb. 9. April 1903 in Wien

NEUBAUER Johann, geb. 9. März 1893 in Mädrik, Kreis Mährisch Trübau

Gendarmerierayonsinspekteur

1.10.1937: NSDAP-Mitglied, Nr.

Blockleiter in der Ortsgruppe Gross-Enzersdorf

Hauptverhandlung am 25. März 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Adolf PROKOP

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 3349/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257
DÖW-Signatur: V1438/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 3225/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17909/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Anton WACIK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 171 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer", Verbreitung von Propagandamaterial

Registrierungsbetrug in Wien am 22. Oktober 1945

Aneignung von Geld und Schmuck aus jüdischem Besitz im April oder Mai 1938

Arisierung des Spirituosengeschäfts der Therese MÜLLER in Wien-Döbling, Billrothstraße 18 im Jahr 1938

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Felix STARK in Wien-Döbling, Billrothstraße 18/17 zwischen 1938 und 1945, weil er angeblich den Judenstern nicht genügend sichtbar angebracht hatte

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.8.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 3 und 11 VG, §§ 4, 6 KVG, §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG und § 8 VG

14.2.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 3 und 11 VG, § 4 KVG und § 8 VG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG und Abtretung an das ordentliche Gericht

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 3225/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 11.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 3225/46 gegen Anton WACIK fehlt:

ONr. 43Blatt 223

ONr. 52Blatt 251

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WACIK Anton, geb. 2. Juni 1898 in Wien

Installateurmeister

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 10.386

1.5.1938: Nr. 6, 282.811

NSKK-Sturmführer 13/2

Motorstaffel 34 M/94

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 3. Dezember 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Erster StA Dr. GRÖTSCHEL
Verteidiger: Dr. Karl BERG

Hauptverhandlung am 14. Februar 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Karl BERG

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1i Vr 3225/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257
DÖW-Signatur: V1439/1-11
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 3217/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17823/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Dr. Gottfried KONOPATSCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Leopoldsdorf-Niederösterreich und Andrichsfurt, Bez. Ried
im Innkreis- Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer", Verbreitung von Propagandamaterial

Registrierungsbetrug in Andrichsfurt, Bez. Ried im Innkreis (Oberösterreich) am 12. Februar 1946

Verantwortlich für den Ausverkauf des Gemischtwarengeschäftes des Leopold BERGER in
Leopoldsdorf Nr. 43 im August 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.3.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG
- 25.3.1947: Einstellung des Verfahrens wegen der nicht angeklagten Delikte gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 16.5.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 11.3.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 3217/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 11.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 3217/46 gegen Dr. Gottfried KONOPATSCH fehlt:

ONr. 54Blatt 189

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KONOPATSCH Gottfried, geb. 30. August 1906 in Wien
19.9.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 302.840
Propagandaleiter der Ortsgruppe Leopoldsdorf
Ortsgruppenleiterstellvertreter
Mitglied der DAF
Befestigungsinspekteur für den Kreis Gänserndorf
Chef des Personalbüros der Leopoldsdorfer Zuckerfabrik

Hauptverhandlung am 16. Mai 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. Friedrich ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. PAUSINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Walter TANZER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11g Vr 3217/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257
DÖW-Signatur: V1440/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 3214/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17841/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Arisierung (Fuhrwerks- und Taxiunternehmen)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton PRESSINGER,
Franz PUZINGER und
Luise CZEPEK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Führer der Motorstaffel 99,
Transport von Sprengstoff

Registrierungsbetrug PUZINGER am 23. September 1946 in Wien

Beteiligung an der Plünderung jüdischer Wohnungen im März und November 1938 durch PRESSINGER. Er ohrfeigte einen Angestellten seiner Firma namens LEDERER.

Vertreibung der Familien LEDERER und KRALL aus dem Haus Wien-Währing, Kreuzgasse 60 im Jahr 1938 durch PRESSINGER

Anton PRESSINGER wurde 1938 als Parteibeauftragter zum kommissarischen Sachwalter des motorisierten Transportwesens bestellt, sein Stellvertreter war Franz PUZINGER. Beide entzogen Jüdinnen und Juden ihre Konzessionen, die dann an Nationalsozialisten vergeben wurden.

Dabei wurde Ferdinand TEICH von PRESSINGER in einen qualvollen Zustand versetzt und Ida NEUMARK sowohl von PRESSINGER als auch von PUZINGER in ihrer Menschenwürde gekränkt.

Misshandlung und Beschimpfung von Jüdinnen und Juden durch PUZINGER zwischen 1938 und 1940

Arisierung der FIX Garage des Ing. SCHULHOF in Wien-Alsergrund, Porzellangasse 62 durch Franz PUZINGER im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.4.1947: *Anklageerhebung gegen PRESSINGER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG, §§ 4, 6 KVG und §§ 8 StG, 6 KVG

Anklageerhebung gegen PUZINGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

24.4.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 6b Vr 6296/46 gegen Luise CZEPEK und Franz PUZINGER in den gegenständlichen Akt

Einstellung des Verfahrens gegen Luise CZEPEK gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

Einstellung des Verfahrens gegen Franz PUZINGER wegen § 3 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

6.8.1947: *Verurteilung PRESSINGER* wegen §§ 10, 11 VG und § 4 KVG (NEUMARK, LEDERER und KRALL) und § 6 KVG (Aneignung eines Autotaxis und Weitergabe eines zweiten Fahrzeugs an seine Mutter) *zu 6 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch PRESSINGER wegen § 4 KVG (TEICH) und § 6 KVG und §§ 8 StG, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung PUZINGER wegen § 4 KVG (NEUMARK) *zu 6 Monaten einfachen Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch PUZINGER wegen §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3214/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3214/46 gegen Anton PRESSINGER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 6b Vr 6296/46 gegen Luise CZEPEK und Franz PUZINGER (7/23)

sowie Hinweise auf

LG Wien Vr 4416/34 gegen Anton PRESSINGER

AKTENVERMERK 11.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3214/46 gegen Anton PRESSINGER u.a. fehlt:

ONr. 16Blatt 45

ONr. 103 Blatt 351
ONr. 104 Blatt 353/355

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PRESSINGER Anton, geb. 30. August 1899 in Wien

Fuhrwerksbesitzer

30.6.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,089.433, Motorsturm M 99

Zellenleiter, Führer der Motorstaffel 99

20.6.1934: Verurteilung zu 14 Jahren schweren Kerkers (LG Wien Vr 4416/34)

27.3.1937: Entlassung und Flucht nach Deutschland

4.1938: NSKK-Sturmführer

1938: Rückkehr

1940-1.1944: Organisation Todt, Straßenbau in Polen

Gauakt Nr. 100.561

Blutordensträger

Träger der Medaille zur Erinnerung an den 13.3.1938

PUZINGER Franz, geb. 31. August 1897 in Wien

Fuhrwerker

1934: NSDAP

Mitglied der Motor-SA

NSKK-Sturmführer

NSKK-Hauptsturmführer

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 6. August 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. Johann STOCKHAMMER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Ernst JAHODA (PRESSINGER)

Dr. Roman SAS-ZALOZIECKY (PUZINGER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 3214/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257
DÖW-Signatur: V1441/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 3407/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 7376/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Maria THOMA und Dr. Hermann SUCHOMEL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 9 StG, 7 KVG (Verleitung zum Verbrechen der Denunziation) und
§ 98b StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität des Dr. Hermann SUCHOMEL

Verbrechen an dem jüdischen Rechtsanwalt Dr. Wilhelm POPPER:

Er war vertrat in den Jahren 1930 bis 1938 in einer Reihe von Prozessen das Ehepaar Hans und Irma MAUBACH in Wien-Hietzing, Hügeltgasse 12. Nach dem Tod des Ehepaares weigerte sich die Universalerbin Maria THOMA an Dr. Wilhelm POPPER offene Forderungen in der Höhe von 3.000.- ATS zu zahlen und drohte mit einer Anzeige bei der Gestapo bzw. der NSDAP. Der Notar Dr. Hermann SUCHOMEL versuchte sie zu dieser Anzeige zu verleiten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.11.1946: *Anklageerhebung gegen THOMA* wegen § 6 KVG

Anklageerhebung gegen Dr. SUCHOMEL wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 11 (10) VG und
§§ 9 StG, 7 KVG

5.12.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen THOMA wegen
§ 98 StG und Abtretung an das ordentliche Gericht zu LG Wien 22 Vr 4524/48

29.10.1948: *Freispruch der beiden Angeklagten* gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 3407/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 3407/46 gegen Marie THOMA und Dr.
Hermann SUCHOMEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 570/47

AKTENVERMERK 12.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 3407/46 gegen Marie THOMA und Dr. Hermann SUCHOMEL fehlt:

ONr. 2 Blätter 5-13 (Anzeige)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

THOMA Marie, geb. 10. Dezember 1893 in Ueberdörfel (Tschechoslowakei)
Haushalt

SUCHOMEL Hermann Dr., geb. 6. April 1878 in Prag

Notar

15.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 133.359

Hauptverhandlung am 7. Oktober 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. EDELBACHER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. Karl SCHREINER (THOMA)

Dr. Viktor ENGELMANN (SUCHOMEL)

Hauptverhandlung am 29. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Viktor HIRSCH Dr. Karl SCHREINER (THOMA)

Dr. Viktor ENGELMANN (SUCHOMEL)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 3407/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1257+1258
DÖW-Signatur: V1442/1-37
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 3227/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17973/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich ANDRE,
Karl HRADEZKY und
Alois KATTNIG

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt,
Wien-Alsergrund und
Steinakirchen am Forst-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen die Hauptbeschuldigten ANDRE und HRADEZKY:

Illegalität, Beteiligung des ANDRE an der Beschädigung der Telegrafenerleitung in
Steinakirchen am Forst im Juni 1934 sowie an Streu- und Bölleraktionen im Jahr
1934

Arisierung des Schuhmodengeschäfts Theodor und Oskar BAUER in Wien-Innere Stadt,
Fleischmarkt 10 und einer Filiale in Wien-Alsergrund, Schlickplatz 9 unter Mithilfe des Alois
KATTNIG, der als faktischer Geschäftsführer eingesetzt war. Das Ansuchen wurde am 5. Oktober
1938 gestellt, die Voreingehmigung der Vermögensverkehrsstelle am 7. Dezember und die
endgültige Genehmigung am 12. Dezember 1938 erteilt.

Arisierung des Teppichhauses Adolf KÖNIG – Inhaberin Franziska KÖNIG - in Wien-Innere Stadt,
Meistersingerstraße 9 durch HRADEZKY am 16. März 1942

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 10.8.1946: *Anklageerhebung gegen ANDRE und HRADEZKY wegen § 58 StG in der Fassung
des § 11 VG und § 6 KVG*
- 18.12.1946: *Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens gegen HRADEZKY
wegen Arisierung des Teppichhauses KÖNIG gemäß § 109 StPO (Einstellung der
Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)*
- 13.8.1947: *Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 5c Vr 3318/46 gegen HRADEZKY in
den gegenständlichen Akt*

- 17.2.1951: *Anklageerhebung gegen ANDRE und HRADETZKY* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- Anklageerhebung gegen KATTNIG* wegen § 6 KVG
- Die Anklage vom 10.8.1946 wurde durch diese Anklage ersetzt
- 31.1.1951: Tod des Karl HRADETZKY
- 9.4.1951: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens gegen Karl HRADETZKY gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten) und Einleitung eines objektiven Verfahrens gemäß § 24 VVG. Ausscheidung zu LG Wien Vg 1 Vr 154/51.
- 18.4.1951: Einstellung des Verfahrens gegen HRADETZKY gemäß § 224 StG

22.11.1951: *Verurteilung ANDRE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.*

Freispruch ANDRE und KATTNIG wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 3227/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 3227/46 gegen Friedrich ANDRE u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 5c Vr 3318/46 gegen HRADETZKY (41/355)

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 8. Juli 1946

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 20. Jänner 1950

Sachverständigengutachten Prof. Alexander LETZ vom 16. April 1951

Hinweise auf LG Wien Vg 1b Vr 3195/45 gegen Karl SCHNITT
LG Wien Vg 1 Vr 154/51 gegen HRADETZKY
LG Wien 6b Vr 4536/34 gegen ANDRE

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ANDRE Friedrich, geb. 13. Mai 1914 in Blindenmarkt, Bez. Melk
Schuhmacher

3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,600.640

SA-Angehöriger

6.1934: Beschädigung der Telegrafeneitung in Steinakirchen am Forst
Verurteilung zu 5 Jahren schweren Kerkers

Blutordensträger

"Alter Kämpfer"

HRADETZKY Karl, geb. 26. Juli 1894 in Wien

Schuhhändler

12.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 520.618

1933: Gründer der "SA-Kanal-Brigade"

1936: SS-Mitarbeiter

Mitarbeiterkreis von Seyss-Inquart

1938: SA-Sturmbannführer

"Alter Kämpfer"

SA-Sturmbannführer

KATTNIG Alois, geb. 18. Juni 1884 in Gorizia (Italien)

Kaufmann

Hauptverhandlung am 30. Juli 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: OLGR. Dr. PRIMUS
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Verteidiger: Dr. PETRETTO für Dr. Helmut THEISS (ANDRE)
Dr. Felix FRIEDLÄNDER (HRADETZKY)

Hauptverhandlung am 28. September 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. COCA
Verteidiger: Dr. Ing. Ferdinand MILAVEC (ANDRE)
Dr. Felix FRIEDLÄNDER (HRADETZKY)

Hauptverhandlung am 4. September 1951 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. COCA
Verteidiger: Dr. Ing. Ferdinand MILAVEC (ANDRE)
Dr. Michael STERN (KATTNIG)

Hauptverhandlung am 22. November 1951

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. GRIEB
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HACKEL
Sachverständige: Hofrat Prof. SEDLAK
Prof. Alexander LETZ
Verteidiger: Dr. Ing. Ferdinand MILAVEC (ANDRE)
Dr. Michael STERN (KATTNIG)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11d Vr 3227/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1443/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 3250/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17908/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz BÜRGERMEISTER

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Denunziation des Ehepaares Anton und Therese KONOPICKY - auch KONOPISKY, KONABISKY und KONOPITZKY geschrieben - wegen kommunistischer Betätigung in Wien-Favoriten, Holzknechtstraße 103 am 10. Oktober 1940 bei der Kreisleitung III. Anton KONOPICKY wurde zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt, seine Frau Therese verstarb am 10. April 1943 im Gefängnis. Anton KONOPICKY wurde im April 1945 in der Strafanstalt Stein ermordet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.7.1946: *Anklageerhebung* wegen § 7/3 KVG

8.10.1946: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 3250/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 3250/46 gegen Franz BÜRGERMEISTER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

*Abschrift Anklageschrift OJs 299/42 gegen das Ehepaar KONOPICKY
vom 29. Oktober 1942*

Abschrift Urteil des Oberlandesgerichts Wien vom 2. Juni 1943

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BÜRGERMEISTER Franz, geb. 26. November 1890 in Wien
Tischlergehilfe

Hauptverhandlung am 8. Oktober 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: LGR. Dr. KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SCHMEISSER

Verteidiger: Dr. Adolf MÜLLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 3250/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1444/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 3254/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8335/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Rudolf MADLMAYER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug in Wien am 25. Juli 1945

Arisierung eines jüdischen Friseurgeschäfts- Besitzerin Gisela NEMEC - in Wien-Innere Stadt,
Wipplingerstraße 33 mit Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 20. März 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.3.1948: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

5.8.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 3254/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11c Vr 3254/46 gegen Rudolf MADLMAYER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Dr. Karl ZIEGLER vom 8. Juli 1946

AKTENVERMERK 16.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 3254/46 gegen Rudolf MADLMAYER fehlt:

ONr. 2 Blatt 19

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MADLMAYER Rudolf, geb. 1. April 1892 in Wien
Friseur
1.1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 319.485

Hauptverhandlung am 13. Juli 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SCHWARTZ
Verteidiger: Dr. Franz WETZ

Hauptverhandlung am 5. August 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: Dr. LUGERT
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HICKL
Verteidiger: Dr. Heinrich JANDL für Dr. WILLE

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11c Vr 3254/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1445/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1k Vr 3258/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17956/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Magdalena VRANA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) § 4 KVG (Verletzungen der
Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenossin"

Registrierungsbetrug in Wien am 25. Juli 1945

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Elisabeth und Walter ZACH sowie von
Therese KÖLNBERGER durch Beschimpfungen

Beschimpfung der N. TANDLER in Wien-Brigittenau, Karajangasse 25 im Jahr 1938

Denunziation des Karl KÖLNBERGER im Februar, Mai und Juli 1944 wegen Kontakt mit Arierinnen und
seiner Tochter Elisabeth wegen Unruhestiftung im Jahr 1943. Sie wurde verhaftet und nach
Ravensbrück gebracht und 1945 befreit.

Magdalena VRANA wurde weiters beschuldigt, die Wohnung Unterbergergasse 4/7 am 1. Februar
1939 arisiert zu haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.3.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 3 sowie 11 VG, § 4 KVG,
§ 7/3 KVG und § 8 VG

18.9.1947: *Verurteilung* wegen § 11 VG und § 4 KVG (Elisabeth ZACH und Therese KÖLNBERGER) zu
15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG (N. TANDLER und Walter ZACH) und § 7 KVG gemäß § 259/3
StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1k Vr 3258/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 16.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1k Vr 3258/46 gegen Magdalena VRANA fehlt:

ONr. 2 Blatt 19

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

VRANA Magdalena, geb. 16. Juli 1888 in Puchbach, Bez. Voitsberg (Steiermark)

Haushalt

1923: NSDAP

13.3.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 296.246

Blockleiterin

Ihr Mann Othmar VRANA war Blutordensträger

Hauptverhandlung am 15. April 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Otto KAINZ für Dr. Hans SCHNEIDER

Hauptverhandlung am 13. Mai 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: LGR. Dr. MÜLLER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Otto KAINZ für Dr. Hans SCHNEIDER

Hauptverhandlung am 18. September 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Otto KAINZ für Dr. Hans SCHNEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1k Vr 3258/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1446/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 3262/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20131/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef BERTO

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 98 StG (Erpressung) und
§§ 190, 192 (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Aufbewahrung von Sprengstoff, Verbreitung von Propagandamaterial,
Abhaltung von Versammlungen in seinem Geschäft, Spenden für die illegale
NSDAP

Registrierungsbetrug

Misshandlung von Jüdinnen und Juden

Erpressung des Elektromechanikermeisters August HUMMEL am 14. März 1938. BERTO schuldete ihm einen Betrag von ATS 800.- und verlangte mit einer Pistole in der Hand die Herausgabe der Kasse.

Arisierung der Parfümerie "Querlain" der Else FAHRER durch Josef und Käthe BERTO in Wien-Innere Stadt, Kärtnerstraße 21. Seine Frau Käthe erhielt am 14. November 1938 die Endgenehmigung; eine Änderung auf Josef BERTO erfolgte am 17. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.11.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 11 VG, § 6 KVG und §§ 190, 192 StG

25.11.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 3 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

20.1.1947: *Verurteilung wegen §§ 10/1 und 11 VG, § 98b StG und § 6 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*

Nach Ansicht des Gerichts handelte es sich im Fall des August HUMMEL nicht um Raub, sondern um Erpressung.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3262/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3262/46 gegen Josef BERTO:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien 104a Vr 4392/38 gegen Josef BERTO

AKTENVERMERK 16.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3262/46 gegen Josef BERTO fehlt:

ONr. 48Blatt 275

ONr. 51Blatt 281

ONr. 52Blatt 291

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BERTO Josef, geb. 29. Oktober 1904 in Wien

Kaufmann

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 165.935

3.4.1938: NSKK-Mitglied

6.1938: Organisationswalter der NSV

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 20. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: LGR. Dr. EXENBERGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Emanuel KNAPIL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 3262/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1447/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 3475/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17148/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Richard SPITZHÜTTL,
Margarete SPITZHÜTTL und
Georg WEBER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Firma Hermann SPIELMANN und Sohn (Hermann und Ernst SPIELMANN)
Krawattenfabrik "Sphinx" mit Büroräumen in Wien-Innere Stadt, Graben 12 und einer Fabrik in
Wien-Favoriten, Hardtmuthgasse 95 mit Kaufvertrag vom 16. Mai 1938 und Endgenehmigung
vom 21. Juni 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 3.5.1947: *Anklageerhebung gegen Richard SPITZHÜTTL und Georg WEBER wegen § 58 StG in der Fassung des 11(10) VG und § 6 KVG*
- 12.5.1947: *Einstellung des Verfahrens gegen Margarete SPITZHÜTTL gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)*
- 22.4.1948: *Verurteilung des Georg WEBER wegen § 58 StG in der Fassung der §§10, 11 VG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.*
- Freispruch Richard SPITZHÜTTL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)*
- Freispruch Georg WEBER wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 3475/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 3475/46 gegen Richard SPITZHÜTTL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungskt Nr. 5061

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK
vom 10. Februar 1947

AKTENVERMERK 16.09.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 3475/46 gegen Richard SPITZHÜTTL u.a. fehlt:

ONr. 21Blatt 125

ONr. 53Blatt 267

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SPITZHÜTTL Richard, geb. 16. November 1895 in Theusing (Karlsbad)
Kaufmann
NSDAP-Mitglieds, Nr. 6, 166.040
Leiter der Ortsgruppe Kärntnerviertel
1942: Polizeireservist bei der Schutzpolizei

"Alter Kämpfer"
Gauakt Nr. 273.696

SPITZHÜTTL Margarete, geb. 2. August 1908 in Wien

Kontakt zu Gauleiter Josef BÜRCKEL und Fridolin GLAS

WEBER Georg, geb. 10. August 1884 in Schärding (Oberösterreich)
Kaufmann

1.4.1932: NS- Handels- und Gewerbering
NSDAP-Mitglied, Nr. 900.266

"Alter Kämpfer"

Gauakt Nr. 312.292

Hauptverhandlung am 22. April 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. BAUER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Privatbeteiligte: Hermann und Ernst SPIELMANN

Vertreter: Dr. Siegfried WINDHOPP für Dr. Ludwig DRAXLER

Sachverständige: Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK

Komm. Rat Johann FREUND

Verteidiger: Dr. Heinrich BRODFELD (Richard SPITZHÜTTL)

Dr. Josef STANDHARTINGER f. Dr. Anton LEITHNER (Georg WEBER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11d Vr 3475/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1448/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 3306/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 14720/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf GEYER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wilfersdorf-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug in Wilfersdorf am 20. Februar 1946

Misshandlung der Antonia GOLDBERGER, Besitzerin des Kaufladens in Wilfersdorf Nr. 79, Bezirk Mistelbach (Niederösterreich) von März bis August 1938. Außerdem wurden GOLDBERGER und ihre Kunden gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.3.1946: *Anklageerhebung wegen §§ 3, 4 KVG*

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

30.7.1946: *Verurteilung zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*

18.11.1947: *Bedingte Entlassung*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 3306/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GEYER Rudolf, geb. 9. Februar 1909 in Mistelbach
Angestellter im Krankenhaus Mistelbach
15.5.1938: NSDAP-Mitglied
SA-Scharführer
Kassenverwalter
1.1939: Kanzleiangestellter im Krankenhaus Mistelbach
1.1942: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 27. Juni 1946

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. ZEHETGRUBER
Verteidiger: Dr. Robert FLEISCHHACKER für
Dr. Erich URBANTSCHITSCH

Hauptverhandlung am 30. Juli 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Erich URBANTSCHITSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 3306/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1258
DÖW-Signatur: V1449/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 3302/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 16449/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz BAUMGARTNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt und Oberhölflein-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug am 1. August 1945 und 7. Jänner in Ober-Hölflein sowie am 18. Jänner 1946 in Wien

Verhaftung des als U-Boot lebenden Leopold BLUMBERG in Wien-Leopoldstadt, Ferdinandstraße 19 aus politischer Gehässigkeit am 15. Jänner 1945. Anlässlich eines Bombenangriffs geriet das Haus in Brand; der Beschuldigte öffnete die Wohnung der Marie OZOJNIK und entdeckte dabei BLUMBERG. Obwohl BAUMGARTNER Angehöriger einer Verwaltungskompanie der Polizei war und von daher nicht das Recht zur Verhaftung gehabt hatte, nahm er BLUMBERG fest und übergab ihn der Gestapo. Der Betroffene wurde nach Mauthausen gebracht und ermordet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 21.11.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 und 11 VG, §7/3 KVG und § 8 VG
- 28.11.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 3.3.1947: *Verurteilung* wegen § 7/3 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG
- 5.11.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3302/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BAUMGARTNER Franz, geb. 30. Mai 1905 in Heufurth bei Plaising, Bezirk Hollabrunn

1.10.1929: Polizeiangehor bei der Kriminalpolizeileitstelle

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 121.121

30.6.1938-25.9.1938: Blockleiter

Zellenleiter und Fursorgerat

Hauptverhandlung am 3. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERZ

Verteidiger: Dr. Max SCHEFFENEGGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 3302/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 125
DÖW-Signatur: V1450/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12g Vr 3482/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 3241/48
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30664/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landearchiv (seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Marie MEDETZ und
Irmgard SCHOLZ

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug

Arisierung der Pension "Neuer Markt" der Auguste JOKL in Wien-Innere Stadt, Neuer Markt
17/Seilergasse 9 mit Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 7. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.1.1948: *Anklageerhebung* gegen Marie MEDETZ wegen § 6 KVG
- 28.1.1948: Unterbrechung des Verfahrens gegen Irmgard SCHOLZ gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 10.5.1948: *Verurteilung* der Marie MEDETZ zu 7 Monaten schweren Kerkers und zur Bezahlung von ATS 1.000.- an Auguste JOKL. Kein Vermögensverfall.
- 9.8.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Marie MEDETZ wegen § 8 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 5.4.1957: Einstellung des Verfahrens gegen Irmgard SCHOLZ wegen §§ 13,16 des Bundesverfassungsgesetzes vom 14. März 1957

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 3482/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 3482/46 gegen Marie MEDETZ und Irmgard SCHOLZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Schätzungsgutachten Heinrich SCHIFFMANN vom 20. August 1947

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

MEDETZ Marie, geb. 21. April 1904 in Wien
geborene REBERNIG

SCHOLZ Irmgard, geb. 17. Dezember 1903 in Adelsberg bei Krain
geborene SCHRÖDER oder GRÖGER
1931: NSDAP-Mitglied
1932-1934: Führerin der Kükengruppe in der NS-Frauenschaft

Hauptverhandlung am 10. Mai 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ
Richter: Wilhelm SIMONET
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. COCA
Privatbeteiligte: August JOKL
Vertreter: Dr. Otto HECHT
Verteidiger: Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12g Vr 3482/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1451/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 3491/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 19522/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef PARTIK und
Alois PATZIG

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten PARTIK:

Illegalität, Propagandaleiter der Ortsgruppe Neu-Gersthof,
Verbreitung von Propagandamaterial

Registrierungsbetrug in Wien am 2. Februar 1946

Er beaufsichtigte im März 1938 als SA-Mann Juden und Jüdinnen beim Entfernen von Parolen der Vaterländischen Front auf dem Strassenplaster vor der Gersthofer Kirche. Frau GRÜNZWEIG schürte sich bei den Reibarbeiten Hände und Knie auf.

Beschlagnahme eines PKW des Siegfried STIASNY für die Ortsgruppe Neu-Gersthof am 14. März 1938. STIASNY aber hatte weiterhin die anfallenden Kosten zu tragen.

Missbräuchliche Bereicherung. Beschlagnahme von Geld aus der Schöfeld-Villa in Wien-Währing, Alsegger Straße 19 im März 1938

Denunziation des Polizeibeamten Franz STROBL in Wien-Währing wegen Beschimpfung der beiden Beschuldigten im Jahr 1938. STROBL wurde daraufhin nach Brünn versetzt und später pensioniert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 10.8.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef PARTIK und Alois PATZIG wegen § 7 KVG aus LG Wien Vg 2c Vr 5133/45 gegen Karl MIKSCH u.a. und Einbeziehung in das gegenständliche Verfahren
- 1.12.1946: *Anklageerhebung PARTIK* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG, §§ 4,6,7 KVG und § 8 VG
- 3.1.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Alois PATZIG und Vereinigung mit LG Wien Vg 4b Vr 5161/45
- 29.4.1947: *Verurteilung PARTIK* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG, §§ 4, 6 KVG und § 8 VG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch PARTIK* wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
-

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 3491/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 3491/46 gegen Josef PARTIK und Alois PATZIG:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 2c Vr 5133/45 gegen Karl MIKSCH u.a.
LG Wien Vg 4b Vr 5161/45 gegen Alois PATZIG

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PARTIK Josef, geb. 3. Oktober 1894 in Wien
Gemischtwarenhändler
Propagandaleiter der Ortsgruppe Neu-Gersthof

PATZIG Alois, geb. 12. Juni 1898 in Wien
Tapezierermeister

Hauptverhandlung am 3. April 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. Friedrich ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. Walter KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Hauptverhandlung am 29. April 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. Friedrich ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. Walter KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. Paul PASTROVICH

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 3491/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1452/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 3300/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 8751/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Piloten sowie wegen
Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz HOFER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation),
§§ 171, 173, 174 StG (Diebstahl) und
§ 183 StG (Veruntreuung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Simmering)

Opfer: Ausländische Arbeiter/
alliierte Kriegsgefangene/
Jüdinnen und Juden sowie
Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug in Wien am 25. August 1945

Verbrechen an ausländischen Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen in seiner Funktion als Betriebsobmann der DAF im Simmeringer Gaswerke

Politisch anders eingestellte Betriebsangehörige, ausländische Arbeiter und Kriegsgefangene (Italiener und Franzosen) hielt er ständig mit der Androhung von Anzeigen bei der Gestapo unter Druck

Misshandlung eines unbekanntes jüdischen Arztes durch Schläge und Versetzung in einen qualvollen Zustand durch Androhung ihn in ein KZ einzuweisen

Die Küchenangestellte Katharina WEISS, Alois TUMA, Oberaufseher Leopold WAGNER und unbekanntes ausländische Arbeiter sowie jüdische Zwangsarbeiter wurden aus politischer Gehässigkeit und unter Ausnützung dienstlicher Gewalt in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Fliegers im Herbst 1944 in Zusammenwirken mit Leopold PROHSER, SCHULTER und Anton KALUZA. Einem jugoslawischen Fremdarbeiter, der dem amerikanischen Piloten helfen wollte, schlug HOFER mit der Faust ins Gesicht.

Versuchte Denunziation des Franz REDL wegen angeblicher Sabotage im Jänner 1944 bei der Gestapo

Zu Kriegsende misshandelte er Franz MENSCHIK in Wien-Simmering, Kopalgasse 57, weil er eine Anordnung der Polizei betreffend Vorbereitung von Brot und Wasser an den Luftschutzwart weitergegeben hatte.

Denunziation von Betriebsangehörigen wegen ihrer politischen Einstellung; 10 Personen wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet

Unterschlagung von Betriebsgeldern in der Höhe von 7.000.- RM und Zigaretten zu Kriegsende

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.6.1947: *Anklageerhebung* wegen § 8 VG, § 1 KVG, §§ 3, 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

20.6.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 3 KVG (Misshandlung von ausländischen Arbeitern und Kriegsgefangenen) und wegen § 7 KVG (Denunziation von Betriebsangehörigen) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 171ff und § 183 StG und Abtretung an das ordentliche Gericht zu
LG Wien 21 Vr 7291/47

12.1.1948: *Verurteilung* wegen § 1 KVG und § 3 KVG (unbekannter Fremdarbeiter und Franz MENSCHIK) zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 3, 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG (Franz REDL) und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 3300/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HOFER Franz, geb. 5. Mai 1901 in Wien
Werkmeister und später Betriebsobmann der Simmeringer Gaswerke
1.4.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 977.244

Hauptverhandlung am 12. Jänner 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. STAHL
Richter: OLGR. Dr. POPPY
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Walter RIEHL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12a Vr 3300/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1453/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 3577/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 20360/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Raimund STROBL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Arisierung des Wirkwarengeschäftes des Alfred RABL in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße
23 mit Genehmigung vom 12. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

24.5.1948: *Anklageerhebung* wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

2.10.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu *1 Jahr schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 3577/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 3577/46 gegen Raimund STROBL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr 82.221 sowie LG Wien 2 Vr 2213/35 gegen Raimund STROBL

Sachverständigengutachten Ernst DEUTSCH vom 21. Oktober 1947

AKTENVERMERK 02.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 3577/46 gegen Raimund STROBL fehlt:

Aktenübersicht!

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

STROBL Raimund, geb. 11. März 1905 in Wien

Schlossergeselle

Kaufmann

20.4.1925: NSDAP-Mitglied, Nr. 88.556

20.1.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 388.555

SA-Angehöriger, Sturmführer

11.11.1935: Verurteilung zu 18 Monaten Kerker wegen Hochverrat

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 2. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. KLEIN-DOPPLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 3577/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1454/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 3474/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 40184/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl BINDER und
Franz THOMAS

wegen: § 3 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 190, 192, 193 (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Durchführung einer Hausdurchsuchung und Aneignung von Wertgegenständen aus dem Besitz des Ehepaares Leopold und Sophie STERN sowie ihrer Tochter Edith FREUND in Wien-Penzing, Hadikgasse 76 in der Nacht von 10. auf 11. November 1938 ("Novemberpogrom"). Die beiden Beschuldigten drangen in Begleitung eines Unbekannten in die Wohnung ein und verschlossen die Eingangstür. Der jüdische Nachbar Dr. BÖHMER wurde gewürgt und zur Herausgabe seines Schmucks aufgefordert. Abgesehen davon wurden auch noch in anderen Wohnungen u.a. in Wien-Penzing, Penzingerstraße 45 Hausdurchsuchungen vorgenommen und Schmuck beschlagnahmt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 25.8.1946: Unterbrechung des Verfahrens gegen Karl BINDER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 6.8.1946: *Anklageerhebung THOMAS* wegen § 3 KVG und §§ 190, 192, 193 StG
- 24.10.1946: *Verurteilung THOMAS* wegen § 3 KVG und §§ 190, 192, 193 StG zu 3 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 16.8.1948: Bedingte Entlassung THOMAS
- 21.9.1957: Einstellung des Verfahrens gegen Karl BINDER wegen § 3 KVG gemäß §§ 13, 16 NS-Amnestie 1957
- 23.5.1960: Einbeziehung des Verfahrens gegen Karl BINDER wegen §§ 190, 192, 193 StG in LG Wien Vg 3d Vr 8840/46

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 3474/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 3474/46 gegen Karl BINDER und Franz THOMAS:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 3d Vr 8840/46 gegen Karl BINDER, Franz THOMAS, Adolfine VOGLER und UT

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BINDER Karl, geb. 29. Juni 1908 in Wien
NSV-Angehöriger

THOMAS Franz, geb. 22. November 1890 in Schöndorf bei Vöcklabruck (Oberösterreich)
Bankbeamter
1920: Vorstand der Bankfiliale Hietzing
Blockleiter der NSV

Hauptverhandlung am 24. Oktober 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: LGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Privatbeteiligte: Sophie STERN und Edith FREUND

Vertreter: Dr. Fritz SCHITTENBERGER für Dr. Michael STERN

Verteidiger: Dr. Konrad SENGBRATL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 3474/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1455/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 3463/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 19520/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Mathias und Marie SAMMER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Margareten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Mathias SAMMER:

Registrierungsbetrug in Wien am 24. Juli 1945

Illegalität, SA-Angehöriger,
Herstellung und Verbreitung von Propagandamaterial,
Spenden für die illegale NSDAP

Arisierung eines Parfümeriegeschäfts des Jean KOHN in Wien-Margareten,
Reinprechtsdorferstraße 30 mit Kaufvertrag vom Juli 1938 und Endgenehmigung vom
November 1938 gemeinsam mit seiner Gattin Marie und der im gleichen Haus
befindlichen Wohnungen. KOHN blieb bis 15. April 1939 als Untermieter in der
Wohnung.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.12.1946: *Anklageerhebung gegen Mathias SAMMER* wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 und 11 VG,
§ 8 VG und § 6 KVG

Anklageerhebung gegen Marie SAMMER wegen
§ 6 KVG

23.4.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Mathias SAMMER wegen § 8 VG gemäß NS-
Gesetz 1947

13.12.1948: *Freispruch der beiden Angeklagten* gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 3463/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3463/46 gegen Mathias und Marie SAMMER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf Akt der Vermögensverkehrsstelle Nr. 4696

Entlastendes Sachverständigengutachten von Robert KALCIK
vom 30. November 1946

Inventurbuch der Firma KOHN

AKTENVERMERK 02.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3463/46 gegen Mathias und Marie SAMMER fehlt:

ONr. 57Blatt 243

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SAMMER Marie, geb. 21. Dezember 1916 in Haugraben, Bez. Güssing
1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 468.954

SAMMER Mathias, geb. 26. November 1909 in Hopfgarten (Tirol)
1933: SA-Angehöriger, Standarte 91, Mitarbeit an der Herstellung des Beobachters in Österreich und an der Verbreitung
SA-Scharführer
28.6.1938: Parteianwärter

Altparteigenosse

Hauptverhandlung am 21. April 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Ferdinand SCHMÖLZER

Hauptverhandlung am 13. Dezember 1948
Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: Dr. GLEISSNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. Ferdinand SCHMÖLZER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 3463/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1456/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12c Vr 3197/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 17678/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

August DERSCHL,
Marie DERSCHL,
Franz KAINZ und
Julius KUPPER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171ff StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität von KAINZ und KUPPER, "Alte Kämpfer"

Vertreibung der Rechtsanwältin Margarethe REISCHER aus ihrer Wohnung in Wien-Alsergrund, Universitätsstraße 4 am 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Unter Vorhalt einer Pistole zwang sie DERSCHL aufzustehen, sich anzuziehen und die Wohnung zu verlassen. DERSCHL nahm ihr die Schlüssel ab. Später kam er in die Wohnung zurück und eignete sich Schmuck und Wertpapiere an.

Die Beschuldigten drangen unter Führung des August DERSCHL auch in andere jüdische Wohnungen und Geschäfte in Wien-Alsergrund ein. Betroffen waren u.a. die Familien LEMBERGER, EIGERMANN und Antonie TACHAU, die aus ihrem Geschäft in Wien-Alsergrund, Garnisongasse 3 vertrieben wurde.

Verbrechen an dem Fleischhauer Heinrich MARSCHALEK in Wien-Alsergrund, Garnisongasse 10 begangen von Franz KAINZ. Er postierte im März 1938 SA-Leute vor dem Geschäft und forderte MARSCHALEK mehrmals auf, sich von seiner jüdischen Frau scheiden zu lassen.

Aneignung eines Hauses im Besitz von Prof. PORGES oder BORGES in Wien-Alsergrund, Schwarzspanierstraße 7 durch DERSCHL sowie der im selben Haus befindlichen Wohnung von Frau Rapaport durch August und Marie DERSCHL im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 11.4.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 773/46 gegen Franz KAINZ in den gegenständlichen Akt
- 6.11.1946: *Anklageerhebung gegen DERSCHL, KAINZ und KUPPER* wegen § 3 KVG
und gegen *KAINZ und KUPPER* wegen 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG
- 19.12.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen DERSCHL wegen §§ 171ff StG (Diebstahl von Schmuck und Wertpapieren der Margarethe REISCHER) und Abtretung an das allgemeine Referat zu LG Wien 23 Vr 13006/46
- Ausscheidung des Verfahrens gegen August und Marie DERSCHL wegen § 6 KVG (Wohnung der Frau Rapaport) zu LG Wien Vg 3b Vr 9233/46
- 18.6.1948: Ausdehnung der Anklage gegen Franz KAINZ wegen §§ 3, 4 KVG (betreff. Heinrich MARSCHALEK) blieb der Hauptverhandlung vorbehalten
- 11.10.1948: *Freispruch der drei Angeklagten* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12c Vr 3197/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 3197/46 gegen August DERSCHL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 773/46 gegen Franz KAINZ

AKTENVERMERK 07.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 3197/46 gegen August DERSCHL u.a. fehlt:

ONr. 12 Blatt 35
ONr. 43 Blätter 84/86
ONr. 44 Blatt 87
ONr. 50 Blatt 97
ONr. 52 Blätter 99/100
ONr. 78 Blatt 171

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

DERSCHL August, geb. 20 Mai 1895 in Wien
Kaufmann
Blockhelfer in der Ortsgruppe "Vorm Schottentor"

KAINZ Franz, geb. 3. September 1892 in Gainfarn
Elektromeister
1934: Mitglied des "Kaufmännischen Interessenverbandes"
1.6.1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 272.911
1938: Wirtschaftsreferent
1941-1945: Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe "Vorm Schottentor"

"Alter Kämpfer"
Träger der Ostmarkmedaille

KUPPER Julius, geb. 31. Jänner 1901 in Wien
Fotolaborant
Geschäftsführer der Firma Herlango
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 272.915
Blockleiter

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 2. Juli 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Max GRAB
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. PALLIN
Verteidiger: Dr. Fritz PAULICK (DERSCHL)
Dr. Oskar STÖGER (KAINZ)
Dr. Georg NAGLER für
Dr. Paul SCHRECKENTHAL (KUPPER)

Hauptverhandlung am 11. Oktober 1948

Vorsitzender: Dr. MITTERER
Richter: OLG Dr. PATTIS
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB (DERSCHL)
Dr. Oskar STÖGER (KAINZ)
Dr. Paul SCHRECKENTHAL (KUPPER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12c Vr 3197/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1457/1-24
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 3212/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15435/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Auguste TRIMMEL,
Margarete DEXHEIMER,
Margarete KOLLESA,
Leopoldine SMUTNY,
Edith WÜRFLINGER,
Hermine TOPF und
Marie PASSARINI

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Fünfhaus)

Opfer: Zivilistin

Tatvorwürfe gegen die Hauptbeschuldigte August TRIMMEL:

Denunziation der Katharina NOVOTNY wegen Hochverrat und kommunistischer Betätigung am 11. Februar 1942. NOVOTNY arbeitete mit den Beschuldigten in der Schneiderwerkstätte der Leopoldine JÜTTNER in Wien-Fünfhaus, Kranzgasse 22. Die anderen Frauen unterschrieben die Anzeige und machten im folgenden Hochverratsprozess belastende Aussagen. NOVOTNY wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt und starb 1945 an den Folgen der Inhaftierung.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 30.8.1946: *Anklageerhebung gegen TRIMMEL und DEXHEIMER wegen § 7/1 KVG, § 7/2b KVG und § 7/3 KVG*
- 11.9.1946: *Einstellung des Verfahrens gegen Margarete KOLLESA, Leopoldine SMUTNY, Edith WÜRFLINGER, Hermine TOPF und Marie PASSARINI gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)*
- 23.2.1949: *Freispruch der beiden Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 3212/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 3212/46 gegen Auguste TRIMMEL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift Anklageschrift OJs 156/42 gegen Katharina NOVOTNY
vom 27. Mai 1942

AKTENVERMERK 07.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 3212/46 gegen Auguste TRIMMEL fehlt:

ONr. 56Blatt 265

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

TRIMMEL Auguste, geb. 5. Jänner 1920 in Wien
Schneiderin
Betriebsfrauenwalterin

DEXHEIMER Margarete, geb. 2. Jänner 1920 in Wien
Haushalt

KOLLESA Margarete, geb. 19. April 1924 in Wien
Schneiderin

SMUTNY Leopoldine, geb. 27. Juli 1923 in Wien
Schneiderin

WÜRFLINGER Edith, geb. 9. Mai 1921 in Wien
Schneiderin

TOPF Hermine, geb. 24. November 1912 in Wien
Schneiderin

PASSARINI Marie, geb. 26. März 1921 in Wien
Haushalt

Hauptverhandlung am 9. Dezember 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ZEILINGER

Verteidiger: Dr. Walter KREPLER

f. Dr. Hans GÜRTLER (TRIMMEL)

Dr. Franz SCHOTOLA (DEXHEIMER)

Hauptverhandlung am 12. Juni 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Arnold SUCHER

Richter: OLGR. Dr. Friedrich DOLP

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER (TRIMMEL)

Dr. Franz SCHOTOLA (DEXHEIMER)

Hauptverhandlung am 23. Februar 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHL

Verteidiger: Dr. Walter KREPLER f.

Dr. Hans GÜRTLER (TRIMMEL)

Dr. Franz SCHOTOLA (DEXHEIMER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 3212/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1458/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 3170/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 15897/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Denunziation mit Todesfolge und Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz KNOTEK

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Am 14. März 1938 forderte er als NSKK-Angehöriger Jüdinnen und Juden aus Wien-Brigittenau zum Reiben der Straßen und zu Arbeiten im NSKK-Heim auf. Unter ihnen waren u.a. Rosa KAHN, Universumstraße 54/22, Braut des Otto WAGNER, ihre Schwester Lisa WOLLUCH und N. SMARAK, Gasteigergasse 3/21

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Lastfuhrwerkers Sigmund FLEISCHER. Er trat mit dem Stiefelabsatz gegen die Eingangstür und beschimpfte ihn.

Denunziation des Isaak WOLLUCH in Wien-Brigittenau, Universumstraße 54/22 im Jahr 1939. Er wurde nach Buchenwald deportiert und im Dezember 1939 ermordet.

Denunziation des Otto WAGNER wegen seiner Beziehung zu einer Jüden. Er und Rosa KAHN wurden im Sommer 1938 verhaftet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.11.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 4, 7/2 KVG

7.7.1948: *Verurteilung* wegen § 4 KVG (Lisa WOLLUCH und Rosa KAHN) zu *6 Monaten Kerker*. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 4 KVG (Sigmund FLEISCHER) gemäß § 259/2 StPO

Freispruch wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 3170/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 3170/46 gegen Franz KNOTEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien 107a Vr 2705/39 gegen Otto WAGNER

AKTENVERMERK 07.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 3170/46 gegen Franz KNOTEK fehlt:

ONr. 47Blatt 163

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KNOTEK Franz, geb. 21. August 1904 in Wien
Fuhrwerkbesitzer
NSKK-Angehöriger

Hauptverhandlung am 5. März 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK
Richter: OLGR. Dr. SCHIROKY
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: ?
Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

Hauptverhandlung am 7. Juli 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK
Richter: LGR Dr. JOKESCH
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHEL
Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 3170/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1259
DÖW-Signatur: V1459/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 3140/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 9281/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Walter BRENNER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Teilnahme an der Besetzung
des Bundeskanzleramtes am 25. Juli 1934,
Blutordensträger

Arisierung der Möbeltischlerei des Max PATTAK in Wien-Penzing, Penzingerstraße 19 mit
Vorgenehmigung vom 13. Jänner 1939 und endgültiger Genehmigung vom 6. April 1939

Arisierung einer Hälfte des Hauses Penzingerstraße 19 – Besitzer war Max PATTAK – am
28. März 1942

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.3.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

1.12.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG zu *1 Jahr und 9 Monaten schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 3140/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 07.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 3140/46 gegen Walter BRENNER fehlt:

ONr. 10Blätter 93-127 (Sachverständigengutachten Prof. SEDLAK)

ONr. 31Blatt 207

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BRENNER Walter, geb. 9. September 1909 in Wien
Tischlermeister
Teilnahme am Juliputsch
7.1934-12.1936: Wöllersdorf

Blutordensträger
"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 1. Dezember 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. VINTSCHGER
Richter: OLGR. Dr. BRYK
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: SPERL
Verteidiger: Dr. Richard SCHLOSSER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 3140/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1460/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 3372/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 18179/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karoly MARSCHALL

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien)

Opfer: Angehöriger der ungarischen Armee

Tatvorwürfe:

Der Beschuldigte, Oberst der ungarischen Armee, war Leiter des ungarischen Kriegsarchivs in Wien, Stadtkommandant der ungarischen Truppen in Wien sowie Chef der ungarischen Flüchtlingsstelle in Wien. Mögliche Verbindungen zur Pfeilkreuzler-Bewegung. Verdacht gegen die Bevölkerung eines von deutschen Truppen besetzten Landes Verbrechen begangen zu haben, die den natürlichen Anforderungen der Menschlichkeit und den allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts widersprechen.

Verdacht der Denunziation auf Grund von Zusammenarbeit mit Gestapo und SD sowie mit entsprechenden Stellen der deutschen Wehrmacht. Denunziation des Feldwebel Karol MEISTERICS wegen kommunistischer Betätigung, Zersetzung der Wehrkraft, Abhörens feindlicher Sender und Schleichhandel am 17. Oktober 1944. MEISTERICS wurde verhaftet, nach Budapest gebracht und einer Strafkompagnie zugeteilt. Er überlebte.

Denunziation der Studenten Dr. Stefan FOLTINY, Rudolf LÖCZ und Siegmund VARGA

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.10.1946: *Anklageerhebung* wegen § 7/3 KVG (MEISTERICS)

19.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 1 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

28.1.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 3372/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MARSCHALL Karoly, geb. 25. Jänner 1892 in Budapest
Oberst der ungarischen Armee
Stadtkommandant der ungarischen Truppen in Wien
Chef der ungarischen Flüchtlingsstelle in Wien
Verbindung zur Pfeilkreuzler-Bewegung

Hauptverhandlung am 28. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1i Vr 3372/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1461/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 4116/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 23721/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf STRASSER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt
und Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung an der Besetzung des Bundeskanzleramtes am 25. Juli 1934,
SS-Hauptscharführer,
Blutordensträger

Registrierungsbetrug in Wien am 13. März 1947

Arisierung des "Nestroy-Kino" in Wien-Leopoldstadt, Praterstraße 34 gemeinsam mit
Friedrich WINTER mit Zuweisung durch die Vermögensverkehrsstelle im Jahr 1938,
Abschluss eines Kaufvertrags am 20. Juli 1939 und Endgenehmigung am 16. September
1939. Das Nestroy-Kino war im Besitz von Eleonore BREITNER und Margarete KONRAD.

Arisierung des "Mozart-Kino" in Wien-Alsergrund, Schubertgasse 5 – Besitzer war Jenö WIRTSCHAFTER- wieder gemeinsam mit Friedrich WINTER. Genehmigung vom 3. Juni 1939 und Kaufvertrag vom 28. September 1939.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 3.7.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG
- 3.7.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 9.12.1947: *Verurteilung* zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr 4116/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 08.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 4116/46 gegen Rudolf STRASSER fehlt:

ONr. 14Blatt 57 (Sachverständigengutachten)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STRASSER Rudolf, geb. 16. Juni 1906 in Kettlasbrunn bei Mistelbach (Niederösterreich)

1929: Bundesheer

6.6.1932: NSDAP-Mitglied

1933: Entlassung aus dem Militärdienst wegen NS-Betätigung

1934: SS-Angehöriger, Standarte 89

Verurteilung zu 2 ½ Jahren Gefängnis

10.10.1936: Entlassung aus Wöllersdorf

SS-Hauptscharführer

1939: Wehrmacht

Blutordensträger

Gauakt Nr. 106.083

Hauptverhandlung am 9. Dezember 1947

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Privatbeteiligter: Jenö WIRTSCHAFTER

Vertreter: Dr. Walter ROSENBAUM

Verteidiger: Dr. Hans TUGENDHAT

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12b Vr 4116/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1462/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 4108/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 12208/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois JIRKA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Korneuburg-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Kränkung des Oskar SOFER aus politischer Gehässigkeit in seiner Menschenwürde im Jahr 1938. Er wurde als Saujude beschimpft.

Arisierung des Kaufmannsgeschäftes mit Einrichtung und des Hauses von Oskar SOFER in Korneuburg, Hauptplatz Nr. 20 mit Kaufvertrag vom 5. Oktober 1938, Genehmigung vom 21. November 1938 und Endgenehmigung vom 14. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.9.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

27.11.1946: *Verurteilung* zu 4 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4108/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 08.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 4108/46 gegen Alois JIRKA fehlt:

ONr. 32Blatt 127

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JIRKA Alois, geb. 26. Februar 1908 in Pöchlarn (Niederösterreich)

Kaufmann

4.1933: Angehöriger SA-Sturm 2/16

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 152.358

31.1.1939-10.1944: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 27. November 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Ludwig MARGREITER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 4108/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1463/1-11
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 4090/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 23348/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ladislaus SCHWENDT

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Arisierung eines Grundstücks mit Werkstätte des Abraham REICHENBAUM, Vater von Oskar REICHENBAUM, in Wien-Floridsdorf, Siegfriedgasse 14 im Jahr 1939 mit Genehmigung durch das Gauheimstättenamt vom 24. April 1940.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.3.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

28.9.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 4090/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 4090/46 gegen Ladislaus SCHWENDT:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Beilagen mit Fotos des Grundstücks von Abraham REICHENBAUM

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHWENDT Ladislaus, geb. 21. Oktober 1898 in Wien

1921: Siemens und Halske

1924: Ingenieur im Wiener E-Werk

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 337.722

Hauptverhandlung am 28. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEILINGER

Richter: Dr. WELEBA

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Josef ZUBER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11g Vr 4090/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1464/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 4084/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 2497/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 23269/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Ernst KAINZ

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Berndorf-Niederösterreich
und Baden-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Angehöriger SS-Sturm 5/89,
Mitglied einer NS-Terrorgruppe

Arisierung des Geschäftes des Modewarengeschäfts von Rosa KATZ in Baden, Rainerring 6 im Jahr 1938 für seine Mutter Therese KAINZ. Rosa KATZ war die Schwiegermutter des Staatsanwalts Dr. Franz DOUDA.

Gemeinsam mit seinem Bruder Eduard Denunziation des damaligen Staatsanwaltes Dr. Wilhelm MALANIUK bei Josef BÜRKEL. MALANIUK wurde daraufhin aus dem Staatsdienst entlassen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.6.1949: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

28.6.1949: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG und § 7 KVG gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

20.6.1950: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 4084/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 4084/46 gegen Dr. Ernst KAINZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Ernest SIEGMETH vom 15. April 1947

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KAINZ Ernst Dr., geb. 24. Mai 1908 in Berndorf, Bez. Baden (Niederösterreich)
Jurist und Kaufmann
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 155.610
5.9.1938: Referent der Vermögensverkehrsstelle Wien
Leiter der Vermögensverkehrsstelle in Südmähren

Hauptverhandlung am 26. Oktober 1949 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER
Richter: LGR. Dr. ZIMMERMANN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHL
Sachverständiger: Ernst DEUTSCH
Verteidiger: Dr. Ernst JAHODA

Hauptverhandlung am 26. Juni 1950

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER
Richter: LGR. Dr. TITZ
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. GÖHL
Verteidiger: Dr. Ernst JAHODA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 13b Vr 4084/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1465/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 4063/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 23340/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Gustav RICHTER und
Leopold KOČI

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten RICHTER:

Illegalität, Blockleiter,
Verbreitung von Propagandamaterial und
Anwerbung von Mitgliedern

Registrierungsbetrug in Wien am 21. Juli 1945

Verbrechen an Dr. LIPOWICZ, der von RICHTER beschimpft und geschlagen wurde.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Regine GROSS, auch GROHS geschrieben, die er im Jahr 1938 als "Saujüdin" beschimpfte.

Beteiligung an der Plünderung eines jüdischen Ledergeschäftes Ecke Hütteldorferstraße/Reinlgasse im November 1938 ("Novemberpogrom"). Dabei wurden die Besitzer in ihrer Menschenwürde verletzt.

Arisierung der Tabak-Trafik des Dr. LIPOWICZ in Wien-Penzing, Hütteldorferstraße 131 am 23. Oktober 1939

Denunziation des Polizeibeamten Josef MADER wegen angeblicher Verfolgung von Nationalsozialisten. Er wurde am 17. November 1938 zwangspensioniert.

Denunziation der Maria LIPOWICZ bei der Gestapo am 9. Oktober 1942, um die Räumung der an die Tafik angrenzenden Küche zu erreichen. Sie wurde verhaftet und war insgesamt drei Wochen in Haft.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.1.1947: *Anklageerhebung gegen RICHTER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 und 11 VG § 8 VG, §§ 4, 6 KVG und § 7/2 a,b,d KVG

20.1.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4, 6 KVG (betreff. Dr. LIPOWICZ) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens wegen Denunziation der Maria LIPOWICZ bei der Finanzlandesdirektion gemäß § 34/2 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Leopold KOCI wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO

16.4.1947: *Verurteilung RICHTER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG, § 4 KVG und § 7/2 lit. b,d KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

16.12.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4063/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

RICHTER Gustav, geb. 16. Dezember 1886 in Deutsch Liebau
Elektromonteur
26.7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 300.903
Vorsitzender der Wahlkommission im April 1938
Block- und Zellenleiter in der Ortsgruppe Breitensee
SA-Truppführer

Träger der Ostmarkmedaille

LOCI Leopold, geb.

Hauptverhandlung am 16. April 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. Eberhard WICHTL für

Dr. Roman SAS-ZALOSZIECKI

Hauptverhandlung am 26. Juni 1950

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. TITZ

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Ernst JAHODA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 4063/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1466/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 3793/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21727/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Magister Ferdinand und
Anna THOMANN

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Apotheke "Am Fuchsenfeld" des Isidor SENZ in Wien-Meidling,
Längenfeldgasse 31 am 3. August 1938 und endgültiger Genehmigung vom 21.
November 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 22.1.1948: *Anklageerhebung gegen Ferdinand THOMANN wegen § 6 KVG*
- 29.1.1948: Einleitung der Voruntersuchung gegen Anna THOMANN wegen § 6 KVG und Ausscheidung aus dem gegenständlichen Verfahren
- 23.7.1948: *Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr 3793/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12b Vr 3793/46 gegen Dr. Ferdinand THOMANN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Heinrich BARTL vom 28. Oktober 1946

AKTENVERMERK 09.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 3793/46 gegen Dr. Ferdinand THOMANN fehlt:

ONr. 24 Blätter (65/67)

ONr. 26 Blätter (71/73)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

THOMANN Ferdinand Dr., geb. 12. Dezember 1899 in Mährisch Trübau
Apotheker
1923: NSDAP-Mitglied, Nr. 442.839
Mitglied der Ortsgruppe Perchtoldsdorf "Am Tryhel"

Hauptverhandlung am 23. Juli 1948

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. COCA

Verteidiger: Dr. WEIHS

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12b Vr 3793/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1467/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 3742/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21575/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz REISER und Franz KALCHER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 171 StG (Diebstahl) und
§ 185 StG (Veruntreuung)

Tatland (Tatort): Österreich (Hinterbrühl-Niederösterreich, damals Teil von Gross-Wien)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verteilung von Propagandamaterial

Registrierungsbetrug

Beteiligung an der Arisierung der Band- und Litzenfabrik von Ing. Julius REISZ in Hinterbrühl, Hauptstraße 122 im Jahr 1938

Plünderung der Wohnung des Gestütbesizers N. OPLER oder DAFLE in Sparbach im Jahr 1938. Aneignung von Möbeln, Silber, Teppichen und anderen Wertgegenständen für das Parteiheim in Hinterbrühl. Dabei Aneignung von Möbelstücken für die eigene Wohnung.

Denunziation seines Schwiegervaters Franz HINKER unter Ausnützung seiner dienstlichen Gewalt als Ortsgruppenleiter im Jahr 1938

Denunziation des Josef WALZER wegen kommunistischer Betätigung

Denunziation des Leopold MANNABERG wegen abfälliger Äußerungen durch den Ortsgruppenleiter REISER bei der Bezirkshauptmannschaft Mödling am 30. Juli 1938

Denunziation des Ernst WEINWURM wegen Heimtücke durch den Ortsgruppenleiter REISER bei der Gestapo am 30. September 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 25.2.1947: *Anklageerhebung gegen Franz REISER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 7/1 u. 2 lit. b und c und § 8 VG
- 8.3.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Franz REISER wegen § 185 StG und § 6 KVG (Ing. Julius REISZ) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Franz KALCHER zu LG Wien Vg 1i Vr 2811/45
- 28.4.1947: *Verurteilung des Franz REISER* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG
- 7.5.1948: Bedingte Entlassung
- 17.2.1953: Einstellung des Verfahrens gegen Franz REISER wegen § 4 KVG gemäß § 109 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 3742/46:

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3742/46 gegen Franz REISER und Franz KALCHER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 1i Vr 2811/45 gegen Franz KALCHER

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

REISER Franz, geb. 4. Februar 1904 in Breitenfurth
Sattler

1.8.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 629.103

4.1938-6.6.1939: Ortsgruppenleiter von Hinterbrühl

"Alter Kämpfer"

KALCHER Franz, geb.

Hauptverhandlung am 28. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER

Richter: LGR. Dr. DOLP

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. TEKUSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 3742/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1260
DÖW-Signatur: V1468/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 3688/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21136/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Magister Dr. Josef SALOMON

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockwalter, Sprengelkassier und Standesführer der Ortsgruppe Lainz-Speising

Arisierung der Apotheke "Zum römischen Kaiser" des Ignaz ZILZ in Wien-Innere Stadt, Wollzeile 13 mit Ansuchen vom 15. Juli 1938 und Endgenehmigung vom 22. November 1938

Im Zuge einer Auseinandersetzung mit Ignaz ZILZ im August oder September 1938 drohte er ihm mit der Verschickung nach Dachau. Daraufhin erlitt ZILZ einen schweren Herzanfall und wurde bettlägerig.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.8.1946: *Anklageerhebung* wegen § 11 (10) VG und §§ 3, 6 KVG

4.6.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 3688/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 3688/46 gegen Dr. Josef SALOMON:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Sachverständigengutachten von Mr. pharm. Eva GERHARD vom 15. März 1948

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SALOMON Josef Dr., geb. 15. November 1895 in Böhmischanitz
1.4.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 903.033
Blockwalter, Sprengelkassier und Standesführer der Ortsgruppe 54,
Lainz-Speising

Hauptverhandlung am 4. Juni 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK
Richter: Dr. ZIELECKI
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. EICHLER
Verteidiger: *Dr. Ernst ZÖRNLAIB*

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 3688/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1469/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1k Vr 3581/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 20410/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Magister Stefan BIEGL

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Apotheke "Zur Universität" der Luise AXELRAD in Wien-Alsergrund,
Universitätsstraße 10 am 20. Juli 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.7.1946: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

20.5.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1k Vr 3581/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BIEGL Stefan, geb. 19. August 1890 in Wien

Apotheker

1.2.1934: Angestellter in der Universitätsapotheke

1.2.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6,161.030, DAF, NSV und dem KOV

Hauptverhandlung am 20. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. SPITZI für Dr. Heinrich PRETTENHOFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1k Vr 3581/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1470/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 3966/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 10172/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton RIEGLER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Neunkirchen-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung eines Hauses mit Grundstück des Ehepaares Ing. Richard und Emma MAIER in
Neunkirchen, Hammerlinggasse 4 am 24. Oktober 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG

18.2.1947: Abtretung des Verfahrens wegen § 7 Wahlgesetz an das Kreisgericht Wels

- 20.5.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß § 34 StPO
- 20.5.1947: *Verurteilung wegen §§ 10, 11 VG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.*
- Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 3699/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 3699/46 gegen Anton RIEGLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL vom 2. November 1947

Abschrift Kaufvertrag vom 24. Oktober 1938

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

RIEGLER Anton, geb. 15. Juli 1901 in Neunkirchen
Buchhalter und Kreiskassenleiter bei der Kreisleitung in Neunkirchen
1.1.1929: NSDAP-Mitglied, Nr. 115.407

Träger der Dienstauszeichnung der NSDAP für 10jährige Tätigkeit

Hauptverhandlung am 5. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. AGGERMANN

Verteidiger: Dr. Erich MÖSLANG für Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1k Vr 3581/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1471/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 3938/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 22438/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hermann JIRKA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Marchtrenk und Wels
-Oberösterreich,
Wien-Innere Stadt und
Manning-Ottwang
Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Führung eines Rollkommandos und eines SS-Zuges in Marchtrenk und
Wels (Oberösterreich)

Registrierungsbetrug in Manning-Ottwang am 3. Mai 1946

Arisierung der Firma Richard HERZOG, Radiohandlung, in Wien-Innere Stadt, Franz-
Josefs-Kai 15/Adlergasse 7 mit Ansuchen vom 24. November 1938 und Endgenehmigung
vom 9. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 10.12.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG
- 27.7.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß Übergangsbestimmung zum Nationalsozialistengesetz
- 7.9.1948: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG zu *15 Monaten schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 3938/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 3938/46 gegen Hermann JIRKA:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren KG Wels 6 Vr 1226/34 gegen Hermann JIRKA

Stellungnahme Prof. Vinzenz SEDLAK vom 8. September 1946

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JIRKA Hermann, geb. 24. März 1914 in Groß Umlowitz, Krumau (Tschechien)
Kaufmann und Buchhalter
1928: NS-Arbeiterjugend
1930: HJ
1.1934: Führung eines SS-Zuges und eines Rollkommandos
Ernennung zum SS-Hauptscharführer
16.5.1934: Verurteilung vom Kreisgericht Wels zu 5 Jahren schweren Kerkers
24.7.1936: Bedingte Entlassung und Flucht nach Deutschland
1942: SS-Obersturmführer

Träger des Goldenen Ehrenzeichens der HJ
Träger der Ostmarkmedaille
Blutordensträger

Hauptverhandlung am 8. Juni 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: Dr. SCHNEIDER

Schöffen: 3 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Erich MÖSSLANG für Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 7. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: Dr. PROKES

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. AGGERMANN

Verteidiger: Dr. Erich MÖSSLANG für Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11a Vr 3938/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1472/1-24
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 3795/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21724/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois WAHL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Arisierung der Rotunden-Apotheke in Wien-Leopoldstadt, Ausstellungsstraße 53 –
Besitzer waren Dr. Franz KLEIN und Dr. Hans SPITZER – mit vorläufiger Genehmigung
vom 18. Juli 1938.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.6.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

26.3.1949: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen).

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 3795/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 3795/46 gegen Alois WAHL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Fritz MINARIK vom 1. Dezember 1947

Sachverständigengutachten Klemens LUBOJATZKY vom 19. Jänner 1949

AKTENVERMERK 27.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 3795/46 gegen Alois WAHL fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WAHL Alois, geb. 23. September 1889 in Gross-Schönau
1932: NSDAP-Mitglied

Gauakt Nr. 161.296

Hauptverhandlung am 24. Jänner 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKINGER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. LASSMANN

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTETTER

Hauptverhandlung am 7. Dezember 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHNITTENGRUBER

Richter: Dr. NEUGEBAUER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTETTER

Hauptverhandlung am 26. März 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHNITTENGRUBER

Richter: Dr. BRACHTL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HICKE

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTETTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11f Vr 3795/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1473/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11j Vr 3826/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21838/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Harald MÜHLEISEN und Heinrich WINTER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten MÜHLEISEN:

Illegalität, Beteiligung am Juliputsch 1934,
Mitwirkung an der Besetzung des Ravag-Gebäudes

Arisierung des Landstraßer Bürgerkinos der Therese HIRSCHENHAUSER in Wien-Landstraße, Hauptstraße 76 am 6. März 1939

Arisierung einer Wohnung des Ehepaars WIENER in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße 7/20 im Jahr 1940

Missbräuchliche Bereicherung im Rahmen seiner Tätigkeit als kommissarischer Verwalter des Rotundenkinos im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.10.1946: *Anklageerhebung gegen MÜHLEISEN* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG
- 17.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen Arisierung einer Wohnung aus jüdischem Besitz sowie wegen seiner Tätigkeit als kommissarischer Verwalter des Rotundenkinos gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Heinrich WINTER zu LG Wien Vg 6d Vr 8138/46
- 5.5.1947: *Verurteilung MÜHLEISEN zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1j Vr 3826/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1j Vr 3826/46 gegen Harald MÜHLEISEN und Heinrich WINTER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf ein Verfahren gegen Franz ECKART wegen Arisierung des Rotundenkinos

Sachverständigengutachten Dipl.Kfm. Leopold WILDNER vom
12. März 1947

AKTENVERMERK 27.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1j Vr 3826/46 gegen Harald MÜHLEISEN und Heinrich WINTER fehlt:

ONr. 58Blatt 205

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

MÜHLEISEN Harald, geb. 5. Mai 1911 in Laibach
Kinobesitzer

22.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 526.391

8.1933: Entlassung aus dem österr. Bundesheer

Herbst 1933: Angehöriger der SS-Standarte 89,
Ernennung zum SS-Untersturmführer

1934: Verhängung der Todesstrafe danach Umwandlung in eine lebenslange Kerkerstrafe

18.2.1938: Enthftung

19.12.1940: Verleihung des Blutordens

WINTER Heinrich, geb. 26. November 1905

Hauptverhandlung am 5. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: LGR. Dr. KNOLL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DUDA

Verteidiger: Dr. Peter BOGNER für Dr. Ludwig RIEMER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1j Vr 3826/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1474/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4034/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 23132/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Maria SCHMICKL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Nickelsdorf-Burgenland)

Opfer: Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug am 4. Mai 1946 in Nickelsdorf

Denunziation des Viehhirten Georg STÜRZINGER im Juli 1943 beim Ortsgruppenleiter von Nickelsdorf (Burgenland). STÜRZINGER äußerte sich in betrunkenem Zustand abfällig über die Lebensbedingungen in Österreich. Er wurde am 26. August 1943 verhaftet und der Gestapo in Bruck an der Leitha überstellt. Die Strafe von 2 Jahren Gefängnis – verhängt vom Sondergericht Wien am 5. November 1943 - verbüßte er im Wiener Landesgericht und in Marburg an der Drau. Auf Grund der während der Haft zugezogenen Krankheiten verstarb er am 9. Dezember 1945.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.10.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 7 KVG

4.2.1947: *Verurteilung* wegen § 7 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers.
Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

6.3.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4034/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

SCHMICKL Maria, geb. 26. Dezember 1903 in Nickelsdorf
Bäuerin
1.1.1938: NSDAP-Mitglied, Nr.
NSV-Hilfsstellenleiterin

Hauptverhandlung am 4. Februar 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Felix FREUND

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 4034/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1475/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 3851/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 22227/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

KZ-Mauthausen-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf WINKELMAYER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)

Tatland (Tatorte): Österreich (Berndorf-Niederösterreich
und Mauthausen-Oberösterreich)

Opfer: Häftlinge

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Berndorf am 4. Jänner 1946

Misshandlung von unbekanntem Häftlingen des KZ Mauthausen unter Ausnützung
dienstlicher Gewalt als Aufseher und SS-Rottenführer durch Schläge und Fußtritte in von
28. Jänner 1941 bis 6. März 1943

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.1.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,3 und 11 VG, § 8 VG und § 3 KVG

13.8.1947: *Verurteilung zu 2 Jahren schweren Kerkers.*
Vermögensverfall.

Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß Nationalsozialistengesetz

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 3851/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 27.10.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 3851/46 gegen Rudolf WINKELMAYER fehlt:

ONr. 36Blatt 143

ONr. 45Blatt 161/163

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WINKELMAYER Rudolf, geb. 20. Juli 1908 in Berndorf (Niederösterreich)

Metallschleifer

6.7.1935: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 182.994 und Ss-Angehöriger, SS-Standarte 89, SS-Nummer 298.315

1941: Waffen-SS

28.1.1941-6.3.1943: Aufseher im KZ Mauthausen

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 22. März 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

*Verteidiger: Dr. Leopold HASENBÜHEL
für Dr. Bruno ECKERL*

Hauptverhandlung am 13. August 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Heinrich GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Karl HIRSCH für Dr. Bruno ECKERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 3851/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1476/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 3853/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 22229/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl WACHTER und Reinhard WERNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Fünfhaus)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten WACHTER:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 26. Juli 1945

Arisierung der Firma "Adolf RINGEL, Haus- und Küchengeräte" in Wien-Penzing, Reindorf-gasse 39/Schwendergasse 5 sowie eines Warenlagers in Wien-Fünfhaus, Mariahilferstraße 200a mit Ansuchen vom 29. Juni 1938 und Endgenehmigung vom 12. August 1938 sowie der Wohnung des Ehepaars Richard und Sybille Sylvia RINGEL im Haus Reindorf-gasse 39/6. Der kommissarische Verwalter Reinhard WERNER unterstütze WACHTER dabei.

Das Ehepaar wurde im Frühjahr und Sommer 1938 vom Beschuldigten mit der Einweisung nach Dachau bedroht und in seiner Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 3.12.1946: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3 und 11 VG, § 8 VG und §§ 3,6 KVG
- 8.1.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Reinhard WERNER zu LG Wien Vg 8a Vr 373/47
- 21.8.1947: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 3853/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 3853/46 gegen Karl WACHTER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Prof. Vinzenz SEDLAK vom 5. September 1946

Ergänzung vom 8. Juni 1946

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WACHTER Karl, geb. 27. Juli 1898 in Allentsteig bei Zwettl
Kaufmann
12.1937: NSDAP-Mitglied, Nr.
Blockwart

Hauptverhandlung am 21. März 1947 (Vertagung)
Vorsitzender: OLGR. Dr. Johann WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. ZASTIERA
Privatbeteiligte: Sybille Sylvia RINGEL
Vertreter: Dr. Michael STERN
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 20. und 21. August 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Privatbeteiligte: Sybille Sylvia RINGEL
Vertreter: Dr. Michael STERN
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 3853/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1261
DÖW-Signatur: V1477/1-23
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 3854/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 21179/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung (Südostwall-Prozess)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Robert REICHL und Otto TOLLRIAN

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Alsergrund,
Wien-Ottakring und
Bruck/Leitha-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug REICHL in Bad Ischl am 12. März 1946

Arisierung der Margarinefabrik Granichstädten & Co. in Wien-Ottakring, Enenkelstraße 26 im Juli 1938 durch Robert REICHL

Misshandlung von Kriegsgefangenen und ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern ("Südostwall") im Lager Bruck an der Leitha durch den Lagerkommandanten TOLLRIAN und den Unterabschnittsleiter REICHL von November 1944 bis April 1945. TOLLRIAN misshandelte sie durch Schläge mit der Hand, einem Prügel, einem Ochsenziemer oder anderen Gegenständen. Unter den Misshandelten waren Dr. Paul WEISZ und sein Sohn.

Versuchte Denunziation der Katharina SCHINKO in Wien-Alsergrund, Sobieskiplatz 5 im Jahr 1941, weil sie angeblich vor 1938 die Gattin des TOLLRIAN angezeigt hatte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

31.5.1947: Vereinigung des Verfahrens LG Wien Vg 2a Vr 6321/46 gegen Otto TOLLRIAN und Einbeziehung in das gegenständliche Verfahren

- 12.3.1948: *Anklageerhebung gegen TOLLRIAN* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10 und 11 VG, §§ 3,4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
- 2.4.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Robert REICHL wegen § 11 VG und §§ 3, 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung der Vorerhebungen gegen Robert REICHL wegen § 8 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 1.6.1948: *Verurteilung Otto TOLLRIAN zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 3854/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 3854/46 gegen Robert REICHL und Otto TOLLRIAN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2a Vr 6321/46 gegen Otto TOLLRIAN

Entlastendes Sachverständigengutachten Prof. Karl RADDA
vom 10. November 1946

AKTENVERMERK 4.11.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 3854/46 gegen Robert REICHL und Otto TOLLRIAN fehlt:

ONr. 56Blätter 189/191

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

REICHL Robert, geb. 18. Februar 1892 in Wartberg, Bez. Bruck/Mur (Steiermark)
Betriebsleiter
NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 529.383
Mitarbeiter der NSV
Amtswalter in der Ortsgruppe Schottenfeld-Nord
1944: Ortsgruppenleiter

TOLLRIAN Otto, geb. 26. April 1893 in Muglitz (Tschechoslowakei)
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 904.120
Blockwart
1938: Blockleiter in der Ortsgruppe Lichtenthal
Zellen- und Organisationsleiter
11.1944: Lagerleiter in Bruck/Leitha

"Alter Kämpfer"
Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 1. Juni 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. DOLLMEYER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Verteidiger: Dr. Gustav HAIN für Dr. Karl FRIED
Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 3854/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1478/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 3609/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 19850/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl FRITZ

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Ruprechtshofen, Bez.
Melk-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verbreitung von Flugblättern

Verbrechen an der Bevölkerung von Ruprechtshofen unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Ortsgruppenleiter in den Jahren 1938 bis 1945:

Verbrechen an Sophie SCHULZ und ihrer Familie (Kinder Max, Marie und Adelheid) im Herbst 1938. Sie wurden in ihrem Haus eingesperrt und gezwungen ihren Besitz – ein Kaufhaus mit anschließendem Grundstück - an ihn zu verkaufen

Arisierung des Hauses Ruprechtshofen Nr. 56 mit Grundstück der Sophie SCHULZ am 9. Dezember 1938

Denunziation des Gemeindefarztes Dr. Fritz GERSCHA wegen regimfeindlicher Äußerungen im Herbst 1941. Verurteilung des Arztes am 1. Oktober 1942 zu 1 Jahr Gefängnis.

Denunziation der Oberlehrerin Maria SENGSEIS in Ruprechtshofen Nr. 79 wegen Abhörens feindlicher Sender am 17. Juli 1940. Sie wurde verhaftet und zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Weiters wurden der Landwirt Franz WURZER in Simhof, Gemeinde Ockart, Anton EGGETSBERGER in Ruprechtshofen Nr. 1 und der Wanderpfarrer Alois WELNIZKY oder WELNITZKY denunziert

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung:

Abfällige Äußerungen über die Dienstmagd Rosa SCHEUCHELBAUER oder SCHEICHELBAUER in Koth Nr. 6, Gemeinde Rainberg am 6. Oktober 1941 wegen Geschlechtsverkehr mit dem Polen Josef CICH. SCHEICHELBAUER wurde in das KZ Ravensbrück gebracht; der Pole an einem Baum erhängt. Eine Beteiligung an der Denunziation konnte nicht nachgewiesen werden.

Am 20. April 1945 forderte er den Molkereileiter Leopold HEISS auf, Maschinen zu zerstören. HEISS führte den Auftrag allerdings nicht aus.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.4.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, §§ 3, 4, 6 KVG und § 7/2 lit. a und b KVG
- 24.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen Denunziation des Franz WURZER, des Anton EGGETSBERGER, des Wanderpfarrers Alois WELNIZKY und der Rosa SCHEICHELBAUER sowie wegen Beteiligung an der Hinrichtung des Josef CICH gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 7.10.1947: *Verurteilung zu 6 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.
- 25.4.1950: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 3609/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 3609/46 gegen Karl FRITZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 3c Vr 2124/45
gegen Anna ULLMANN

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FRITZ Karl, geb. 13. Juli 1908 in Ruprechtshofen (Niederösterreich)
Bäckermeister
1931: NSDAP-Mitglied
1934: SA-Angehöriger
6.1938-Kriegsende: Ortsgruppenleiter von Ruprechtshofen
4.1942-6.1944: Wehrmacht

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 7. Oktober 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. GRIEB

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Günther KONNERTH f.

Dr. Herbert EGGSTAIN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11g Vr 3609/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1479/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12g Vr 3681/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 17189/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Clothilde RISTL

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 98 StG (Erpressung) und
§ 205c StG (Untreue)

Tatland (Tatort): Österreich (St. Pölten-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Firma Franz BENEDIKT Eisengroßhandelsgesellschaft in St. Pölten, Wienerstraße 6-8 am 2. Juli 1939 – ¼ Anteil der Melanie BENEDIKT und die restlichen ¾ ihres Sohnes Günther BENEDIKT am 11. Februar 1943 durch die Buchhalterin Klothilde RISTL. Dabei wurde auf den in Haft befindlichen Günther BENEDIKT Druck ausgeübt und er in einen Zustand der dauernden Angst versetzt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.11.1947: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

16.9.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 3681/46:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 3681/46 gegen Klothilde RISTL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Belastendes Gutachten Franz KLEIN vom 14. Juni 1946

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

RISTL Clothilde, geb. 19. März 1886 in Patzmannsdorf (Niederösterreich)
Geschäftsinhaberin

Hauptverhandlung am 10. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ

Richter: Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPER

Verteidiger: Dr. Karl FRIED

Hauptverhandlung am 16. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ

Richter: Dr. Karl BICHLER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Karl FRIED

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12g Vr 3681/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1480/1-28
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12c Vr 3611/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 17682/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef KIRCHMAYER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug

Arisierung von 50 % des Elitekinos – Besitzer waren Rosa SPITZER und Alois TAUBER - in Wien-Innere Stadt, Wollzeile 36 in Zusammenwirken mit Leopold SZERBA zu je 25 % mit Antrag vom 11. Juli 1939, Vertrag vom 16. August 1939 und Genehmigung vom 8. August 1939. SZERBA verstarb 1939.

Arisierung von 50 % des "Titania-Kinos" – Besitzer war Wilhelm WALTUCH in Wien-Hernals, Lerchenfeldergürtel 33 in Zusammenwirken mit Leopold SZERBA zu je 25 % mit 1. Mai 1939 und Bescheid der Vermögensverkehrsstelle vom 3. Juli 1939 bzw. 10. Juli 1941.

Denunziation des Bruno MÜLLER, Billeteur im Elite-Kino,
wegen dessen politischer Einstellung im Jahr 1938 oder 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.12.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG und § 6 KVG

14.12.1948: Einstellung des Verfahrens gegen KIRCHMAYER wegen § 8 VG und § 7 KVG
gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

24.5.1949: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12c Vr 3611/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 3611/46 gegen Josef KIRCHMAYR:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 921/47

Einbezogener Akt LG Linz Vg 8 Vr 5907/46 gegen Josef KIRCHMAYR (4/11)

Schätzungsgutachten Dir. Gustav SCHEIBENPFLUG vom 7. April 1948

Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ernst DEUTSCH vom 18. März 1948

Abschriften Gauakt Nr. 116.814 betreff. KIRCHMAYR

Abschriften des Rückstellungsakts 60 RK26/49 betreff. "Titania-Kino"

Ergänzungsgutachten DEUTSCH vom 17. Juni 1948

AKTENVERMERK 4.11.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 3611/46 gegen Josef KIRCHMAYR:
fehlt:

(84/205)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KIRCHMAYR Josef, geb. 21. August 1902 in Wien

Angestellter

3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 618.210

1935: 10 Monate Haft

9.1938: Blockwart und Sprengelleiter

1939: NSKK-Mitglied

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 15. März 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. SCHNEIDER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SIMA

Sachverständige: Ernst DEUTSCH und Gustav SCHEIBENPFLUG

Verteidiger: Dr. Karl KOHLSCHÜTTER

Hauptverhandlung am 24. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Sachverständige: Ernst DEUTSCH und Gustav SCHEIBENPFLUG

Verteidiger: Dr. Karl KOHLSCHÜTTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12c Vr 3611/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1481/1-24
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 3583/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 20341/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Adolf WUNDERLICH und
Anton PUHR

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Margareten,
Wien-Döbling und
Wien-Donaustadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung mehrerer jüdischer Firmen:

Arisierung der Likörfabrik des Siegfried FÜNKLER & Co. inklusive Markenrechten und Rezepturen als selbstständige Firma bei der Firma Grande Distillerie DAMASE HOBÉ & Co. A.G. in Wien-Margareten, Bachergasse 17 mit Kaufvertrag vom 10. Mai 1938. Dabei wurde er vom kommissarischen Verwalter der Firma DAMASE HOBÉ, Anton PUHR, unterstützt. Geschädigte waren Siegfried und Emma FÜNKLER.

Arisierung der Wacholder – Slibowitz- und Weinbrennerei Ges.m.b.H Josef FRANKL-
Weinbrandfabrik R. MARTY & Co. in Wien-Donaustadt, Siegesplatz 19 am 21. Oktober
1938. Geschädigte waren Mathilde, Otto und Dr. Heinrich FRANKL. Das Haus befand sich
bis 19. Juli 1939 im Besitz von Julius und Maria GALLIA.

Arisierung einer Villa in Wien-Döbling, Blaasstrasse 31 im Besitz des Paul IMBERG am 29.
Juni oder 4. September 1940

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.4.1948: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG betreff. Firma FÜNKLER

10.5.1948: Einstellung des Verfahrens gegen WUNDERLICH wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
(ausgenommen Arisierung der Firma FÜNKLER) gemäß § 109 StPO (Einstellung
der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens gegen Anton PUHR zu LG Wien Vg 2a Vr 3725/48

24.11.1949: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 3583/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 3583/46 gegen Adolf WUNDERLICH und Anton PUHR:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Akt der Vermögensverkehrsstelle Nr. 1476 (FÜNKLER) sowie auf die Rückstellungsakte Nr. 61 RK 24/48 und Nr. 50 RK 484/48

Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL betreff. Haus in Wien-Döbling, Blaasstraße 31 vom 16. Juni 1946

Schätzungsgutachten Julius KAPS betreff. Firma FÜNKLER vom 29. Jänner 1947

Sachverständigengutachten Komm.-Rat Ernst DEUTSCH betreff. alle arisierten Firmen und Häuser vom 5. September 1947

Abschrift Vergleich WUNDERLICH-FRANKL vom 7. Juli 1947

Sachverständigengutachten Emil RICHTER betreff. Firma FÜNKLER vom 13. Oktober 1948

Sachverständigengutachten Paul RICHTER betreff. Firma FÜNKLER vom 19. März 1949

Ergänzung DEUTSCH vom 18. Mai 1949

Abschrift Vergleich WUNDERLICH-WIEDEMANN vom 21. November 1949

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PUHR Anton, geb. 6. Jänner 1904
komm. Verwalter der Firma DAMASE HOBÉ

WUNDERLICH Adolf, geb. 24. August 1878 in Friedensreith (Tschechoslowakei)
Kaufmann

Hauptverhandlung am 24. November 1949
Vorsitzender: OLGR. Dr. APeltauer
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Sachverständige: Ernst DEUTSCH und Paul RICHTER
Verteidiger: Dr. Carl PALISCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 3583/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1482/1-29
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12g Vr 4025/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 22701/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf HANKE

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verbreitung von Flugblättern

Arisierung der Tuchgroßhandlung Isidor EHRENHAFT & Co. in Wien-Innere Stadt, Salzgries 2 und
Landskronngasse 5 mit Ansuchen vom 11. November 1938 und Endgenehmigung vom 7.
Dezember 1938

Denunziation des Isidor EHRENHAFT

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

6.4.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG und § 6 KVG

12.4.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß
§ 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

24.12.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 4025/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz
Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 4025/46 gegen Rudolf HANKE:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Salzburg 12 Vr 466/46 gegen Rudolf HANKE

Sachverständigengutachten Prof. Vinzenz SEDLAK vom 3. November 1946

Grundbuchsauszug Grinzinger Allee 27 (Herbert und Elly REINER)

AKTENVERMERK 18.11.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 4025/46 gegen Rudolf HANKE fehlt:

ONr. 7 Blatt 27
ONr. 10Blätter 69/71
ONr. 22Blatt 143
ONr. 24Blatt 155
ONr. 92Blatt 415

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HANKE Rudolf, geb. 11. Juni 1895 in Neu-Rothwasser, Schlesien
5.1938-8.1939: Blockleiter
Wehrmacht
2.1942-10.1942: Wirtschaftsberaterstellvertreter Ortsgruppe Raimund

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 27. Oktober 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ
Richter: Dr. JOKESCH
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. KLANG
Privatbeteiligter: Firma EHRENHAFT vertreten durch
Dr. Walter ROSENBAUM
Verteidiger: Dr. BRUNO ECKERL

Hauptverhandlung am 2. Dezember 1948 (Fortsetzung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ
Richter: Dr. WLASSAK
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. SACHER
Verteidiger: Dr. BRUNO ECKERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12g Vr 4025/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1483/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4471/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St St 24350/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Denunziation mit Todesfolge

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josefine SCHOLZ

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Verbrechen an jüdischen Frauen, die versuchten am Karmelitermarkt etwas einzukaufen. Sie kontrollierte ob sie die Einkaufszeiten einhielten und durchsuchte die Taschen. Fand Scholz Waren wie z.B. Gemüse, die Jüdinnen nicht bekamen, konfiszierte sie die Tasche und zeigte die betroffenen Frauen beim Marktamt an.

Außerdem wurden Jüdinnen und Juden von Josefine SCHOLZ aus politischer Gehässigkeit beschimpft und geschlagen. Opfer waren Wilhelm REISZ, Hermine DEUTSCH, Else MENDELBAUM u.a.

Denunziation der Hermine DEUTSCH im Herbst 1941 beim Marktamt; sie wurde daraufhin in das Lager Sperlgasse gebracht

Die Familie der Josefine SCHOLZ zog 1939 in die Wohnung des N. HIRSCHLER in Wien-Leopoldstadt, Große Pfarrgasse 5 ein. Der Fall wurde vom Gericht nicht weiter untersucht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.3.1947: *Anklageerhebung* wegen § 4 KVG und § 7/3 KVG

3.6.1947: *Verurteilung* wegen § 4 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4471/46

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

SCHOLZ Josefine, geb. 8. Juli 1884 in Wien
1.5.1938: NSDAP-Anwärterin
1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 468.062
1942-1945: Blockhelferin der Ortsgruppe Augarten

Hauptverhandlung am 3. Juni 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: LGR. Dr. ASCHENBRENNER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. MANN
Verteidiger: Dr. KAMMERLANDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 4471/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1262
DÖW-Signatur: V1484/1-31
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 4514/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 389/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25967/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto SATTLER,
Karl KAUBA,
Alois GEBAUER,
Rudolf GEBAUER,
Otto REITERER,
Karl STIX und
Dr. Wilhelm ZAWADIL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt, Neunkirchen-
Niederösterreich und
Stegersbach-Burgenland)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten SATTLER:

Illegalität

Registrierungsbetrug

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde durch Verhaftung des Adolf LÖWY am 16. März 1938. Erpressung von Vermögenswerten in Zusammenwirken mit den anderen Beschuldigten. KOUBA wurde als kommissarischer Verwalter der Wiener Firma eingesetzt. Die Brüder Julius, Max und Adolf LÖWY sowie ihre betagten Eltern wurden durch Drohung eingeschüchtert und ins Gefängnis gebracht.

Am 27. März 1938 wurde in der zweiten Firma der Familie LÖWY in Neunkirchen, Wienerstraße 13 eine Hausdurchsuchung vorgenommen und ein Auto beschlagnahmt. Als kommissarischer Verwalter und Liquidator wurde Otto REITERER eingesetzt und ab August 1938 von Karl KAUBA abgelöst. Das Haus wurde am 15. Dezember 1938 von Karl STIX mit Unterstützung des Dr. Zawadil arisiert.

Arisierung der Herren- und Knabenkleiderfabrik "Simon LÖWY'S Söhne" in Wien-Innere Stadt, Franz Josefskai 47 mit Kaufvertrag vom 9. August und Endgenehmigung vom 1. Dezember 1938

Aneignung eines Fabriksgebäudes in Stegersbach im Besitz des Rudolf RÖHRICH, des Lorenz RATNETER und des Franz ERKINGER im Jahr 1941 durch SATTLER und KAUBA

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 27.12.1948: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 3d Vr 3353/48 gegen Karl STIX in das gegenständliche Verfahren
- Einstellung des Verfahrens gegen Karl STIX wegen § 6 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 18.8.1949: *Anklageerhebung* gegen Otto SATTLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- Anklageerhebung* gegen Karl KAUBA wegen § 6 KVG
- 1.9.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG betreff. Haus in Stegersbach gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters betreff. SATTLER) und gemäß § 90 StPO (KAUBA)
- Einstellung des Verfahrens gegen Dr. ZAWADIL gemäß § 90 StPO
- Einstellung des Verfahrens gegen Otto REITERER gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- Unterbrechung des Verfahrens gegen Alois und Rudolf GEBAUER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)

- 27.4.1950: *Freispruch* der beiden Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
Ausscheidung des Verfahrens gegen Otto SATTLER wegen §§ 8, 10, 11 VG
- 17.11.1950: Einstellung des Verfahrens gegen SATTLER wegen
§ 8 VG
- 10.6.1954: Einstellung des Verfahrens gegen Otto SATTLER wegen §§ 10, 11 VG gemäß §
2/4 StPO
- 2.4.1957: Einstellung des Verfahrens gegen Alois und Rudolf GEBAUER wegen § 6 KVG
gemäß § 13 NS-Amnestie 1957

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 4514/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 13b Vr 4514/46 gegen Otto SATTLER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Akt Z 186/47 des Bezirksgerichts Güssing gegen Otto SATTLER betreff. Erpressung des Rudolf RÖHRICH, des Lorenz RATNETER und des Franz ERKINGER

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 3d Vr 3353/48 gegen Karl STIX

Hinweise auf den Rückstellungsakt 52 RK 130/47 betreff. Neunkirchen

Sachverständigengutachten Prof. Vinzenz SEDLAK vom 13. Mai 1949
(Firma LÖWY)

Schätzung Ing. Hans JANISCH vom 29. Mai 1949 (Gebäude Stegersbach)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GEBAUER Alois, geb.
Buchprüfer

GEBAUER Rudolf, geb.

KAUBA Karl, geb. 22. Dezember 1899 in Wien
Zuschneider

REITERER Otto, geb. 25. November 1902 in Neunkirchen
komm. Verwalter
1923-1927: Schulzgruppe
25.6.1931: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe Neunkirchen, Zellenmann, Kassenwart
26.3.1945: Tod

SATTLER Otto, geb. 18. März 1905 in Wien
Kaufmann
30.6.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 196.942
1934: Wöllersdorf

Kreisamtsleiter des Kreises IX
Blutordensträger
Träger der Dienstauszeichnung in Bronze
"Alter Kämpfer"

STIX Karl, geb. 28. Oktober 1899 in Neunkirchen
Kaufmann

ZAWADIL Wilhelm Dr., geb. 18. Mai 1896 in Amstetten
Rechtsanwalt

Hauptverhandlung am 27. April 1950

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: Dr. MÜLLER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Friedrich JAKUBITSCHKEK (SATTLER)

Dr. Heinrich WILLE (KAUBA)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 4514/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1263
DÖW-Signatur: V1485/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4446/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25326/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto PASEWALD

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Josefstadt
und Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Sprengung einer Telefonzelle am Hamerlingplatz in Wien-Josefstadt,
Herstellung von illegalen Druckschriften

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen sowie der Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde begangen aus verwerflicher Gesinnung an:

Anton ODIC wurde im März 1938 ins Gewerkschaftshaus in der Laudongasse gebracht, wo er vom Beschuldigten durch Schläge und Fußtritte misshandelt wurde. Anschließend wurde ODIC gezwungen die Toiletten zu reinigen.

Herbert EISE, dessen Gattin Jüdin war, drohte er im Rahmen einer Betriebsprüfung mit der Einweisung in ein Arbeitslager

Florian VAKEY, der seinerzeit bei der Instrumentenfirma Heinrich REINER beschäftigt war und sich mit einer Bitte an den Angeklagten wandte, versetzte er am 17. August 1944 zwei Ohrfeigen

N. TRUMMER oder TROMMER wurde am 10. November 1938 ("Novemberpogrom") mit einem Revolver bedroht

Eine unbekannte jüdische Familie zwang er im März 1938 zur Herausgabe von RM 50.000.-

Arisierung eines Geschäfte in Wien-Alsergrund, Alserstraße 17 – Messerschmiede- und Stahlwarenhandelsgeschäft der Marie MAIER – am 23. November 1938

sowie eines weiteren Witwenbetriebes der Hermine WITTEK in Wien-Mariahilf, Gumpendorferstraße 32 am 28. Dezember 1940

Arisierung der Firma Brüder SCHWARZ, Feinzeugschmiede im Jahr 1938

Arisierung einer Wohnung der Familie FRIEDMANN in Wien-Josefstadt, Lerchengasse 27/8 im Jahr 1938

Denunziation des N. SCHWARZ und des Anton ODIC wegen angeblich monarchistischer Einstellung im März 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.7.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und §§ 3, 4, 6 KVG

17.7.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG betreff. Fa. SCHWARZ gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens wegen Arisierung zweier Geschäfte gemäß § 34/2 StPO

Ausdehnung der Anklage wegen Denunziation blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

30.9.1947: *Verurteilung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und §§ 3, 4 KVG *zu 2 Jahren schweren Kerkers*. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 3, 4 KVG (Herbert EISE und N. TRUMMER) gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4446/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 19.11.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4446/46 gegen Otto PASEWALD fehlt:

ONr 101 Blätter 369/371

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PASEWALD Otto, geb. 7. Februar 1899 in Wien

chirurgischer Instrumentenmacher und Messerschmiedemeister

4.12.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 689.782

1935: SA-Truppführer

Wöllersdorf

1938: Obermeister der Büchsenmacher- und Messerschmiedeinnung, Kreishandwerksmeister der DAF

Berufsschullehrer

3.1945: Volkssturm

"Altparteigenosse"

Blutordensträger Nr. 3.631

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 30. September 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 4446/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1263
DÖW-Signatur: V1486/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4433/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23715/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arsierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz BINDER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Tulln-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Teilnahme an Appellen und Versammlungen

Registrierungsbetrug

Arsierung des Sägewerks Emil FÜRTH in Tulln, Schießstattgasse 8 am 21. März 1940

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.4.1948: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG

7.5.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG

26.10.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG
gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von
der Anklage)

16.11.1949: *Freispruch* wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4433/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4433/46 gegen Franz BINDER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Schätzungsgutachten Franz ÖSTERREICHER vom 22. April 1947

Gutachten Hermann FLATSCHER vom 13. November 1947

Hinweise auf den Rückstellungsakt 54 RK 4/47

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 15. September 1948

Sachverständigengutachten Prof. Felix ROMANIK vom 10. März 1949

Ergänzungsgutachten vom 30. September 1949

AKTENVERMERK 19.11.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4433/46 gegen Franz BINDER fehlt:

ONr. 2 Blätter 21-75

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BINDER Franz, geb. 5. Februar 1910 in Kirchberg am Wagram
Zimmer- und Brunnenmeister
30.6.1941: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 17. November 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt:
Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Johann DOSTAL
Verteidiger: Dr. Hans WABER

Hauptverhandlung am 24. November 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Privatbeteiligter: Leo FÜRTH
Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Johann DOSTAL
Verteidiger: Dr. Hans WABER

Hauptverhandlung am 16. November 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: Dr. BALTA
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Sachverständiger: Felix ROMANIK
Verteidiger: Dr. Hans WABER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 4433/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1263
DÖW-Signatur: V1487/1-37
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 4416/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2543/48
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"- und Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Georg SIEGL,
Leopold KNOLLMAYER,
Anna KNOLLMAYER und
Leopold MELICH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)
und § 122 StG

Tatland (Tatort): Österreich (Tulln-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Leopold KNOLLMAYER:

Illegalität, Herstellung und Vertrieb von illegalen Druckschriften

Registrierungsbetrug MELICH in Tulln am 31. Oktober 1945

Verbrechen an Adelheid KREISLER und Emilie MANDL in Tulln, Rudolfstraße 4 in der Nacht von 10. auf 11. November 1938. Leopold KNOLLMAYER, Bürgermeister und Ortsgruppenleiter von Tulln, drang gemeinsam mit Friedrich HÄUSLER, den Brüdern Georg und Alfred SIEGL und anderen unbekanntem SS- und NSDAP-Mitgliedern in die Wohnung ein, bedrohten die Frauen mit einer Pistole und misshandelten beide. Sie raubten Schmuck, Bargeld und plünderten das Schuhgeschäft des Albert KREISLER.

Arisierung der Liegenschaft von Regine ARNOLD in Tulln, Strauchgasse 6 durch Leopold und Anna KNOLLMAYER mit Kaufvertrag in den Jahren 1938 bis 1940

Arisierung der "Markushütte" im Strandbad von Tulln durch Leopold KNOLLMAYER im Jahr 1938

Arisierung des Baumaterialienplatzes des Josef WASSERDRILLING in Tulln, Wilhelmstraße 13 im Jahr 1938 durch Leopold MELICH

Versuchte Denunziation des Gastwirts und Wehrmichtsangehörigen Rudolf GRUBER wegen falscher Anschuldigung und Ehrenbeleidigung durch KNOLLMAYER, MELICH und SIEGL im Jahr 1942. GRUBER wurde vom Feldgericht freigesprochen.

Denunziation von Franz WAITZ und Heinrich FINK im Februar 1943 durch Leopold KNOLLMAYER

Religionsstörung: Am 26. März sowie in der Nacht von 8. auf 9. April 1942 nahmen KNOLLMAYER, MELICH und SIEGL in der Gastwirtschaft des Rudolf GRUBER in Tulln ein Kruzifix von der Wand und warfen es in den Ofen. Am 11. Jänner 1945 erzwang KNOLLMAYER vom Pfarrer Josef STURM aus St. Andrä das Läuten der Kirchenglocken.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.11.1947: Einbeziehung des Verfahrens gegen Leopold und Anna KNOLLMAYER
- 24.2.1948: *Anklageerhebung gegen Leopold KNOLLMAYER* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
- Anklageerhebung gegen Leopold MELICH* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 8 StG, 7 KVG und § 8 VG
- Anklageerhebung gegen Georg SIEGL* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, § 6 KVG, § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
- Anklageerhebung gegen Anna KNOLLMAYER* wegen § 6 KVG
- 29.11.1948: *Verurteilung des Georg SIEGL* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch* von den anderen Anklagepunkten sowie der Mitangeklagten Leopold MELICH und Anna KNOLLMAYER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 16.5.1951: *Verurteilung des Leopold KNOLLMAYER* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG (Ehepaar KREISLER) sowie § 7 KVG (WAITZ und FINK) zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch* wegen § 6 KVG (ARNOLD) und §§ 8 StG, 7 KVG (GRUBER) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 4416/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 4416/46 gegen Georg SIEGL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Akt des BG Tulln Z 379/45 gegen Georg SIEGL

Akt des BG Tulln Z 415/45 gegen Leopold MELICH

Akt des BG Tulln Z 971/46 gegen Leopold und Anna KNOLLMAYER

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KNOLLMAYER Anna, geb. 16. September 1913 in Tulln
Haushalt

KNOLLMAYER Leopold, geb. 25. August 1909 in Tulln
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 782.779
SA-Angehöriger
1935: 5 Monate Kerker
1933-1938: Kreisleiter von Hollabrunn
Ortsgruppenleiter von Tulln bis Herbst 1938
Bürgermeister und später Vizebürgermeister von Tulln
Gauhauptstellenleiter des Gauschulungsamtes für Nieder-Donau
Kreisstabsamtsleiter

Träger der Dienstausszeichnung in Bronze

MELICH Leopold, geb. 1. Mai 1898 in Tulln
Schlossermeister
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 250.471
SA-Oberscharführer
Ortsamtsleiter der NSV

"Altparteigenosse"

SIEGL Georg, geb. 27. März 1905 in Geras
17.9.1927: NSDAP-Mitglied, Nr. 54.935
1928: SS
SS-Hauptscharführer
DAF-Standortbereichsobmann Tulln

"Alter Kämpfer"
Träger der Auszeichnungen in Bronze und Silber

Hauptverhandlung am 29. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. STAHL

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger:

Dr. Anton LEMBACHER (MELICH)

Dr. Franz HAUSA (SIEGL)

Dr. Otto LEITHNER (Anna KNOLLMAYER)

Hauptverhandlung am 31. Jänner 1951 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Oskar STAHL

Richter: OLGR. Dr. Paul BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HACKL

Verteidiger: Dr. Carl PALISCH

Hauptverhandlung am 4. April 1951 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Oskar STAHL

Richter: OLGR. Dr. Paul BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Fritz GAISMAIER für Dr. Carl PALISCH

Hauptverhandlung am 16. Mai 1951

Vorsitzender: OLGR. Dr. Oskar STAHL

Richter: OLGR. Dr. PRIMUS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Carl PALISCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12a Vr 4416/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1263
DÖW-Signatur: V1488/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 4450/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25795/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf HUBER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Arisierung der Apotheke " Zum Schutzengel"- Besitzer war Marco BIRNHOLZ - in Wien-Meidling,
Meidlinger Hauptstraße 45 mit Ansuchen vom 10. Juli 1938 und Genehmigung vom 10. Oktober
1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.4.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

20.10.1948: *Freispruch* gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4450/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4450/46 gegen Rudolf HUBER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Prof. Vinzenz SEDLAK vom 14. März 1947

AKTENVERMERK 26.11.2008:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4450/46 gegen Rudolf HUBER fehlt:

(46/191)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HUBER Rudolf, geb. 4. Oktober 1900 in Gmunden

Apotheker

4.10.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 300.182

1.3.1936: Blockwart

1938: Zellenleiter der Ortsgruppe Altmannsdorf

Träger der Medaille zur Erinnerung an den 13. März

Altparteigenosse

Hauptverhandlung am 20. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Herbert JAHN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 4450/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1263
DÖW-Signatur: V1489/1-33
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 4612/46,
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27010/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold SCHREINDORFER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 98b StG (Erpressung)
§§ 190, 192 StG (Raub) und
§§ 7, 21 Wahlgesetz

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt,
Wien-Landstraße,
Wien-Neubau,
Wien-Hietzing und
Wien-Döbling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug im Juli 1945

Arisierung der Anteile des Jakob REITZER an der Firma "Quisisana", Restaurant, Buffet und Konditorei-Kaffee, in Wien-Neubau, Mariahilferstraße 34 am 13. März 1938. Der Angeklagte war Besitzer des Hauses in dem sich die Firma "Quisisana" befand, die an eine offene Handelsgesellschaft, deren Teilhaber Juden waren, verpachtet war.

SCHREINDORFER wollte nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten den Pachtvertrag beenden. Er holte daher Jakob REITZER in Begleitung von zwei oder vier mit Gewehren und Bajonetten bewaffneten SA-Angehörigen aus seiner Wohnung in Wien-Döbling, Daringerstraße 6 und brachte ihn ins "Braunen Haus", wo REITZER misshandelt wurde. Auf der Rückfahrt stieß ihn SCHREINDORFER aus dem fahrenden Auto.

SCHREINDORFER suchte noch einen weiteren Gesellschafter der Firma "Quisisana" auf, traf aber nur dessen Sohn Dr. Kurt SZURMAI an. Er wurde gezwungen mitzukommen, im "Braunen Haus" misshandelt und zur Unterzeichnung einer Verzichtserklärung gezwungen. Nach der Rückkehr in die Wohnung forderte ihn SCHREINDORFER mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe von Schmuck und Bargeld in der Höhe von ATS 4.000.- auf.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ernst HOFBAUER. Er war Zuckerbäcker in der Firma "Quisisana", wurde im Juni 1938 entlassen und vom Beschuldigten als "jüdisch-kommunistisches Schwein" beschimpft.

Der Beschuldigte soll sich weiters folgende Häuser angeeignet haben:

¼ Hausanteil in Wien-Neubau, Mariahilferstraße 34 von Margarete BERL am 17. Oktober 1938

Haus in Wien-Landstraße, Dietrichgasse 26 am 2. November 1938

Haus in Wien-Neubau, Lindengasse 11 am 20. November 1942 und 22. Februar 1943

Haus in Wien-Innere Stadt, Rudolfsplatz 2 von Lilly und Heinrich RÜBNER am 25. Februar 1941

Haus in Wien-Hietzing, Stadlergasse 7 von Anton und Elisabeth VOLPRECHT am 19. September 1939 gemeinsam mit seiner Gattin Hildegard SCHREINDORFER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.1.1947: *Anklageerhebung wegen §§ 3, 6 KVG
und §§ 190, 192 StG*

23.1.1947: *Einstellung des Verfahrens wegen § 98b StG
gemäß § 34 StPO*

Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß
§ 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des
Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 7, 21 Wahlgesetz

22.4.1947: Ausscheidung des Verfahrens nach dem Bedarfsdeckungsgesetz und Abtretung
an das allgemeine Referat

21.1.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Arisierung von Häusern) gemäß §
109 StPO

Verfolgung wegen § 4 KVG betreff. Ernst HOFBAUER blieb der Hauptverhandlung
gemäß § 34/2 StPO vorbehalten

7.9.1948: *Verurteilung* wegen §§ 3, 6 KVG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Verfall von ¼
des Vermögens.

Freispruch wegen §§ 190, 192 StG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausdehnung der Anklage auf § 4 KVG betreff. Ernst HOFBAUER und
Ausscheidung aus dem gegenständlichen Verfahren

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4612/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1e Vr 4612/46 gegen Leopold SCHREINDORFER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Unterlagen der Firma "Quisisana"

Schätzungsgutachten betreff. arisierter Häuser von Johann ROTHMÜLLER vom 11. November
1947

AKTENVERMERK 19.01.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4612/46 gegen Leopold SCHREINDORFER fehlt:

Band I (186/727)

Band II (7/19)

ONr. 7 Blätter 25-29

ONr. 34 Blatt 125

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHREINDORFER Leopold, geb. 19. Oktober 1897 in Wien

Gastwirt

1938: Parteianwärter

Hauptverhandlung am 24. März 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MENZL

Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Hedda SALZER

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 11. Juni 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MENZL

Privatbeteiligter: Elise REITZER und Dr. Kurt SZURMAI

Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Emil NEUSPIEL (REITZER) und Dr. Hedda SALZER

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 6. und 7. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Privatbeteiligter: Elise REITZER und Dr. Kurt SZURMAI

Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Emil NEUSPIEL (REITZER) und Dr. Hedda SALZER

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 4612/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1490/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 4405/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 304/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 9597/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ernst STEIGER

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 181 StG (Veruntreuung) und
§ 197ff StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Mattersburg-Burgenland)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des Hauses inklusive Einrichtungsgegenständen sowie des im gleichen Haus befindlichen Schnitt- und Wirkwarengeschäftes von Dr. Ernst BRANDL in Mattersburg, Gustav-Degen-Gasse 17 durch den kommissarischen Verwalter Ernst STEIGER mit Antrag vom 13. Oktober 1938 und Genehmigung vom 9. Jänner 1939. Dr. BRANDL war am 2. April 1938 unter Zurücklassung seines gesamten Vermögens aus Mattersburg nach Wien geflüchtet. Weiters kassierte STEIGER von 1938 bis 1940 Außenstände der Firma BRANDL ein.

Das Haus Gustav-Degen-Gasse 17 im Besitz des Dr. Ernst BRANDL wurde von Ernst und Anna STEIGER mit "Kaufvertrag" vom 25. November 1939 arisiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

24.12.1949: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

13.3.1951: *Verurteilung* wegen § 6 KVG (Haus und Schnittwarengeschäft des Dr. Ernst BRANDL)
zu 4 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG (Wohnungseinrichtung) gemäß §259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 4405/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 4405/46 gegen Ernst STEIGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Paul RICHTER betreff. Schnittwarengeschäft
vom 15. November 1949

Sachverständigengutachten Dkfm. Felix ROMANIK betreff. Haus und Grundstück
vom 16. Jänner 1951

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 179/48

AKTENVERMERK 19.01.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 4405/46 gegen Ernst STEIGER fehlt:

Band I (84/285)

Band II (27/79)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STEIGER Ernst, geb. 9. Mai 1909 in Mattersburg
Kaufmann

Hauptverhandlung am 26. Oktober 1950 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. FRÜHAUF

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Privatbeteiligter: Dr. Ernst BRANDL

Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Gustav WEINWURM

Sachverständiger: Rudolf STRODL

Verteidiger: Dr. Friedrich STEINBACH f. Dr. Josef KORN

Hauptverhandlung am 13. März 1951

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Sachverständiger: Dkfm. Felix ROMANIK

Verteidiger: Dr. Friedrich STEINBACH f. Dr. Josef KORN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 4405/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1491/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 4303/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24840/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef KOPATSCHEK

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Josefstadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Im März 1938 versetzte der Angeklagte dem Karl PALZER, als dieser gerade das Café Eiles in Wien-Josefstadt verlassen wollte, zwei Faustschläge und beschimpfte ihn als "Saujud"

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.11.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 3, 4 KVG

5.2.1948: *Freispruch* gemäß §259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 4303/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 19.01.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 4303/46 gegen Josef KOPATSCHEK fehlt:

(26/97)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KOPATSCHEK Josef, geb. 9. September 1888 in Wien
Angestellter

Hauptverhandlung am 27. Oktober 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Hauptverhandlung am 5. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. AGGERMANN

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1i Vr 4303/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1492/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 4355/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 22093/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerechtsverfahren gegen:

Josef KRETSCHMER und
Gustav HLAS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Spenden für die verbotene NSDAP

Registrierungsbetrug am 11. Juli 1945

Arisierung der "Rathausapotheke" – Betreiber waren Mag. Robert KRONSTEIN und Dr. Georg
BURGER - in Wien-Innere Stadt, Stadiongasse 10 in den Jahren 1938 und 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

24.12.1949: *Anklageerhebung gegen KRETSCHMER und HLAS wegen § 58 StG in der Fassung
der §§10/1,3 u. 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG*

7.12.1948: *Freispruch der beiden Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 4355/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 4355/46 gegen Josef KRETSCHMER und
Gustav HLAS:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 2004

Gutachten Leopold GRABLER vom 28. Februar 1948

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 179/48

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KRETSCHMER Josef, geb. 2. Jänner 1900 in Bodenbach (Tschechoslowakei)

14.10.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 301.984

27.10.1932: SA-Angehöriger

3.1938: DAF, NSV, NSOB

Obertruppführer im Kolonialbund

HLAS Gustav, geb. 2. Jänner 1893 in Lundenburg

1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 456.559

SS-Sturm 11/11, NSV-Angehöriger

Hauptverhandlung am 17. Jänner 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER

Richter: LGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. OSCHZADAL

Verteidiger: Dr. Gustav SMOLÉ (KRETSCHMER)

Dr. Ludwig MARGREITER (HLAS)

Hauptverhandlung am 7. Dezember 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEISEL

Richter: Dr. MÜLLER

Schöffen: 3 Frauen

Staatsanwalt: Dr. ILLICHMANN

Verteidiger: Dr. Gustav SMOLÉ (KRETSCHMER)
Dr. Herbert MACHATSCHEK (HLAS)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11f Vr 4355/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1493/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 4237/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24421/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Emilie und Dr. Friedrich POPP

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien- Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug Dr. Friedrich POPP
in Wien am 13. Juni 1946

Arisierung der Firma Austria-Strickerei Rudolf STEINER & Sohn – Textilgeschäft von Josef und Berta STEINER in Wien-Penzing, Schwendergasse 7-11 und der Filiale in Wien-Penzing Reindorfstraße 26-30 mit Antrag vom 14. Juni 1938, Kaufvertrag vom 2. Juli 1938 und Bescheid vom 23. Februar 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.7.1947: *Anklageerhebung gegen Emilie POPP wegen § 6 KVG*

4.8.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Friedrich POPP wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Friedrich POPP wegen § 8 VG gemäß Übergangsbestimmungen Zl. 3 des NS-Gesetz 1947, I. Hauptstück, II Abschnitt

5.2.1948: *Freispruch Emilie POPP gemäß §259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)*

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 4237/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 4237/46 gegen Emilie und Friedrich POPP:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 20.048

Geschäftsunterlagen aus der NS-Zeit

Sachverständigengutachten Robert KALCIK vom 21. Juni 1947

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

POPP Emilie, geb. 18. September 1905 in Wien

1938: NSDAP-Anwärterin

1.7.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 448.232, Ortsgruppe Schottenfeld-Nord

POPP Friedrich, geb. 21. April 1888 in Wien

1938: NSDAP-Anwärter

1.7.1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 122.637

Gauakt Nr. 211.832

Hauptverhandlung am 28. November 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: Dr. SCHWARZ

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 4237/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1494/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 4183/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2671/48
(*Staatsanwaltschaft Wien 15 St 32050/45*)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Samuel HERINCS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Rechnitz-Burgenland)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Rechnitz am 5. Juli 1945

Arisierung der Lederhandlung Adolf ADLER – Besitzer waren Mathilde ADLER und ihre Kinder
Max und Margarethe - in Rechnitz am 31. Dezember 1938 durch den seit 4. April 1938 als
kommissarischen Verwalter tätigen Samuel HERINCS

Arisierung des Lederwarenbestandes der Firma BENAU in Rechnitz am 4. Mai 1938

Arisierung des Hauses Herrengasse 35 der Familie ADLER in Rechnitz am 25. November 1941

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.3.1949: *Anklageerhebung* wegen § 6 KVG

10.3.1949: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

25.5.1949: *Freispruch* gemäß §259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 4183/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 13a Vr 4183/46 gegen Samuel HERINCS:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Unterlagen betreff. die Firmen ADLER und BENAU

Sachverständigengutachten Franz ULBER und Franz FREINGRUBER betreff. Haus Herrengasse 35 vom 22. April 1948

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HERINCS Samuel, geb. 1. August 1895 in Rechnitz, Bez. Oberwart
Schuhmacher

1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6,322.033
Ortshandwerkermeister

Hauptverhandlung am 25. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: LGR. Dr. BALTA

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HACKL

Sachverständige: Robert MENTH (Leder)

Franz ULBER u. Franz FREINGRUBER (Baufach)

Verteidiger: Dr. Oskar LEYER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13a Vr 4183/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1495/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 4197/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24235/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Fritz MACHE

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen und Juden/Ausländische ArbeiterInnen

Tatvorwürfe:

Verbrechen an ungarisch-jüdischen ZwangsarbeiterInnen und anderen ausländischen ArbeiterInnen (Franzosen, Jugoslawen, Rumänen, Polen und Ukrainern) unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Betriebsleiter der Lackfabrik W. MEGERLE in Wien-Floridsdorf, Christian-Buchergasse 35 in den Jahren 1939 bis 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

29.8.1946: *Anklageerhebung* wegen §§ 3, 4 KVG

12.12.1946: *Freispruch* gemäß §259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 4197/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MACHE Fritz, geb. 24. April 1901 in Riga (Lettland)
Betriebsleiter

Hauptverhandlung am 12. Dezember 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Leo FEITZINGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 4197/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1496/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 4133/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 12335/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ernst BELLONI oder BILLONI
Karl FISCHER,
Ludwig FISCHER,
Alfred HENGELMÜLLER,
Karl KRISCH,
N. SCHWARZ,
Hermann TOBISCH,
Richard WLASSACK oder WLASSAK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 171 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing und
Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen die Hauptbeschuldigten KRISCH und TOBISCH:

Illegalität KRISCH und TOBISCH

Registrierungsbetrug KRISCH und TOBISCH

Verbrechen an Jüdinnen und Juden durch Angehörige der Ortsgruppe Speising in Wien-Hietzing in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 ("Novemberpogrom"):

Durchführung von Hausdurchsuchungen in den Wohnungen des Dr. Otto GLASER, bei Frau N. PRIES, Marie BÄCHER und Ferdinand POPPER durch die Angeklagten KRISCH u. TOBISCH.
Aneignung von Wertgegenständen aus jüdischem Besitz bei den genannten Personen

Weiters Hausdurchsuchungen bei Alfred DÜNMANN und Frau N. FEITLER-REICHSFELD durch den Angeklagten Karl KIRSCH

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen sowie Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde begangen von KRISCH und TOBISCH an Dr. Otto GLASER

Verbrechen von KRISCH an folgenden Personen:

Alfred DÜNMANN
Anna DÜNMANN
Frau FEITLER-REICHSFELD
Ferdinand POPPER

Denunziation des ROCHIWANSKY durch KRISCH im Februar 1943

Denunziation folgender ArbeiterInnen der Firma Goldeband wegen Arbeitsverweigerung durch TOBISCH in den Jahren 1938 bis 1945:

Gustav DUPLOYEZ
Josefine KASTNER
Friedrich KOSTROUCH sowie
2 unbekanntem ausländischen Arbeitern

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.7.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 4a Vr 4486/46 gegen Hermann TOBISCH in das gegenständliche Verfahren
- 25.2.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen WLASSAK, FISCHER und BELLONI
- 8.8.1947: *Anklageerhebung gegen Hermann TOBISCH* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG §§ 3, 6 KVG
- Anklageerhebung gegen Karl KRISCH* wegen §§ 3, 4, 6 KVG
- 19.8.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Karl KRISCH wegen §§ 8, 10, 11 VG und § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gegen Hermann TOBISCH wegen § 8 VG und §§ 4, 7 KVG gemäß § 109 StPO
- 2.10.1947: *Verurteilung des Hermann TOBISCH* wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 6 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Verurteilung des Karl KRISCH* wegen §§ 3, 6 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch KRISCH* wegen § 3 KVG (Dr. Otto GLASER), § 6 KVG (Ehepaar DÜNMANN und Frau FEITLER-REICHSFELD) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Freispruch KRISCH* wegen § 4 KVG (Anna DÜNMANN) gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)
- 2.6.1948: Bedingte Entlassung TOBISCH und KRISCH
- 3.8.1960: Einstellung des Verfahrens gegen Alfred HENGELMÜLLER gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 4133/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 4133/46 gegen Hermann TOBISCH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 944/46 gegen Ludwig FISCHER

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 8e Vr 290/50 gegen Alfred HENGELMÜLLER

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KIRSCH Karl, geb. 8. Mai 1892 in Waldegg (Niederösterreich)
techn. Beamter
Blockhelfer, Zellenleiter und Ortsgruppenorganisationsleiter
stellvertr. Ortsgruppenleiter

TOBISCH Hermann, geb. 22. April 1894 in Wien
2.10.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 611.172 und SA-Angehöriger
1938: Propagandaleiter der Ortsgruppe Speising
Kreisstellenleiter

"Alter Kämpfer"

WLASSACK Richard, geb. 5. Juli 1896 in Ziersdorf (Niederösterreich)
Kaufmann

Hauptverhandlung am 2. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: Dr. SAMESCH

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. Josef KLADENSKY f. Dr. Otto HÜBEL (TOBISCH)
Dr. Otto HÜBEL (KRISCH)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11a Vr 4133/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1497/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 4390/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25000/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hermann KWETA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1/6 KVG (Funktion im NS-Regime; Volkssturmführer)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 134 StG (Mord)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien, Tulln-Niederösterreich, Kirchberg am Wagram-
Niederösterreich und
Maishofen-Salzburg)

Opfer: Wehrmachtsangehörige

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blutordensträger

Registrierungsbetrug am 23. August 1945 in Maishofen (Salzburg)

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der beiden Wehrmachtsangehörigen Anton HOFBAUER und Emmerich HOLZSCHUH, die ihren Wehrmachtsurlaub überschritten hatten und sich zum Volkssturm meldeten, in der Hoffnung, dadurch mögliche Konsequenzen abwenden zu können. KWETA, Volkssturmführer für den Bereich Tulln, beschimpfte sie, ließ die beiden nach Krems bringen und erstattet Anzeige wegen Fahnenflucht.

Beteiligung an Endphaseverbrechen in Tulln in seiner Funktion als Volkssturmkommandant. Gesetzeswidrige Rekrutierung aller Männer über 60 Jahren zum Volkssturm. Er wurde beschuldigt, zwei junge Soldaten kurz vor der Besetzung der Stadt am Hauptplatz öffentlich aufhängen gelassen zu haben. Weiters soll er an der Sprengung der Tullner Brücke beteiligt gewesen sein.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.4.1947: *Anklageerhebung* wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, Abs. 1 und 11 VG, § 4 KVG, § 7/1 KVG und § 7/3 KVG

Verfolgung wegen §§ 8, 10/2 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

23.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 134 StG sowie wegen §1/6 KVG gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

12.12.1947: *Verurteilung* wegen §§ 10, 11 VG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 7/2 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 4 KVG

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 4390/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 4390/46 gegen Hermann KWETA:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Psychiatrisches Gutachten von Prim. Dr. Karl WIEG-WICKENTHAL
vom 21. Juli 1947

AKTENVERMERK 03.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 4390/46 gegen Hermann KWETA fehlt:

ONr. 107 Blätter 263/265

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KWETA Hermann, geb. 18. Juni 1911 in Bernhardsthal (Niederösterreich)

16.1.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 116.894

SA-Mitglied

1938: SA-Standartenführer

1944. Volkssturmführer für den Bereich Tulln

"Alter Kämpfer"

Blutorden Nr. 3741

Dienstauszeichnungen der NSDAP in Bronze und Silber

Gauakt Nr. 247.118

Hauptverhandlung am 11. Juni 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Ewald HAUSER für Dr. Anton LEMBACHER

Hauptverhandlung am 12. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. EXENBERGER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HICKE

Verteidiger: Dr. Rudolf GRANICHSTÄDTEN-CZERVA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 4390/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1264
DÖW-Signatur: V1498/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4343/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24305/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ignaz BAUMGARTNER,
Hans DONNER,
Johann KUBIK,
Franz SEITZ und
Leopold TINTNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität des Johann KUBIK, "Altparteigenosse"

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Sigmund und Maria KLEIN, die KUBIK bereits im Oktober 1938 aus ihrer Wohnung in Wien-Hernals, Hernalser Hauptstraße 193 vertreiben wollte. Das Ehepaar GUTTMANN musste im Sommer 1938 auf Druck von KUBIK die Wohnung in Wien-Hernals, Balderichgasse 27 verlassen und in ein Zimmer in den Büros der Metallwarenfabrik REISS oder REISZ übersiedeln. Am 10. November wurde der Ehegatte der Anna GUTTMANN von TINTNER und SEITZ verhaftet und 1942 in Buchenwald ermordet.

Aneignung eines Radiogeräts sowie einer Herren-Taschenuhr aus dem Besitz des Max HELLER in Wien-Hernals, Urbangasse 16 durch TINTNER und BAUMGARTNER im November 1938. Im November beschlagnahmte KUBIK Schmuck und Geld.

Plünderung der Firma REISCHER durch BAUMGARTNER und KUBIK

Denunziation des Ehegatten der Maria KLEIN durch KUBIK und TINTNER in Wien-Hernals, Hernalser Hauptstraße 193 im November 1938. Sigmund KLEIN wurde von TINTNER und SEITZ verhaftet und später in Ravensbrück ermordet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.4.1947: Anklageerhebung gegen Johann KUBIK wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 4 KVG (KLEIN und GUTTMANN)

Ausdehnung der Anklage gegen KUBIK wegen §§ 8, 10/2 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

Anklageerhebung gegen Leopold TINTNER wegen § 4 KVG (KLEIN)

30.4.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Johann KUBIK wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

7.5.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Hans DONNER und Franz SEITZ zu LG Wien Vg 7a Vr 7718/46

1.7.1947: Verurteilung Johann KUBIK wegen § 4 KVG zu 20 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch KUBIK wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung Leopold TINTNER wegen § 4 KVG zu 6 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

27.4.1948: Ausscheidung des Verfahrens gegen Ignaz BAUMGARTNER zu LG Wien Vg 4d Vr 3460/48
Einstellung des Verfahrens gegen Johann KUBIK betreff. Plünderung der Firma REISCHER
gemäß § 34/2 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4343/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4343/46 gegen Johann KUBIK u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf die Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 644/45 gegen Leopold TINTNER und LG Wien Vg 2d
Vr 663/45 gegen Käthe KUBIK

Totenschein Sigmund KLEIN vom 18. August 1942

AKTENVERMERK 03.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4343/46 gegen Johann KUBIK u.a. fehlt:

ONr. 97Blätter (327/329)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BAUMGARTNER Ignaz, geb.

DONNER Hans, geb.

KUBIK Johann, geb. 22. Oktober 1892 in Sesemitz, Böhmen
Kaufmann
1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6,103.548
Blockwart und Verteilung von Propagandamaterial
4.1938: Kassenleiter der Ortsgruppe

SEITZ Franz, geb.

TINTNER Leopold, geb. 9. September 1894 in Wien
Fleischhauergehilfe

Hauptverhandlung am 1. Juli 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY
Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER (KUBIK)
Dr. BIRNKRAUT (TINTNER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 4343/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1265+1266
(Bände XI-XV und Beiakt sowie Namenslisten)

(Fortsetzung von FStN-Mikrofilm, Nr. 1201+1202+1203)
(Bände I – X wurden bereits im Juli 2005 verfilmt!-
siehe DÖW-Signatur: V1109/1-135)

DÖW-Signatur: V1499/1-64
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Graz 13 Vr 95/70
(LG Graz 13 Vr 3329/63), 5 Bände
Staatsanwaltschaft Graz 3 St 13753/69
(Staatsanwaltschaft Graz 3 St 1205/65)
Standort des Original-Akts: Landesgericht f. Strafsachen Graz

KZ-Majdanek-Verfahren

Ermittlungsverfahren gegen:

ABT Nikolaus,
BACHERT Adam,
BARLIAN Josef,
BAUER Adam,
BEDNER Georg,
BLANTZ Martin,
BLESIIUS Johann (Ivan),
BOLTRES Michael,
BRAUNSTEINER Hermine,
DOBOVISEK Johann,
DÖRNER Josef, geb. 1.6.1908,
DÖRNER Josef, geb. 25.1.1915,
ENDRES Franz,
ENGL Georg,
EPNER Heinrich,
FINK Friedrich,
FISCHER Karl Josef, Dr.
FLEISCHER Georg,
FREUND Philipp,
FRITZ oder FRITSCH Franz,
FUSS Johann,
GABRIEL Hermann,
GALKA Karl,
GAUCK Johann,
GÄRTNER Adam,
GEGENHUBER Johann,
GELZ Peter,
GEMMEL Jakob,
GEORG Andreas,
GÖLLES Arnold,
GUTH Heinrich,

HAWLICEK oder HAVLICEK Franz,
HEBEL Ludwig,
HENGESBERGER Leopold,
KREUZER Anton,
LERCH Ernst,
KENDEL Philipp,
KURZ Alois,
LINDNER Felix,
LOHNER Georg,
OPSCHITSCH Jakob,
PEER Otto,
PLELLI Andreas,
QUINTUS Peter,
RAAB Karl,
RACK David,
RASTL Simon,
REDUHN Kurt,
REINISCH Edith, geb. WITTHUHN,
REINISCH Eduard,
SAHLER Eugen,
SCHANK Theodor,
SCHÖN Karl,
SCHMOLL Philipp,
SCHMUCK August,
SCHRAGNER Josef,
SEER Rudolf,
STEGMÜLLER Matthias,
THEIL Andreas,
UNGER Franz,
URSINITSCH Franz,
VOITH Paul,
WALLISCH Georg,
WALLISCH Erna, geb. PFANNSTIEL,
WEINGÄRTNER Michael,
WENDLING Josef,
WINTERSTEIN Gerhard,
WURST Josef und
ZELLER Johann,

wegen (§§): §§ 5, 134 ff (Mitschuld bzw. Teilnahme am Verbrechen des Mordes)

Opfer: Häftlinge und sowjetische Kriegsgefangene

Tatland (Tatort): Polen (Lublin-Majdanek)

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Alois KURZ:

Teilnahme an Selektionen

Beteiligung an Massenerschießungen und Einzelhinrichtungen

Teilnahme an der Tötung von 2.000 jüdischen Frauen und Kindern im Frühjahr 1942

Mitschuld an der Ermordung von 100 bis 150 männlichen jüdischen Gefangenen durch Vergasen, Erschlagen, Erschießen oder Erhängen im Feld II

Teilnahme an der Ermordung einer unbekanntem Anzahl von kranken und abgemagerten jüdischen Häftlingen durch Verhungern lassen

Mitwirkung an der Ermordung zahlreicher jüdischer Häftlinge bei Fluchtversuchen

Teilnahme an der Ermordung von an Fleckfieber erkrankten Häftlingen vom Oktober bis Dezember 1942

Mitwirkung an der Ermordung von Häftlingen aus dem Warschauer Ghetto zwischen Mai und Juli 1943

Teilnahme an der Ermordung älterer und nicht mehr arbeitsfähiger jüdischer Häftlinge

Mitschuld an der Ermordung von 1.500 jüdischen Häftlingen in einem Waldstück bei Krepicz

Mitwirkung an der Ermordung von 18.000 jüdischen Häftlingen durch Erschießen am 3. u. 4. November 1943 ("Aktion Erntefest")

Teilnahme an der Ermordung von jüdischen Häftlingen, die verspätet zum Appell angetreten waren

Teilnahme an der Ermordung jüdischer Häftlinge durch Erschlagen mit Eisenstangen und Ketten, durch Ertränken in den Latrinen und auf andere Weise

Tatvorwurf gegen Gerhard WINTERSTEIN und Georg ENGL:

Ermordung einer unbekanntem Anzahl von Häftlingen

Tatvorwurf gegen August SCHMUCK:

Ermordung eines unbekanntem Häftlings durch Schläge mit einem eisenbeschlagenen Schemel auf den Kopf

Tatvorwürfe gegen Karl GALKA:

Ermordung des Häftlings NEUMEISTER durch Erhängen in Zusammenwirken mit dem Feldältesten Peter BÜRZER

Ermordung mehrerer jüdischer Häftlinge während des Arbeitseinsatzes durch Schläge mit einem Holzprügel auf den Kopf

Tötung eines unbekanntes jüdischen Häftlings durch Erhängen in Zusammenwirken mit dem Kapo Peter WYDERKA (auch WYDERKO geschrieben)

Tatvorwurf gegen Dr. Karl Josef FISCHER:

Durchführung von Selektionen und Veranlassung der Ermordung von Häftlingen in seiner Funktion als Lagerarzt

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.6.1964: Unterbrechung des Verfahrens gegen Alois KURZ gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 2.2.1965: Einstellung des Verfahrens gegen Hermine BRAUN-STEINER wegen Beteiligung an der Ermordung von Häftlingen gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 20.11.1968: Einstellung des Verfahrens gemäß § 90 StPO gegen jene Beschuldigten (Georg ENGL, Karl GALKA, Georg und Erna WALLISCH, Gerhard WINTERSTEIN, August SCHMUCK) und andere Beschuldigte mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit gegen die von der Staatsanwaltschaft Köln unter 24 Js 200/62 ein Strafverfahren eingeleitet wurde
- 13.11.1969: Unterbrechung des Verfahrens gegen Peter QUINTUS, Edith REINISCH und Kurt REDUHN gemäß § 412 StPO
- 3.12.1969: Einstellung des Verfahrens gegen Leopold HENGESBERGER, Karl SCHÖN, Adam GÄRTNER und Franz UNGER gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- 22.12.1969: Einstellung des Verfahrens gegen Hermann GABRIEL gemäß § 224 StG
- 27.4.1970: Einstellung des Verfahrens gegen Franz ENDRES und Simon RASTL gemäß § 90 StPO
- 12.1.1973: Einstellung des Verfahrens gegen Nikolaus ABT, Adam BACHERT, Josef BARLIAN, Adam BAUER, Johann BLESIVS, Georg BEDNER, Michael BOLTRES, Michael BLANTZ, Johann DOBOVISEK, Heinrich EPNER, Georg FLEISCHER, Philipp FREUND, Johann GEGENHUBER, Peter GELZ, Jakob GEMMEL, Heinrich GUTH, Anton KREUTZER, Andreas GEORG, Franz HAWLICEK, Ludwig HEBEL, Philipp KENDEL, Felix LINDNER, Georg LOHNER, Andreas PLELLI, David RACK, Josef SCHRAGNER, Matthias STEGMÜLLER, Andreas THEIL, Franz URSINITSCH, Erna WALLISCH, Michael WEINGÄRTNER, Josef WENDLING, Josef WURST, Johann ZELLER, Franz DÖRNER, geb. 1.6.1908, Franz DÖRNER, geb. 25.1.1915, Johann FUSS, Friedrich FINK und Johann GAUK gemäß § 90 StPO
- Einstellung des Verfahrens gegen Alois KURZ, Dr. Carl Josef FISCHER, Georg WALLISCH, Otto PEER, Karl RAAB, Eduard REINISCH, Erna WALLISCH und Peter QUINTUS gemäß § 90 StPO
- Einstellung des Verfahrens gegen Jakob OPSCHITSCH, Kurt REDHUHN, Edith REINISCH, Gerhard WINTERSTEIN, Georg ENGL, Karl GALKA und August SCHMUCK gemäß § 90 StPO
- Einstellung des Verfahrens gegen Paul VOITH gemäß § 224 StG
- Unterbrechung des Verfahrens gegen Johann (Hans, Franz) FRITZ (auch FRITSCH) gemäß § 412 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Graz 13 Vr 95/70:
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Graz 13 Vr 95/70 gegen Alois KURZ u.a.:

Der gegenständliche Akt enthält Abschriften aus

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2696/62 gegen Helmut POHL u.a.

LG Wien 27c Vr 825/62 gegen Helmut POHL u.a.

Staatsanwaltschaft Köln 24 Js 200/62 gegen Dr. Heinrich RINDFLEISCH und Andere wegen NS-Gewaltverbrechen im Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek

LG Wien Vg 1g Vr 5670/48 gegen Hermine BRAUNSTEINER
(Einbezogenes Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 4557/48)
u.a. Urteilsabschrift vom 22.11.1949 (3 Jahre schwerer Kerker wegen
Verbrechen im KZ Ravensbrück)
Beschuldigtenvernehmung

Fotos und Kopien von Dokumenten aus dem Dokumentationsarchiv des Museums in Majdanek

Handakt über das KZ Majdanek

Übersetzung aus "Die Kriegsverbrechen im Lichte des Polnischen Rechtes"

Unterlagen der Hauptkommission für die Untersuchung von NS-Verbrechen in Polen

Unterlagen der Israel. Polizei (u.a. mit Zeugenaussagen von Überlebenden)

Übersetzung aus dem Buch "Tagebücher von Lehern" - Aus nazistischen Lagern und Gefängnissen, Josef KORCZ in Majdanek

Unterlagen der Zentralstelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg

Unterlagen des Berlin Document Center

Zeugeneinvernahmen durch poln. Gerichte (Original + dt. Übersetzung)

Fotos von Beschuldigten (teilweise beschriftet)

Anfragen der StA Köln 24 Js 200/62 an das Bundesministerium für Justiz über den Aufenthaltsort österr. Beschuldigter

Einvernahme von Beschuldigten durch deutsche Polizeidienststellen (kompletter Band XII)

Abschriften von Wachvorschriften bzw. Dienstanweisungen für Konzentrationslager (enthalten in Band XIII)

Einvernahme von in Österreich lebenden Beschuldigten in Anwesenheit von Beamten des LKA Nordrhein-Westfalen (Vorbereitung auf den Düsseldorfer Majdanek-Prozess) – enthalten in Band XIV

Auszüge aus Faschismus - Getto - Massenmord : Dokumentation über die Ausrottung und Widerstand der Juden in Polen während des II. Weltkrieges von Tatiana BERENSTEIN und Artur EISENBACH. Kopie des Beitrags über das KZ Majdanek von Tatiana BERENSTEIN und Adam RUTKOWSKI (enthalten in Band XIV)

Kopien der Zentralstelle des Landes Nordrhein-Westfalen
(Literatur in poln. Sprache, Auswertung der Majdanek-Hefte und Einvernahme von Beschuldigten durch deutsche Polizeidienststelle, Einvernahme polnischer Zeugen durch polnische Gerichte – Original und deutsche Übersetzung) – enthalten in Band XIV

Bericht der polnisch-sowjetischen Sonderkommission über Verbrechen in Majdanek

StA Köln 24 Js 200/62 gegen Dr. Heinrich RINDFLEISCH und Andere wegen NS-Gewaltverbrechen
im Konzentrations- und Vernichtungslager Majdanek
(Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung – enthalten in Band XV)

Unterlagen Bundesministerium für Inneres Abteilung 18

sowie Hinweise zu folgende Verfahren:

LG Linz Vg 10 Vr 4979/47 gegen Georg ENGL

LG Linz Vg 8 Vr 4230/48 gegen Dr. Karl Josef FISCHER

LG Wien 27c Vr 5512/63 gegen Georg ENGL

StA Hannover 2 Ks 3/68 gegen GRAUEL u.a. Angehörige der SD-Außenstelle Libau wegen NS-
Gewaltverbrechen

Folgende Verfahren wurden in das Grazer Majdanek-Verfahren einbezogen:

LG Graz 18 Vr 3335/64 gegen August SCHMUCK

LG Graz 12 Vr 3336/64 gegen Gerhard WINTERSTEIN
und Georg ENGL

LG Graz 15 Vr 3337/64 gegen Dr. Karl Josef FISCHER

LG Graz 17 Vr 1518/65 gegen Karl GALKA

AKTENVERMERK 12.3.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Graz 13 Vr 95/70
(13 Vr 3329/63) gegen Alois KURZ u.a. fehlen:

Band IV:

ONr. 138 Blätter 227, 243, 252 und 273

ONr. 143 Blatt 373

Band V:

ONr. 158 Blatt 79

ONr. 164 Blatt 197

Band VIII:

ONr. 307 Blätter 109/113

Band XIV:

ONr. 644 Blätter 281-285

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ABT Nikolaus, geb. 3. September 1916 in Ilaca (Jugoslawien)

BAUER Adam, geb. 10. Jänner 1914 in Neubanovci

BEDNER Georg, geb. 3. August 1910 in Tartlau, Bez. Kronstadt

BOLTRES Michael, geb. 17. Oktober 1919 in Honigberg (Rumänien)

EPNER Heinrich, geb. 26. November 1923 in Ceric (Jugoslawien)

FLEISCHER Georg, geb. 15. März 1914 in Klein-Schelken (Rumänien)

FRITZ Johann, geb. 30. Jänner 1923 in Dalaas (Vorarlberg)

GABRIEL Hermann sen., geb. 18. April 1894 in Linz,
verstorben am 12. Juni 1969 in Linz

GÄRTNER Adam, geb. 13. Juni 1922, Selbstmord am 31. Jänner 1969

GEGENHUBER Johann, geb. 20. März 1909 in Pressburg

GÖLLES Arnold, geb. 12. August 1916 in Bukschoja (Rumänien)

HEBEL Ludwig, geb. 10. Juli 1909 in Schid-Banovci (Jugoslawien)

LERCH Ernst, geb. 19. November 1914 in Klagenfurt

KREUZER Anton, geb. 2. Juni 1911 in Zeilern

OPSCHITSCH Jakob, 22. Februar 1912 in Morovcis

POHR Andreas, geb. 15. April 1895 in Sackelhausen (Rumänien)

RAAB Karl, geb. 25. Jänner 1920 in Wien

RACK David, geb. 25. Jänner 1914 in Lovas (Jugoslawien)

SAHLER Eugen, geb. 7. Jänner 1916

SCHANK Theodor, geb. 7. Mai 1921 in Banovcje (Kroatien)

SCHMOLL Philipp, geb. 19. April 1921 in Becmen (Jugoslawien)

SEER Rudolf, geb. 3. Jänner 1911

VOITH Paul, geb. 6. Jänner 1911 in Glashütten

WURST Josef, geb. 20. Februar 1921 in Schwabendorf (Ungarn)

ZELLER Johann, geb. 21. Juni 1904 in Wien

FStN-Mikrofilm, Nr. 1267
DÖW-Signatur: V1500/1-60
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8e Vr 57/51
(LG Wien Vg 2d Vr 1676/45), 5 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 13135/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Hochverratsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Philipp SCHOELLER,
Richard SCHOELLER,
Gustav SCHOELLER,
Leo PRELEUTHNER,
Eugen SCHOELLER-SZÜTZ
Edith PRELEUTHNER,
Wilhelmine SEIDL,
Alfred HOHENLOHE,
Felicitas HOHENLOHE,
Dora MONTI,
Friedrich MAURIK,
Dr. Guido WILHELM,
Adolf MANDL,
Wilhelm GOERTZ,
Stefan ZEITLINGER,
Gottfried SCHREIBER,
Heinrich HOPFMANN,
Josef BÖHM,
Konrad SCHÖBERL,
Julius GLANZ,
Karl von HINKE,
Therese EIBL,
Ing. Fritz HAARDT, Ferdinand SPANY und Elsa ROMIK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatländer (Tatorte): Österreich (Wien,
Hirschwang und
Vöslau-Niederösterreich)
Tschechoslowakei (Witkowitz)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Dr. Philipp SCHOELLER:

Illegalität, Parteispende an die illegale NSDAP anlässlich seines Beitritts im Jahr 1936 (Übergabe an Gottfried Schenker-Angerer) und Überweisung von Geldbeträgen an Seyss-Inquart Ende Februar/Anfang März 1938

Registrierungsbetrug am 17. Juli 1945

Arisierung von jüdischen Unternehmen in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Schoeller-Bleckmann Stahlwerke AG und Präsident der Gauwirtschaftskammer

Arisierung von jüdischem Besitz zur Vergrößerung seiner Liegenschaft in Hirschwang bei Reichenau

Versuch Wertpapiere in der Höhe von 25 Millionen RM in die Schweiz zu verschieben

Verbindungen von Dr. SCHOELLER und Generaldirektor Karl HINKE zur Gestapo

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 4.10.1945: Unterbrechung des Verfahrens gegen Therese EIBL wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- Einbeziehung der Verfahren LG Wien Vg 2b Vr 409/45 gegen Karl HINKE und Konrad SCHÖBERL (darin enthalten LG Wien Vg 2f Vr 454/45 gegen Konrad SCHÖBERL) sowie LG Wien Vg 2b Vr 463/45 gegen Julius GLANZ in das gegenständliche Verfahren
- 24.10.1945: Einstellung des Verfahrens gegen Konrad SCHÖBERL gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 21.11.1945: Einstellung des Verfahrens gegen Julius GLANZ wegen §§ 10, 11 VG und gegen Karl HINKE wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO
- Unterbrechung des Verfahrens gegen Josef BÖHM und Therese EIBL gemäß § 412 StPO
- 5.6.1946: Unterbrechung des Verfahrens gegen Josef BÖHM gemäß § 412 StPO
- 10.10.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Karl HINKE gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- 10.12.1947: Anklageerhebung gegen Dr. Philipp SCHOELLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG
- Verfolgung nach §§ 8, 10/2 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten
- 16.12.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Philipp SCHOELLER wegen § 6 KVG hinsichtlich der Fakten Vöslauer Kammgarnspinnerei, Globalaktien, Eisenwerk Witkowitz (Aktienbesitz der Familien Rothschild und Guttman) gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens gegen Richard SCHOELLER, Gustav SCHOELLER, Friedrich SCHOELLER, Leo PRELEUTHNER, Edith PRELEUTHNER, Wilhelmine SEIDL, Alfred HOHENLOHE, Felicitas HOHENLOHE, Dora MONTI, Friedrich MAURIK, Dr. Guido WILHELM, Adolf MANDL und Wilhelm GOERTZ wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO

Ausscheidung des Verfahrens gegen Gottfried SCHREIBER, Stefan ZEITLINGER und Heinrich HOPFMANN wegen §§ 10, 11 VG sowie gegen Elsa ROMIK und Adolf MANDL wegen §§ 8, 10 VG zu LG Wien Vg 2d Vr 17/48

6.1.1948: Ausscheidung des Verfahrens gegen Dr. Philipp SCHOELLER wegen § 6 KVG betreff. Wolfram Elektro GmbH zu 15 St 50117/47 (LG Wien Vg 2d Vr 137/48)

15.3.1948: Verurteilung des Dr. Philipp SCHOELLER zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 8, 10 VG (betreff. Klärung des Tatbestandes der Tätigkeit als SA-Obersturmbannführer) zu LG Wien Vg 2d Vr 137/48
(Dieses Verfahren wurde am 9. Juli 1948 gemäß § 34/2 StPO eingestellt)

18.1.1951: Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef BÖHM wegen §§ 10, 11 VG zu LG Wien Vg 8e Vr 40/51

2.2.1951: Urteilsaufhebung und Wiederaufnahme des Verfahrens unter LG Wien Vg 8e Vr 57/51

29.3.1951: Einstellung des Verfahrens gegen Dr. Philipp SCHOELLER wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO

8.5.1958: Einstellung des Verfahrens gegen Therese EIBL wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8e Vr 57/51
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 8e Vr 57/51 gegen Dr. Philipp SCHOELLER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2d Vr 409/45 gegen Karl HINKE und
Konrad SCHÖBERL

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2f Vr 454/45 gegen Konrad SCHÖBERL

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2b Vr 463/45 gegen Julius GLANZ

Namensliste der jüdischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Firma SCHOELLER

Ausgaben der Broschüre Weg und Ziel, Nr. 2, Nr. 4, Nr. 6 und Nr. 7/8 aus dem Jahr 1946

Hinweise auf folgende Verfahren:

LG Wien Vg 6e Vr 3370/47 gegen Dr. Ernst DEMAR

LG Wien Vg 1g Vr 2853/46 gegen Josef GFATTER

LG Wien Vg 6b Vr 4105/46 gegen Dr. Hans POSSANNER

LG Wien Vg 6b Vr 4105/46 gegen Helmut MARCHESANI

Urteile des Obersten Gerichtshofs 5 Os 43 vom 22. Mai 1947
sowie 2 Os 587/47 vom 23. Oktober 1947

Abschrift Gauakt Nr. 55.521 Dr. Philipp SCHOELLER

Buch "Der Prozess Schoeller" herausgegeben von Rechtsanwalt
Dr. Hans Gürtler 1948

AKTENVERMERK 10.02.2009:

Umfang (Ordnungsnummer/Blattzahl)

Band I (51/206)

Band II (89/148)

Band III (110/402)

Band IV (12/124)

Band V (48/181)

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 8e Vr 57/51 gegen Dr. Philipp SCHOELLER u.a. fehlt:

Band I

ONr. 2 Blätter 2-58 (Erhebungsakt mit Anzeige)

ONr. 3 Blätter 59/60

ONr. 6-ONr. 18 Blätter 64-84

ONr. 23-40 Blätter 90-182

ONr. 41 Blatt 183

ONr. 42 Blatt 184

ONr. 44 Blätter 188-191

ONr. 45 Blatt 192

Band V

Aktendeckel fehlt!

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BÖHM Josef, geb. 21. August 1903 in Wien
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle
17.6.1985: Tod

EIBL Therese, geb. 6. Juni 1902
Angestellte, Angehörige der illegalen Betriebszelle
Privatsekretärin des Heinrich BLECKMANN
Mitarbeiterin in der NS-Frauenschaft und Ortsgruppe

GLANZ Julius, geb. 19. Juli 1881 in St. Stefan (Steiermark)
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle

GOERTZ Wilhelm, geb. 1900

HAARDT Fritz Ing., geb. 18. August 1889
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle
Schwager des Heinrich BLECKMANN

HINKE Karl, geb. 15. Juni 1893 in Rokitzan
Angehöriger der Leitung der Schoeller-Bleckmann Betriebe
1938: Vorsitzender des Aufsichtsrats der österr. Kontrollbank
1939: NSKK-Mitglied
1940: Wehrwirtschaftsführer
Vorstandsvorsitzender
27.12.1945: Tod

HOHENLOHE Alfred, geb.
1948: Tod

HOHENLOHE Felicitas, geb. 1900
9.6.1975: Tod

HOPFMANN Heinrich, geb. 29. Jänner 1888 in Asch (Böhmen)
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle

MANDL Adolf, geb. 11. August 1897
19.12.1987: Tod

MAURIK Friedrich, geb. 26. März 1889

MONTI Dorothea, geb.

PRELEUTHNER Edith, geb.

PRELEUTHNER Leo, geb. 1882
1957: Tod

ROMIK Elsa, geb.

SCHÖBERL Konrad, geb. 25. November 1888 in Mitterndorf (Steiermark)
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle
Abteilungsleiter für den Export

SCHOELLER Friedrich, geb.
1946: Tod

SCHOELLER Gustav, geb. 1866
1949: Tod

SCHOELLER Philipp, geb. 4. Jänner 1892 in Gross Czakovitz
Industrieller und Bankier
1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 336.894
NSKK-Standartenführer
SA-Obersturmbannführer
Ratsherr der Stadt Wien ?

Altparteigenosse

SCHOELLER Richard, geb. 1871
1949: Tod

SCHOELLER-SZÜTZ Eugen, geb. 17. April 1901 in Städtlhof (Kärnten)
5.2.1978: Tod

SEIDL Wilhelmine, geb.

SCHREIBER Gottfried, geb. 9. Oktober 1898 in Graz
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle
Vertrauensmann und Sekretär von Heinrich BLECKMANN
18.11.1975: Tod

SPANY Ferdinand, geb. 26. März 1897
1.10.1983: Tod

WILHELM Guido Dr., geb.

ZEITLINGER Stefan, geb. 26. Dezember 1892 in Aflenz (Steiermark)
Angestellter, Angehöriger der illegalen Betriebszelle,
Abteilungsleiter
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 142.796
bis 1945 Chef des NS-Vertrauensrates

Hauptverhandlung am 20. und 21. Februar 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Hauptverhandlung am 15. März 1948

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Hans GÜRTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8e Vr 57/51

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1501/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 4525/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23732/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphase-Verbrechen/
Kriegsende 1945/
Denunziationsprozess (ohne Vollstreckung des Todesurteils)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hermann HEINECKE,
Edmund REINKOBER und
Willibald WISTRZIL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Korneuburg-
Niederösterreich)

Opfer: Angehörige der Bahnschutzpolizei

Tatvorwürfe:

Illegalität

Denunziation von Angehörigen der Bahnschutzpolizei, die sich am 7. April 1945 die mit Hackenkreuz versehenen Ärmelabzeichen von Bluse und Mantel abgetrennt hatten. WISTRZIL meldete dies den beiden anderen Beschuldigten. Die betroffenen 13 Bahnpolizisten wurden in Korneuburg in einen Kastenwagen gesperrt.

Auf der Weiterfahrt demütigte HEINECKE die Betroffenen und ließ sie schwere und unangenehme Arbeiten verrichten. In Linz wurden die Bahnpolizisten am 15. April der Gestapo übergeben und 3 von ihnen am 20. April 1945 im Zuge einer Standgerichtsverhandlung in Linz wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt, aber zur Bewährung dem Volkssturm übergeben. Die übrigen 10 Bahnpolizisten wurden erst am 2. Mai 1945 freigelassen.

Zum Tode verurteilt wurden:

Erwin LAHN
Karl KRAMMER
Josef REGNER

Die anderen Denunzierten:

Josef AUER
Franz FRODL
Georg GÖSCHL
Julius HANZL
Johann MÜHLDREXLER
Josef REICHEL
Alois SCHÄTZL
Oskar VLASIC
Hans ZACH
Josef ZEILINGER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 26.8.1946: Unterbrechung des Verfahrens gegen Eduard REINKOBER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 17.9.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 3c Vr 4930/45 gegen Hermann HEINECKE in das gegenständliche Verfahren
- 17.2.1947: Anklageerhebung gegen Willibald WISTRZIL wegen § 7/3 KVG
Anklageerhebung gegen Hermann HEINECKE wegen § 4 KVG und § 7/3 KVG
- 25.2.1947: Einstellung des Verfahrens gegen HEINECKE wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 10.6.1947: Verurteilung Willibald WISTRZIL zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
Verurteilung Hermann HEINECKE zu 4 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
Verweisung von HEINECKE als Ausländer aus sämtlichen Ländern der Republik Österreich.
- 15.6.1948: Bedingte Entlassung HEINECKE
- 10.10.1955: Fortsetzung des Verfahrens gegen REINKOBER und Ausscheidung zu LG Wien VG 8e Vr 758/55

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 4525/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 4525/46 gegen :

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift des Standgerichtsurteils gegen Erwin LAHN, Karl KRAMMER
und Josef REGNER vom 20. April 1945

Einbezogenen Akt LG Wien VG 3c Vr 4930/45 gegen Hermann HEINECKE

AKTENVERMERK 03.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 4525/46 gegen Willibald WISTRZIL u.a. fehlt:

(94/271)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

HEINECKE Hermann, geb. 22. September 1899 in Berlin
Reichsbahnsekretär
1939: Versetzung nach Wien

REINKOBER Edmund, geb. 28. Februar 1899
Oberinspekteur
Bezirksführer der Bahnschutzpolizei

WISTRZIL Willibald, geb. 30. Juni 1906 in Wien
Bahnbeamter

Hauptverhandlung am 10. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Leopold BREITLER (WISTRZIL)

Dr. Karl MINNICH f.

Dr. Julius BAUMANN (HEINECKE)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11a Vr 4525/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1502/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 6c Vr 4676/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27254/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton SPIEGEL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Ortsgruppenleiter von Hadersdorf-Weidlingau

Verbrechen an Jüdinnen und Juden im November 1938 ("Novemberpogrom") in seiner Funktion als Ortsgruppenleiter von Hadersdorf-Weidlingau bei Wien. SA-Angehörige des Ortes beschlagnahmten Radiogeräte, Telefonapparate und Wertgegenstände. Diese wurden auf die Ortsgruppe gebracht. SPIEGEL eignete sich drei beschlagnahmte Radioapparate an. Einen behielt er sich, zwei gab er an Mitglieder der Ortsgruppe weiter.

Beteiligung an der Arisierung der Villa des Leo STEIN in Hadersdorf-Weidlingau im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.11.1946: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 6 KVG
- 3.12.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 6.5.1947: Verurteilung zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 6c Vr 4676/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 6c Vr 4676/46 gegen Anton SPIEGEL :

Das gegenständliche Verfahren enthält

Mappe mit Unterlagen aus der NS-Zeit aus dem Besitz
des Anton SPIEGEL

AKTENVERMERK 11.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 6c Vr 4676/46 gegen Anton SPIEGEL fehlt:

(36/131)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SPIEGEL Anton, geb. 30. Mai 1897 in Wien

Graphiker

7.2.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 784.673

2.1932-1.1934: Block- und Organisationsleiter

7.1934: 4 Wochen Arrest

1.1934-1.1939: Ortsgruppenleiter von Hadersdorf-Weidlingau

Kulturstellenleiter

Träger der Ostmarkmedaille

Träger der Parteiauszeichnung in Bronze

Hauptverhandlung am 6. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. IRO

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Ernst UTZL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 6c Vr 4676/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1503/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 4549/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 5902/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold ANDRÄ

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Arisierung der Holzgrosshandlung Max Grünmann am Sechshausergürtel im Stadtbahn-Viadukt Nr. 3 mit
Ansuchen vom 6. Oktober 1938, Kaufvertrag vom 8. Dezember 1938 und Genehmigung durch die
Vermögensverkehrsstelle vom 12. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.2.1947: Anklageerhebung wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG
- 26.2.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 20.8.1947: Verurteilung zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 4549/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 4549/46 gegen Leopold ANDRÄ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

- Rekonstruktionsakt

AKTENVERMERK 11.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 4549/46 gegen Leopold ANDRÄ fehlt:

(48/165)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ANDRÄ Leopold, geb. 12. Juli 1900 in St. Andrä an der Traisen (Niederösterreich)

Zimmermann

1.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 451.960

Zellenleiter

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 20. August 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Paul ANTOSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11c Vr 4549/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1504/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 8a Vr 4659/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24795/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef JAPPEL

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Abstetten
Bez. Tulln-
Niederösterreich)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Illegalität

Misshandlung eines russischen Kriegsgefangenen im Gastgarten des Gastwirts Karl Wimmer in Plankenberg im August 1943 oder 1944. Der Gefangene wurde vom Angeklagten an einen Baum gebunden und durch Schläge misshandelt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.8.1946: Anklageerhebung wegen § 1 KVG

20.2.1947: Verurteilung wegen § 4 KVG zu 6 Monaten Kerkers.

Das Gericht erblickte in der Verabreichung von Ohrfeigen nicht den Tatbestand des § 1 KVG, sondern ein Vergehen nach § 4 KVG. Die von mehreren Zeugen wahrgenommenen Verletzungen des russischen Kriegsgefangenen stammten nach Einschätzung des Gerichts von einem Sturz.

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8a Vr 4659/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 11.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 8a Vr 4659/46 gegen Josef JAPPEL fehlt:

(50/177)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JAPPEL Josef, geb. 8. Dezember 1897 in Rappoltenkirchen, Bez. Tulln (Niederösterreich)
Landwirt

Hauptverhandlung am 31. Oktober 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. W. HERZ

Hauptverhandlung am 20. Februar 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. W. HERZ

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 8a Vr 4659/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1505/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 6110/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 32823/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold BURKHARD und
Leopold PELIKAN

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alte Kämpfer"

Registrierungsbetrug, BURKHARD am 5. Juli 1945 und
PELIKAN am 15. September 1945

Beschlagnahmung der Wohnung der Maria GRAUER in Wien-Innere Stadt, Karlsplatz 3/12 durch BURKHARD und Weitergabe der Mietrechte an PELIKAN. Bereits seit Sommer 1938 versuchten die beiden Angeklagten Maria GRAUER, die sich von ihrem jüdischen Mann scheiden hatte lassen, aus ihrer Wohnung zu vertreiben. Kurz nach dem Novemberpogrom fand sie die Wohnungstür versiegelt vor, auf der Ortsgruppe wurde sie von BURKHARD als "Saujüdin" beschimpft. Maria GRAUER konnte nur einige ihrer Möbel mitnehmen. Die restlichen Gegenstände sowie die Mietrechte eignete sich PELIKAN an.

Arisierung der Lederwarenhandlung Ludwig FRANKL, in Wien-Floridsdorf, Angererstraße 10 durch PELIKAN im Jahr 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Leopold BURKHARD und Leopold PELIKAN aus dem Verfahren LG Wien Vg 2d Vr 4908/45 gegen Karl HATZMANN u.a. und Anlegung eines neuen Akts

20.3.1947: Anklageerhebung gegen BURKHARD wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, §§ 4, 6 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung der §§ 8, 10/2 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

Anklageerhebung gegen PELIKAN wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage gegen BURKHARD und PELIKAN in Richtung der §§ 8, 10/2 VG und § 4 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

21.9.1949: Verhandlungsunfähigkeit des Leopold BURKHARD

10.11.1950: Freispruch des Leopold PELIKAN gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 6110/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 6110/46 gegen Leopold BURKHARD und Leopold PELIKAN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 2d Vr 4908/45
gegen Karl HATZMANN u.a.

Hinweise auf den Rückstellungsakt 50 RK 69/50 betreff. Firma FRANKL

AKTENVERMERK 11.02.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 6110/46 gegen Leopold BURKHARD und Leopold PELIKAN fehlt:

(127/527)

ONr. 94Blatt 411

ONr. 105 Blatt 437

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BURKHARD Leopold, geb. 30. Oktober 1893 in Wien

Cafetier

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 086.617

politischer Leiter, Block- und Zellenleiter

Ausbildungsleiter der Ortsgruppe "Kärntnerviertel"

Beauftragter für die Preisüberwachung

Angehöriger des SA-Sturm 4/14

Armenrat der Gemeinde Wien

1942: Wehrmacht

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

PELIKAN Leopold, geb. 1. Mai 1899 in Wien

Kaufmann

10.11.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 689.433

Blockwart der Ortsgruppe "Wieden"

Berichterstatte der Zeitschrift "Der Kampf" fr"

Hauptverhandlung am 17. Dezember 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Franz SCHEITENBERGER f.

Dr. Michael STERN (BURKHARD)

Dr. René SEEGER (PELIKAN)

Hauptverhandlung am 10. November 1950

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: Dr. WLASSACK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. René SEEGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 6110/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1506/1-31
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 6119/46,
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 36145/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss") und "Reichskristallnacht-Prozess"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Heinrich PRASCHAK,
Josef HORKY,
Franz VANICEK,
Johann PAMMER oder PAMER,
Leopold HOLZINGER und
Jakob HALA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 5a KVG (Vertreibung aus der Heimat),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation),
§ 85a StG (boshafte Sachbeschädigung)
§ 171 StG (Diebstahl) und
§§ 190, 192 StG (Raub)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Favoriten
und Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alte Kämpfer" und "Altparteigenossen"

Registrierungsbetrug Jakob HALA in Wien am 11. Oktober 1945

Wenige Tage nach der Besetzung Österreichs im März 1938 holte PAMMER gemeinsam mit VANICEK den Vertreter Heinrich ZIVNY aus seiner Wohnung, hängte ihm eine Tafel mit der Aufschrift "Verräter" um den Hals und ließ ihn auf der Strasse umhergehen. Dabei wurde ZIVNY von unbekanntenen Personen angespuckt.

Die jüdischen Bewohner N. GRABSCHEID und N. SZURAN wurden im März 1938 von PAMMER gezwungen, Schmutz vom Gehsteig wegzuwaschen.

Im April oder Mai 1938 drangen PRASCHEK und HOLZINGER in der Wienerbergstrasse in die Wohnung eines unbekanntes Juden ein, verhafteten ihn und führten den Betroffenen zu einem Sammelplatz an der Philadelphiabrücke. In zwei weiteren Fällen versuchten die beiden Angeklagten unbekanntes Juden in ihren Wohnungen zu verhaften ohne allerdings die Betroffenen anzutreffen. Mit N. GRABSCHIED hatte PRASCHAK eine Auseinandersetzung in deren Verlauf er GRABSCHIED einen Stoss versetzte.

Gemeinsam mit HORKY und VANICEK drang PRASCHAK auch in die Wohnung der N. ANGELUS ein, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen.

Verbrechen an Jüdinnen und Juden aus politischer Gehässigkeit im November 1938 ("Novemberpogrom"). Im Bereich Meidlinger Hauptstrasse/Ratschkygasse wurden das Strumpfgeschäft LÖWY, das Schuhhaus Wilhelm HACKER und die Drogerie Wilhelm PREMINGER beschädigt und geplündert.

Denunziation des Viktor PAVELKA (auch PAWELKA), Beamter der städt. Versicherungsanstalt, durch Heinrich PRASCHAK im März 1938. Das Ehepaar PAVELKA wurde daraufhin aus dem Gemeindedienst entlassen.

Versuchte Denunziation der Gastwirtin Karoline SCHAUENSTEIN, in Wien-Favoriten, Triesterstrasse 60 durch Johann PAMMER im April 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Leopold BURKHARD und Leopold PELIKAN aus dem Verfahren LG Wien Vg 2d Vr 4908/45 gegen Karl HATZMANN u.a. und Anlegung eines neuen Akts

13.9.1947: Anklageerhebung gegen PRASCHAK wegen §§ 85 lit. b 86 StG, § 4 KVG und § 7/2 lit. b KVG

Anklageerhebung gegen HORKY wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 85 lit. b 86 StG und § 4 KVG

Anklageerhebung gegen VANICEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG

Anklageerhebung gegen PAMMER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 85 lit. b 86 StG, § 4 KVG und § 8 StG, § 7 KVG

Anklageerhebung gegen HOLZINGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 85 lit. b 86 StG und § 4 KVG

Anklageerhebung gegen HALA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 85 lit. b 86 StG, § 4 KVG und § 8 VG

11.12.1947: Verurteilung PRASCHAK wegen §§ 85 lit. b 86 StG und § 4 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch PRASCHAK wegen § 7/2 lit. b KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch HORKY gemäß § 259/3 StPO

Verurteilung VANICEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Verurteilung PAMMER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch PAMMER wegen §§ 85 lit. b 86 StG und § 8 StG, § 7/2 KVG gemäß § 259/3 StPO

Verurteilung HOLZINGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch HOLZINGER wegen §§ 85 lit. b 86 StG gemäß § 259/3 StPO

Verurteilung HALA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 4 KVG und § 8 VG zu 14 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch HALA wegen §§ 85 lit. b 86 StG gemäß § 259/3 StPO

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 6119/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 14.04.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 6119/46 gegen Heinrich PRASCHAK u.a. fehlt:

Band II

Band I (151/507)

Band II (59/279)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

HALA Jakob, geb. 27. Juni 1906 in Wien
Maschinenschlosser
1.6.1933: NSDAP-Mitglied und SA-Angehöriger, Mitglieds-Nr. 6, 242.480
bis 31.12.1935: Scharführer
1.1.1936: Blockwart und Sprengelleiter-Stellvertreter

HOLZINGER Leopold, geb. 3. November 1905 in Wien
Schuhmacher
1.6.1934: SA-Angehöriger
30.9.1935: Scharführer
1.10.1935: Block- und Propagandaleiter
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 242.485
1938/39: prov. Zellenleiter

"Alter Kämpfer"

HORKY Josef, geb. 29. Jänner 1887 in Horn
Installateur
1.7.1937: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 242.489
Blockleiter
7.1938: Blockobmann der DAF

Träger der Ostmarkmedaille

PAMMER Josef, geb. 7. Juni 1890 in Lottersberg (Niederösterreich)
Hilfsarbeiter

1.3.1934: SA-Angehöriger

1.4.1934: SA-Scharführer, später Trupp- und Sturmführer

Beteiligung am Juliputsch 1934

Propagandaaktivitäten

5.1934-1.1935: Blockwart

1.1935-9.1937: Sprengelleiter

8.1935-12.1937: Gruppenkassier und Gruppenleiterstellvertreter

PRASCHAK Heinrich, geb. 16. Juni 1905 in Wien
Kaufmann

VANICEK Franz, geb. 22. Jänner 1882 in Wien

Invalidenrentner

1934: NSDAP-Mitglied, Gruppe VI, Sprengel 35, Blockwart

Hauptverhandlung am 8., 9. und 11. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. Josef MATHIS (PRASCHAK),
Dr. Eugen DREILING
für ihn Dr. WATZEK (HORKY),
Dr. Franz WEYSS (VANICEK),
Dr. Otto HÜBEL (PAMMER),
Dr. Franz WATZEK (HOLZINGER) und
Dr. Friedrich MAYERHOFER (HALA)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11d Vr 6119/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1268
DÖW-Signatur: V1507/1-28
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 6109/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8079/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Marianne PINTERA, verw. KACHLER und
Ing. Karl WASCHMANN

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 171, 173, 174 Ia StG (Diebstahl),
§§ 190, 192 StG (Raub) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer" und "Altparteigenossin"

Registrierungsbetrug PINTERA in Wien am 19. Juli 1945

Verbrechen an jüdischen BewohnerInnen des Häuserblocks in Wien-Mariahilf, Gumpendorferstrasse-Hirschengasse-Liniengasse-Webgasse im November 1938 ("Novemberpogrom") gemeinsam mit Hugo GÖRG. Dabei wurden Wohnungen der Familien FISCHEL oder FISCHL, GODL, SCHWARZ, HELLER, GOLDREICH, BACK und anderer namentlich nicht bekannter Personen geplündert und jüdischen Mietern ihre Wohnungsschlüssel abgenommen, sodass sie mehrere Tage nicht ihre Wohnungen betreten konnten.

Die Wohnung des Ehepaars Raoul und Elsa WASSERVOGEL in Wien-Mariahilf, Webgasse 4 plünderte Karl WASCHMANN

Im Haus Webgasse Nr. 6 wurde Charlotte FISCHEL und ihr Bruder beraubt und aus der Wohnung hinausgeworfen. Die im gleichen Haus wohnhaft gewesene Hermine HORAK sollte ebenfalls verprügelt werden; ihr anwesender Mann Josef konnte dies aber verhindern.

Im Haus Webgasse Nr. 10 beraubten die Angeklagten die Familien BACK, GOLDSCHMIDT und FISCHER. Der Beschuldigte GÖRG entwendete aus dem Tempel in der Schmalzhofgasse einen Teppich.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 12.7.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marianne PINTERER und Karl WASCHMANN aus LG Wien Vg 3f Vr 2691/45 gegen Hugo GÖRG u.a. und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 11c Vr 6109/46
- 2.6.1947: Anklageerhebung gegen PINTERA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 5 StG, § 4 KVG und § 5 StG, § 6 KVG
- Anklageerhebung gegen WASSERMANN wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG
- 17.6.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Marianne PINTERER und Karl WASCHMANN wegen § 7 Wahlgesetz zu LG Wien 26 Vr 6831/47

24.2.1948: Verurteilung WASCHMANN wegen §§ 3, 6 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Durch die Handlungsweise des WASSERMANN vermeinte das Gericht, dass nicht der Tatbestand des § 4 KVG in der Richtung der Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde, sondern der Tatbestand nach § 3 KVG gegeben erscheint. Die Absicht des Angeklagten ging nicht so sehr dahin, die Juden zu kränken und zu beleidigen, sondern durch die Ausweisung aus der Wohnung einerseits, durch die Abnahme des Geldes und der Wertpapiere andererseits, sie in einen qualvollen Zustand zu versetzen.

Freispruch WASCHMANN wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch PINTERA gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 6109/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 6109/46 gegen Marianne KACHLER-PINTERER und Karl WASCHMANN:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften aus LG Wien Vg 3f Vr 2691/45 gegen Hugo GÖRG u.a.

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 6a Vr 2043/46 gegen Marianne PINTERA

AKTENVERMERK 14.04.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 6109/46 gegen Karl WASCHMANN u.a. fehlt:

ONr. 54 Blatt 289

(92/397)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

WASCHMANN Karl, geb. 29. Juni 1902 in Wien
Mechanikermeister
15.2.1938: NSDAP-Mitglied
Blockleiter, SA-, NSKK und NSFK-Angehöriger

PINTERA Marianne, geb. 28. Juni 1896 in Wien
geb. BESCHORNER, verw. KACHLER
Geschäftsfrau
1931: NSDAP
NS-Frauenschaft
"Altparteigenossin"

Hauptverhandlung am 24. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: LGR. Dr. MÜLLER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. COCA

Verteidiger: Dr. MERIE (PINTERA)

Dr. Ing. MILAWETZ (WASCHMANN)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 6109/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1508/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 6106/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 36104/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Emil LORENZ

wegen: § 7 KVG (Denunziation) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Fünfhaus)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Denunziation des Leopold Hirsch in Wien-Fünfhaus, Märzstraße 109/38 wegen Rassenschande im Jahr 1939. Er lebte im gleichen Haus wie seine 1931 von ihm geschiedene Frau Franziska, daher trafen sie einander öfters am Gang. Von den Hausparteien Franz VAVRINEK, Karl NIEMETZ, Johann SCHRÖCK und Hermine KERN wurde dies als Rassenschande ausgelegt. In seiner Funktion als Blockleiter brachte Emil LORENZ am 24. Februar 1939 den Leopold HIRSCH bei der Ortsgruppe Beckmannsfeld Süd zur Anzeige. HIRSCH kam im November 1944 nach Mauthausen; er überlebte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

6.11.1946: Anklageerhebung gegen LORENZ wegen § 7/1 u. §7/3 KVG

22.1.1948: Verurteilung LORENZ wegen §8 StG, 7 KVG zu 2 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Aus Sicht des Gerichts habe Leopold HIRSCH auf Grund der Anzeige, abgesehen von einer vorübergehenden polizeilichen Festhaltung, keinen weiteren Schaden erlitten, weshalb nur der Tatbestand der versuchten Denunziation gegeben sei. Die Überstellung in das KZ Mauthausen erfolgte erst im November 1944 und steht daher mit dem gegenständlichen Verfahren in keinem Zusammenhang.

Das Gericht habe weiters auch nicht angenommen, dass der Angeklagte bei seiner Angeberei vorhersehen hätte müssen, dass die Denunziation eine Gefahr für das Leben des Betroffenen nach sich ziehen werde. Denn anfangs 1939 war es in Österreich noch nicht allgemein bekannt, dass die Verhängung einer Gefängnisstrafe oder die Überstellung eines Juden in ein KZ auch schon seinen Tod bedeuten könnte.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 6106/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6106/46 gegen Emil LORENZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 209 Vr 2018/39 gegen Leopold HIRSCH

AKTENVERMERK 19.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6106/46 gegen Emil LORENZ fehlt:

(53/233)

ONr. 45Blatt 209

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LORENZ Emil, geb. 2. August 1886 in Zditz, Bez. Horowitz (Tschechoslowakei)

1939-1943: Lokomotivfabrik

Blockhelfer, später Blockleiter

1941: NSDAP-Mitglied

Hauptverhandlung am 22. Jänner 1948

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. MIRONOVICI

Richter: LGR. Dr. WASZNER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Privatbeteiligte: Leopold und Franziska HIRSCH

Vertreter: Dr. Eduard WINDT

Verteidiger: Dr. Fritz LANZENDÖRFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 6106/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1509/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 5911/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34422/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Elisabeth BUTKA,
Maria NIEDERMAYER und
Johanna PESCHKE

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen und Juden

Tatvorwürfe:

Registrierungsbetrug PESCHKE in Wien am 12. September 1947

Im November 1938 wurde das Miederwarenerzeugungsgeschäft der Marie KAINKA (auch Paula KÄNKA) in Wien-Neubau, Lindengasse 30 geschlossen. Im Februar 1939 erhielt Johanna PESCHKE von der Wiener Wäschererzeugerinnung oder von der Vermögensverkehrsstelle den Auftrag, die Schätzung der im Geschäft vorhandenen Waren und Einrichtungsgegenstände vorzunehmen. Peschke schätzte die Sachwerte so niedrig ein, dass sich Maria Niedermayer unverhältnismässig bereichern konnte. Niedermayer hatte ein Geschäft in Wien-Neubau, Lindengasse 33, eine Miedererzeugung en gros im Haus Lindengasse 43 und ein Detailgeschäft auf Neubaugasse 70. Alle diese Geschäfte übernahm in der Folge ihre Tochter Elisabeth Butka.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 26.4.1948: Anklageerhebung gegen Johanna PESCHKE wegen § 6 KVG
- 5.5.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Elisabeth BUTKA gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einleitung eines objektiven Verfahrens gegen die verstorbene Maria NIEDERMAYER und Ausscheidung aus dem gegenständlichen Verfahren zu LG Wien Vg 1 Vr 3726/48.
- 8.7.1948: Freispruch PESCHKE wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 29.3.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Johanna PESCHKE wegen §§ 8, 10 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 5911/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 5911/46 gegen Johanna PESCHKE u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 847/48

AKTENVERMERK 19.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 5911/46 gegen Johanna PESCHKE u.a. fehlt:

(36/149)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BUTKA Elisabeth, geb. 12. Oktober 1894 in Wien
Miederwarenerzeugerin

NIEDERMAYER Maria, geb. 18. September 1862 in Hidegség (Ungarn)
12. Jänner 1944: Tod

PESCHKE Johanna, geb. 15. März 1900 in Wien
Miedererzeugerin

Hauptverhandlung am 8. Juli 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: LGR. Dr. PITTNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SPERL
Privatbeteiligte: Marie KAINKA
Vertreter: Dr. Gertrude HAGER
Sachverständiger: Komm. Johann FREUND
Verteidiger: Dr. Rudolf TESIMAIER für
Dr. Max CHIZZALI-BONFADNI

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11c Vr 5911/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1510/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 5908/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 10565/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung von Kriegsgefangenen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich WOLFGANG

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen)
§§ 9 StG, 1 KVG (Verleitung zum Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 197 StG (Betrug)

Tatland (Tatorte): Österreich (Bad Vöslau und
Bruck an der Leitha-Niederösterreich sowie Zirl
und Innsbruck-Tirol)

Opfer: Alliierte Kriegsgefangene

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verbreitung von Propagandamaterial und
Einhebung von Mitgliedsbeiträgen

Registrierungsbetrug am 12. April 1946 in Innsbruck

Im Sommer 1944 wurden drei notgelandete amerikanische Piloten auf den Bahnhof von Bad Vöslau gebracht. WOLFGANG veranlasste einen SS-Angehörigen einen der Flieger mit der Faust ins Gesicht zu schlagen, sodass er aus der Nase blutete. Die anwesenden Bahnbediensteten Johann HORA und Wilhelm KRUPPBAUER versuchte WOLFGANG ebenfalls zu Misshandlungen der Gefangenen zu verleiten.

An der Sprengung der Weichen am Bahnhof von Bad Vöslau Ende März 1945 soll WOLFGANG auch beteiligt gewesen sein.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.3.1947: Anklageerhebung gegen Friedrich WOLFGANG wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG sowie § 1 KVG und § 9 StG, § 1 KVG

- 3.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 4.9.1947: Verurteilung WOLFGANG wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 9 StG, § 1 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch wegen § 8 VG und § 1 KVG (Faustschlag eines SS-Angehörigen) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
-

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 5908/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 19.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 5908/46 gegen Friedrich WOLFGANG fehlt:

(47/189)

ONr. 41Blätter 173/175

ONr. 45Blatt 183

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WOLFGANG Friedrich, geb. 16. September 1888 in Innsbruck

Oberinspekteur der Bahn

1.4.1933: NSDAP

14.6.1934: Versetzung wegen NS-Betätigung von Zirl nach Bruck/Leitha

1938: Vorstand des Bahnhofs von Bad Vöslau

23.3.1942: Blockleiter, später Zellenleiter

Träger der Erinnerungsmedaille

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 4. September 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. Georg PATTIS

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Friedrich SCHALLABÖCK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11d Vr 5908/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1511/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 5906/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25023/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an amerikanischen Fliegern

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ludwig GOTTSCHLING

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 1 KVG (Kriegsverbrechen)

Tatland (Tatorte): Österreich (Eisenstadt-Burgenland und
Hörsching bei Linz-Oberösterreich)

Opfer: Alliierte Kriegsgefangene

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verbreitung von Propagandamaterial an die Bauernschaft des Burgenlandes.
GOTTSCHLING organisierte in diesem Zusammenhang eine Stampiglie aus dem Büro des
Kammerdirektors Ing. Hans Sylvester.

Registrierungsbetrug in Hörsching bei Linz am 28. Februar 1946

Misshandlung von notgelandeten amerikanischen Fliegern im Sommer 1944 in Eisenstadt. Die
Kriegsgefangenen wurden von 2 Wehrmachtssoldaten durch Eisenstadt Richtung Landhaus eskortiert
und dabei vom Angeklagten durch Fußtritte misshandelt, geohrfeigt, beschimpft sowie bespuckt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.11.1946: Anklageerhebung gegen Ludwig GOTTSCHLING wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG sowie § 1 KVG
- 4.9.1947: Verurteilung GOTTSCHLING wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 1 KVG zu 10 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Einstellung wegen § 8 VG gemäß § 34 StPO
- 22.12.1951: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des Bundespräsidenten vom 19. Dezember 1951. Vom 22. Dezember 1951 bis 10. Jänner 1952 Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 5906/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 5906/46 gegen Ludwig GOTTSCHLING:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Anmerkung im Antrags- und Verfügungsbogen vom 20. November 1946, die amerikanische Militärregierung über den Hauptverhandlungstermin zu verständigen bzw. eine Anklageschrift zu überreichen. Vielleicht eine Erklärung für die relativ hohe Strafe.

In zahlreichen Wiederaufnahmeanträgen führte der Beschuldigte Entlastungszeugen an, die bestätigen, dass er sich zur Tatzeit im Sommer 1944 gar nicht in der Nähe des Tatorts befunden habe. Die im Zuge des Wiederaufnahmeverfahrens vernommenen Zeugen sagten übereinstimmend aus, dass am 26. Dezember 1944 amerikanische Flieger – zwischen 8 und 10 - in Eisenstadt abgesprungen seien, jedoch nur ein Einziger durch eine Ohrfeige misshandelt wurde und dass GOTTSCHLING gar nicht daran beteiligt gewesen wäre. Das Landesgericht Wien gelangte zur Erkenntnis, dass der von den vernommenen Zeugen geschilderte Vorfall vom 26. Dezember 1944, nicht mit dem der dem Urteil zugrunde lag übereinstimmt, nämlich Sommer 1944. Der Zeuge Karl Nebral berichtete außerdem, dass vier bis fünf Mal amerikanische Flieger durch Eisenstadt geführt wurden.

AKTENVERMERK 25.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 5906/46 gegen Ludwig GOTTSCHLING fehlt:

(108/333)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GOTTSCHLING Ludwig, geb. 11. September 1897 in Ödenburg
Schriftsetzer

1. Juni 1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 3, 380.000

Juli 1934: Gefängnisstrafe

Angehöriger der österr. Legion

Kreiskassenleiter und Kreisamtsleiter in Eisenstadt

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 30. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. Georg PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH

Verteidiger: Dr. Richard HASLINGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 5906/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1512/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 5882/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 308/49
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef MAYER

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Nickelsdorf-Burgenland)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung des Gemischtwarengeschäftes inkl. Warenlager
von Hugo BOSKOWITZ in Nickelsdorf Nr. 106 im Jahr 1938 oder 1939. MAYER wurde am 10. Mai
1938 zum kommissarischen Verwalter ernannt.

Denunziation des Hugo BOSKOWITZ bei der Gestapo im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.3.1949: Anklageerhebung gegen Josef MAYER wegen § 6 KVG
- 30.3.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß
§ 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Unter-
suchungsrichters)
- 23.11.1949: Freispruch Josef MAYER gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 5906/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 5882/46 gegen Josef MAYER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 27. Jänner 1949

AKTENVERMERK 25.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 5882/46 gegen Josef MAYER fehlt:

(35/165)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MAYER Josef, geb. 6. Dezember 1912 in Gerhaus, Bez. Bruck/Leitha
15.3.1940: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 23. November 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHL

Verteidiger: Dr. Hans KLEIN

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 13b Vr 5882/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1513/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 5874/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25798/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Verbrechen im März 1938/Arisierungsprozess

Volksgerechtsverfahren gegen:

Karl und Paula ECKHARDT

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 5 StG, § 6 KVG (Mitschuld am Verbrechen der missbräuchlichen Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Neubau und
Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug Karl ECKHARDT am 11. Oktober 1945 und 14. März 1947 in Wien

Beteiligung des Karl ECKHARDT an der Plünderung folgender Geschäfte und Firmen im März 1938:

WOLLNER in Wien-Ottakring, Thaliastraße 25
Firma KRUPNIK, Wien-Neubau, Ecke Lerchenfelderstrasse/Kaiserstrasse
Firma FISCHER, Wien-Ottakring, Grundsteingasse

Arisierung des Hauses Wien-Ottakring, Hofferplatz 10 – Besitzerinnen waren Klara GESTRING und ihre Tochter Grete RIEGELHAUPT durch Paula ECKHARDT im Jahr 1939 (Ansuchen vom 17. Februar 1939) mit Unterstützung von Karl ECKHARDT

Weiters wurde Paula ECKHARDT beschuldigt, einen Hausanteile in Wien-Ottakring, Hofferplatz 11 sowie in der Kirchstetterngasse und eine Villa am Wolfgangsee arisiert zu haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.5.1947: Anklageerhebung gegen Karl ECKHARDT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG (Warenlager Fa. KRUPNIK)

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

22.5.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Paula ECKHARDT zu LG Wien Vg 3a Vr 3525/47

Einstellung des Verfahrens gegen Karl ECKHARDT wegen § 5 StG, § 6 KVG (Beihilfe zur Arisierung des Hauses Hofferplatz 10) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

2.1.1948: Freispruch Karl ECKHARDT gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--
© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 5874/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 5874/46 gegen Karl und Paula ECKHARDT:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten BM Rudolf HARTL vom 12. April 1947

AKTENVERMERK 25.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 5874/46 gegen Karl und Paula ECKHARDT fehlt:

(64/161)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ECKHARDT Karl, geb. 18. August 1901 in Wien
5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 604.753
SA-Angehöriger, NSKK-Truppführer
1940: NSKK-Oberscharführer

"Alter Kämpfer"

ECKHARDT Paula, geb. 20. August 1900 in Wien

Hauptverhandlung am 16. September 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF
Richter: Dr. WLASSAK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Georg KURZBAUER

Hauptverhandlung am 2. Jänner 1948 (Neudurchführung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF
Richter: OLGR. Dr. BOGNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Georg KURZBAUER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11h Vr 5874/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1514/1-28
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1 Vr 5830/46
2 Bände und 1 Beiakt (Sachverständigengutachten)
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34244/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Robert STROPPE

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Meidling,
Wien-Perchtoldsdorf,
St. Leonhard am Forst-Niederösterreich,
Schladming-Steiermark,
St. Johann im Pongau-Salzburg,
Radenthein-Kärnten und
Patsch, Bez. Innsbruck-Tirol)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung am NS-Putschversuch in München
vom 9. November 1923,
Mitbegründer der Ortsgruppen in St. Leonhard am Forst, Schladming, St. Johann
im Pongau, Zell am See und Radenthein,
Saalschutz der SA und Übertritt in die SS
Gründer einer NS-Terrorzelle in Wien,
im Zuge eines Transportes von NS-Propagandamaterial Verursacher eines
Verkehrsunfall, dabei wurde Abraham KERKER getötet

Registrierungsbetrug in Patsch, Bez. Innsbruck im Jahr 1945

Arisierung der Spirituosenfirmer Alfred ABELES (Betriebsgemeinschaft mit den Firmen Heinrich
WINKLER und A. H. GAUTIER & Co) in Wien-Meidling, Arndtstrasse 38-40 und E. RANDON & A.
KEMPNY in Wien-Meidling, Schönbrunnerstrasse 170 am 24. Februar 1939. Die Firmen Alfred
ABELES, Heinrich WINKLER und A.H. GAUTIER bildeten eine Einheit.

Weiters Arisierung zweier Wohnhäuser mit Grundstück, Brennerei und Lagerplatz der Firma
GAUTIER in Wien-Perchtoldsdorf, Josefigasse 23 am 27. Februar 1939.

Die Firma GAUTIER war zu 50% Eigentümerin der Perchtoldsdorfer Brennerei, Josefigasse 23. Die anderen 50% der Brennerei gehörten der Firma E. RADON & A. KEMPNY.

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Firmen:

A. H. GAUTIER & Co, Wien-Meidling, Arndtstrasse 38-40,
Meidlinger Obstbrennerei, Fruchtsafterzeugung und Likörfabrik. Firmeninhaber Jakob POLLAK und Jaques ULMER (Ehefrauen Emilie POLLAK und Emma ULMER)

Firma Alfred ABELES und Heinrich WINKLER, Wien-Meidling, Arndtstrasse 38.
Firmeninhaber Jakob POLLAK und Jaques ULMER.

Firma E. RANDON & A. KEMPNY, Wien-Meidling, Schönbrunnerstrasse 170,
Branntweinbrennerei und Spirituosenfabrik. Firmeninhaber Paul und Ernst GUTFREUND.

Arisierung von Pachtgrund und Gartenhaus des Otto JONAS in der Kleingartensiedlung "Mexiko" an der Unteren Alten Donau im Jahr 1938 oder 1939. Der Garten wurde dann von der Schwester des Beschuldigten Auguste Kurzweil und ihrem Mann Franz übernommen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.5.1947: Delegation des Verfahrens LG Innsbruck 10 Vr 2274/46 gegen Robert STROPPE an das LG Wien

15.7.1952: Teileinstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG betreff. Otto JONAS gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

1.12.1953: Anklageerhebung gegen Robert STROPPE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

30.3.1954: Verurteilung Robert STROPPE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 8 VG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch Robert STROPPE wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr 5830/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1 Vr 5830/46 gegen Robert STROPPE:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Umfangreiches Sachverständigengutachten Sektionsrat Dkfm. Felix ROMANIK vom 15. August 1953 betreff. Arisierung der Firmen A.H. GAUTIER & Co., E. RANDON und A. KEMPNY, Alfred ABELES, Heinrich WINKLER sowie einer Brennerei in Perchtoldsdorf

Sachverständigengutachten Rudolf HARTL vom 13. Dezember 1952 betreff. Haus mit Grundstück und Lagerplatz in Wien-Perchtoldsdorf, Josefigasse 23

Sachverständigengutachten Dr. Kurt ULRICH vom 3. Februar 1953 betreff. Wert der Maschinen der Firma GAUTIER & Co. in Wien-Perchtoldsdorf, Josefigasse 23

Hinweise auf

LG Innsbruck 10 Vr 2274/46 gegen Robert STROPPE
(Delegierung nach Wien)

LG Wien 20 Vr 4578/34 gegen Anton GECKL

Rückstellungsakte 50 RK 447/48, 50 RK 963/48, 60 RK 826/47 und 5 RK 175/55

LG Wien 21d Vr 2743/51 –
Abtretung an das LG Innsbruck zu 10 Vr 1051/51

Beiakt LG Wien Vg 2c Vr 9033/46 (Edmund TOPOLANSKY)

Note der Staatspolizei beim Landes- und Volksgericht Wien betreff. Überstellung von Gefangenen aus den Bundesländern. Empfehlung der direkten Kontaktaufnahme mit der zuständigen Sicherheitsdirektion, die in direktem Kontakt mit der jeweiligen Besatzungsmacht stand und außerdem zum damaligen Zeitpunkt über mehr Transportmittel verfügte als die Abteilung I der Polizeidirektion Wien (Schreiben vom 30. September 1946- ONr. 3/Blatt 37)

Abschrift Gauakt Nr. 102.450 von Robert Theodor STROPPE

AKTENVERMERK 25.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 5830/46 gegen Robert STROPPE fehlt:

Band I

(37/231)

Band II

(120/349)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STROPPE Robert, geb. 28. Mai 1903 in Wien

Fabrikant

9.1922: NSDAP-Mitglied nach einer Versammlung im Münchner Hofbräuhaus

3.1923: Gründung der Ortsgruppe St. Leonhard am Forst (Niederösterreich)

Beteiligung am NS-Putschversuch vom 9. November 1923 (Verwundung)

1924: Gründung der Ortsgruppe Schladming

Juli 1925: Gründung der Ortsgruppe St. Johann im Pongau

September 1925: Gründung der Ortsgruppe in Zell am See

März 1927: Gründer der Ortsgruppe Radenthein in Kärnten

1927: NSDAP-Mitglieds, Nr. 82.197

SS-Angehöriger, Nr. 281.113

Von 1927-1932: SA-Sturmführer, Blockwart und Bezirksredner

2.-3. Juni 1928: Teilnahme mit dem SA-Sturm 7/2/3 am ersten Kärntner Gautag,

Teilnahme an Veranstaltungen der NSDAP, teilweise als Versammlungsredner. Dabei zahlreiche Verletzungen erlitten.

1932: Teilnahme am Sturm auf das SP-Parteheim in der Königsgasse (Wien)

19. Juni 1933: Tordienst bei der österr. Landesleitung der NSDAP in Linz

1933: Lehrer für illegale Propaganda, Sabotage und Terroraktionen

30. Juni 1933: Im Rahmen der Überstellung von NS-Propagandamaterial nach Wien, Tötung des Abraham Kerker

September 1933: Gründung des Terrorsturms TT 14 in Wien gemeinsam mit dem späteren NS-Vizebürgermeister Franz Richter

Beteiligung an Sabotage- und Terroraktionen

7.8.1934: Verurteilung zu 8 Jahren und 6 Monaten schweren Kerkers wegen Sprengstoffbesitzes

November 1936: Bedingte Entlassung

Februar 1937: Deutschland

SS-Hauptscharführer

1940/1941 Blutordensträger

Hauptverhandlung am 29. und 30. März 1954

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. COCA

Sachverständiger: Dipl. Kfm. Felix ROMANIK

Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Erich URBANTSCHITSCH und Dr. Paul KÜBL

Verteidiger: Dr. Franz MANGELBERGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1 Vr 5830/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1269
DÖW-Signatur: V1515/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 6337/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28009/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz GRASSINGER,
Josef KRENN
und Alois (auch Adolf) VOLGER
(VOLGGER und VOGLER)

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Peigarten, Bez. Waidhofen an
der Thaya-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilist

Tatvorwürfe:

Verbrechen an drei unbekanntem ungarisch-jüdischen Familien, die im Herbst 1943 oder 1944 auf dem Gutshof Peigarten zur Zwangsarbeit eingesetzt waren. Sie wurden von GRASSINGER schlecht gepflegt und menschenunwürdig behandelt. Auf einen unbekanntem Juden soll GRASSINGER 1944 mit einer Heugabel losgegangen sein.

Misshandlung des Adolf BAUER durch VOLGER und den Hilfsgendarm Josef KRESAK. BAUER hatte im Juli 1944 in Peigarten das Gerücht verbreitet, Fallschirmspringer wären in der Nähe gelandet.

Denunziation von N. DEUTSCH und zwei Personen mit Namen HEFTA, die auf dem Gutshof Peigarten als Zwangsarbeiter eingesetzt waren, durch GRASSINGER und KRENN im Jahr 1944. Sie wurden von Alois VOLGER zur Gendarmerie eskortiert und sollen angeblich ermordet worden sein.

Denunziation der N. FASCHING im Jahr 1943 durch KRENN beim Arbeitsamt in Waidhofen, weil sie angeblich den Arbeitseinsatz verweigert hatte.

Denunziation des erkrankten Ignaz TRAUNER im Herbst 1944, der als Landarbeiter auf einem Gut in Peigarten, Bez. Waidhofen an der Thaya beschäftigt war. GRASSINGER zeigte TRAUNER beim Ortsbauernführer KRENN an, der daraufhin zu Schanzarbeiten ins Burgenland versetzt wurde, wo er starb.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.8.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef KRENN und Franz GRASSINGER aus LG Wien Vg 8b Vr 2282/46 und Anlegung eines neuen Akts
- 13.2.1948: Anklageerhebung gegen Franz GRASSINGER wegen § 7 KVG (Denunziation von drei ungar.-jüdischen Zwangsarbeitern, einer mit Namen DEUTSCH)
- 3.4.1948: Einstellung des Verfahrens gegen Franz GRASSINGER wegen § 3 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung der Verfahrens gegen Josef KRENN wegen §§ 3, 7 KVG gemäß § 109 StPO
(Antrag auf Einstellung des Verfahrens gegen Adolf VOLGER durchgestrichen)
- 8.7.1948: Freispruch GRASSINGER wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 6337/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GRASSINGER Franz, geb. 24. April 1904 in Waldkirchen
Schaffer im Gutshof Peigarten

KRENN Josef, geb. 19. August 1903 in Klein-Toxen, Bez. Waidhofen an der Thaya
Ortsbauernführer
1.1.1940: NSDAP-Mitglied

VOLGER Adolf, geb. 19. August 1896 in Ottensheim, Bez. Bruneck (Südtirol)
1942: SA-Scharführer

Hauptverhandlung am 8. Juli 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ
Richter: LGR. Dr. WELEBA
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. FISCHER
Verteidiger: Dr. Karl SATTLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11d Vr 6337/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1516/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 6233/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 36326/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess" und Aisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl EIDELBÖS

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 5 StG, § 3 KVG (Anstiftung zum Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Misshandlung von unbekanntem Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt- Leopoldgasse und Karmelitermarkt - in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Teilweise war der Angeklagte selbst an den Misshandlungen beteiligt, teilweise auch Auftraggeber.

Arisierung einer Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Kleine Pfarrgasse 26/10 am 20. Mai 1938

Arisierung des Kaffeehauses "Buchsbaum" oder "Buxbaum" in Wien-Leopoldstadt, Große Sperlgasse 41 – Besitzer war August oder Samuel ZEILINGER – im Herbst 1938

Arisierung des Damenfrisiersalons WEISS (mit Perückenerzeugung), der an das Friseurgeschäft von EIDELBÖS in Wien-Leopoldstadt, Obere Augartenstraße 17 angrenzte

Arisierung von Einrichtungsgegenständen aus dem Friseurgeschäft des Samuel WEISBERG in Wien-Leopoldstadt, Heidgasse 14

Weiters soll er aus dem Friseurgeschäft KOHN Waschmischeln arisiert haben

Arisierung von Maschinen des Buchdruckers Josef KOHN in Wien-Leopoldstadt Rotekreuzgasse 11 im Jahr 1943 durch den damaligen Ortsgruppenleiter Karl EIDELBÖS

Denunziation des Franz SCHANDERA im Jahr 1943 und des Alexander WEISS im Oktober 1942. WEISS wurde nach Auschwitz gebracht; er überlebte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.6.1947: Anklageerhebung gegen Karl EIDELBÖS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 3 KVG, §§ 5 StG, 3 KVG sowie § 6 KVG

19.6.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (betreff. Waschmuscheln und Wohnung) sowie wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

3.10.1947: Verurteilung des Karl EIDELBÖS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch EIDELBÖS wegen § 3 KVG und §§ 5 StG, 3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 6233/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11h Vr 6233/46 gegen Karl EIDELBÖS:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Rückstellungsakt 50 RK 155/47

AKTENVERMERK 28.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 6233/46 gegen Karl EIDELBÖS fehlt:

(76/245)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

EIDELBÖS Karl, geb. 4. September 1892 in Chodau/Eger (Tschechoslowakei)

9.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 213.554

Führer eines SA-Sturms

3.1938: Leiter der Ortsgruppe "Roter Stern"

Hauptverhandlung am 3. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: Dr. PROHASKA

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Otto HÜBEL f. Dr. Josef KLADENSKY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 6233/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1517/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 6300/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 37421/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann KLEINEGGER (auch KLEINECKER)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Gross Enzersdorf,
Wien-Döbling und Hartberg-Steiermark)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Ortsgruppenleiter von Gross-Enzersdorf

Registrierungsbetrug in Hartberg am 16. Oktober 1945

Beteiligung an der Plünderung der Dampfwäscherei Oskar HAAC – Besitzer waren Otto und Camillo LÖWITH- in Wien-Döbling, Muthgasse 40 am 12. oder 13. März 1938. KLEINEGGER, Anführer eines Rollkommandos der SA, plünderte die Kasse, nahm den Brüdern LÖWITH (auch LÖWIT) Pässe, eine Pistole und die Brieftaschen weg. Danach fuhren KLEINEGGER und die unbekanntenen SA-Angehörigen in die Wohnung des Otto LÖWITH, Wien-Alsergrund, Rossauerlande 33.

Arisierung der Wohnung des Geschwisterpaars POLLATSCHEK oder POLATSCHEK in Wien-Döbling, Sieveringerstraße 97. Der Beschuldigte drang gemeinsam mit SA-Angehörigen in die Wohnung ein und ließ Möbel und Einrichtungsgegenstände aus dem Fenster werfen.

Festnahme des Heimwehrangehörigen Karl LACKNER am 18. März 1938. LACKNER wurde verhaftete, auf die Polizeistube gebracht; dort versetzte ihm der Beschuldigte einen Faustschlag. Beleidigung und Kränkung des Karl Lackner in seiner Menschenwürde aus politischer Gehässigkeit.

Versuchte Denunziation des Franz SCHWARZ bei der Kreisleitung VIII im Jahr 1940 oder 1941

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.1.1947: Anklageerhebung gegen Johann KLEINEGGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

28.5.1947: Verurteilung des Johann KLEINEGGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch KLEINEGGER wegen §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Die Ausdehnung der Anklage auf §§ 8 StG, 7 KVG erfolgte in der Hauptverhandlung

4.2.1948: Bedingte Entlassung

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 6300/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 28.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 6300/46 gegen Johann KLEINEGGER fehlt:

(46/161)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KLEINECKER Johann, geb. 22. Februar 1901 in Hartberg
NSDAP-Mitglied, SA-Angehöriger
1.4.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 117.931 und SA-Angehöriger
1930-1932: Ortsgruppenleiter und Gemeinderat von Gross Enzersdorf
1942: SA-Truppführer

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 28. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH

Verteidiger: Dr. Josef STANDHARTINGER für
Dr. Anton LEITHNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 6300/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1518/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 6309/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 36102/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Flieger

Volksgerichtsverfahren gegen:

Barbara KOSOJET

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Alliiertes Kriegsgefangener

Tatvorwürfe:

Misshandlung eines notgelandeten amerikanischen Fliegers am 15. Februar 1945 in Wien-Oberlaa vor dem Haus Hauptstrasse 204. Der unbekannte Kriegsgefangene wurde von KOSOJET geschlagen und mit den Füßen getreten.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Marie KOLAR aus politischer Gehässigkeit. KOLAR stellte die Angeklagte wegen ihres Verhaltens gegenüber dem amerikanischen Kriegsgefangenen zur Rede und wurde von KOSOJET beschimpft bzw. bespuckt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

18.2.1947: Anklageerhebung gegen Barbara KOSOJET wegen
§§ 1, 4 KVG

1.4.1947: Verurteilung der Barbara KOSOJET wegen § 1 KVG zu 1 Jahren schweren Kerkers. Kein
Vermögensverfall.

Freispruch KOSOJET wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 6309/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 28.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6309/46 gegen Barbara KOSOJET fehlt:

(45/187)

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

KOSOJET Barbara, geb. 9. September 1913 in Möllersdorf
Hilfsarbeiterin

Hauptverhandlung am 1. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. Julius BÄRNAT

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 6309/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1519/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 6183/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26883/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)/ Endphaseverbrechen

Volkserichtsverfahren gegen:

Felix BAUMGARTNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7/3 KVG (Denunziation mit
Todesfolge)

Tatland (Tatorte): Österreich (Reichenau-Niederösterreich und Nussdorf am Attersee-
Oberösterreich)

Opfer: Zivilistin

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verbreitung illegaler NS-Flugschriften, SA-Scharführer

Registrierungsbetrug am 12. Februar 1946 in Nussdorf am Attersee

Denunziation der Anna FISCHER wegen Heraustrennens eines Hackenkreuzes aus einer Fahne am 20. April 1945 in Reichenau durch den Volkssturmmangehörigen BAUMGARTNER. Anna FISCHER wurde am 25. April 1945 im Keller ihres Wohnhauses erschossen. Der Leichnam wurde auf einem Baum gehängt und mit der roten Fahne, aus der sie da Hakenkreuz herausgetrennt hatte, bedeckt. Um den Hals war ihr eine Tafel mit der Aufschrift "Ich war eine Verräterin" gehängt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

18.7.1947: Anklageerhebung gegen Felix BAUMGARTNER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7/3 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

27.9.1947: Verurteilung des Felix BAUMGARTNER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7/2 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Das Gericht konnte nicht als erwiesen annehmen, dass Baumgartner unter den gegebenen Verhältnissen voraussehen musste, dass die Denunziation eine Gefahr für das Leben der Betroffenen nach sich ziehen werde. Dies insbesondere deshalb, weil die Anfang April 1945 verhafteten politisch missliebigen Personen der Gestapo in St. Pölten überstellt und dort spätestens am 15. April 1945 enthaftet wurden. Auch wurden von dem in Prein tagenden "Standgericht" bis zum 20. April 1945 nur Männer zum Tode verurteilt und erschossen, denen man Fahnenflucht vorwarf. Es wurde seitens des Gerichts daher nur der Tatbestand nach § 7/2b KVG angenommen.

Freispruch BAUMGARTNER wegen § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

22.11.1949: Bedingte Entlassung. Von 22.11.1949 bis 21.4.1951 Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 6183/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 6183/46 gegen Felix BAUMGARTNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Akt des Kreisgerichts Wr. Neustadt 6 Vr 1248/35

sowie auf das Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 1693/45 gegen Kreisleiter Johann BRAUN u.a.

AKTENVERMERK 28.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 6183/46 gegen Felix BAUMGARTNER fehlt:

(76/259)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BAUMGARTNER Felix, geb. 19. August 1901 in Reichenau (Niederösterreich)

1933: NSDAP-Mitglied

Frühjahr 1934: SA-Scharführer

16.1.1936: Verurteilung zu 1 Jahr schweren Kerkers

Leiter der techn. Nothilfe in Reichenau

Hauptverhandlung am 27. September 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. DOLP

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. Helfried HERRDEGEN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 6183/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1520/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 6127/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 35552/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Südostwall-Prozess" sowie
Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl SUCEK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 134, 135/4 StG (gemeiner Mord)

Tatländer (Tatorte): Österreich (Wien-Liesing)
und Slowakei
(Engerau-während der NS-Zeit Teil des Gaus Niederdonau, heute
Stadtteil von Bratislava)

Opfer: Jüdinnen/Juden sowie Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug am 23. März 1946

Ermordung eines unbekanntes Juden im Rahmen des Südostwallbaus unter Ausnützung dienstlicher Gewalt als Aufseher im Lager Engerau. Im November 1944 war der Angeklagte von der Kreisleitung als Aufsichtsorgan entsandt worden.

Misshandlung seines Arbeitskollegen Karl PIRKNER durch einen Faustschlag in Perchtoldsdorf im Herbst 1944, wobei diese Misshandlung geeignet war, den Misshandelten in seiner Menschenwürde empfindlich zu kränken

Misshandlung der Jüdin Eugenie MAYR (auch MAIR) in Wien-Rodaun, Liesingerstraße 4 im Jänner 1940 durch Schläge sowie Kränkung in ihrer Menschenwürde durch Beschimpfungen. Auf der Ortsgruppe versetzte ihr der Beschuldigte einige Tage später einen Stoss, dass sie über die Treppe fiel. Sie wurde im Jahr 1940 oder 1941 von SUCEK aus ihrer Wohnung vertrieben.

Am 7. Oktober 1940 fand am Rodauner Friedhof ein Begräbnis eines verstorbenen Arbeiters der Accumulatoren-Fabrik (Wien-Liesing) statt, bei dem es zu einer Kundgebung im sozialistischen Sinne kam. Im November 1940 wurden Roman KOWANDA und Franz HENDL (HÄNDL) von der Gestapo verhaftet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 27.1.1947: Anklageerhebung gegen Karl SUCEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und § 1 KVG in Tateinheit mit dem Verbrechen des gemeinen Mordes nach §§ 134, 135/4 StG
- 11.2.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

12.6.1947: Verurteilung des Karl SUCEK wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 4 KVG
zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch SUCEK wegen § 1 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

6.12.1949: Bedingte Entlassung. Von 7.12.1949 bis 21. April 1951 Verwahrungsgefangener der
sowjetischen Besatzungsmacht

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 6127/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 28.05.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 6127/46 gegen Karl SUCEK fehlt:

(50/225)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SUCEK Karl, geb. 10. Juli 1902 in Wien
Tischler
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 133.819
Blockleiter in der Ortsgruppe Rodaun
Aufsichtsorgan im Lager Engerau

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 12. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Heinz BERGLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11a Vr 6127/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1521/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 5819/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34058/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Viktor WITTMAYER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA-Obertruppführer, "Altparteigenosse"

Arisierung der Firma des Zisie OCHSHORN (der Name GOTTESFELD wird auch erwähnt)- Kurz- und Wirkwarengeschäft - in Wien-Favoriten, Quellenstraße 131 mit Ansuchen vom 16. August 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 4. Jänner 1939

Handlung aus besonders verwerflicher Gesinnung: Vertreibung des Emil BRADMANN (auch BRATMANN geschrieben) aus seiner Wohnung in Wien-Favoriten, Quellenplatz 4 im Jahr 1938. Aneignung der Wohnung.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.11.1946: Anklageerhebung gegen Viktor WITTMAYER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 und 11 VG und § 6 KVG

14.3.1947: Verurteilung des Viktor WITTMAYER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 57 StPO

Erklärung der Staatsanwaltschaft, die Anklage hinsichtlich des Tatbestandes der Vertreibung des Emil BRADMANN aus seiner Wohnung nicht mehr aufrecht zu erhalten

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 5819/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5819/46 gegen Viktor WITTMAYER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt Ha 1862

Ausscheidung des Verfahrens betreff. Arisierung des Kurz- und Wirkwarengeschäftes zu LG Wien Vg 11 Vr 5315/47 gegen Viktor WITTMAYER

AKTENVERMERK 08.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5819/46 gegen Viktor WITTMAYER fehlt:

(67/207)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WITTMAYER Viktor, geb. 13. April 1901 in Wien
1920-1929: Soldat des österr. Bundesheeres
Frühjahr 1934: NSDAP-Mitglied, SA-Angehöriger
SA-Sturm 13/24
1935: Sturmschüler, Schulung des Sturmbannes II/24
April 1938: Obertruppführer
1939: SA-Sturmführer
1939: Sturmbann-Adjutant

Hauptverhandlung am 14. März 1947

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. BERGER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Oskar STÖGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 5819/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1522/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 5807/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34418/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Julius KAILICH,
Franz REHOR und
Josef WOSNIK

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 98b StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Der Angeklagte KAILICH mietete im Jahr 1926 ein Geschäftslokal mit angrenzender Wohnung im Haus Wien-Währing, Herbeckstraße 58. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im März 1938 erpresste er den jüdischen Hausbesitzer Ernst DEUTSCH, beschimpfte ihn aus politischer Gehässigkeit als "Saujude" und forderte angeblich zu viel bezahlte Miete zurück. Durch Anzeigen bei der Gestapo und Drohungen mit der Einweisung in ein KZ wurde Ernst DEUTSCH gezwungen, ein Schuldbekenntnis von über ATS 2000.- zu unterschreiben. Im Rahmen einer im Herbst 1938 auf der Ortsgruppe Scheibenberg stattfindenden Verhandlung wurde Ernst DEUTSCH vom Zellenleiter Josef WOSNIK, der den Vorsitz führte, beschimpft und eingeschüchtert.

Arisierung des Hauses Wien-Währing, Herbeckstraße 58, Besitzer waren Ernst und Mathilde DEUTSCH, durch Josef REHOR mit "Kaufvertrag" vom 27. Februar 1941 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 24. April 1941

Auf mögliche Misshandlungsvorwürfe an im Haus Herbeckstraße 58 lebende Jüdinnen und Juden durch KAILICH wurde im Akt nicht näher eingegangen

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.2.1947: Anklageerhebung gegen Julius KAILICH wegen §§ 4, 6 KVG

10.3.1947: Einstellung der Voruntersuchung gegen Julius KAILICH wegen § 7 KVG und § 98b StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gegen Josef REHOR wegen § 6 KVG (Arisierung des Hauses Herbeckstraße 58) gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

1.4.1948: *Einleitung der Voruntersuchung gegen Josef WOSNIK* wegen §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG und Ausscheidung zu LG Wien Vg 11 Vr 1036/48

3.11.1948: *Freispruch Julius KAILICH* wegen §§ 4, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 5807/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 5807/46 gegen Julius KAILICH:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift des Kaufvertrags vom 27. Februar 1941 und der Genehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 24. April 1941 betreff. Haus Herbeckstraße 58

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 1036/48 gegen Josef WOSNIK

AKTENVERMERK 08.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 5807/46 gegen Julius KAILICH fehlt:

(32/135)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KAILICH Julius, geb. 17. April 1890 in Wien
Kaufmann
Mitglied der Ortsgruppe Scheibenberg

REHOR Franz, geb. 11. November 1903 in Wien
Schlossermeister

Hauptverhandlung am 19. Jänner 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ
Richter: OLGR. Dr. WLASSAK
Schöffen: 3 Frauen
Staatsanwalt: Dr. ILLICHMANN
Verteidiger: Dr. Josef WAGNER für Dr. Leo FEITZINGER für Dr. Emanuel FRITZ

Hauptverhandlung am 3. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ
Richter: OLGR. Dr. MACHALIK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. EICHLER
Verteidiger: Dr. Emanuel FRITZ

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11d Vr 5807/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1523/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 5043/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29281/46
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 22739/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef HAUKE

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 214 StG (Vorschub zum Verbrechen)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilisten

Tatvorwürfe:

Illegalität, Unterstützung eines steckbrieflich gesuchten Nationalsozialisten, dem er, um ihn vor Verfolgung zu schützen, die Haare färbte, Träger der Ostmarkmedaille

Der Beschuldigte galt in Wien-Gersthof als gefürchteter Nationalsozialist und Denunziant, ohne dass ihm eine konkrete Denunziation nachgewiesen werden konnte. Im März 1938 beaufsichtigte er als Blockleiter der Ortsgruppe Neu-Gersthof in nationalsozialistischer Uniform am Bischof-Faber-Platz eine Gruppe von Juden, die mit Zahn- und Nagelbürsten die Gehsteige reinigen musste. Dabei leerte ihnen HAUKE Lauge über die Füße.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Mitgliedern der Familie WIMMER. Familienangehörigen wurden von HAUKE ständig beschimpft, weil sie mit der jüdischen Familie ROSENSTEIN befreundet waren. HAUKE soll auch die Verhaftung des Bruders der Braut von Karl WIMMER, dem Jüngeren, Theodor ROSENSTEIN im Jahr 1938 veranlasst haben.

Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Marie JINE durch Beschimpfung in den Jahren 1938 bis 1945

Denunziation von Vater und Sohn Karl WIMMER in Wien-Währing, Martinstraße 100 und Scheidelstraße 52 im Jahr 1938

Dem Beschuldigten wurde auch zur Last gelegt, Kaplan Dr. Heinrich MAIER denunziert zu haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.6.1947: Anklageerhebung gegen Josef HAUKE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3 KVG

30.6.1947: Erklärung, dass die Verfolgung des Josef HAUKE betreff. Verletzung der Menschenwürde des Karl WIMMER (Älterer und Jüngerer) sowie Veranlassung der Verhaftung des Theodor ROSENSTEIN der Hauptverhandlung vorbehalten bleibt.

Einstellung des Verfahrens wegen aller übrigen in Verfolgung gezogenen Tatbestände gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

14.10.1947: Freispruch Josef HAUKE gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 5043/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 5043/46 gegen Josef HAUKE:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift der Anklageschrift 6 J 158/44g des Volksgerichtshof gegen Kaplan Dr. Heinrich MAIER und 8 andere Beschuldigte vom 5. Oktober 1944

Bericht der Berta HEINEL unter dem Titel "Erinnerungen an die NSDAP Ortsgruppe Gersthof 1923-1938"

Abschrift NS-Registrierungsblatt der Bertha HEINEL

AKTENVERMERK 08.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 5043/46 gegen Josef HAUKE fehlt:

(54/216)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HAUKE Josef, geb. 19. Juni 1885 in Jauernig (Schlesien)

Friseurmeister

1933: NSDAP-Mitglied

1938: Blockleiter der Ortsgruppe Neu Gersthof, später Ortsgruppe Scheibenberg

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 21. August 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. BALLIN

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Hauptverhandlung am 14. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. STAHL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 5043/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1524/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 5016/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29275/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl BAUER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 2 KVG (Kriegshetzei),
58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 8 KVG (Hochverrat am österr. Volk) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Leiter des Kulturamts des NS-Studentenbundes und Schulungsleiter des Turnerbundes für Wien. Kontakte mit den Gauleitern KLAUSNER und RAINER. Mitarbeiter von GLOBOCNIK. Seit 1936 Zeitungsleiter des Turnerbundes und Mitarbeiter in der illegalen Landesleitung der NSDAP. Mitarbeiter der Kreisführung VII in der Abteilung "Politische Erziehung".

Registrierungsbetrug in Wien 1945

Im Jahr 1942 erwarb er gemeinsam mit Ernst SOPPER den Luser-Verlag. Dieser war bis zum Jahr 1942 Eigentum der Berliner DAF-Verlags-Gesellschaft. Da die Verlagsgeschäfte der DAF dem Franz-Eher-Verlag, an dem Hitler persönlich beteiligt war, Konkurrenz machten, verlangte Hitler die Auflösung des Konzerns der DAF-Verlage. Dies wurde in der Weise bewerkstelligt, dass die einzelnen Verlage in privaten Besitz übergeführt wurden, darunter auch der Luser-Verlag. Auf Grund seiner Verdienste erhielt BAUER einen 40% Anteil an der Wiener Verlagsgesellschaft in Wien-Meidling, Niederhofstraße 37; die restlichen 60% erwarb Ernst SOPPER am 29. Jänner 1943.

Betätigung von BAUER als Kriegshetzer

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 25.2.1947: Anklageerhebung gegen Karl BAUER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 11.3.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG und §§ 1, 2, 8 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 14.11.1947: Freispruch Karl BAUER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 5016/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5016/46 gegen Karl BAUER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift des Kaufvertrags der Wiener Verlagsgesellschaft vom 29. Jänner 1943

Hinweise auf Gauakt Nr. 14.840 des Karl BAUER

3 Fotos des Karl BAUER sowie 2 Bildpostkarten

AKTENVERMERK 08.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5016/46 gegen Karl BAUER fehlt:

(39/339)

ONr. 7 Blätter 119/121

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BAUER Karl, geb. 8. März 1910 in Wien

Verlagsleiter

1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 510.704

Leiter des Kulturamts des NS-Studentenbundes und Schulungsleiter
des Turnerbundes für Wien bzw. Tätigkeit im Deutschen Schulverein
Südmark. Kontakte mit den Gauleitern KLAUSNER und RAINER.

Mitarbeiter von GLOBOCNIK.

Seit 1936 Zeitungsleiter des Turnerbundes, Mitarbeiter der
Kreisführung VIII

13.2.1939: SS-Bewerber

20.4.1939: SS-Untersturmführer

SS-Angehöriger, Nr. 323.025

Träger des Ehrendegens der SS

Träger der Ehrennadel des NS-Studentenbundes

Hauptverhandlung am 14. November 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. PRIMUS

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Alois STREIF

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 5016/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1270
DÖW-Signatur: V1525/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 4c Vr 5013/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 359/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20105/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl ZWIEAUER,
Hans WANNEMACHER und
Karl WANNEMACHER (auch WANNENMACHER)

wegen: 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wolkersdorf und
Bockfliess-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten ZWIEAUER:

Illegalität, Mitbegründer der Ortsgruppe Wolkersdorf (Niederösterreich),
Träger von Parteiauszeichnungen,
Ortsgruppenleiter von Wolkersdorf ab 1932,
Spenden für inhaftierte Nationalsozialisten,
"Alter Kämpfer"

Am 6. Juli 1938 erließ Karl ZWIEAUER in seiner Funktion als Ortsgruppenleiter einen Aufruf
gegen die jüdische Bevölkerung

Arisierung des Gemischtwaren- und Schnittwarengeschäftes sowie des Hauses der Henriette
STEINER zugunsten der Gemeinde Bockfliess in Zusammenwirken mit Karl WANNEMACHER im
Jahr 1938

Arisierung des Hauses von Rechtsanwalt Dr. Ernst BASCH in Wolkersdorf, Kirchenplatz 258 für
die Ortsgruppe Wolkersdorf am 16. September 1938. ZWIEAUER zwang ihn zur Herausgabe von
ATS 1.000.- und zur Unterzeichnung einer Schenkungs-
urkunde seines Hauses zugunsten der Gemeinde Wolkersdorf.

Weitere Enteignungen in Wolkersdorf im Jahr 1938:

Zinshaus der Hermine HAUSER in Wolkersdorf

Villa des Bernhard WIENER

Haus der Mutter von Berta BRODA

ZWIEAUER soll in seiner Funktion als Ortsgruppenleiter für folgende Verbrechen verantwortlich gewesen sein:

Weigerung ein Gnadengesuch für Johann GEPP jun. zu unterzeichnen. Der Betroffene wurde von einem Wehr-
machtsgericht zu 18 Monaten verurteilt; er verstarb am 6. März 1944 in Esterwegen.

Der Handelsgärtner Franz HASCHEK wurde aus politischer Gehässigkeit von April 1943 bis April 1944 in ein Zwangsarbeitslager nach Znaim gebracht.

Rechtsanwalt Dr. SCHNELLER gab an, auf Initiative von ZWIEAUER von der Liste der Rechtsanwälte gestrichen worden zu sein.

Den Lebensmittelgroßverteiler Kurt DIAMANT zwang ZWIEAUER ausständige Schulden in der Höhe von ATS 10.000.- zu bezahlen, um Wolkersdorf verlassen zu können. Außerdem beschlagnahmte er einen PKW aus dem Besitz von DIAMANT für Propagandazwecke der Ortsgruppe.

Die Fleischhauerin Josefa WITTMAN beschuldigte ZWIEAUER, für die Hinrichtung ihres Gatten verantwortlich zu sein, da er ein Gutachten zusagte, aber dann wieder ablehnte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 24.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Hans WANNEMACHER wegen § 6 KVG zu LG Wien Vg 4c Vr 7566/47
- 4.3.1949: Anklageerhebung gegen Karl ZWIEAUER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG (Haus und Geschäft der Henriette STEINER, PKW und Bargeld des Kurt DIAMANT sowie Haus des Dr. BASCH)
- Anklageerhebung gegen Karl WANNEMACHER wegen § 6 KVG
- 12.3.1949: Einstellung des Verfahrens gegen Karl WANNE-MACHER wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 16.12.1949: Verurteilung Karl ZWIEAUER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Karl WANNEMACHER und Anlegung eines neuen Akts
- Ausscheidung des Verfahrens betreff. Henriette STEINER
- 8.3.1950: Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Karl WANNEMACHER wegen §§ 10, 11 VG und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 9a Vr 43/50

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 4c Vr 5013/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 4c Vr 5013/46 gegen Karl ZWIEAUER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Querverweis auf das Verfahren LG Wien Vg 3e Vr 4627/45 gegen Johann ZECHMEISTER. In diesem Verfahren finden sich Hinweise darauf, dass Karl ZWIEAUER an der Vertreibung der Henriette STEINER beteiligt gewesen sein soll.

Hinweise auf LG Wien Vg 4c Vr 7566/47 gegen Hans WANNEMACHER

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 9a Vr 43/50 gegen Karl WANNEMACHER

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2c Vr 8640/46 gegen Karl ZWIEAUER

Urteilsabschrift Karl WANNEMACHER vom 18. September 1951

AKTENVERMERK 15.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 4c Vr 5013/46 gegen Karl ZWIEAUER u.a. fehlt:

(106/319)

ONr. 97 Blatt 299

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ZWIEAUER Karl, geb. 27. Jänner 1902 in Wolkersdorf
24. August 1926: NSDAP-Mitglied, Nr. 50.301
Träger von Parteiauszeichnungen in Bronze, Silber und Gold
Mitbegründer der Ortsgruppe Wolkersdorf
1932-1945: Ortsgruppenleiter von Wolkersdorf
30.6.1940: Wehrmacht
3.1943-8.1944: Bürgermeister von Wolkersdorf

"Alter Kämpfer"

Gauakt Nr. 286.242

Polizeiakt 217.355

WANNEMACHER Hans, geb. 4. April 1891

WANNEMACHER Karl, geb. 9. September 1913 in Bockfliess

Tischlergehilfe

4.1935: Ortsgruppenleiter von Bockfliess

NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 192.754

Gauakt 527/277

Hauptverhandlung am 16. Dezember 1949

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. HACKAUF

Richter: Dr. ZAPLATILEK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Alois SCHUSTER (ZWIEAUER)
Dr. Friedrich WEIDINGER (WANNEMACHER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 4c Vr 5013/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1526/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 5003/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 15016/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Marie KREIDL

wegen: § 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 5, 197, 200, 201a StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Josefstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Die Angeklagte bezog 1938 ein Zimmer in der Großwohnung der Familie ADLER in Wien-Josefstadt, Kochgasse 22/8. In der Folgezeit beschimpfte sie die Familienangehörigen wiederholt mit Ausdrücken wie "Saujud´ und Saujüdin" und bedrohte sie ständig mit Anzeigen. So wurde Oskar ADLER am 10. November 1938, im Juli 1940 und im Februar 1942 angezeigt und verhaftet. Die letzte Anzeige hatte zur Folge, dass ADLER seine Wohnung aufgeben musste.

Arisierung des Wohnraums samt Inventar der N. HERZ in der Großwohnung der Familie ADLER in Wien-Josefstadt, Kochgasse 22/8 im Jahr 1938

Nach Kriegsende veranlasste die Beschuldigte ihre Freundin Olga VOGL sie belastende Unterlagen aus den Personalakten der Firma Steyrer-Daimler-Puch verschwinden zu lassen

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.5.1947: Anklageerhebung gegen Marie KREIDL wegen
§§ 4, 6, 7 KVG

13.5.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 5, 197, 200, 201a StG und Abtretung an das allgemeine Referat

29.10.1948: Verurteilung Marie KREIDL wegen §§ 4, 7 KVG zu 1 Jahr Kerker. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 5003/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5003/46 gegen Maria KREIDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 15.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5003/46 gegen Maria KREIDL fehlt:

(50/205)

ONr. 25Blatt 125

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

KREIDL Maria, geb. 2. Dezember 1899 in Kainach (Steiermark)
Beamtin

Hauptverhandlung am 29. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: Dr. Hans SCHWARZ

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Walter MARDETSCHLÄGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 5003/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1527/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 5945/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34913/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungssprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Adalbert BAKULE
und Kurt SANDOR

wegen: § 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten BAKULE:

Illegalität, "Alter Kämpfer",
Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP

Arisierung des Hauses Wien-Ottakring, Neulerchenfelderstraße 43-45 sowie des im gleichen Gebäude befindlichen "Lux-Ton-Palast- Kinos" mit Antrag vom 2. August 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 17. Mai 1939. Besitzer von Kino und Liegenschaft waren Fritz und Hans STEIN, Elisabeth STEINER, Margarete FISCHER und Ella HELICZER.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 8.7.1947: Anklageerhebung gegen Adalbert BAKULE wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1 und 11 VG und § 6 KVG
- 15.7.1947: Einstellung des Verfahrens gegen Adalbert BAKULE und Kurt SANDOR wegen Arisierung des Hauses Neulerchenfelderstrasse 43-45 gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige) und gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Kurt SANDOR und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 4b Vr 5075/47
- 14.10.1947: Verurteilung Adalbert BAKULE wegen § 58 StG in der Fassung der §§10/1, 11 VG und § 6 KVG (Kino) zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 14.6.1948: Bedingte Entlassung BAKULE

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 5945/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 5945/46 gegen Adalbert BAKULE und Kurt SANDOR:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 2301/46 und
Vg 8 Vr 3531/46 gegen Adalbert BAKULE

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 3. Februar 1947

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 4b Vr 5075/47 gegen Kurt SANDOR

AKTENVERMERK 15.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 5945/46 gegen Adalbert BAKULE und Kurt SANDOR fehlt:

(80/275)

ONr. 70Blatt 253

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BAKULE Adalbert, geb. 15. April 1906 in Wien

1924: NS-Arbeiterjugend

Beteiligung an der Gründung der HJ in Wien

1926: NSDAP-Mitglied, Nr. 51.107

12.1933: Ausreise nach Deutschland

1935: Hamburg

4.1938: Rückkehr nach Österreich

8.1938-4.1945: Ortsgruppenleiter in Wien-Leopoldstadt ("Am Tabor")

SANDOR Kurt, geb. 19. Februar 1911 in Wien

SA-Sturmbannführer

Blutordensträger

Hauptverhandlung am 14. Oktober 1947

Vorsitzender: Dr. MITTERER

Richter: OLGR. Dr. HACKAUF

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Fritz HAGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 5945/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1528/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 5955/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34960/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rafael MOTTL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Ottakring und
Graz-Steiermark)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer", Verbreitung von Zeitschriften und Teilnahme an illegalen
Zusammenkünften, Träger der Ostmarkmedaille

Registrierungsbetrug in Graz am 3. November 1945

Beteiligung an der Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Jahr 1938

Arisierung des Juweliergeschäfts von Adolf GRUBERG in Wien-Ottakring, Thaliastraße 2 mit
Ansuchen vom November 1938 und Vorgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom
13. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 8.1.1948: Anklageerhebung gegen Rafael MOTTL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG
- 16.1.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 8.4.1948: Verurteilung Rafael MOTTL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 4.1.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten
-

--
© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 5955/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 5955/46 gegen Rafael MOTTL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 28. August 1947

Entscheidung des Obersten Gerichtshofs vom 22. Juli 1948 (5 Os 153/48)

NSDAP-Mitgliedsausweis MOTTL und Waffenschein mit Foto

AKTENVERMERK 15.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 5955/46 gegen Rafael MOTTL fehlt:

(99/409)

ONr. 68Blatt 307

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MOTTL Rafael, geb. 25. Februar 1907 in Wien
7.5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,084.387
10.1932-3.1934: Blockwart
6.1938-1.1939: Blockwart der Ortsgruppe Wienerfeld
Zellenleiter
12.1940: Wehrmacht
Blutordensträger
Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 8. April 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HICKE

Sachverständiger: Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK

Privatbeteiligter: Rudolf GRUBERG

Verteidiger: Dr. Heinrich GEBHARDT

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 5955/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1529/1-29
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12 Vr 82/47
(ursprünglich eingeleitet unter LG Wien Vg 1 Vr 335/45)
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8748/47 (auch 87481/47)
(*Staatsanwaltschaft Wien 15 St 7140/45*)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung sowie Arisierung und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto HÖNISCH und
Karl FIEGL

wegen: § 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau und
Weiden am See-Burgenland)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen Otto HÖNISCH:

Illegalität, "Alter Kämpfer", Ortsgruppenleiter

Unmittelbar nach der Besetzung Österreichs ging er gegen die jüdische Bevölkerung innerhalb seiner Ortsgruppe in Wien-Brigittenau vor. So auch gegen Angehörige der Familie RAUS, wohnhaft gewesen in Wien-Brigittenau, Leystraße 69/8, mit welcher er früher in Geschäftsverbindung gestanden war und deren Maschinen er zur Erweiterung seines Wäschereibetriebes haben wollte. Er beschimpfte Rosa RAUS und ihre Töchter Ernestine MUZIK (MUSIK) und Margarethe KRECNY mit Schimpfwörtern wie "Saujüdin". Der Sohn Ernst RAUS wurde von HÖNISCH auf die Ortsgruppe bestellt und geohrfeigt. Die Wäscherei der Familie RAUS wurde mit roter Farbe beschmiert. Der schwer kriegsversehrte Soldat Karl RAUS wurde auf offener Straße als "Saujud" beschimpft.

Als Ortsgruppenleiter in Wien-Brigittenau ließ HÖNISCH im Mai oder Juni 1938 Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmung von jüdischem Vermögen durchführen. Betroffen waren:

Familie JELINEK, Leystraße 73
Familie JUNGER, Leystraße 79
Familie REISMANN, Allerheiligenplatz 23

Aneignung von jüdischen Vermögenswerten im November 1938 ("November-Pogrom"). Aus dem Geschäft "ROSETT", Ecke Engerthstraße/Donaueschingenstraße entfernte HÖNISCH gemeinsam mit 5 SA-Angehörigen Kleider und Stoffe. Bei der Familie REISMANN, Wien-Brigittenau, Hellwagstraße 23 nahm HÖNISCH eine Hausdurchsuchung vor und eignete sich Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände an.

Olga VOIGT, wohnhaft Wien-Brigittenau, Durchlaufstraße 11/24 wurde auf Grund ihrer jüdischen Abstammung von HÖNISCH im Jahr 1941 beschimpft. Weitere Opfer von HÖNISCH waren Pinkas HOFFMANN, die Familien HAHN, Wehlistraße 17 und NEUGASSER, Allerheiligenplatz 12 sowie Israel INSLER, Allerheiligenplatz 14 und Josef GIPFL.

Denunziation der Rosa RAUS und ihrer Tochter Margarethe KRECNY bei der Gestapo, weil sie angeblich 1939 ein Kino besucht haben sollen.

Denunziation der Schwestern Ernestine MUZIK (MUSIK) und Margarethe KRECNY sowie ihrer Ehegatten wegen angeblicher Rassenschande im Jahr 1943. Beide Frauen wurden in ein KZ gebracht; sie überlebten. Karl MUZIK, der spätere Gatte und Kindesvater, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

HÖNISCH war beim Bau des Südostwalls als politischer Leiter bzw. Ortskommandant in Weiden am See eingesetzt. In dieser Eigenschaft hat er 1944/45 wiederholt OrtsbewohnerInnen durch Ohrfeigen misshandelt. Unter ihnen waren Eduard GEIGER, Heinrich SCHÜTZ und Maria GUTTMANN.

Zu Kriegsende im April 1945 misshandelte HÖNISCH Franz SÄUERL, weil er sich abfällig über das Verhalten von NS-Funktionären geäußert haben soll. HÖNISCH schlug ihm 5 Zähne ein und setzte SÄUERL eine Pistole an die Brust.

Auf einer Sitzung der Ortsgruppe "Unter Zwischenbrücken" am 3. April 1945 soll vom Leiter Otto HÖNISCH und seinen Funktionären – unter ihnen Karl FIEGL – beschlossen worden sein, die politischen Gegner der Ortsgruppe zu ermorden. Franz SCHÖDLBAUER, Marie HAUNOLD

wohnhaft in Wien-Brigittenau, Engerthstraße 101, Adolf PÜSCH wohnhaft in Wien-Brigittenau, Engerthstraße 103 und andere Gegner des NS-Regimes wie Josef HEIMEL und Adolf GÖSCH sollten im Hof des Hauses Engerthstraße 81 durch Genickschuss ermordet werden. Der Vormarsch der Roten Armee sowie Warnungen verhinderten die Durchführung des Verbrechens.

Tatvorwürfe gegen Karl FIEGL:

Illegalität, seit 1935 illegales Mitglied der NSDAP

Versuchte Denunziation der Marie HAUNOLD, die wegen Arbeitsunfähigkeit vom Februar 1940 bis August 1941 nicht im Arbeitseinsatz stand. In seiner Anzeige bezeichnete FIEGL sie als Kommunistin und Saboteurin.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 29.11.1945: Anklageerhebung gegen Karl FIEGL wegen § 11 (10) VG und § 8 StG, § 7 KVG
- 17.12.1945: Unterbrechung des Verfahrens gegen Otto HÖNISCH gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 6.2.1946: Verurteilung des Karl FIEGL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 8 StG, § 7 KVG zu 7 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 18.1.1947: Einlieferung des Otto HÖNISCH in das Gefangenenhaus I des Landesgerichts für Strafsachen Wien. Fortsetzung des Verfahrens gegen Otto HÖNISCH unter LG Wien Vg 12 Vr 82/47
- 24.3.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2a Vr 2821/46 gegen Otto HÖNISCH in das gegenständliche Verfahren
- 8.11.1947: Anklageerhebung gegen Otto HÖNISCH wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und §§ 3, 4, 7 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 6 KVG erfolgte in der Hauptverhandlung
- 19.1.1948: Verurteilung Otto HÖNISCH wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 4, 6, 7 KVG zu 12 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch HÖNISCH wegen § 3 KVG (Verabreichung von Ohrfeigen an Eduard GEIGER und Heinrich SCHÜTZ) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 18.12.1952: Bedingte Nachsicht der Reststrafe des Otto HÖNISCH durch Entschließung des Bundespräsidenten. Vom 20.12.1952 bis 24.4.1953 Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12 Vr 82/47
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12 Vr 82/47 gegen Otto HÖNISCH und Karl FIEGL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2a Vr 2821/46 gegen Otto HÖNISCH

Einbezogenen Akt Kreisgericht Leoben 18b Vr 3517/46 gegen Otto HÖNISCH

Einbezogenen Akt Bezirksgericht Neusiedl/See Z 188/46 gegen Otto HÖNISCH

AKTENVERMERK 16.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12 Vr 82/47 gegen Otto HÖNISCH und Karl FIEGL fehlt:
(151/443)

ONr. 143 Blatt 425

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

HÖNISCH Otto, geb. 2. Juni 1892 in Wien
1.5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 904.726
Blockleiter, Sprengelleiter und Sprengelkassier
15.6.1937: prov. Ortsgruppenleiter
1935-1938: Bezirksleiter des Langot-Hilfswerks
1938-1945: Ortsgruppenleiter Unter-Zwischenbrücken
vorübergehend auch Leiter der Ortsgruppe "Innstraße"
5.3.1941: Dienstausszeichnung in Bronze

Gauakt Nr. 246.912

FIEGL Karl, geb. 21. April 1896 in Radlbrunn, Bez. Hollabrunn (Niederösterreich)
Straßenbahner
10.10.1935-16.9.1937: Mitglied der N.S.B.O.
1.6.1938: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe "Untere Zwischenbrücken" (Kassenleiter)
1940-1945: Zellenleiter
1944-1945: Leiter des Quartieramts der Ortsgruppe
30.3.1945: Volkssturm

Hauptverhandlung am 12. Jänner 1946
(gegen FIEGL-Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Otto HOCHMANN
Richter: OLGR. Dr. WOJTECH
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Franz KORINEK

Hauptverhandlung am 6. Februar 1946 (FIEGL)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Otto HOCHMANN
Richter: OLGR. Dr. GAL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Erster StA Dr. GRÖTSCHEL
Verteidiger: Dr. Franz KORINEK

Hauptverhandlung am 19. Jänner 1948 (HÖNISCH)

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. MERZ
Verteidiger: Dr. Wolfgang SPERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12 Vr 82/47

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1530/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 4772/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 846/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27893/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Erika GREINERT, geb. GORGA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt,
Wien-Mariahilf und
Aspang-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Trägerin des "Goldenen Ehrenzeichens der HJ",
Flucht nach Deutschland 1935

Registrierungsbetrug in Aspang (Niederösterreich) am 28. Juli 1945

Arisierung der Firma Armin BELAG "Strick- und Wirkwarenerzeugung" in Wien-Mariahilf,
Millergasse 43 mit Antrag vom 29. Dezember 1938 und Endgenehmigung durch die
Vermögensverkehrsstelle vom 31. Dezember 1938

Arisierung der Firma Hermann HORINER (Besitzer war Isak Hersch HORINER), Mechan. Weberei, in Wien-Leopoldstadt, Schöngasse 8 mit Antrag vom 4. April 1939, Vertrag vom 7. April 1939 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 11. April 1939.

Sitz der beiden Unternehmen- Firma Armin BELAG und Firma Hermann HORINER - war Wien-Mariahilf, Millergasse 43.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.1.1950: Anklageerhebung gegen Erika GREINERT wegen §58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

13.1.1950: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10 VG und § 6 KVG (betreff. Firma HORINER) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchungen durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

6.6.1950: Verurteilung Erika GREINERT wegen § 6 KVG zu 4 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 4772/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 4772/46 gegen Erika GREINERT:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 19. März 1947

Stellungnahme Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 2. Juni 1950 zum Beweisantrag der Erika GREINERT vom 8. Mai 1950

Teilakt LG Wien Vg 13b Vr 4772/46 gegen Erika GREINERT

Hinweise auf die Rückstellungsakten 52 RK 9/47, 60 RK 46/47 sowie 63 RK 232/48

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 124d Vr 21313/39 gegen Erika GREINERT (geb. GORGA)

AKTENVERMERK 15.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 4772/46 gegen Erika GREINERT fehlt:

(79/335)

ONr. 72Blatt 317

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

GREINERT Erika, geb. 14. April 1915 in Pernitz (Niederösterreich)

geb. GORGA

1932-1933: Führerin der BDM-Gruppe in Pernitz

1935: Flucht nach Deutschland

1.5.1937: NSDAP-Mitglied, Nr. 4, 129.703 der Ortsgruppe "Attila" in Berlin

1937: Ausbürgerung aus Österreich

1.4.1935-30.6.1938: Stenotypistin und Sekretärin im NSDAP-Flüchtlingshilfswerk Berlin

Gauakt Nr. 12894

Hauptverhandlung am 6. Juni 1950

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MANN

Sachverständiger: Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK

Verteidiger: Dr. Friedrich PÖLZL für Dr. Egon TIPPOW

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 4772/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1531/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 4945/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28975/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Friedrich MITTEREGGER und
Herbert MAURER

wegen: § 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 8 KVG (Hochverrat am österr. Volk)

Tatland (Tatorte): Österreich (Lavanttal-Kärnten,
Wien-Innere Stadt und Josefstal bei Baden und
Tribuswinkel-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten MITTEREGGER:

Illegalität, SA-Führer und Kreisleiter im Kärntner Lavanttal,
Gründer mehrerer Ortsgruppen in Kärnten,
Beteiligung am Juliputsch als Organisator,
Abschnittskommandant im Unteren Lavanttal,
Flucht nach Jugoslawien und Deutschland,
HJ-Bannführer

Arisierung der Firma JOSEFSTALER, Mechanische Weberei des Josef ROTHENSTREICH, in Wien-Innere Stadt, Marc-Aurel-Straße 6 mit Kaufvertrag vom 25. April 1939 und endgültiger Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 16. September 1940. An der Arisierung beteiligt war auch der Klagenfurter Bankbeamten Herbert MAURER.

Zur Firma "JOSEFSTALER mechan. Weberei Josef ROTHENSTREICH" gehörten noch Fabriksgebäude in Josefstal bei Baden sowie Äcker und Bauflächen in Tribuswinkel.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 23.1.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Herbert MAURER zu Volksgericht Graz, Außensenat Klagenfurt Vg 18 Vr 1626/46
- 27.2.1947: Anklageerhebung gegen Friedrich MITTEREGGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 12.12.1947: Verurteilung des Friedrich MITTEREGGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 27.10.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten
- 10.10.1955: Nachsicht der Rechtsfolgen der Verurteilung durch den Bundespräsidenten

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 4945/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 4945/46 gegen Friedrich MITTEREGGER und Herbert MAURER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschriften von Unterlagen aus der NS-Zeit betreff. Arisierung der Fa. JOSEFSTALER

Ausführlicher Lebenslauf des Friedrich MITTEREGGER mit persönlicher Einschätzung der politischen Situation in den 1920er und 1930er Jahren im Kärntner Lavanttal (inkl. 2 Fotos des Beschuldigten)

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 4. Februar 1947

Hinweise auf das Verfahren Volksgericht Graz, Außensenat Klagenfurt Vg 18 Vr 1626/46 gegen Herbert MAURER

AKTENVERMERK 22.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 4945/46 gegen Friedrich MITTEREGGER und Herbert MAURER fehlt:

(127/445)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MITTEREGGER Friedrich, geb. 8. Mai 1907 in Hüttenberg (Kärnten)

1923: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe Klagenfurt

1924: Gründung der Ortsgruppe Lavamünd

1928: Mitglied der Ortsgruppen Weyer/Enns (Oberösterreich) und Wolfsberg

1930: Neugründung der Ortsgruppe Lavamünd sowie anderer Ortsgruppen in Kärnten

Stützpunktleiter, Propagandaleiter, Organisationsleiter, Kreispropagandaleiter, Kreisorganisationsleiter, Kreisleiterstellvertreter und Kreisleiter im Lavanttal

1934: Kreisleiter im Lavanttal, Beteiligung am Juliputsch in führender Stellung, Absetzung von 8

Bürgermeistern, Einsetzung von Nationalsozialisten

Flucht nach Jugoslawien und weiter nach Deutschland

9.12.1934: Ankunft in Bremen

1935: HJ-Bannführer, Anstellung bei der Gebietsführung Mittelland der HJ in Halle an der Saale, Mitglied der dortigen Ortsgruppe

Mitglieds, Nr. 301.877

9.11.1935: Ernennung zum Verwaltungsbannführer

1938: Rückkehr nach Österreich, HJ-Oberbannführer, Mitarbeit in der Gebietsführung Wien, Organisator der Verwaltung der HJ für ganz Österreich

9.11.1938: Ernennung zum HJ-Oberbannführer

MAURER Herbert, geb. 2. Oktober 1901 in Klagenfurt

Bankbeamter in Klagenfurt

1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 613.189

Sturmführer

Hauptverhandlung am 12. Dezember 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Sachverständiger: Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK

Vertreter des Privatbeteiligten: Dr. Josef FELLERER

Verteidiger: Dr. Martin HÖBERLE

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 4945/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1271
DÖW-Signatur: V1532/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12f Vr 6022/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 35674/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois JANEBA-HIRTL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§ 8 StG, § 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Mariahilf und
Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, Angehöriger der Hitlerjugend seit Oktober 1930,
Aufbau von Fortbildungs-Zellen,
SA-Angehöriger seit 1936

Registrierungsbetrug

Der Angeklagte war auch als Konfident für die Gestapo tätig. Über seine Bekannte Edith WERMER-JELLINEK lernte er die aus Ungarn geflüchtete Liselotte SLEMIN-WALDEN kennen, die als jüdisches U-Boot in Wien lebte. Weiters machte der Angeklagte die Bekanntschaft mit Anneliese LÖHLEIN-NOWAK durch die er in Kontakt mit einer Widerstandsgruppe kam, der die Dienstgeber der LÖHLEIN, das Ehepaar Marianne und Rudolf WACH, angehörten. JANEBA-HIRTL gab sich als erbitterter Gegner der Nationalsozialisten aus und erfuhr auf diese Weise Einzelheiten von den Plänen, u.a. über einen geplanten Waffenschmuggel. Weiters lernte er auch Relly CHRATSKA kennen, die ebenfalls als jüdisches U-Boot in Wien lebte. Als der Angeklagte meinte, über die personelle Zusammensetzung und die Ziele der Widerstandsgruppe ausreichend informiert zu sein, kontaktierte er Johann SANITZER, der den Gestapobeamten Anton BRÖDL mit dem Einschreiten beauftragte. Der Angeklagte erhoffte sich von der Verbindung zur Gestapo eine Deckung seiner Schleichhandels-Aktivitäten. JANEBA-HIRTL führte den Gestapobeamten BRÖDL unter dem Decknamen STÖGER in die Widerstandsgruppe ein.

Am 27. September 1944 arrangierte der Angeklagte ein Treffen mit Rely CHRATSKA im Café Viktoria und ließ sie verhaften. Am selben Tag fand in der Wohnung der Marianne WACH in Wien-Hietzing, Ghelengasse 12 eine Zusammenkunft von Angehörigen der Widerstandsgruppe statt. Auf die Tätigkeit des Angeklagten wurden mehrere Personen – unter ihnen Marianne WACH und Anneliese LÖHLEIN-NOWAK, Dr. Rudolf CSOKYNAI, Paul DRAXLER und Klaus BURKHARDT (auch BURGHARDT) - von der Gestapo verhaftet. Einige wurden wieder entlassen und beobachtet, was zur Folge hatte, dass der Kopf dieser Widerstandsgruppe verhaftet werden konnte.

Noch am gleichen Tag führte der Angeklagte zwei Gestapobeamte zum Kino Mariahilf und denunzierte Liselotte SLEMIN-WALDEN. Sie wurde verhaftet und nach Ravensbrück gebracht. SLEMIN-WALDEN überlebte.

Versuchte Denunziation von zwei unbekanntem Mädchen im Jahr 1944, die JANEBA-HIRTL der Spionage verdächtige.

Denunziation des Johann OBZUKO wegen Nichtleistung des deutschen Grußes am 1. Juni 1940. Der Angeklagte versuchte den Betroffenen bei dessen Dienststelle, dem Finanzamt, zu denunzieren.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen Einbruchs in die Wohnung des Otto LISSA (Wien-Ottakring, Peyergasse 7 Ende 1944) und Abtretung an das ordentliche Gericht zu 15 St 9797/45 (LG Wien 23Vr 3783/48)
- 23.2.1948: Anklageerhebung gegen Alois JANEBA-HIRTL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 7/2b, d, § 7/3 KVG sowie § 8 StG, § 7 KVG
- Anklageerhebung in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten
- 20.4.1948: Verurteilung des Alois JANEBA-HIRTL wegen § 7/1 KVG, § 7/2b, d KVG und § 7/3 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 8 StG, § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 9.9.1948: Enthaftung aus gesundheitlichen Gründen
- 2.12.1948: Erklärung der Staatsanwaltschaft Wien betreff. Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß § 34/2 StPO

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12f Vr 6022/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 6022/46 gegen Alois JANEBA-HIRTL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf LG Wien Vg 2b Vr 586/47 gegen Anton BRÖDL und
Johann SANITZER
und LG Wien Vg 4d Vr 1251/47 gegen Anton BRÖDL

AKTENVERMERK 22.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 6022/46 gegen Alois JANEBA-HIRTL fehlt:

(118/365)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JANEBA-HIRTL Alois, geb. 2. März 1918 in Wien

1930: Angehöriger der Wiener Hitlerjugend

bis 1935: Aufbau von Fortbildungs-Zellen

1936: SA-Angehöriger

Hauptverhandlung am 20. April 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Privatbeteiligte: Liselotte SLEMIN-WALDEN

Vertreter der Privatbeteiligten: Dr. Alfred WALDEN

Verteidiger: Dr. Wilhelm BUKOVIC für
Dr. Rudolf GRANICHSTAEDTEN-CZERVA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12f Vr 6022/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1533/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12c Vr 4968/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28982/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Walter SUCHY,
Fernande SUCHY und
Josef CZECHTIZKY

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 9 StG, 7 KVG (versuchte Verleitung zur Denunziation) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Registrierungsbetrug in Wien in den Jahren 1945/47

Arisierung der Firma BETTELHEIMS Erben – Karl KRUMBEIN & Leopold RAUSCH –
Textilwarengeschäft in Wien-Innere Stadt, Rotenturmstraße 14 mit Ansuchen vom 24.
November 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 15. Dezember 1938

Arisierung der Wohnung des Guido ECKSTEIN in Wien-Innere Stadt, Wildpretmarkt 5 im August
1939

Nach der Niederschlagung des Aufstands im Warschauer Ghetto im Jahr 1944 bedauerte die im
gleichen Haus wie der Beschuldigte Wien-Innere Stadt, Wildpretmarkt 5 wohnende N. JAKOBY,
sie war mit einem Juden verheiratet, die Bevölkerung von Warschau. SUCHY und seine Ehefrau
Fernande forderten den Hausmeister Heinrich TURBA auf, Anzeige gegen N. JAKOBY zu
erstatten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.10.1947: Anklageerhebung gegen Walter SUCHY wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,
11 VG, § 8 VG, § 6 KVG und §§ 9 StG, 7 KVG

- 10.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens gegen Walter SUCHY wegen § 7 Wahlgesetz zu LG Wien 26 Vr 13922/47
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Fernande SUCHY wegen §§ 9 StG, 7 KVG zu LG Wien Vg 3c Vr 7752/47
- Ausscheidung des Verfahrens gegen Josef CZECHTIZKY wegen §§ 5 StG, 6 KVG zu LG Wien Vg 3c Vr 7753/47
- 21.12.1948: Freispruch Walter SUCHY wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Freispruch Walter SUCHY wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und §§ 9 StG, 7 KVG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt des Staatsanwaltes von der Anklage)
-

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12f Vr 6022/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 4968/46 gegen Walter SUCHY:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf Arisierungsakt 80/47 (Firma BETTELHEIM)

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 29. August 1947

Nachtrags-Gutachten RICHTER vom 12. Mai 1948

AKTENVERMERK 22.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 4968/46 gegen Walter SUCHY fehlt:

(92/369)

ONr.71 295/297

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SUCHY Walter, geb. 3. Juni 1894 in Wien

Kaufmann

1933: NSDAP-Mitglied, Mitgliedsausweis Nr. 3151

1938: DAF-Betriebsobmann der Fa. Spitzhüttl

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 28. Jänner 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. VINTSCHGER

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Hauptverhandlung am 11. August 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. VINTSCHGER

Richter: Dr. ROSNER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Hauptverhandlung am 8. Oktober 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. SCHWARZ

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHL

Privatbeteiligter: Leopold RAUSCH

Vertreter: Dr. Hermann DETTENHAUSER für Dr. Josef STÜRZENBAUM

Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Hauptverhandlung am 21. Dezember 1948

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Privatbeteiligter: Leopold RAUSCH

Vertreter: Dr. Josef STÜRZENBAUM

Sachverständiger: Paul RICHTER, Maximilian SIDON und Prof. Dr. Wilhelm

BOUFFIER

Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12c Vr 4968/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1534/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 4943/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27465/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Otto SCHÖDLBAUER

wegen: § 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockwalter und Sprengelleiter, "Alter Kämpfer"

Registrierungsbetrug in Wien am 24. Juli 1945 sowie am 7. März 1947

Denunziation des Josef HARREITER in Wien-Brigittenau, Wexstraße 14-18/3/15 bei der Gestapo wegen dessen Betätigung für die Sozialdemokratie. Er war von SCHÖDLBAUER längere Zeit beobachtet und ständig verfolgt worden. HARREITER wurde am 5. September 1941 verhaftet und nach Mauthausen gebracht; er überlebte.

Denunziation des bei der Nachbarin des Angeklagten, Hermine LAUTERBACH in Wien-Brigittenau, Klosterneuburgerstraße 11-13, als U-Boot lebenden Juden Leopold SCHULZ aus politischer Gehässigkeit am 26. November 1944. SCHULZ wurde im Polizeigefangenenhaus Elisabethpromenade festgehalten, am 19. Februar 1945 nach Mauthausen gebracht und dort am 28. April 1945 ermordet. Leopold SCHULZ war der Lebensgefährte von Lilly HLADISCH; sie hatte ihn seit 5. Jänner 1942 bei sich in der Wohnung in Wien-Josefstadt, Lederergasse 23 versteckt. Nach einem Bombentreffer am 5. November 1944 suchte sie ein sicheres Versteck. Franz FISCHER und Friedrich FLIEDER vermittelten gegen Bezahlung von RM 5.000.- ein Versteck bei Maria LAUTERBACH. Franz FISCHER, Friedrich FLIEDER und Lilly HLADISCH wurden von der Gestapo verhaftet; FLIEDER erhielt eine mehrwöchige Haftstrafe; HLADISCH kam in das Lager Oberlanzendorf und wurde im April 1945 befreit.

Arisierung der Wohnung eines unbekanntes Juden in Wien-Brigittenau, Klosterneuburgerstraße 11-13/11 im Jahr 1938 (Dieser Tatbestand wurde nicht näher untersucht).

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.1.1947: Anklageerhebung gegen Otto SCHÖDLBAUER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG, § 7/2b KVG und § 7/3 KVG

11.7.1947: Verurteilung des Otto SCHÖDLBAUER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 7/2b KVG zu 3 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch Otto SCHÖDLBAUER wegen § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Bezüglich der Denunziation des Leopold SCHULZ merkte das Gericht in seiner Begründung an, dass der Angeklagte zwar genau wissen musste, dass die zum damaligen Zeitpunkt noch in Wien lebenden und sich verborgen haltenden Jüdinnen und Juden von der Gestapo verfolgt und in ein Konzentrationslager eingewiesen wurden. Der Angeklagte konnte es aber nicht vorhersehen, dass durch diese Denunziation das Leben des Juden bedroht gewesen sei und er im Konzentrationslager umkommen werde. Der Angeklagte musste sich daher nur bewusst sein, dass durch die Denunziation das berufliche Fortkommen und die wirtschaftliche Existenz des Leopold SCHULZ gefährdet worden ist!

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4943/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1f Vr 4943/46 gegen Otto SCHÖDLBAUER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 26 Vr 931/45 gegen Otto SCHÖDLBAUER

AKTENVERMERK 26.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4943/46 gegen Otto SCHÖDLBAUER fehlt:

(40/225)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHÖDLBAUER Otto, geb. 24. Juni 1901 in Wien

Tischler

5.1935: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 298.276

22.8.1935: Verhaftung wegen illegaler Betätigung und Verurteilung von der Bezirkshauptmannschaft

Tulln zur Zahlung einer Geldstrafe

Blockwalter und

1937: Sprengelleiter in der Ortsgruppe Wallensteinplatz

Gauakt Nr. 6249

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 11. Juli 1947

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. LASSMANN

Verteidiger: Dr. Bruno ECKERL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 4943/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1535/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 6067/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27804/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ferdinand LIESE

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Wieden)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Wohnung inkl. Einrichtungsgegenständen des David BEHAR in Wien-Wieden, Rainergasse 29/11 im März 1940. Das Ehepaar David und Anny BEHAR hatte am 14. März 1938 die Wohnung verlassen und war nach Marsailles übersiedelt. Davis BEHAR war iranischer Staatsangehöriger; er verstarb im Jahr 1945.

Denunziation des Rudolf MATTES, in Wien-Wieden, Rainergasse 29 im August 1941 bei der Polizei sowie bei der zuständigen Wehrmachtsdienststelle, in seiner Funktion als Luftschutzwart, weil MATTES sich angeblich weigerte, einen neben seiner Wohnung gelegenen Raum, der als Luftschutzraum bestimmt war, zu räumen. MATTES wurde daraufhin, trotz seines schlechten Gesundheitszustandes, für frontdiensttauglich erklärt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 22.5.1948: Anklageerhebung gegen Ferdinand LIESE wegen § 6 KVG
- 4.6.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 KVG und teilweise Einstellung wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 28.7.1948: Freispruch LIESE gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 6067/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12a Vr 6067/46 gegen Ferdinand LIESE:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Liste der in der Wohnung des David BEHAR vorgefundenen Bilder und Reproduktionen (ONr. 11/
Blatt 49a)

Zeugenvernehmung Anny BEHAR inkl. Liste von Bildern und Einrichtungsgegenständen

Sachverständigengutachten Ludwig SCHMITT vom 7. Jänner 1948

AKTENVERMERK 26.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 6067/46 gegen Ferdinand LIESE fehlt:

(62/207)

ONr. 10Blatt 45

ONr. 55Blatt 183

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LIESE Ferdinand, geb. 15. Jänner 1884 in Hanau am Main
1.5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 2,046.015 (Deutschland)
1941: Luftschutzwart

Hauptverhandlung am 28. Juli 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. STAHL

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Walter TANZER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12a Vr 6067/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1536/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4874/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28418/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton MUCK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Türnitz-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des Hauses mit Grundstück von Sigmund und Ida KALMANN (auch KALLMANN) in
Türnitz Nr. 31-33 am 25. April 1939

Der Beschuldigte soll als Angehöriger der Waffen-SS im KZ Dachau eingesetzt gewesen sein
(keine weiteren Angaben dazu im Akt enthalten)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.7.1947: Anklageerhebung gegen Anton MUCK wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG
und § 6 KVG

12.6.1948: Freispruch MUCK gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4874/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1d Vr 4874/46 gegen Anton MUCK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

“Kaufvertrag“ vom 25. April 1939

Schätzungsbefund von Baumeister Ing. H. KÖGLER vom Dezember 1946

Sachverständigengutachten Rudolf HARTL vom 7. März 1947

AKTENVERMERK 26.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4874/46 gegen Anton MUCK fehlt:

(44/155)

ONr. 40Blatt 145 (Beratungsprotokoll)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MUCK Anton, geb. 27. Dezember 1890 in Zillingtal, Bez. Eisenstadt

1.12.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 686.792

1.11.1939-30.11.1939: Ortsgruppenpropagandaleiter von Türnitz

2.1940-15.4.1941: Ortsgruppenleiter von Türnitz, Ortswalter der deutschen Arbeitsfront

SS-Unterscharführer

Leiter der Sicherheitsstelle des RFSS, SD Türnitz

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 12. Juni 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Rudolf GRANICHSTAEDTEN-CZERVA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 4874/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1537/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 4932/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28971/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Hermann KRONFUSS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Träger des Goldenen Ehrenzeichens sowie
der Ostmarkmedaille

Registrierungsbetrug in Wien am 1. Februar 1946

Arisierung des Optikergeschäftes von Hugo WOLF in Wien-Innere Stadt, Rotenturmstraße 18 am
10. Dezember 1938

Hugo WOLF besaß insgesamt drei Geschäfte. Der Betrieb in der Kärntnerstraße wurde liquidiert;
das Geschäft am Graben übernahm ein gewisser N. LANGE.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 24.2.1947: Anklageerhebung gegen Hermann KRONFUSS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG
- 31.3.1947: Verurteilung KRONFUSS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- 2.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG betreff. Parteiauszeichnungen gemäß § 34/2 StPO.
- 17.2.1948: Bedingte Entlassung

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 4932/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4932/46 gegen Hermann KRONFUSS:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Sachverständigengutachten Arthur Erwin KOTSCHY vom 30. Dezember 1946

Hinweise auf den Arisierungsakt G 2644 betreff. Hugo WOLF

AKTENVERMERK 26.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 4932/46 gegen Hermann KRONFUSS fehlt:

(54/193)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KRONFUSS Hermann, geb. 7. Dezember 1911 in Wien
1926: Beitritt zum deutschen Turnerverein
15.3.1929: NSDAP-Mitglied, Nr. 86.564
1.2.1931: neuerlicher Beitritt, Nr. 364.506,
SA-Sturm 83/4 (Bezirkssturm Mariahilf)
18.1.1934-30.3.1934: Einweisung in das Lager Kaisersteinbruch
30.3.1934: Entlassung
25.7.1934-6.8.1934: Notarrest Armbrusterfabrik
10.11.-25.11.1935: Wöllersdorf

Träger des Goldenen Ehrenzeichens
Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 31. März 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Theodor STEPHAN

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1e Vr 4932/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1538/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 6090/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 35998/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann ZOTT

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Stixenstein und Sieding-
Niederösterreich,
Wien-Innere Stadt,
Wien-Alsergrund und
Lambach-Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion

Registrierungsbetrug in Lambach am 19. Februar 1946

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des damaligen Bürgermeisters von Sieding, Johann HIRSCHLER, am 13. März 1938. ZOTT erschien bei ihm mit einem Ochsenziemer in der Hand und forderte die Herausgabe der Schlüssel für die Gemeindegasse.

Arisierung der Hammerbrotfiliale von Leopold LOSCH in Wien-Innere Stadt, Renngasse 14/Wipplingerstraße 25 mit Ansuchen vom 22. Juli 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 20. September 1938

Arisierung der Wohnung des Ludwig HIESS in Wien-Alsergrund, Kolingasse 15-17/14. In der Wohnung lebte auch Dr. N. WASSERBRENNER sowie eine holländische Jüdin namens N. TRIBITS oder TRIBITZ. Sie war aus ihrer Villa in Wien-Dornbach vertrieben worden und brachte wertvolle Möbelstücke und Wäsche mit. Zuletzt wurde die Wohnung nur mehr von TRIBITZ bewohnt. ZOTT versuchte sie durch mehrmalige Verhaftungen und Drohungen aus der Wohnung zu vertreiben.

Gegenüber den im Haus Kolingasse 15-17 lebenden Jüdinnen und Juden verhielt sich ZOTT aggressiv und auf seine Initiative hin wurden sie aus ihren Wohnungen vertrieben.

Ein Zeuge legte dem Beschuldigten weiters zur Last, für die Erschießung von Volkssturmmangehörigen in Wien-Innere Stadt zu Kriegsende verantwortlich gewesen zu sein

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.5.1947: Anklageerhebung gegen Johann ZOTT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und §§ 4, 6 KVG

19.5.1947: Einstellung des Verfahrens wegen der Ermordung von Volkssturmmangehörigen gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

3.5.1948: Verurteilung ZOTT wegen § 58 StG in der Fassung des § 10 und § 8 VG und zu 1 Jahr schweren Kerkers.

Aus Sicht des Gerichts war der Angeklagte zwar nicht als "Alter Kämpfer" anzusehen, aber auf Grund seiner Zugehörigkeit zur Österr. Legion galt er als Person im Sinne des § 10/1 VG.

Freispruch wegen §§ 4, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

--

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 6090/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1h Vr 6090/46 gegen Johann ZOTT:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt 709 betreff. Leopold LOSCH

Arisierungsunterlagen betreff. Hammerbrotfiliale des Leopold LOSCH

1 Foto des Johann ZOTT

Schätzung Josef ZWECKL betreff. Hammerbrotfiliale des Leopold LOSCH
vom 27. August 1947

(63/297)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ZOTT Johann, geb. 25. März 1912 in Wien
Kellner und Kraftfahrer
26. oder 30.9.1930: NSDAP, Mitglieds Nr. 300.125
10.1932: SA-Angehöriger
1932: Übersiedlung nach Stixenstein bei Puchberg
9.11.1933-6.4.1934: Bundesheer, Entlassung wegen polit. Betätigung
24.6.1935: Flucht nach Deutschland
Rückkehr nach Österreich
23.12.1937-18.2.1938: Haftstrafe am LG Linz (Begnadigung, aber Landesverweis)
3.1938: Rückkehr nach Österreich
Leiter der Wahlpropaganda des Sturms 4/III in Leoben
25.5.1938: Wachführer der SA-Wache
1938: SA-Oberscharführer, Reiterstandarte Mackensen
1.4.1940-6.1944: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 20. November 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER
Richter: OLGR. Dr. GERMAN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. ILLICHMANN
Verteidiger: Dr. Josef STÜRZENBAUM

Hauptverhandlung am 3. Mai 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Verteidiger: Dr. Josef STÜRZENBAUM

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 6090/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1539/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 4819/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28203/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois HOFER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 85 StG (boshafte Sachbeschädigung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien 1945

Der Angeklagte drang in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 ("Novemberpogrom") gemeinsam mit dem inzwischen verstorbenen SCHEDEVY (auch SCHWEDIWY oder SCHEDIWY) in das Zahnatelier des Ehepaars Fritz und Gabriele HOLZER in Wien-Landstraße, Petrusgasse 5 ein, beschimpfte sie und misshandelte Frau HOLZER durch Ausreisen von Haaren bzw. verprügelte den Dentisten HOLZER. Dabei wurden auch die Schwiegereltern des Fritz HOLZER, das Ehepaar Alfred und Agnes KREJCAR (auch KREYCKAR, KREYZAR oder KREJZAR), von Alois HOFER schwer misshandelt. Außerdem zerstörte HOFER die Firmenschilder. Die herbeigerufene Polizei nahm die Täter mit; allerdings kehrten sie nach kurzer Zeit in Begleitung des Ortsgruppenleiters STROMER (auch STROHMER) wieder zurück und verprügelten Fritz HOLZER abermals.

Der Beschuldigte Alois HOFER soll an weiteren Plünderungen und Zerstörungen jüdischer Geschäfte in Wien-Landstraße beteiligt gewesen sein.

Außerdem wurde Alois HOFER zur Last gelegt eine Schlosserwerkstätte in Wien-Landstraße, Paulusgasse 5 arisiert zu haben

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.11.1946: Anklageerhebung gegen Alois HOFER wegen § 58 StG in der Fassung des 11 VG und §§ 3, 4 KVG
- Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 8, 10/3 blieb der Hauptverhandlung vorbehalten
- 20.11.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 85a StG und § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 28.4.1947: Verurteilung des Alois HOFER wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 3, 4 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- 28.12.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4819/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 4819/46 gegen Alois HOFER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf das Verfahren Amtsgericht Wien 201 U 33/39 gegen Alois HOFER (sowie
Abschriften der Hauptverhandlungen vom 3. März und 17. Mai 1939)

AKTENVERMERK 26.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4819/46 gegen Alois HOFER fehlt:

(46/187)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HOFER Alois, geb. 5. März 1900 in Wien
Schlosser
1.12.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 306.705

Hauptverhandlung am 28. April 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: LGR. Dr. DOLP
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Karl SCHERER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 4819/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1272
DÖW-Signatur: V1540/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 4724/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20163/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Emil EISERT

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 171 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung für die illegale NSDAP

Misshandlung des jüdischen Arztes Dr. KULKA, Wien-Leopoldstadt, Ausstellungsstraße 51 im Jahr 1938, weil ihm EISERT zu Unrecht für den Tod seiner Tochter Inge die Schuld gab

Die Gattin des im Haus, Wien-Leopoldstadt, Sebastian-Kneipp-Gasse 9 wohnenden Josef ADLER beschimpfte er als Jüdin und verhinderte, dass sie Luftschutzwartin wurde

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Georg BIRNBAUCH, weil er ihn für einen Gegner des Nationalsozialismus hielt. EISERT nahm ihm am 30. September 1939 widerrechtlich seine Jagdwaffen ab.

Versetzung der Rosa OBSELKA in Wien-Leopoldstadt, Josef-Christgasse 11/3 in einen qualvollen Zustand im November 1938. Sie wurde vom Angeklagten aufgefordert, mit ihren Dokumenten auf die Kriminalpolizei zu kommen. Er holte sie ab und führte sie gemeinsam mit anderen Jüdinnen und Juden zum Polizeikommissariat Prater. Da sie slowakische Staatsbürgerin war, wurde sie von der Gestapo aufgefordert Österreich zu verlassen. In der Tschechoslowakei wurde sie 1942 in ein KZ eingewiesen.

Ausnützung der Zwangslage-Anklageerhebung nach § 3 KVG:
Aneignung einer Wohnungseinrichtung des Ferdinand SCHÖNFELD in Wien-Leopoldstadt, Sebastian-Kneipp-Gasse 9/24 am 11. August 1938. Aneignung eines Mahagoni-Schlafzimmers von H. BERNSTEIN in Wien-Leopoldstadt, Ferdinandstraße 14/11 am 23. August 1938.

Anschlagen von Verboten für jüdische Mietparteien im Haus Wien-Leopoldstadt, Sebastian-Kneipp-Gasse 9. Auf Veranlassung von EISERT wurden 5 jüdische Familien im Jahr 1938 aus ihren Wohnungen vertrieben.

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung:
Beteiligung an der Plünderung des Geschäftes von Samuel PODHORETZ (auch PODHOWETZ)-KLINGER in Wien-Leopoldstadt, Sebastian-Kneippgasse 8 im Jahr 1938

Arisierung einer Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Ausstellungsstraße 45 am 1. August 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 12.2.1947: Anklageerhebung gegen Emil EISERT wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und §§ 3, 4 KVG
- 21.2.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 6, 7 KVG und § 171 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 18.3.1947: Verurteilung EISERT wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG (Plünderung des Geschäftes von PODHORETZ-KLINGER) und § 3 KVG (betreff. Rosa OBSELKA) zu 18 Monaten schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- Freispruch wegen § 4 KVG (Verbrechen an jüd. Mietparteien, Georg BIRNBAUCH und Leopoldine ADLER)
- 18.11.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 4724/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1d Vr 4724/46 gegen Emil EISERT:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Befund und Gutachten über den Geisteszustand von Emil EISERT von Prof. Dr. Ernst STRÄUSSLER vom 4. Oktober 1946

Abschrift Mietvertrag für die Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Ausstellungsstraße 45 vom 1. August 1938

Abschrift Kaufvertrag Mahagoni-Schlafzimmer von H. BERNSTEIN vom 23. August 1938

Abschrift Kaufvertrag Einrichtungsstücke des Ferdinand SCHÖNFELD vom 11. August 1938

AKTENVERMERK 26.06.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 4724/46 gegen Emil EISERT fehlt:

(74/243)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

EISERT Emil, geb. 14. Februar 1884 in Wolfersdorf bei Böhmisches Leipa
Postsparkassen-Kontrolleur
Steuerhelfer

Hauptverhandlung am 18. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 4724/46

<https://collections.usmm.org>
Contact reference@usmm.org for further information about this collection